MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
148 (1937)

300 (4.7.1937) Sonntags-Ausgabe A u. B

urn:nbn:de:bsz:mh40-241387

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, No Fischerstr. 1, Fo Hauptstr. 68, W Oppauer Str. 8, So Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Sonntags-Ausgabe A u. B — Samstag, 3. Juli / Sonntag, 4. Juli 1937 — 148. Jahrgang — Nr. 300

Die Lage nach dem Londoner Fehlschlag

„Sehr heikel, aber nicht hoffnungslos"

Paris hofft trotz kritischer Stimmung immer noch auf eine Vergleichsmöglichkeit

+ Paris, 3. Juli.

Während die Pariser Linkspresse den Ausgang der Londoner Beratungen benutzt, um die Wiederherstellung des freien Handels in Spanien oder mit Valencia zu fordern, haben die gemäßigten und die Rechtsblätter trotz der von ihnen als sehr heikel angesehenen Lage noch nicht jede Hoffnung auf einen Vergleich aufgegeben. Die Haltung Berlins und Roms, so schreibt der „Jour", habe in London und Paris starke Unzufriedenheit ausgelöst. Das „Journal" stellt aber fest, daß nicht alle Brücken abgebrochen seien und die diplomatischen Verhandlungen fortgesetzt würden. Der „Petit Parisien" behauptet, der Plan Deutschlands und Italiens gehe auf den endgültigen Sieg Francos hinaus. Der „Excelsior" meint,

daß man am Quai d'Orsay nicht weit davon entfernt sei, in der „systematischen Behinderungspolitik" Roms und Berlins (!) eine Art moralische und materielle Kraftprobe zu sehen.

Das „Oeuvre" sagt, für Frankreich gebe es nur die eine Frage, ob es länger der Dumme im Spiel sein wolle. Es handele sich heute nicht darum, Formeln zu suchen, noch darum, eine Kontrolle aufrecht zu erhalten, „die unter den gegenwärtigen Umständen zu einer Beleidigung" würde.

„Ein toter Punkt erreicht"

dnb. London, 3. Juli.

In ihren Berichten über die neueste Entwicklung der Nichteinmischungsfrage unterstreichen die Morgenblätter, daß infolge der Verwerfung des englisch-französischen Kontrollplanes durch Deutschland und Italien einerseits und der Ablehnung der deutsch-italienischen Vorschläge durch Frankreich, England und Sowjetrußland andererseits ein toter Punkt in den Verhandlungen erreicht sei.

Die Presse zeigt so gut wie kein Verständnis für die deutschen und italienischen Vorschläge,

obwohl die Zurückhaltung und Mäßigung anerkannt wird, die Deutschland und Italien in ihrer gestrigen Mitteilung an den Tag gelegt hätten. Die Ablehnung der deutsch-italienischen Vorschläge durch England wird von den führenden konservativen Blättern und von der marxistischen und liberalen Presse sachlich gleichstark unterstützt. Es wird aber betont, daß die Lage noch nicht als völlig verfahren zu betrachten sei und daß auf dem Wege neuer Vorschläge vielleicht noch eine Lösung der Krise gefunden werden könne.

Der „Daily Telegraph" schreibt, daß das Scheitern der Verhandlungen in der gestrigen Sitzung nicht zu pessimistisch beurteilt werden dürfe.

Die Lage sei ernst genug, aber es wären immer noch große Möglichkeiten zu Besprechungen vorhanden,

solange die deutsche und italienische Regierung bestätigten, daß sie die Nichteinmischung weiter aufrechterhalten wollten. Die deutsch-italienische Erklärung werde nun allen Regierungen zur Prüfung und Stellungnahme vorgelegt werden. Immerhin müßten englischerseits die in der deutsch-italienischen Erklärung angeführten Argumente als unverständlich bezeichnet werden. England und Frankreich würden ihrerseits irgendwelche Alternativ-Vorschläge erwägen, die wirksam und unparteiisch sein würden.

Falls keine vollständige Vereinbarung zwischen den Mächten über die vorzunehmende Garantie zustandekomme, dann müsse England gemeinsam mit den anderen Nationen seine Handlungsfreiheit wiedergewinnen.

Die „Times" schreibt, daß ein Zusammenbruch der Versuche für die Isolierung des Konfliktes in Spanien gefährliche und unangenehme Möglichkeiten für die Regierungen mit sich bringen würde und die Hoffnungen auf eine Lösung nicht aufgegeben werden dürften, bis die Verhandlungen endgültig fehlgeschlagen seien. Obwohl die deutschen und italienischen Vorschläge unbefriedigend seien, enthalten sie die energische Versicherung, daß die beiden Mächte entschlossen an dem Grundsatz der Nichteinmischung festhielten. Da dies auch die Politik der anderen Regierungen sei, müsse die Tür für eine Vereinbarung offenhalten werden.

Das Blatt schließt sich dann den für die Ablehnung der deutsch-italienischen Vorschläge dargebrachten Argumenten an, erklärt aber daß bis zur nächsten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses Gelegenheit für eine wirksamere und gerechtere Lösung vorhanden sei. Wenn die Kämpfe in Spanien fortgesetzt werden, dann müßten sie isoliert werden, solange die übrige Welt ihre größeren und ebenso dringlichen Angelegenheiten behandeln könne. Das englische Volk glaube, daß die Verteidigung der europäischen Zivilisation gegen irgendeinen Gegner nicht auf dem Schlachtfeld, ganz gleich unter welchem Banner, durchzuführen sei, sondern nur durch den Sieg der politischen und wirtschaftlichen Befriedung.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" betont, es werde anerkannt, daß die deutsch-italienischen Gegenvorschläge im versöhnlichen Tone gehalten seien. Die Erklärungen, daß die beiden Regierungen fest entschlossen seien, die Nichteinmischung aufrecht zu erhalten, hätten Befriedigung ausgelöst. Nachdem alle anderen Ausschußmitglieder ebenfalls an dem Grundsatz der Nichteinmischung festhielten, sollte es sich nicht als unmöglich erweisen, neue Maßnahmen auszuarbeiten.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" weist auf die Rolle des sowjetrussischen Botschafters hin, der versucht habe, aus der Krise Gewinn zu ziehen und die gesamte Nichteinmischungspolitik zusammenbrechen zu lassen. In sowjetrussischen Kreisen in London glaube man, daß die Auflösung des Nichteinmischungsausschusses von Vorteil sein würde, da dann die spanischen Bolschewisten mit Waffen und Flugzeugen auf dem Wege über Frankreich beliefert werden könnten. Maisky sei aber fürs Erste nicht erfolgreich gewesen.

Das gleiche Blatt erklärt dann an anderer Stelle, daß zwei Dinge zur Verringerung der europäischen Spannung erforderlich wäre, nämlich erstens Anerkennung des italienischen Kaiserreiches in Abessinien und zweitens Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den spanischen Bolschewisten. England habe General Franco noch nicht anerkannt und es bestehe kein Grund, warum es weiterhin diese Höflichkeit dem bolschewistischen Mob in Valencia erweise.

„Nicht Neutralität, sondern Parteilichkeit"

Scharfe italienische Angriffe gegen England – Italien bleibt bei seiner Haltung

dnb. Mailand, 3. Juli.

Der „Popolo d'Italia" erklärt, die von Italien und Deutschland in London überreichten Vorschläge hätten ihre Grundlage in der Gerechtigkeit und könnten eine Ueberwindung der Schwierigkeiten ermöglichen. Man müsse der Regierung Franco und dem von ihr besetzten Gebiet die Eigenschaften eines souveränen Staates zuerkennen: Franco beherrsche 34 Provinzen mit fast 15 Millionen Einwohnern, während die Bolschewisten nur 16 Provinzen mit weniger als acht Millionen Einwohnern hätten.

Würde man der Nationalregierung die Rechte einer kriegführenden Macht verweigern und sie weiter in grotesker Weise als „rebellisch" und „aufwieglerisch" hinstellen, während diese Rechte den in drei Teile zerrissenen und von blutigen Konflikten erschütterten Bezirken der Bolschewistenhäuptlinge von Valencia zuerkannt würden, so wäre dies nicht ein Beweis für Neutralität, sondern für offene Parteilichkeit. Die Pyrenäenlinie sei niemals verriegelt gewesen und die französisch-englisch-sowjetrussische Nichteinmischung bestehe nur in der Einbildung. Die siegreichen Truppen Francos hätten Hunderte von Kanonen, Tausende von Maschinengewehren und Zehntausende von Gewehren englischer, sowjetrussischer und französischer Herkunft erbeutet und Tausende von Gefangenen dieser drei Nationen gemacht.

Die „Stampa" stellt fest, Italien und Deutschland hätten weiter den Weg der Freimütigkeit und der Ehrlichkeit verfolgt

Die beiden Mächte werden nicht von dem eingeschlagenen Weg abweichen, der auf die Rettung der europäischen Zivilisation abziele.

Seit Monaten stelle man die Frage, ob England seine Solidarität mit dem Bolschewismus bis zu den äußersten Konsequenzen treiben wolle.

Roter Gasangriff an der Santander-Front

Die bolschewistische Artillerie schießt mit Arsen-Gasgranaten

+ St. Jean de Luz, 3. Juli.

In der Nähe von Cillerueło de Bricias an der Santander-Front hat die bolschewistische Artillerie 40 Gasgranaten abgeschossen, von denen 39 explodierten. Der Blindgänger wurde nach Vittoria gebracht, wo er von Technikern untersucht worden ist.

Das Ergebnis der Untersuchung lautet auf Arsengas. Mehrere vergiftete Soldaten wurden in das Hospital eingeliefert.

Die Kennzeichen der Arsenvergiftung sind geschwollene Augen und Lippen und anhaltender Husten. Die Untersuchungen werden weitergeführt.

Der Vormarsch auf Santander

— Französisch-spanische Grenze, 3. Juli. (U. P.)

Nach der Eroberung der Höhen von Montellano, Obenrillano und Medio sind die Nationalisten schon ein bedeutendes Stück in die Provinz Santander hinein vorgedrungen und haben damit die zweite Phase der nordspanischen Offensive eröffnet. Wie der Angriff auf Bilbao, so wird auch die Offensive gegen Santander in drei Hauptkolonnen geführt. Die nördliche Kolonne ist auf ihrem Vormarsch längs der Küste bis nahe an Castro Urdiales herangekommen und wird nach dessen Fall weiter über Laredo und Santona in Richtung Santander vorstoßen.

Die zweite, mittlere Kolonne benutzt das vor einigen Tagen eingenommene Balmaceda als Operationsbasis zum Vormarsch in nordwestlicher Richtung, während eine dritte Kolonne an der Landstraße Valladolid—Santander in der Gegend von Reinosa zusammengezogen wird. Sie hat die Aufgabe, zunächst den südlichen Teil der Provinz Santander von gegnerischen Abteilungen zu säubern und die dort liegenden feindlichen Truppen am Eingreifen in den übrigen Abschnitten der Santanderfront zu verhindern, dann aber — wenn die zwei anderen Kolonnen weit genug vorgedrungen sind — selbst von Süden her gegen Santander vorzustoßen. Zwei motorisierte Brigaden und starke Artillerie- und Infanteriekräfte stehen bei Reinosa zur Aufnahme der Offensive bereit, die Anfang nächster Woche erwartet wird.

Auf nationalistischer Seite wird gehofft, daß diese Offensive und der Vormarsch der beiden übrigen Kolonnen bei normalen Wetterverhältnissen binnen vierzehn Tagen zur Einnahme Santanders führen werden.

Bald nach der Einnahme Balmasedas haben die Basken weitere 350 Zivilgefangene, die aus den Gefängnissen von Bilbao nach Villa Verde gebracht worden waren, freigelassen und in die nationalistischen Linien hinübergeschickt. Der frühere baskische Gefängnisdirektor von Bilbao, Superia, hatte dies nach dem Einmarsch der Nationalisten in Bilbao General Franco versprochen und dafür die Freiheit erhalten.

Englische Schiffe als Helfer der Bolschewisten

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 3. Juli.

Ueber die Unterstützung der bolschewistischen Verteidiger Bilbaos durch einen englischen Dampfer wird jetzt folgendes bekannt:

Der englische Dampfer „Seven Seas Spray" ging am 1. und 15. Mai in Bilbao vor Anker. Angeblich hatte der Dampfer Wein und Oel geladen.

In der Nacht vom 1. zum 2. Mai wurden jedoch aus dem englischen Dampfer Gewehre und Munition zur rotspanischen Kaserne in Patronato in der Calle Iturribide gebracht. Daraufhin wurde dem Kapitän des englischen Dampfers ein Bankett gegeben, weil er als erster gewagt hatte, die Minensperre zu durchbrechen.

Wenn später in Bilbao ein Schiff erwartet wurde, wurden sofort neue Zivilisten eingezogen. Es hieß dann einfach, daß mehr „Armamento" (Kriegsgerät) käme, so daß mehr Leute ausgerüstet werden könnten.

Wohin treibt Europa?

* Mannheim, 3. Juli.

Es hat nie ein politisches europäisches Gemeinschaftsbewußtsein in dem Sinne etwa der Paneuropa-Idee gegeben. Europa bestand immer aus einer Vielzahl von Nationalismen, die alle sehr selbstbewußt und sehr eigenwillig ihre Kreise voneinander abgrenzten. Aber es gab wohl so etwas wie ein kulturelles europäisches Gemeinschaftsbewußtsein, das, erwachsen in der Tradition, Hüter der geistigen Schätze der Welt und Vortrupp dieser Welt auf den Wegen des zivilisatorischen Fortschrittes zu sein, die europäischen Nationen zu einer gewissen geistigen Gemeinschaft verband, die stark genug war, auch über alle politischen Gegensätze hinweg dem Begriff Europa seine Einheit zu erhalten.

Zerrissen wurde diese Einheit im Weltkrieg, als man nicht im Namen der wesentlicheren politischen Interessen, sondern im Namen „der besseren moralischen Rechte", die außereuropäische Welt zum Krieg gegen Deutschland aufbot, als man, um diese außereuropäische Welt für diesen Krieg zu interessieren, dem Kampf den Charakter einer politischen Auseinandersetzung nahm und ihm dafür den Charakter einer weltanschaulichen Auseinandersetzung gab, als die politische Kriegserklärung zur geistigen Absage des einen europäischen Teils an den anderen führte. Es hatte schon seinen tiefen psychologischen Sinn, daß die angelsächsische Welt sich damals ihr höflichstes Schimpfwort gegen uns Deutsche aus einer außereuropäischen Erlebnis- und Vorstellungswelt holte, als sie uns „Hunnen" nannte: in einer unbegreiflichen Verblendung wurde der wesentlichste Teil des europäischen Begriffes, nämlich Deutschland, die Zelle und Herzkammer europäischen Denkens und Lebens, aus dem Begriff Europa hinauszudrängen versucht.

Damals wurde die europäische Gemeinschaft auch im Geistigen zu Grabe getragen. Sie ist seither nicht wieder auferstanden. An Wiedererweckungsversuchen hat es ja nicht gefehlt. Als mit dem großen Erwachen auch der große Schrecken kam, und man einsah, daß man Europa zerstört hatte, als man Deutschland zerstören wollte, daß man sich selbst die Grundlage seiner ganzen geschichtlichen und geistigen Existenz entzogen hatte, als man des Hasses gegen Deutschland wegen die europäische Tradition zerstörte, da traten überall die Totenerwecker diplomatischer und sonstiger Art in Funktion. Ihre Beschwörungen haben die europäische Gemeinschaft nicht wieder lebendig gemacht.

Höchstens auf einem Teilgebiet war ihnen Erfolg beschieden: die einzigen, die so etwas wie europäisches Gemeinschaftsgefühl wieder entdeckten, waren ausgerechnet die, die einmal aufgeboten waren es zu zerstören: die Soldaten des großen Krieges aus allen Nationen. In ihnen, die die Zerstörung der alten Gemeinschaft erlebt hatten, lebte Sehnsucht und Wille zur Schaffung einer neuen. Sie, die bis in die letzten Tiefen des Abgrundes geschaut hatten, sahen auch als einzige den hohen Bogen eines neuen Morgenrots. Ihr Erlebnis, das sie bis zur unabdingbaren Pflicht des Tötens gegeneinander gekehrt hatte, hatte gleichzeitig ihnen das Gemeinschaftsgefühl eines neuen Lebens gegeben. Sie, die das Gegeneinander bis zur Neige kosteten, sind mit dem heißen Wunsch nach einem neuen Füreinander in ihr neu geschenktes Leben gegangen. Hier entstand so etwas wie ein neues europäisches Gemeinschaftsbewußtsein und vor allem eine neue europäische Gemeinschaftsverantwortung.

Aber diese Generation des Weltkrieges ist eine Generation, die sich bereits anschickt Abschied zu nehmen. Ihr Erlebnis ist für die Hälfte der Nationen bereits kein Erlebnis mehr. Ihre Erinnerungen sind für die anderen nur mehr Erzählungen. Und ihre Kraft, die politische Entwicklung zu bestimmen, von Anfang an nur ein einzelner Strom gegen viele Strömungen, ist im Laufe der Zeit nicht stärker, sondern schwächer geworden. Die gegensätzlichen, die zerreißenden, die auflösenden und auflehnenden Prinzipien in der europäischen Entwicklung sind heute schärfer geworden, als sie jemals seit dem Weltkrieg waren.

Die Erklärung dieser Erscheinung ist wichtig, wichtiger aber sind die Folgen. Wir sehen und unterhalten uns täglich darüber, wie Europa heute im Geistigen zerfallen ist, wie heute nicht politische Interessen, sondern weltanschauliche Grundsätze die Gegensätze im europäischen Raum bestim-

MARCHIVUM

men, wie die Kluft zwischen demokratischen und autoritären Systemen heute viel tiefer ist als jemals aller politischer Gegensatz zwischen den Staaten, wie in diese Kluft der antieuropäische Geist des Bolschewismus eindringt und alle Reste der Gemeinschaft, aus denen vielleicht noch einmal ein europäischer Begriff entstehen könnte, zerstört. Das alles wird zur Genüge diskutiert. Aber fragt man sich auch immer mit dem nötigen Ernst, wohin das alles führt?

Es gibt kein gefährlicheres Wörtchen in der politischen Diskussion als das Wörtchen „Krieg". Es ist eines der wenigen Wörter, die tatsachenschaffende Kraft haben. Darum soll man es aus dem Schrank, in den die Verantwortung und das allgemeine Entsetzen es geschlossen haben, nur sehr selten herausnehmen. Es ist auch heute so, daß keine tatsächliche Gefahr sichtbar ist, die dieses Wort zur Wirklichkeit werden lassen und den Gebrauch dieses Wortes rechtfertigen könnte.

Aber es ist in der letzten Zeit in der ausländischen Presse zu häufig aufgetaucht, als daß man es auch in Deutschland ganz überhören könnte. In der Welt herrscht heute bereits wieder eine Stimmung, wie sie vor 1914 herrschte, als man hinter jedem Zwischenfall voll Angst und Bangen das Wörtchen Krieg? setzte. Die Diskussionen der französischen und der englischen Presse und man kann auch hinzufügen: die Erklärungen der englischen und französischen Staatsmänner in den Parlamenten ihres Landes münden alle in die beschwörende Frage: wird der Friede sich halten lassen?!

Wir gestehen es: wir finden solche Zuspitzung in den Formulierungen gefährlich. Sie sind nicht nur eine Vorwegnahme sondern eine Vertrautmachung mit Möglichkeiten, gegen die sich alle Völker gleichermaßen voll Entsetzen wehren. Aber sie sind kennzeichnend für die heutige geistige Situation Europas: Europa ist soweit miteinander zerfallen, daß es bereits wieder die äußerste Katastrophe diskutiert. Es ist dabei in seiner Feindseligkeit gegen sich selbst so blind geworden, daß es gar nicht merkt, wie es Selbstmordpolitik gegen sich selber im Dienste jener Macht treibt, die allein es morden will: im Dienste des Bolschewismus, der Europa nicht als politische Macht, der vor allem Europa als geistigen, kulturellen, zivilisatorischen Begriff vernichten muß, wenn er seine antieuropäische Herrschaft darüber errichten will.

Niemals gab es eine Zeit, die für die Bildung eines europäischen Gemeinschaftsbegriffes so viele Voraussetzungen geboten hätte, wie die heutige — auch wenn dieser Gemeinschaftsbegriff nur im Negativen, in der Abwehr eines gemeinsamen Gegners bestanden hätte. Aber niemals gab es auch eine Zeit, in der Europa so blind und so verloren dahingetaumelt wäre.

Wir wissen nicht, ob Europa sich noch halten kann. Wir hoffen es aus ganzem Herzen. Aber wir fürchten wohl, daß eine Zeit kommen kann, in der sich nicht mehr die europäische Gemeinschaft, sondern nur mehr der europäische Einzelne sich wird behaupten müssen; eine Zeit, in der, um von unserem deutschen Umkreis zu reden, der Begriff Deutschland wieder ganz groß und ganz losgelöst von allem über unserem Leben stehen wird, und alles, was in Deutschland selbst uns trennen mag und was außer Deutschland uns heute noch vereinen mag, ganz klein werden wird vor diesem Begriff und seiner Pflicht — und vor dem Opfer, das beide verlangen.

Dr. A. W.

Die Beilegung des Amur-Konfliktes

Die Auffassung in der japanischen Armee

(Funkmeldung der NMZ — Ostasiendienst des DNB)

+ Tokio, 3. Juli.

Die amtliche japanische Telegraphenagentur Domei veröffentlicht einen Bericht über die Einstellung der Militärkreise zur gemeldeten Beilegung des Konfliktes zwischen der Sowjetunion und Japan.

In der Armee werde dem Bericht zufolge auf die Tatsache hingewiesen, daß die Sowjets schon einmal die Zurückziehung ihrer Truppen von den beiden Inseln versprochen, aber nicht durchgeführt hätten. Man könne daher die Gefahren erst dann für beseitigt halten, wenn die bolschewistischen Abteilungen dem Befehl des Kriegskommissars Woroschilow ge-

Der Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Herwostarmee, Marschall Blücher. (Erich Zander-Archiv, M.)

mäß die Räumung tatsächlich vollzogen hätten. Im Augenblick sei das noch nicht geschehen. Aus diesem Grunde müsse die japanische Armee alle Sowjetmaßnahmen sorgfältig beobachten. Der Domei-Bericht teilt schließlich mit, daß in japanischen Militärkreisen Unzufriedenheit über die Nachrichten herrsche, denen zufolge die Frage des Besitzrechtes über die beiden Inseln in späteren Verhandlungen entschieden werden soll. Das Besitzrecht Mandschukuos sei über jeden Zweifel erhaben, so daß neue Verhandlungen überflüssig seien.

Der belgische Justizminister geohrfeigt

Ernste Ausschreitungen im Kampf um die belgische Amnestievorlage

(Funkmeldung der NMZ)

+ Brüssel, 3. Juli.

In Mons kam es gestern nachmittag zu schweren Ausschreitungen, die im Zusammenhang mit der Frage des Amnestiegesetzes stehen. Der Justizminister de Laveleye, der sich den Haß der Amnestiegegner in besonderem Maße zugezogen hat, da er im Parlament die Amnestievorlage vertrat und der bereits vor wenigen Tagen bei einem Besuch in Charleroi ausgepfiffen wurde, ist gestern in Mons tätlich angegriffen worden. Die Vorfälle ereigneten sich etwa um die gleiche Stunde, als der König in Brüssel die Vertreter der Frontkämpferverbände empfing.

Der Minister war nach Mons gereist, um dem dortigen Justizbehörden einen dienstlichen Besuch abzustatten. Als er vor dem Justizpalast eintrat, stellte sich eine ansehnliche Menge, unter der sich vorwiegend Frontkämpfer und Rexisten befanden, dem Wagen des Ministers in den Weg und de Laveleye wurde ebenso wie in Charleroi beschimpft und ausgepfiffen. Es gelang ihm nur mit Mühe, in den Justizpalast zu kommen, wo er von den Behörden empfangen wurde. Während de Laveleye sich im Justizpalast aufhielt, wurde die Menge, die sich draußen versammelt hatte, immer zahlreicher. Das Auto des Ministers wurde von eigens herbeigeschafften anderen Wagen derartig blockiert, daß ein Fortkommen unmöglich war. Polizei eilte herbei und befreite zunächst das Auto des Ministers, das in einem Hof des Justizgebäudes stationiert wurde.

Nach Erledigung seiner dienstlichen Angelegenheiten im Justizpalast wurde der Justizminister von Polizeibeamten zu seinem Auto geleitet. Ein Polizeiauto setzte sich vor den Wagen des Ministers. Dieses Auto konnte jedoch wegen einer Panne nicht in Bewegung gesetzt werden und es blieb dem Justizminister nichts anderes übrig, als aus seinem Wagen auszusteigen. Als er auf die Menge, die die ganze Zeit schon eine drohende Haltung eingenommen hatte, zuging, erhob sich ein ungeheurer Tumult.

Der Minister geriet mitten in die Menge, die versuchte, ihm die Kleider vom Leibe zu reißen. In dem allgemeinen Durcheinander erhielt de Laveleye plötzlich einen Faustschlag ins Gesicht. Erst allmählich gelang es den Polizisten, den Justizminister in Schutz zu nehmen und ihn vor weiteren Angriffen und Belästigungen zu schützen.

Dieser Vorfall hat in den politischen Kreisen in Brüssel großes Aufsehen erregt. Man fragt sich, welche politischen Folgerungen sich hieraus ergeben werden. De Laveleye ist schon seit einiger Zeit Gegenstand heftiger Angriffe seiner eigenen, der liberalen, Partei, deren Vorsitzender er bis vor wenigen Wochen noch gewesen ist. Wegen des Eintretens de Laveleyes in das Kabinett van Zeeland ist es schon vor den Auseinandersetzungen um die Amnestievorlage zu einem immer noch nicht erledigten Konflikt zwischen der liberalen Partei und van Zeeland gekommen.

König Carol am Grabe Pilsudskis

König Carol mit Präsident Moscicki und Kronprinz Michael beim Verlassen der Krypta nach der Kranzniederlegung am Sarge des Marschalls. Der König trägt die Uniform des Obersten des Polener Infanterie-Regiments. (Weltbild, Zander-M.)

Eine harte Aufgabe für die englische Kolonialarmee:

6 Monate Kolonialkrieg in Nordindien

Trotz des Einsatzes von 37000 Mann noch kein Ende abzusehen!

— London, 2. Juli. (U. P.)

Die Kämpfe an der Nordwestgrenze Indiens dauern nun schon mehr als sechs Monate an und scheinen auch in absehbarer Zeit nicht ihr Ende zu finden. Letzte Woche erst wieder haben an der Straße Ladha—Wana, in der Nähe des Sherawangi-Passes, sehr heftige Kämpfe stattgefunden. Sie forderten auf seiten der britischen Streitkräfte neun Tote und 44 Verwundete. Die Kämpfe sollen noch nicht zum Abschluß gekommen sein, sondern an verschiedenen Stellen andauern. Alle Telephonleitungen sind durchschnitten und deshalb die Nachrichtenverbindung stark gestört.

In maßgeblichen Kreisen ist man nicht sehr überzeugt davon, daß nach diesen neuen Ereignissen in Waziristan Aussichten auf einen baldigen Friedensschluß bestehen.

Im ganzen gehen die Verluste der britischen Streitkräfte seit Beginn des Feldzuges in die Hunderte. Die letzten offiziellen Statistiken schließen ein die Zeit zwischen 23. November und 9. Januar 1937. Sie umfassen also noch nicht die letzten Zusammenstöße. Trotzdem beläuft sich diese Verlustliste auf 168 Getötete und 440 Verwundete. Dabei kann man feststellen, daß besonders die Verluste an Offizieren sehr hoch sind. Von den 168 Gefallenen hatten allein 34 Offiziersrang. Die aufständischen Stämme sollen etwa 720 Getötete und 600 Verwundete zu beklagen haben.

Man weist darauf hin, daß das im Verhältnis doch sehr niedere Zahlen seien in Anbetracht dessen, daß die britischen Truppen 37 000 Mann stark seien und von beträchtlichen Luftstreitkräften unterstützt würden. Dazu hatten Pressemeldungen wiederholt von Zusammenstößen berichtet, die für die Eingeborenen äußerst verlustreich gewesen seien. Nach den jetzigen amtlichen Zahlen sind jedoch die Verluste der Eingeborenen an Toten nur 4½mal so groß wie die der britischen Truppen, während die Verwundetenzahl sogar nur das 1½fache beträgt. Natürlich muß man dabei berücksichtigen, daß die Beschaffenheit dieses Gebirgslandes, in dem sich die Kämpfe abspielen, die Rebellen äußerst begünstigt und die Bewegungen und den Gebrauch der großen britischen Formationen sehr schwierig macht.

An einer anderen Stelle des amtlichen Berichts wird festgestellt, daß man es für notwendig befunden habe, im Kampf gegen die rebellierenden Stämme drei Arten von Luftaktionen durchzuführen:

1. Luftaktionen gegen Dörfer, von denen feststeht, daß sie zu kleinen Forts umgebaut worden sind oder daß sie als Hauptquartier für aufständische Stämme dienen. Durch Bombardierung solcher Plätze will man die Stämme daran hindern, sich im Notfalle hier zu verteidigen. Andererseits werden solche Aktionen auch durchgeführt als Straf- und Sühnemaßnahmen für bestimmte Ausschreitungen.

2. Luftaktionen gegen kleinere Bezirke, deren Bewohner zuvor aufgefordert worden sind, das Gebiet zu verlassen. Der Zweck solcher Operationen ist der, den Druck auf die Aufständischen zu verstärken oder aber aus der Luft Ansammlungen feindlicher Streitkräfte anzugreifen, ohne die Zivilbevölkerung in Gefahr zu bringen.

3. Luftblockade über Gegenden, die sich den britischen Truppen gegenüber feindlich zeigten, um den Aufständischen eine Verteidigung ihrer Niederlassungen von vornherein unmöglich zu machen und ihnen das Leben solange unbequem zu gestalten, bis durch andere Maßnahmen der Widerstand der Aufrührer gebrochen werden kann.

8 Tote auf Zeche „General Blumenthal"

dnb. Recklinghausen, 3. Juli.

Das Grubenunglück auf der Zeche „General Blumenthal III/IV" der Hibernia-Bergwerksgesellschaft hat inzwischen acht Tote gefordert. In der Nacht zum Samstag sind fünf der in das Knappschaftskrankenhaus in Recklinghausen eingelieferten Knappen ihren Verletzungen erlegen.

Im Krankenhaus befinden sich noch 16 Verletzte. Drei leichtverletzte Bergleute konnten nach der Bergung nach Hause entlassen werde.

27 Tote in Chesterton

(Funkmeldung der NMZ)

+ London, 3. Juli.

Nach den letzten Mitteilungen hat das Bergwerksunglück von Chesterton insgesamt 27 Tote und 9 Schwerverletzte gefordert. 16 Leichen befinden sich noch in dem brennenden Stollen. Wegen der ständigen Feuers- und Explosionsgefahr hat die Bergwerksleitung beschlossen, die Bergungsarbeiten einzustellen und den ganzen Stollen unter Wasser zu setzen.

Amelia Earhart geborgen?

(Funkmeldung der NMZ)

+ London, 3. Juli.

Eine Funkstation in Honolulu berichtet, daß die Fliegerin Amelia Earhart von einem britischen Dampfer aufgefischt worden sei.

Die Oetigheimer Volks-Schauspiele

Schillers „Jungfrau von Orleans"

Wiederum hat die altehrwürdige Stätte der Oetigheimer Volks-Spielbühne ihre gastlichen Tore geöffnet. Lieblich umhuscht vom Rastatter Rheinwald, umschließt der Kolossalraum der Tribüne die neu erstellte Idealszene für die dramatischen Begebnisse von Schillers „Jungfrau von Orleans", die diesen Sommer das vorjährige Nibelungenspiel ablöst. Die berühmten plastischen Kulissen des Bühnenmalers Hinkelbein, die in ihrem gigantischen Ausmaß allein schon eine Sehenswürdigkeit darstellen, ergänzen sich in des Meisterleiters Josef Saier genialer Bühnengestaltung und der von seiner starken Hand traditionell betreuten Massenwirkung zu einem in allen Teilen ungemein eindrucksvollen Ganzen schöpferischer Freilichtkunst. Hinzu kommt die tänzerische und kostümliche Einkleidung Michuttas, Tieles und anderer. Der durchgehende farbige Kontrast zwischen ländlicher und höfischer Sphäre in abwechslungsreichen Bewegungsbildern setzt sich bewußt auch in der wesentlich auf psychologische Motivierung gestellten Musik des badischen Tondichters Karl Schauber fort, der, in der Ausführung durch Kapellmeister Hermann-Karlsruhe als Leiter des Landesorchesters Gau Baden unterstützt, mit sinnfällig volkstümlicher Melodik und reizvoller Instrumentierung die illustrierende Untermalung in Chor und Zwischenspiel gab.

Der Chor der Volks-Spielgemeinschaft Oetigheim und eine größere Anzahl einheimischer Spieler, worunter Emilie Kölmel als Königin, Alfons Leiß als Talbot und Josef Speck als Thibaut hervorragen, sind durch den Spielleiter Wilhelm Maria Mund-Heilbronn zu einer beachtlichen dramatischen Einheit zusammengefügt worden, deren Schwierigkeiten gerade angesichts des weitgespannten Naturbühnenraumes nicht verkannt werden dürfen. Als Gäste für die Hauptrollen wurden neben der schon von den vorjährigen Spielen rühmlichst bekannten Vertreterin einer idealen Titelheldin, Lore Petersen-Freiburg, die Abiturienten der Karlsruher Theaterakademie Heino Kurz (Dunois), Wilhelm Papenfuß (Burgund), Gerhard Retschy (Lionel) und Gerd May (Raimund) gewonnen, die sich in den neuen Rahmen persönlich gut einfügten. Der Spielleiter Mund (König Karl VII.) und seine Partnerin Gusti Dreier (Agnes Sorel) stellen mit ihrem Anhang (Bretzinger und Kalkbrenner als Offiziere) den Mittelpunkt der höfischen Welt in charakteristischen Gestalten heraus.

Dr. Carl Hessemer.

Neue Mitglieder im Nationaltheater

Für die kommende Spielzeit wurden folgende neue Mitglieder ans Nationaltheater Mannheim verpflichtet:

In der Oper:

Curt Becker-Huert, I. Spielleiter der Oper, vom Stadttheater Aachen.

Käthe Dietrich, I. jugendliche und lyrische Sängerin, vom Stadttheater Münster i. W.

Rose Hufzka, dramatische und Zwischenfachsängerin von der Staatsoper München.

Theo Lienhard, I. lyrischer Bariton, von den Städtischen Bühnen in Breslau.

Luis-Walter Miller, jugendlicher Heldentenor, von den Städtischen Bühnen in Breslau.

Hans Schweska, I. Heldenbariton, vom Opernhaus Chemnitz.

Im Schauspiel:

Rudolf Hammacher, Spielleiter des Schauspiels und Schauspieler, vom Stadttheater Aachen.

Lore Mayerhofer, Nain-Sentimentale und jugendl. Salondame, vom Stadttheater Hanau.

Herta Bietemann, Charakter- und Chargenspielerin, vom Stadttheater Görlitz.

Willy Baetcke, Inspizient und Schauspieler, vom Landestheater in Meiningen.

Karl Hartmann, Chargenspieler.

Robert Kleinert, I. Charakterspieler, von der Volksbühne Berlin.

Tanzgruppe:

Wera Donalies, Tanzmeisterin und 1. Solotänzerin, vom Stadttheater Münster i. W.

Gabriele Loibl, Solotänzerin, vom Stadttheater Duisburg.

Irmfried Wilimsky, Solotänzer, vom Stadttheater Münster i. W.

Als technischer Direktor wurde verpflichtet: Otto Junker vom Stadttheater Stettin.

⊙ **Nationaltheater.** Heute Samstag findet um 20.30 Uhr die Aufführung von „Der Feldherr und der Fähnrich" auf dem Heiligen Berg in Heidelberg statt. Inszenierung: Helmuth Ebbs. Den Fähnrich spielt Paul Wagner von der Volksbühne Berlin a.G. Im übrigen ist die Besetzung im wesentlichen die gleiche wie bei der Uraufführung des Werks in Mannheim.

Hans Becker inszeniert Axel Ivers Lustspiel „Spiel an Bord", das am Donnerstag, dem 8. Juli, im Nationaltheater zur Erstaufführung kommt.

⊙ **Mannheimer Kunstverein.** Am Sonntag, dem 4. Juli, eröffnet der Kunstverein seine neue Ausstellung: Schleswig-Holstein, Land und Volk. Die Zusammenstellung der Schau besorgte die NS-Kulturgemeinde Schleswig-Holstein, die aus der größeren Ausstellung: Schleswig-Holsteinisches Kulturschaffen, welche im September 1936 in Kiel stattfand, eine Auswahl traf, die als Wanderausstellung ihren Weg durch Deutschland machte. Die Ausstellung vermittelt einen guten Ueberblick über die im Gau Schleswig-Holstein lebenden und schaffenden Maler und Bildhauer der Gegenwart. Der Eintritt ist für Mitglieder der NS-Kulturgemeinde auf 20 Pfg. ermäßigt.

⊙ **Galerie Buck.** Die Sonderausstellung Alte Badische Meister, die zum Gedächtnis des Gründers veranstaltet wurde, wird des großen Zuspruches wegen bis Mitte des Monats verlängert.

⊙ **Wilhelm Ihde in den Reichskultursenat berufen.** Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat den Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer, SS-Obersturmführer Parteigenossen Wilhelm Ihde, zum Mitglied des Präsidialrates der Reichsschrifttumskammer ernannt und ihn in dieser Stellung in den Reichskultursenat berufen.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 3. Juli.

Lange Einmachzeit

Früher, da gings noch, da wurden im Spätsommer die großen Kupferkessel heruntergeholt (die jetzt als Granatringe in Frankreichs grüner Au schlummern), es wurde heiß und roch sehr süß in der Wohnung. Die Frauen raunten sich Feinrezepte zu, wer ganz nobel war, berief sich auf die große Henriette Davidis; denn die war teuer! Arme Leute kochten auch ohne viel Zucker ganz schön ein, und selbst aus Aepfelschalen konnte was Schmackhaftes werden. Aber jetzt, da es drei Dutzend Einmachmethoden gibt, und jede Firma, jede Fabrik einem das Beste an Bierfruchtmarmeladenzubereitungsrezepten gedruckt mit Bierfarbenbildhaftigkeit ins Haus schickt, der Spargel schon im Mai in die Gläser gezwängt wird — ei da sind wir Männer übel dran. Beim Großputz ist man unbeliebt, aber beim Einmachen werden unsere Dienste ebensosehr benötigt, wie unsere Anwesenheit unerwünscht ist, und das ist ein tragischer Konflikt.

Keine Hausfau läßt sich gern in die Töpfe gucken; denn Kochen ist Glückssache, und man weiß nie, was dabei herauskommt. Dreimal Glückssache aber ist Einmachen, — und welche furchtbare Respektminderung wäre es, wenn wir eines Tages nach den Spargeln und Erdbeeren von vorigem Jahr fragen würden, bei denen wir mitgeholfen haben die Temperatur abzulesen . . .? Und sie bekennt nach einigem Gedrucke: „Es ist was dran gekommen. Aber du hast damals auch zu wenig Schwefelfaden geholt!"

Solche Mißerfolge machen skeptisch, aber trotzdem frage man auch bei 40 Grad Zimmertemperatur nicht, ob die Kocherei bald zu Ende ist. Die Antwort wäre kurz und schlagkräftig. Und es ist schon besser zu fragen, ob man nicht mal bei Freundin Trudel nach der allerneuesten Mischung von Erdbeeren und Stachelbeeren fragen soll. Da sie aber mit der Trudel grade schlecht steht, wird ihr Kolonialwarenhändler angerufen und stundenlang aufgehalten; nachher, wie sie eingehängt hat, weiß sie das Zuckermaß doch nicht mehr. So sind übrigens nur die sehr jungen Einmachfrauen. Die älteren erkundigen sich auch, fragen, erzählen sich was auf dem Markt und in der Straßenbahn, schütteln die Köpfe und daheim kramen sie und nehmen wieder das Rezept von der Großmutter, das sie 1888, als der alte Kaiser starb, zu Papier brachte.

Inzwischen fehlt wieder was, und wir avancieren von einem neugierigen Küchenschreiber und peinlichen Nörgler zu einem liebwerten Laufjungen; es gibt Einkaufsaufträge von genauester Pfennigrechnung. „Also nun hol für 25 Pfennig Pergamentpapier, und für 20 Pfennig Zellophan, und für 15 Pfennig Schwefelfaden und für 8 Pfennig Nelken, und dann noch eine Viertelflasche Kognak. Alles in der Drogerie um die Ecke, nur die Nelken zwei Quadrate weiter, denn da gibts frischere." — „Warum nur für 8 Pfennig?" — „Geht dich nichts an, los!"

Was soll man machen bei so viel Eigensinn. Hopla, da ruft's noch aus dem Fenster nach: „Du, ich nehme lieber deinen Kognak aus dem Schrank, hol dafür eine ganze Flasche Rum für einen Rumtopf, und ein Päckchen Salizyl, und . . ."

Wir verzichten auf weitere Mitarbeit, in drei Sätzen die Treppe wieder hinauf und den guten Kognak in Sicherheit gebracht! Darauf wird Nachbars Fritzl für die weitere Einmachzeit für zehn tägliche Gänge als Bote gewonnen. Er bekommt 30 v. H. des Umsatzes, die vom Haushaltungsvorstand (dem polizeistatistischen wohlverstanden, nicht dem tatsächlichen) zu tragen sind. Der Junge ist versorgt; denn mit Preiselbeeren, Kürbis und Quitten hat er zu tun bis Ende September. Dr. Hr.

Passbilder 1084
nach Vorschrift mit Innungsstempel versehen, in bester Ausführung, preiswert, und in kürzester Zeit lieferbar.
American-Photo gegenüber Bezirksamt Mannheim **L 8, 2**

Verantwortungsloser Kraftfahrer

Polizeibericht vom 3. Juli

Sechs Verkehrsunfälle. Auf der Laurentiusstraße, zwischen Mittel- und Riedfeldstraße, fuhr ein Personenkraftwagen gegen eine Radfahrerin, wobei diese zu Boden stürzte und sich eine Beckenprellung links sowie Hautabschürfungen an den Händen und Knien zuzog. Das Fahrrad wurde vollkommen zertrümmert. Der Kraftfahrer versuchte nach dem Unfall zu entkommen, konnte jedoch festgenommen werden. — Bei weiteren fünf Verkehrsunfällen wurde eine Person verletzt. Zwei Kraftwagen, ein Straßenbahnwagen und zwei Fahrräder wurden beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Landstraßenverkehrsordnung wurden 40 Personen gebührenpflichtig verwarnt und 42 Kraftfahrzeughalter bekamen rote Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge erhebliche technische Mängel aufwiesen.

Betrunkene gefährden den Verkehr. Zwei Radfahrer und ein Fußgänger, die durch übermäßigen Alkoholgenuß sich selbst sowie andere Verkehrsteilnehmer gefährdeten, wurden vorläufig festgenommen.

Wegen groben Unfugs wurden 7 Personen zur Anzeige gebracht.

Es wurden gestohlen

In der Nacht zum 29. Juni aus einem Möbelwagen im Binnenhafen 65 Packdecken, grau und braun mit dem Aufdruck „J. Kratzert's Möbelspedition, Mannheim"; am 21. Juni in einem Kaufhaus hier eine schwarze Lackledertasche mit verchromtem Klappverschluß, ohne Henkel, schwarzem Futter und zwei Fächern, Größe 25×15 Zentimeter, Inhalt ein roter Ledergeldbeutel, Größe 10×5 Zentimeter, mit zwei Zwanzig-Mark-Scheinen, vier Ein-Mark-Stücken und etwas Kleingeld, ein roter Ledergeldbeutel Größe 5×8 Zentimeter mit etwas Kleingeld, zwei Stielbrillen mit Goldeinfassung, eine in schwarzem und eine in braunem Lederetui, ein Taschentuch gezeichnet L. S. und zwei Hausschlüssel an einem Schlüsselring sowie ein Päckchen Samen.

Verloren ging: am Pfingstmontag, 16. Mai, in der östlichen Neckarstadt hier eine kleine, runde, goldene Damen-Armbanduhr, etwa 2 Zentimeter Durchmesser.

Vom Schelmenbuckel zum Langen Riemen

Ein Spaziergang durch die Straßen Mannheims und seiner Vororte

Kennt der Mannheimer Mannheim? Das ist die Frage. Er kennt seine Vaterstadt und kennt sie wiederum doch nicht. Denn mag er auch Jahrzehnte seines Lebens hier zugebracht haben: in diesen Jahrzehnten ist die „lebendige" Stadt gewachsen. Sie hat einen guten Magen gehabt und sich allerlei an umliegenden Ortschaften einverleibt. Sie hat kräftig gebaut und zu den vielen alten Straßen sind Dutzende und aber Dutzende neuer gekommen. Aus dem „Dorf mit Straßenbahn" — wie sie ein gehässiger Mensch einstmals bezeichnet hat — ist eine große Stadt geworden.

Ich lasse es mir nicht nehmen, daß es so ist. Denn wäre Mannheim noch die Stadt wie etwa um die Jahrhundertwende, wer würde sich nicht genau in ihr auskennen? Aber hat sich heute was mit dem Auskennen! Wir wollen gleich einmal die Probe aufs Exempel machen. Wer kennt wirklich noch alle Straßen, nennt ihre Namen, die in der Mannheimer Gemarkung liegen?

„Planken", die „Breite Straße", die „Schiefe Gaß" und die „Kalte Gaß", die „Freßgaß" — wer kennt sie nicht? Und doch sind nirgendwo diese Straßenbezeichnungen an den Häusern zu lesen. Weder im Adreßbuch noch an den Straßenecken. Aber anderseits gibt es Straßen, deren Namen hübsch säuberlich auf Schildern an jedem ihrer Endpunkte angebracht sind — und die dennoch selbst viele „Alteingesessene" niemals gehört haben.

Wenig bekanntes Mannheim

Hand aufs Herz: wo ist der Aubuckel, der Wingertsbuckel und der Schelmenbuckel? Nur die Feudenheimer werden mit der Antwort schnell bei der Hand sein, denn am Rande ihres Ortes liegen diese „Buckel". Aber die übrigen Mannheimer haben davon nur wenig gehört und nichts vom Neckargrün (es zieht sich von der Neckar- bis zur Wimpfener Straße), und wenig vom Neckarplatt, das eine Haltestelle der Elektrischen nach Feudenheim ist. Und doch werden schon viele die Feudenheimer Straße entlang und zur Neckarschleuse gegangen sein, vorbei an dem angrenzenden Gelände des Tennisklubs. Dabei mußten sie aber über das Neckarplatt.

Ja, manchmal ist man hilflos, wenn man Namen wie „Bärenloch", „Beim Kreuz" oder „Bettelpfad" hört und — nicht gerade Friedrichsfelder ist. Friedrichsfeld ist aber Mannheimer Stadtteil und wer Mannheim zu kennen behauptet, müßte ja auch von diesen Straßen wissen.

Wo sind die Gewanne Blättel, Casterfeld, Katzengraben, Zahnig und das „Grübgewann?" In Neckarau! Wußtest du das, lieber Leser? Weißt du auch, daß der Malanweg ebenfalls dort ist? Hast du seinen Namen je gehört? Er kann immerhin auf ein recht ehrwürdiges Alter zurückblicken, kommt er doch schon im 8. Jahrhundert im Lorscher Urkundenbuch vor.

Recht nette Straßennamen gibt es auch in Rheinau. Dort kann man sich „An den 40 Morgen", an einen „Dänischen Tisch" setzen, einen „Langen Riemen" lesen und Silvester auf dem Silvesterplatz feiern. „Auf dem Sand", dem „Speckweg" und an der Rollbühlstraße fühlen sich die Käfertaler wohl, indessen die Wallstädter ihre Atzelbuckelstraße schätzen. Jedoch, nochmals Hand aufs Herz: wie viele eingeschworene Mannheimer wußten bis heute etwas vom Dasein dieser Straßen?

Unbekannte Innenstadt

„Du machst es dir leicht", wird dieser und jener brummen, „jede kleine Straße in den Vororten kann man ja nicht kennen." Nein, das kann man nicht, darum ist ja Mannheim auch schon eine Großstadt. Doch gemach, gemach und „norr net brumme", lieber Freund! Kennst du sonst wenigstens Mannheim genau?

Daß Feudenheim, Käfertal, Neckarau usw. zu Mannheim gehören, das weißt du. Weiß aber jeder, daß auch Kirchgartshausen (Wo liegt es?), Scharhof und Straßenheim Mannheimer „Stadtteile" sind? Weiß jeder, wo die Schimperstraße, die Floßmarktstraße, die Franzosenstraße und die Fratrelstraße liegen? Und weiß vor allem jeder Mannheimer wirklich über das Zentrum seiner Stadt, über die quadratische Innenstadt, Bescheid?

Wo ist die „Friedrich"- und die Neckarstraße? Du weißt es nicht? Nun, beides zusammen ist deine altbekannte Breite Straße, die früher so genannt wurde. Weißt du überhaupt noch, „alter" Mannheimer, daß alle Straßen zwischen den Quadraten ihre richtigen Namen haben? Die in der Innenstadt bestehende Quadratbezeichnung stammt aus den 1790er Jahren. Vorher gab es dort Straßennamen und 1865 hat man nochmals teilweise neue eingeführt. Die meisten sind jedoch im Laufe der Jahrzehnte wieder in Vergessenheit geraten. Du sollst dich nicht aller entsinnen. Aber einige müßtest du eigentlich als „alter" Mannheimer noch kennen.

Die Badegasse — schön, die wird durch den Apollo-Abbruch allgemeiner bekanntgeworden sein. Aber die Cochhornstraße? Nein? Doch, es ist die „Schiefe Gaß" zwischen J 3 bis H 5. Sie erinnert — ebenso wie die „Wallstraße" zwischen T 4 und T 4a — an den Verlauf der alten Festungswälle, die früher Mannheim umgeben haben. Hast du noch den Kapuzinerplatz im Gedächtnis? Es ist der heutige Gockelsmarkt. Weißt du, wo die Jähringer Straße ist, die Lazarettstraße, die Klosterstraße? Genug der Fragen.

Methode zum Auffinden von Straßen

Wer sich in Mannheims Straßen zurechtfinden will, dem mag der Hinweis nützlich sein, daß viele Straßennamen nicht willkürlich über die Stadt verstreut wurden. Sie sind vielmehr teilweise recht sorgsam verteilt worden. Das erleichtert ihr Auffinden. Merke dir: alle großen Maler hat man in Neuostheim versammelt. Die Böcklin-, Dürer-, Feuerbach- und Grünewaldstraße zeugen davon. Die Musiker und Philosophen sind in der Oststadt zu finden. Die ersteren — Bach, Beethoven, Gluck, Richard Wagner — südlich der Augusta-Anlage, die letzteren — Fichte, Spinoza, Schleiermacher, Leibniz, Nietzsche — nördlich davon. In der Neckarstadt sind Dichter und Forscher versammelt: Uhland, Kleist, Geibel, Röntgen, Krafft-Ebing, Pestalozzi, Pettenkofer.

Die Käfertaler sind sehr weinfreudig. Sie haben in der Bäckerwegsiedlung ein Dutzend ihrer Straßen mit den Namen berühmter Weinorte belegt. Wie wär's mit einer Wohnung in der Deidesheimer oder Ruppertsberger Straße? Oder zieht jemand die Forster Straße vor? In der südlichen Ortserweiterung Käfertals wiederum sind einem Bezirk ausschließlich Vogelnamen gegeben worden. Auerhahn, Fasanen, Habicht sind dort versammelt und die Jägerstraße ist gleich nebenan. Ein anderer Teil der Ortserweiterung ist mit Blumennamen bedacht worden: Hyazinthen, Kornblumen, Nelken, Tulpen und Veilchen heißen ihre Straßen.

Neu-Hermsheim (wo liegt das?) hat sich mit kriegerischen Namen geschmückt, mit Armbrust- und Hellebardenwegen, Reiterpfaden, Marketenderwegen. Bäume und Sträucher haben es der Waldhofer Gartenstadt angetan. Liebespaare heraus! Kommt, laßt uns den Schlehenweg entlangschreiten oder im Fliederweg oder dem Brombeerweg lustwandeln. Der Ginster- und der Liguszweg sind auch gleich in der Nähe und auch der Fichtenweg und die Akazienstraße. Alle Vöglein sind schon da — oder besser immer anzutreffen in Sandhofen. Die Bussarde, Dohlen, Elstern und Krähen, aber auch die Spechte, Sperber, Tauben und selbst die Pfauen haben dort in den Gassen und Wegen eine Heimstätte gefunden.

An Hand solcher Kennzeichen ist es also manchmal möglich, wenigstens mit einiger Sicherheit darauf zu „tippen", wo eine uns bisher unbekannte Straße liegt. Das ist zwar nur ein „Kleiner Anfang", um die „Siedlung" Mannheim in jeder Hinsicht kennen zu lernen. Aber „Frohe Arbeit", „Große Ausdauer" und ein „Zäher Wille" werden selbst bei Stadtfremden zu „Gutem Fortschritt" führen und denen, die ihr Mannheim wirklich kennen, den Ausruf entlocken: „Das sind ja alles Straßen in den Käfertaler Siedlungen!" Ja, das sind es . . .; aber kennt sie jeder? Wo liegt denn der Danziger Baumgang, die Grandenzer Linie? . . . Stadtgeographie hat auch ihre Regie! —i—

Wieviel Quadrate zählt Mannheims Innenstadt?

Unsere Stadt wird bekanntlich die Quadratstadt genannt. Die in ihrer Systematik Uneingeweihten sagen von ihr, sie sei ein Labyrinth, die Einheimischen dagegen erblicken in ihr den Gipfel der Klarheit und Uebersichtlichkeit. Es soll zu diesen unterschiedlichen Ansichten an dieser Stelle nichts gesagt werden. Festgestellt sei nur, daß unsere Altstadt neben Quadraten auch Rechtecke und Dreiecke hat und es ihr selbst an Kreissektoren nicht fehlt. Vielleicht interessiert es den Leser, zu erfahren, wieviel dieser geometrischen Flächen oder, um bei der ortsüblichen Bezeichnung zu bleiben, wieviel Quadrate sich innerhalb des in Betracht kommenden Raumes befinden. Es sind genau 148! Davon entfallen auf die westliche Stadthälfte 71, auf die östliche 77. Ergänzend mag noch angefügt sein, daß die Oberstadt 65 (27 westliche und 38 östliche) und die Unterstadt 83 (44 westliche und 39 östliche) Quadrate besitzt.

Auf diesen 148 Quadraten stehen 2641 Gebäude, wovon 930 auf die Oberstadt und 1711 auf die Unterstadt kommen. Die geringe Anzahl Quadrate entfällt auf den Buchstaben A, nämlich 5, die höchste auf den Buchstaben L, nämlich 15, da es hier Doppelquadrate gibt; bei den anderen Buchstaben schwankt die Zahl der Quadrate zwischen sechs und acht.

Die wenigsten Häuser unter allen Quadraten — abgesehen von denen, die nur ein öffentliches Bauwerk tragen — hat das Quadrat A 4, das außer der Jesuitenkirche und Sternwarte nur vier Häuser zählt. Die meisten Häuser, nämlich 50, weist das Quadrat R 7 auf. Ueber die Größe der einzelnen Quadrate wäre anzugeben, daß 98 eins bis zwanzig, 47 einundzwanzig bis vierzig und 3 einundvierzig bis fünfzig Häuser besitzen. Ueber fünfzig Häuser besitzt kein Quadrat.

Auf die um die Altstadt ziehenden Ringquadrate, also auf die Quadrate, die erst nach Niederlegung der ehemaligen Festungswerke in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ausgebaut wurden, entfallen von den insgesamt 148 Quadrate nicht weniger als 82. Die ersten Straßen in diesen Ringquadraten waren die Rheinstraße und die Heidelberger Straße. Die Quadrate, die an diesen beiden Straßen errichtet wurden, waren zu ihrer Zeit die größten Quadrate der Altstadt. Damit war aber auch die Größe der übrigen Ringquadrate gegeben, die gegenüber der Innenstadtquadrate alle ein wesentlich größeres Ausmaß haben.

Dem Umfang nach die größten Quadrate sind S 6 und R 7 mit je 720 Meter und N 7 mit 730 Meter.

Die Altstadt wird vielfach für länger als breit gehalten. In Wirklichkeit aber ist die Breite Straße kürzer als die Hauptquerstraße, die sich aus Heidelberger Straße, Planken und Rheinstraße zusammensetzt. Erstere ist 1110 Meter lang, letztere 1370 Meter.

Sind wir schon dabei, die Altstadt zu durchstreifen, so können wir hier auch unsere öffentlichen Plätze nicht unbeachtet lassen. Ihre Zahl ist viel größer, als angenommen wird. Erst wenn man beginnt, sie einzeln aufzuzählen, so ergibt sich das überraschende Ergebnis, daß in der Altstadt 16 öffentliche Plätze, 12 Schmuckplätze und vier öffentliche Höfe vorhanden sind. R.

Standkonzert am Wasserturm

Am Sonntag, dem 4. Juli, von 11.30 bis 12.30 Uhr, veranstaltet der Musikzug der SA-Standarte 171 unter Leitung des Sturmführers Otto Homann-Webau ein Standkonzert mit dieser Vortragsfolge: B.K.D.-Marsch, Becker; Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager von Granada", Kreutzer; Lebensfreude, Walzer, Waelde; Intermezzo aus „Lyrische Episoden", Homann-Webau; Ungarischer Marsch, Mattlin; Die Trommel gerührt, Schmidt-Hagen.

** **Seinen 79. Geburtstag** feiert am Sonntag in geistiger und körperlicher Frische Rentner Georg Benzinger in Feudenheim, Wartburgstraße 38. Unseren Glückwunsch! — Frau Berta Rall, Witwe, Burgstraße 17, feiert am 5. Juli den 70. Geburtstag. Frau Rall ist eine langjährige Bezieherin der NMZ. Unseren Glückwunsch!

** **Anerkennung für treue Arbeit.** Der Bad. Finanz- und Wirtschaftsminister hat die Gefolgschaftsmitglieder der Firma Grün u. Bilfinger AG., Karl Friedrich Schneider in Rheinsheim und Ernst Herd in Philippsburg, sowie das Gefolgschaftsmitglied der Firma J. Louis Haas, Robert Gliebe in Neckarhausen, mit dem Ehrendiplom für treue Arbeit ausgezeichnet.

Massenstart von Brieftauben

Bei dem Volksfest der NSDAP an den Neckarwiesen, hinter der Feuerwehrkaserne, am Sonntag, dem 4. Juli, vormittags 11 Uhr, findet ein Massenstart von Brieftauben statt.

Die Nützlichkeit der Brieftauben im Frieden und im Kriegsfalle ist heute wohl jedermann bekannt, so verdanken auch viele Kriegsteilnehmer ihr Leben diesen kleinen geflügelten Boten. Wenn alle Nachrichtenmittel versagten, so überbrachten doch noch die Tauben, trotz Gas und Sperrfeuer, aus eingeschlossenen Stellungen und Stollen, die Meldungen zu den rückwärtigen Truppenteilen, so daß Hilfe geschickt werden konnte.

Der Brieftaubensport steht auch in unserer Gegend in großer Blüte, allein in Mannheim mit Vororten haben wir 23 Vereine und in Deutschland über 7000 Stück. Im Sommer finden Uebungs- und Wettflüge statt, und zwar bis zu Entfernungen von 1000 Kilometer. Heute fand ein Wettflug ab St. Pölten bei Wien statt, dessen Verlauf durch Lautsprecher beim Massenstart bekanntgegeben wird.

** **Großes Landwehr-Kameraden-Treffen in Mannheim.** Am 11. und 12. September findet das erste große Landwehr-Treffen in Mannheim statt. Ehemalige Angehörige dieses Regiments, dessen Namen in die Geschichte der großen Schlachten bei Mülhausen und Münster, durch die aufreibenden Kämpfe um den Hartmannsweiler Kopf, in den Argonnen usw. unauslöschlich eingetragen ist, werden dies freudigst begrüßen und gerne aus ganz Baden, Württemberg, Hessen, aus dem Rheinland, dem westfälischen Kohlengebiet, von Hamburg und Kiel nach dem schönen Mannheim kommen. Die Kameraden werden gebeten, ihre Anschrift an Kameradschaftsführer Adolf Kempf, Mannheim, Streuberstraße 38, einzusenden, damit ihnen die erforderlichen Unterlagen übermittelt werden können.

Gegen Darmträgheit
Pharm. Kneipp-Pillen
Kneipp-Kur-Wegweiser kostenlos durch Kneipp-Mittel-Zentrale Würzburg 2949

Besucht den großen Pferde-, Fohlen,- Zuchtvieh-, Ziegen-, Schweine- u. Ferkelmarkt in **Beerfelden**
Großer Jahrmarkt mit Volksfest.
Sonntag, den 11. Juli: Das bekannte Reit- u. Fahrturnier unter Mitwirkung der Wehrmacht
Montag, den 12. Juli: Großer Markt mit Prämiierung ab 9 Uhr vormittags
vom 11. bis 13. Juli 1937
Anerkannt beste An- und Verkaufsgelegenheit.
Verbilligte Sonntagsrückfahrkarten im 75-km-Umkreis v. Beerfelden

MARCHIVUM

Es werden gemustert:

Tag:	Jahrgang 1917	Anfangsbuchstaben der Familiennamen
Montag, 5. Juli 1937	"	P, Q, R
Dienstag, 6. Juli 1937	"	Sa—Schm
Mittwoch, 7. Juli 1937	"	Schn—Sz
Freitag, 9. Juli 1937	"	T, U, V, W—Wel
Samstag, 10. Juli 1937	"	Wek—Z
Jahrgang 1914 (Zurückgestellte)		
Dienstag, 13. Juli 1937	"	A—K
Mittwoch, 14. Juli 1937	"	L—Z
Jahrgang 1915 (Zurückgestellte)		
Freitag, 16. Juli 1937		A—Z
Jahrgang 1916 (Zurückgestellte)		
Samstag, 17. Juli 1937		A—Kle
Jahrgang 1916 (Zurückgestellte)		
Montag, 19. Juli 1937		Kli—Z

Die Musterung findet im Ballhaus statt. Sie beginnt pünktlich 7.30 Uhr. Zuspätkommen oder Nichterscheinen wird bestraft. Bade- oder Turnhose ist mitzubringen.

Eine schwimmende Schifferschule auf dem Rhein

Die DAF bekämpft den Schiffernachwuchsmangel

In der Binnenschiffahrt macht sich in letzter Zeit ein ganz besonders starker Mangel an Facharbeitern bemerkbar. Auf allen deutschen Stromgebieten besteht eine überaus rege Nachfrage nach Schiffsjungen und ausgebildeten Bootsleuten, die nur zum Teil befriedigt werden kann. Die Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe wird diesen Nachwuchsmangel dadurch bekämpfen, daß sie jetzt auf dem Rhein ein Schulschiff für junge Menschen, die dem Schifferberuf sich widmen wollen, in Dienst stellt. Die jungen Leute werden auf diesem Schiff drei Monate gründlich für ihren zukünftigen Beruf vorgeschult. Das von einer Reederei erworbene Schulschiff befindet sich zur Zeit im Umbau und wird in Kürze in St. Goar in Betrieb genommen. Zunächst werden 30 Schüler aufgenommen.

Koche mit Rohölgas!
J. Kernhauser Mannheim, P 4, 10

Auf Sand gebaut

Woher bezieht Mannheim seinen Sand?

Wenn wir die festen Wohnbauten des Zentrums und der Vorstädte sehen, so denken die wenigsten daran, daß sie zu einem beträchtlichen Teil „auf Sand gebaut" sind. Nur bei Erschließung größerer Baugelände oder bei Häuserabbrüchen erinnert man sich daran, daß weite Teile Mannheims sich auf dünenartigen Anschwemmungen des Rheines und Neckars erheben und diese — teilweise durch felsige Untergründe hervorgerufenen Sanddünen es waren, die eine Besiedlung der von den Strömen durchflossenen Niederung möglich machten.

Aber nicht nur für die Entstehung Mannheims und seiner Vororte waren diese Sandanhäufungen von Bedeutung. Noch heute ist ihr Vorhandensein für den Städtebau von großer Wichtigkeit. Wir können uns glücklich schätzen, daß wir im Weichbild der Stadt genügend Sand haben, um ihn ohne verteuernde Transportkosten abbauen und für die Auffüllung neuer Straßenzüge verwenden zu können.

Viele Mannheimer werden aber nicht wissen, an welchen Stellen dieser Sand gewonnen wird. So sei gesagt, daß die ungeheuren Mengen, die für die Auffüllung der Straßenzüge des Almengebietes notwendig waren, dem Stollenwörth, einem Weiher am Waldpark, entnommen wurden. Die Straßenzüge der Casterfeldsiedlung und ein Teil des Mischmaterials zum Bau konnte dem Hochgestade am Pfingstberg entnommen werden. Auch die FS-Siedlung hinter Rheinau und die Orte Brühl und Rohrhof haben den Sand aus erster Hand in ihrer Nähe, wie auch das neue Feudenheimer Bauviertel am Schelmen- und Aubuckel.

Das bis in die jüngste Zeit am stärksten benutzte Ausbeutungsgebiet war das Sandgewann 11, das sich dort befindet, wo die Herzogenriedstraße auf die Hochuferstraße trifft. Der dort vor den Toren Luzenbergs gewonnene Sand diente hauptsächlich zur Auffüllung der Straßenzüge für die neuen Wohnbauten im Sangerötter-Gebiet und die vorbereitende Erschließung des künftigen Wohngebietes in der Spelzengärtenniederung. Auch für den Bau vieler Waldhofsiedlungen am Rande des Käfertaler Waldes fand er Verwendung.

Die Ausbeutung dieses Sandgewanns ist jetzt eingestellt. Dafür wurden die riesigen Sandmengen der angrenzenden Gewanne zwischen Hochuferstraße und Riedbahn seit dem letzten Winter „in Bewegung gesetzt", um die neue Ausfallstraße und Unterführung unter die Riedbahn mit bauen zu helfen. Wer einmal seine Schritte dorthin lenkt, wird mit Erstaunen feststellen, welche Mächtigkeit die Sandablagerungen in diesem Teil der Mannheimer Gemarkung haben. Man wird ihr Vorkommen auch im 12. Sandgewann bald sehr nützlich verwenden können, ist doch vorgesehen, dieses Gewann, das sich zwischen der Hafenbahnstraße und der Mauergasse einem Zipfel gleich zwischen Riedbahn und Sammelbahnhof schiebt, der Eigenheimbebauung zu erschließen und drei neue Straßenzüge erstehen zu lassen. —i—

Ein Bürgermeister dienstentlassen

— weil er mit Juden verkehrte

Vom Amt für Kommunalpolitik — Gau Baden — wird uns mitgeteilt:

In der Dienststrafsache gegen den Bürgermeister einer mittelbadischen Landgemeinde ist durch Urteil des Verwaltungsgerichtshofes als Disziplinarhof in Karlsruhe festgestellt worden, daß Verkehr mit Juden für Beamte und besonders Bürgermeister ein so schweres Dienstvergehen darstellt, daß es mit Dienstentlassung geahndet werden muß. — Der Bürgermeister hatte geschäftlichen Verkehr mit einem jüdischen Viehhändler gepflogen.

In der Urteilsbegründung des Verwaltungsgerichtshofes wird u. a. betont, daß infolge des Eindringens der jüdischen Händler in die Wohnungen und Stallungen der ländlichen Bevölkerung Mißstände auch auf anderen Gebieten als den rein wirtschaftlichen entstanden sind. Der Bürgermeister war durchaus nicht auf den jüdischen Händler beim Verkauf angewiesen. Nach der deutschen Gemeindeordnung ist der Bürgermeister der Leiter der Gemeinde und wird durch das Vertrauen von Partei und Staat in sein Amt berufen. Er ist damit Repräsentant der nationalsozialistischen Weltanschauung in seiner Gemeinde.

*

Das Urteil des Disziplinarhofes ist deshalb von weittragender Bedeutung, als zum erstenmal für den Verkehr mit Juden die Dienstentlassung eines Beamten ausgesprochen wurde, eine Entscheidung, die unter gewissen Einschränkungen für alle Beamten grundsätzliche Bedeutung ist.

Deutschland hat Anspruch auf seine Kolonien

Feierliche Eröffnung der Kolonial-Ausstellung in den Rhein-Neckar-Hallen

Mit einem schlichten Festakt wurde heute vormittag in den Rhein-Neckar-Hallen die von der Stadt Mannheim gemeinsam mit dem Reichskolonialbund veranstaltete Kolonial-Ausstellung eröffnet. Welche Bedeutung dieser in Mannheim erstmals durchgeführten umfassenden Schau deutschen Kolonialwesens zukommt, lehrte allein ein Blick auf die ungewöhnlich große Zahl von Ehrengästen, die sich in der festlich geschmückten Vorhalle eingefunden hatten. Neben stellvertretendem Kreisleiter Schnerr und den Herren der Stadtverwaltung bemerkten wir Generalmajor Zimmermann, Herren unseres Offizierskorps, Polizeipräsident Dr. Ramsperger, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, des RAD., des Reichskolonial- und Reichskriegerbundes, sowie viele Männer aus Mannheims Wirtschaft, Handel und Verkehr.

Auch eine Abordnung des Kolonialkriegerbundes war in Schutztruppenuniform aufmarschiert, als

Oberbürgermeister Renninger

das Wort zu einer knappen Eröffnungsansprache nahm und zunächst in besonders herzlicher Weise die Vertreter des Reichsamtes für Kolonialpolitik, Prinz von Hohenzollern und Stabsleiter Schlesing, willkommen hieß. Der Oberbürgermeister ging davon aus, daß es sich der Reichskolonialbund zur Aufgabe gemacht habe, die Erinnerung an unsere Kolonien wachzuhalten. Dies solle auch durch die Ausstellung geschehen. Die Stadtverwaltung rechnet es sich als Ehre an, sie gemeinsam mit dem Bund wahrnehmen zu können und allen zu danken, die sich für ihr Zustandekommen eingesetzt haben.

Wem gehören heute unsere Kolonien? Uns nicht; aber wir haben einen Anspruch auf sie! Heute sind sie in Mandatsgebiete aufgeteilt, offenbar, weil niemand den Mut hatte, sie ganz für sich zu beanspruchen. Wir erheben diesen Anspruch wieder und es ist ein Unterschied, ob ihn ein schwaches Volk geltend macht, oder das neuerstarkte Deutschland, das laut und deutlich erklärt: Wir wollen unsere Kolonien wieder! Der Oberbürgermeister erinnerte sodann an die Zeit des Waffenstillstandes und Wilsons vierzehn Punkte, deren Punkt 5 zusagte, daß eine unparteiische Ordnung der Kolonialfrage Platz greifen und die berechtigten Ansprüche Deutschlands berücksichtigt werden sollten. Wir wissen, was daraus durch Versailles geworden ist. Das einzige, was Wilson durchsetzte, war das Mandatssystem.

Mandate sind kein Eigentum. Der Anspruch ist uns geblieben. Er bedeutet uns — neu erstarkt — viel. Aber wenn wir mit ihm in der Welt etwas erreichen wollen, dann müssen wir in Deutschland anfangen, den Kolonialgedanken noch stärker zu machen. Denn, daß wir Kolonien eines Tages wieder haben müssen, ist jedem klar, der nicht gewillt ist, Clemenceaus Wort von den 20 Millionen Deutschen, die zuviel auf der Welt sind, zu befolgen. Wir brauchen Raum und Ackerboden, um unser Volk vorwärtszuentwickeln und hoffen, daß der Führer auch diese Frage einer glücklichen Lösung näherbringt.

Mit dem Wunsche, daß die Ausstellung beitragen möge, den Kolonialgedanken zu vertiefen, erklärte der Oberbürgermeister sie für eröffnet.

Stabsleiter Schlesing

dankte im Namen des Bundesführers des Reichskolonialbundes Ritter von Epp der Stadtverwaltung für die Ausstellung und gab seiner Freude Ausdruck, daß sie gerade in Mannheim entstand. Im deutschen Süden sei das Binnenbewußtsein stärker ausgebildet, als in den nördlichen Reichsgebieten, die mit der Welt in unmittelbarem Kontakt stehen. Mannheim steht an der Wurzel dieser Verbindung zur Welt, mit der seine Industrie vielfältig verbunden ist. Um so begrüßenswerter sei die Ausstellung, der ein starker Erfolg beschieden sein möge.

Ein freudig aufgenommenes Treuebekenntnis zum Führer beschloß die Eröffnungsfeier, nach der die Erschienenen Gelegenheit nahmen, die umfangreiche Ausstellung zu besichtigen, über die wir an anderer Stelle (Seite 13) berichten. —i—

Das neue Beamtengesetz in Kraft

Am 1. Juli trat das neue Deutsche Beamtengesetz in Kraft, das für alle Beamten und Wartestandsbeamten des Reiches, der Länder, der Gemeinden und der sonstigen öffentlichen Körperschaften einheitliches Reichsrecht schafft.

Für Ruhestandsbeamte, Witwen und Waisen und sonstige Versorgungsberechtigte, die vor dem 1. Juli bereits Ansprüche auf Versorgungsbezüge erworben haben, regeln sich im allgemeinen die Rechtsverhältnisse auch noch weiterhin nach bisherigem Recht; es bleibt also bei der bisherigen Festsetzung ihrer Ruhegehaltsbezüge. Wohl aber gelten für sie die neuen Vorschriften über das Ruhen der Versorgungsbezüge bei Wiederverwendung im öffentlichen Dienst, über das Zusammentreffen mehrerer Versorgungsbezüge, über das Erlöschen der Versorgungsbezüge wegen strafbarer Handlungen und über den Rechtsweg wegen vermögensrechtlicher Ansprüche. Auf die Ruhestandsbeamten werden auch die Vorschriften über Dienstvergehen ausgedehnt; als Dienstvergehen gilt nach dem Deutschen Beamtengesetz, auch wenn ein Ruhestandsbeamter sich staatsfeindlich betätigt, die Amtsverschwiegenheit verletzt oder gegen die Vorschriften über Annahme von Belohnungen oder Geschenken verstößt. Der Ruhestandsbeamte haftet auch für schuldhafte Verletzung seiner Amtspflicht. Auf die bereits im Ruhestand befindlichen Beamten wird die Bestimmung angewandt, daß sie die ihnen zustehende Amtsbezeichnung mit dem Zusatz „außer Dienst (a. D.)", also nicht mehr „i. R." (im Ruhestand) führen.

Mit dem Inkrafttreten des Deutschen Beamtengesetzes treten das Reichsbeamtengesetz, das Hinterbliebenengesetz, das Unfallfürsorgegesetz für Beamte, das Gesetz über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik, das Reichsministergesetz mit Ausnahme einiger Sonderbestimmungen und die Pensionskürzungsverordnung außer Kraft. Welche weiteren Vorschriften außerdem aufgehoben oder geändert werden, wird zurzeit eingehend geprüft. Der Reichsinnenminister und der Reichsfinanzminister sind im Deutschen Beamtengesetz ermächtigt worden, im Einvernehmen mit dem beteiligten zuständigen Reichsminister im Verordnungswege die außer Kraft tretenden Vorschriften verbindlich zu bezeichnen, weiter geltende Vorschriften unter Ausräumung von Unstimmigkeiten an den neuen Rechtszustand anzugleichen und in neuer Fassung und Ordnung bekanntzugeben. In Verbindung mit den zu dem Deutschen Beamtengesetz zu erlassenden Durchführungsvorschriften ist also demnächst noch ein umfangreiches Verordnungswerk zu erwarten.

Universum: „Susanne im Bade"

Ein mit viel Lust und Liebe und fröhlichem Spielsinn gedrehter Sommerfilm. Von Tiefsinn unbeschwert, kreist die harmlose Fabel im engen Zirkel der Kunstakademie einer mittleren Provinzstadt. Schrack, der Lehrer einer Malklasse, muß sich durch die mehr oder weniger heftige Zuneigung seiner Schülerinnen durchlavieren, bis die Machenschaften einer sehr eifersüchtigen, aber desto unbegabteren Schülerin den eigentlichen Zweck verfehlen und Schrack mit dem Urbild der badenden Susanne glückhaft verbinden...

Jürgen von Alten hat als Regisseur die leichte Hand und die gute Laune für eine so vergnügliche Angelegenheit. Hans Schlenck befriedigt als Schrack durch seine unpathetische, schlicht-natürliche Spielweise, Manja Behrens weiß ein Malerauge zu fesseln und hat Charme obendrein. Aus der bunten Malklasse ragen heraus der ewig junge Hans Brausewetter und Ursula Herking als ein ganz kostbarer lieber netter Hampelmann. Zu ihr in sehr wirksamem Gegensatz als giftig überdrehte Erika Knipsel wie immer zuverlässig Erika von Thellmann.

Die vielgestaltige Landschaft Ostpreußens ist Inhalt eines wertvollen Kulturfilms.

Emil Krehbiel

Was kocht die sparsame Hausfrau?

vom 5. bis 11. Juli?

Montag: Dicke Reissuppe, Resteauflauf, Salat;
abends: Selbstmarin. Heringe, Schalenkartoffeln.
Dienstag: Gemüsesuppe, gekochtes Rindfleisch, Gurkensalat, Kartoffeln;
abends: Vanillepudding mit Obst.
Mittwoch: Flockensuppe, Kartäuserklöße, Vanillebeiguß;
abends: Gebratenes Fleisch, gebratene Kartoffeln.
Donnerstag: Griessuppe, Bohnengemüse, neue gedämpfte Kartoffeln;
abends: Rote Grütze mit Milch und Vollkornbrot.
Freitag: Petersiliensuppe, gedämpften Fisch, Kartoffeln;
abends: Weißer Käse, Schalenkartoffeln.
Samstag: Kartoffelsuppe, Kirschenplotzer;
abends: Kartoffeln, Salat, gebackene Eier.
Sonntag: Grünkernmehlsuppe, Schweinebraten, Kohlrabi, Salzkartoffeln;
abends: Aufschnitt, Brot, Tee.

Deutsches Frauenwerk, Abt. Volks-Hauswirtschaft, Gau Baden.

Kraft durch Freude

Sportamt

Sport für jedermann

Montag, 5. Juli

Allgemeine Körperschule (Frauen und Männer): 17.30 bis 19 Uhr Stadion, Spielfeld 2, 19.30 bis 21 Uhr Stadion Spielfeld 2.

Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 19.30 bis 21 Uhr Carin-Göring-Schule R 2, 20 bis 21.30 Uhr jeweils Diesterwegschule Meerfeldstraße, Mädchenturnhalle, Friedrichschule U 2.

Deutsche Gymnastik (Frauen und Mädchen): 20 bis 21 Uhr Spielplatzanlage auf der Rennwiese. 21 bis 22 Uhr Liselotteschule Collinistraße.

Kindergymnastik: 17 bis 18 Uhr Diesterwegschule Meerfeldstraße.

Schwimmen: 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2 nur für Frauen. Für Kinder: 15 bis 16.30 Uhr Rheinbad Arnold.

Leichtathletik (Frauen und Männer): 18 bis 19.30 Uhr Sportplatz Herzogenriedpark.

Boxen: 20 bis 21 Uhr Stadion Gymnastikhalle.

Tennis (Frauen und Männer): 18.30 bis 19.30 Uhr Stadion.

Rollschuhlaufen (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Moltkestraße.

Dienstag, 6. Juli

Allgemeine Körperschule (Frauen und Männer): 18 bis 20 Uhr Sportplatz Planetarium. 18 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): Von 21 bis 22.30 Uhr in der Liselotteschule in der Collinistraße. 19.30 bis 21 Uhr Waldhofschule, Oppauer Straße. Jeweils 20 bis 21.30 Uhr Kirchgartenschule Neckarau, im Hofe der Germaniaschule, und Mädchenberufsschule, Weberstraße.

Frohe Morgenstunde (nur Frauen): 9.30 bis 10.30 Uhr Gymnastiksaal 1, 8, 9.

Deutsche Gymnastik (Frauen und Mädchen): 20 bis 21 Uhr Mädchenberufsschule Weberstraße. 6 bis 7 Uhr Spielplatzanlage Rennwiese.

Kindergymnastik: 16 bis 17 Uhr in der Gymnastikhalle Stadion. 18 bis 19 Uhr Waldhofschule Waldhof.

Schwimmen (für Frauen): 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad Halle 3. Für Frauen: 9.30 bis 11 Uhr Rheinbad Arnold und 9 bis 10.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2. Für Männer und Frauen: 18 bis 19.30 Rheinbad Arnold.

Volkstanz (Burschen und Mädels): 20 bis 21.30 Uhr Pestalozzischule Otto-Beck-Straße.

Mittwoch, 7. Juli

Allgemeine Körperschule (Frauen und Männer): Jeweils 20 bis 21.30 Uhr Liselotteschule, Collinistraße, Kirchgartenschule Neckarau, Friedrichschule U 2. 19.30 bis 21 Uhr Stadion Hauptspielfeld.

Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 20 bis 21.30 Uhr Wohlgelegenschule, Kronprinzenstraße, Albrecht-Dürer-Schule Käfertal und Uhlandschule.

Frohe Morgenstunde (Männer und Frauen): 10 bis 11.30 Uhr Stadion Gymnastikhalle.

Kindergymnastik: 15 bis 17 Uhr Gymnastiksaal Goethestraße 8. 17 bis 18 Uhr Schillerschule Neckarauer Uebergang. 17 bis 18 Uhr und 18 bis 19 Uhr jeweils Albrecht-Dürer-Schule Käfertal.

Leichtathletik (Frauen und Männer): 18 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Reichssportabzeichen (Frauen und Männer): 18 bis 20 Uhr Stadion Spielfeld 2.

Schwimmen (Frauen und Männer): 21.30 bis 23 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 1.

Tennis (Frauen und Männer): 6 bis 7 Uhr und 19 bis 20 Uhr jeweils Tennisplatz Friedrichsring 22/24.

Rollschuhlaufen (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Moltkestraße.

Donnerstag, 8. Juli

Allgemeine Körperschule (Frauen und Männer): 17.30 bis 19 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 18.30 bis 20 Uhr und 20 bis 21.30 Uhr Humboldtschule, Gartenfeldstraße. 20 bis 21.30 Uhr Feudenheimschule, Turnhalle.

Kinderturnen: 17.30 bis 18.30 und 18.30 bis 19.30 Uhr Humboldtschule.

Deutsche Gymnastik (Frauen und Mädchen): 21 bis 22 Uhr L 4, 4, Gymnastiksaal.

Schwimmen (Frauen und Männer): 21.30 bis 23 Uhr Städtisches Hallenbad Halle 2. Nur für Frauen: 9.30 bis 11 Uhr Rheinbad Arnold.

Tennis (Frauen und Männer): 6 bis 7 Uhr, 10 bis 11 Uhr und 19 bis 20 Uhr jeweils Friedrichsring 22/24, Tennisplatz.

Sportliche und sportärztliche Beratungsstelle für alle Volksgenossen kostenlos. 17.30 bis 18.30 Uhr Gesundheitsamt im Hause der Allgemeinen Ortskrankenkasse Haupteingang, Zimmer 121.

Freitag, 9. Juli

Allgemeine Körperschule (Frauen und Männer): 19 bis 21 Uhr Stadion Hauptspielfeld. 20 bis 21.30 Uhr Wohlgelegenschule Kronprinzenstraße.

Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): Jeweils 20 bis 21.30 Uhr Stadion Hauptspielfeld und Uhlandschule, Langerötterstraße.

Frohe Morgenstunde (nur Frauen): 9.30 bis 10.30 Uhr Gymnastiksaal, L 8, 9.

Deutsche Gymnastik (Frauen und Mädchen): 19 bis 20 Rennwiese.

Schwimmen (für Hausfrauen): 9 bis 10.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2. Jeweils 20 bis 21.30 Uhr für Frauen Halle 3, für Männer Halle 1.

Boxen: 20 bis 21 Uhr Stadion Gymnastikhalle.

Rollschuhlaufen (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Moltkestraße.

Samstag, 10. Juli

Leichtathletik (Frauen und Männer): 15.30 bis 17.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Reichssportabzeichen (Frauen und Männer): 15.30 bis 17.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Tennis (Frauen und Männer): 17 bis 18 Uhr Tennisplatz Friedrichsring 22/24. 16.30 bis 17.30 Uhr Stadion.

Schwimmen (Frauen und Männer): 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 1.

Sonntag, 11. Juli

Leichtathletik und Reichssportabzeichen (Frauen und Männer): 9 bis 11 Uhr Stadion Hauptspielfeld.

Tennis (Frauen und Männer): 9 bis 10 Uhr Tennisplatz, Friedrichsring 22/24. 9.30 bis 10.30 Uhr Stadion.

Sonntag, 4. Juli

Nationaltheater: „Die Frau ohne Schatten", Oper von R. Strauß, Miete B, 19 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Der Sternhimmel im Juli (Vortrag mit Lichtbildern und Vorführung des Sternprojektors); 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Stadion: 15 Uhr Leichtathletikkämpfe Baden — Südwest — Württemberg.
Ufa-Lichtspiele: 11.30 Uhr Sondervorführung des Films „Unser Kamerun", anläßlich der Kolonial-Ausstellung.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 7 Uhr Mainz — Wiesbaden-Biebrich — Rüdesheim — Aßmannshausen und zurück; 14.25 Uhr Speyer — Germersheim und zurück; 19.45 Uhr Abendfahrt Worms und zurück.
Flugplatz: 10 bis 19 Uhr Rundflüge über Mannheim.
Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Familien-Vorstellung; 20.15 Uhr Gesamt-Gastspiel der Berliner „Schaubude".
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Flughafengaststätte, Waldparkrestaurant, Friedrichspark.
Kaffee Odeon: Konzert (Verlängerung).

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 11 bis 17 Uhr. Sonderschau: Mannheim als Festung und Garnisonstadt, Handzeichnungen von J. R. Bissinger.
Museum für Naturkunde im Schloß: Geöffnet von 11 bis 13 und 14 bis 17 Uhr. Sonderschau: Das Raubwild unserer deutschen Heimat.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Sternwarte: Geöffnet von 9 bis 12 und 14 bis 19 Uhr.
Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderschau: Junge deutsche Bildhauer.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Rhein-Neckar-Hallen: Geöffnet von 11 bis 17 Uhr. Sonderschau des Reuplandmuseums: „Die Welt der Maske". — 10 bis 19 Uhr „Kolonial-Ausstellung".

Lichtspiele:

Universum: „Susanne im Bade". — **Alhambra:** „Ein Hochzeitstraum". — **Palast und Gloria:** „Kinderarzt Dr. Engel". — **Capitol:** „Die Tochter des Samurai". — **Scala:** „Weiße Sklaven".

Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein, Tel. 343 21.

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Samstag, 3. Juli / Sonntag, 4. Juli 1937 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 148. Jahrgang / Nr. 300

O welche Lust zu reisen!

Kleine Betrachtung zum Beginn der Ferienzeit

Seit hundert Jahren rollen Eisenbahnzüge durch das Land, gibt es das, was wir heute unter „Reiseverkehr" verstehen. Erst seit hundert Jahren — denn wer vorher in der rumpelnden Postkutsche über Land fuhr, oder hoch zu Roß von Stadt zu Stadt strebte, tat es meist nicht, weil es ihm Freude machte, sondern weil er mußte. Er war nur in den seltensten Fällen ein Reisender von der Art, wie wir es sind, wenn wir frohen Mutes — „gut, billig, schnell" — in die Ferien fahren.

Es mag dahingestellt bleiben, was den Anstoß zu der machtvollen Entwicklung des Reiseverkehrs in diesen hundert Jahren gegeben hat: ob die Reiselust erst durch die Eisenbahn geweckt worden ist, oder ob diese ihren beispiellosen Aufstieg nur dem nicht länger zu bändigenden „Drang in die Ferne" zu verdanken hat. Fest steht eins: Heute gibt es keinen Volksgenossen mehr, den nicht wenigstens einmal im Jahre das Reisefieber packte. Und heute ist die Deutsche Reichsbahn mit einer Gefolgschaft von 666 000 Mann der größte Betrieb dieser Art auf Erden . . .

Ruhestein „Kurhaus" An der Schwarzwaldhochstraße B.-Baden–Freudenstadt. Herrl. Lage im Tannenhochw. Pens. ab 5.50 Mk. Bes.: Gebr. Klumpp

Bleiben wir einmal bei der Reichsbahn! Sie stellt uns für die Ferienreise rund 60 000 Personenwagen zur Verfügung. Könnte man diese Wagen zu einem Zuge aneinanderreihen, er würde, fast 1000 Kilometer lang, von Danzig bis Duisburg reichen. Wollte man alle Plätze dieses Zuges besetzen, dann könnte man rund vier Millionen Reisende auf einmal unterbringen — also z. B. alle Einwohner der Reichshauptstadt! Ein solcher Zug wäre zugleich eine unvergleichliche Anschauung für den Ausbau des Wagenparks in den letzten Jahrzehnten.

Bei Beginn des Eisenbahnzeitalters mußte bekanntlich ein Teil der wagemutigen Fahrgäste in offenen Wagen, ja lange Zeit sogar stehend reisen. Später kamen die geschlossenen Abteilungen auf. Dieser Typ wurde weiterentwickelt und blieb bis zum Weltkrieg bei den Personen- und Eilzügen nahezu unverändert erhalten. Jene Wagen mit den vielen Türen an beiden Längsseiten (für jedes Abteil auf jeder Seite eine Tür) laufen heute noch in einer Reihe von Personenzugsverbindungen und im Vorortverkehr, wo sie noch immer recht gut verwendbar sind.

Die neuen „Vierachser" der Reichsbahn haben Einsteigmöglichkeiten nur an den Wagenenden; sie lassen sich infolgedessen auch leichter heizen und im Raum besser ausnutzen. Da finden wir in der langen Reihe eine stattliche Zahl der buntgestrichenen Triebwagen, darunter einen Leichttriebwagen, jenen Zugtyp, der beträchtlich weniger Platz auf dem Gleise beansprucht und daher seit einigen Jahren in nahezu allen Teilen Deutschlands eingesetzt wird, um den Verkehr flüssig zu gestalten und die Bahnhöfe zu entlasten. Der Ausbau der Fahrpläne hätte sich ohne diese schnellen Kurzzüge nicht ermöglichen lassen.

Von den „Fliegenden Zwergen", den behenden kleinen Triebwagen im Bayerischen Wald, bis zum „Fliegenden Hamburger" und den übrigen „Fliegenden" verfügt die Reichsbahn heute schon über eine stattliche Zahl von Personen-, Eil- und D-Triebwagen. Sogar Aussichtstriebwagen gibt es, die, wie der „Gläserne", auf den elektrisch betriebenen Strecken Süd- und Westdeutschlands und auf den übrigen Strecken des Reichsbahnnetzes laufen und im Oberteil aus Glas bestehen, um nach allen Seiten, auch nach oben hin, einen freien Ausblick auf die Landschaft zu ermöglichen. Der „Rheinische Gläserne" hat sogar ein Dach, das sich bei gutem, warmem Wetter zurückrollen läßt, so daß man im offenen Wagen fährt.

O welche Lust zu reisen! Trotz aller neueren Formen des Eisenbahnbetriebs bleibt doch der D-Zug mit Speisewagen, Kurswagen und Schlafwagen das Sinnbild der erlebnisreichsten großen Reisen über Land! Auch hier konnte die Bequemlichkeit in den letzten Jahren noch beträchtlich gesteigert werden. So traten zum Olympiasommer u. a. auch die neuen D-Zugwagen der Reichsbahn zum erstenmal stärker in Erscheinung, jene Wagen, die uns anspruchsvollen Reisenden so viele Wünsche erfüllt haben.

„O welche Lust zu reisen!"
Aufnahme: Linden-Verlag, München (RDV-M)

Wir wollen reisen und — schauen! Leider kann ein D-Zug nicht wie ein „Gläserner Zug", wie jener wundervolle Schnelltrieb-Aussichtswagen, gebaut werden. Immerhin, die Fenster wurden bei den neuen D-Zugwagen noch wesentlich vergrößert. Sie sind jetzt tiefer und breiter und füllen fast die gesamte seitliche Abteilwand aus. Auch die Fenster zum Gang und dessen Fenster finden wir größer als bisher. Alle Außenfenster lassen sich durch eine Kurbel hinauf- und hinabdrehen. Die 3. Klasse der neuen Wagen ist schon vielfach gepolstert. Die Polsterung hier und in den beiden übrigen Klassen stimmt mit der Holzverkleidung des Abteils und dem Bildschmuck überein. Helles Licht, 4 Abteiltischchen an allen Eckplätzen, leicht zu regelnde Heizung (von 18 bis 22 Grad) sind weitere Vorzüge dieser neuen Wagen, deren Abteile bewußt wirken sollen wie ein Heim, so recht Ausdruck unseres Zeitalters, das uns jede Bequemlichkeit schafft.

Ein Prunkstück in der Reihe der neuen Fahrzeuge sind die eleganten Wagen des Rheingoldzuges. Hier hat jeder Reisende einen tiefen, breiten, bequemen Polstersessel mit Tisch und Stehlampe. Die Mahlzeiten werden daher am eigenen Tisch gereicht. Zum Waschen findet man fließendes kaltes und warmes Wasser — wissen wir überhaupt, welch technisches Meisterwerk diese Waschgelegenheit ist? Daß jeder D-Zugwagen über 1000 Liter Waschwasser in der Wölbung des Daches mit sich führt, und dies bei Zügen, von denen einer 380 Km. ohne Halt in 4½ Stunden zurücklegt?

„Bitte, Platz nehmen zum ersten Mittagessen!" Erfrischungen?" rufen die Mitropakellner in die Abteile. Durch die breiten Fenster lugt ein heiteres Landschaftsbild. Der Zug fährt ruhig und schnell. In wenigen Stunden sind wir am Ziel, das ehedem viele Tage Reisezeit erfordert hätte.

Denken wir zum Schluß auch an die anderen Verkehrsmittel!

Das Auto in seiner Beweglichkeit verschafft uns ebenfalls hohen Reisegenuß, desgleichen die bequemen Autobusse von Reichspost und Reichsbahn, die überall das Land durchziehen und dem Verkehr die Gebiete abseits des Schienenstranges erschließen. Wer mit dem Motor-, Ruder-, Paddelboot auf Flüssen und Seen die deutsche Landschaft erlebt, hat nicht weniger Reisegenuß und stillt sein Verlangen nach der Ferne so gut wie der Eisenbahn- oder Autoreisende. Alle Verkehrsmittel sind heute Träger von Ferienstimmung, selbst das rasche Flugzeug, das uns in einzigartigem Erlebnis die deutschen Landschaften aus der Vogelschau zeigt.

Hier wie da: „O welche Lust zu reisen!"

K. Li.

Heigenbrücken im Spessart

Heigenbrücken zählt unbedingt zu den besuchtesten und beliebtesten Ortschaften des Spessarts. Hier hat die Natur geradezu verschwenderisch alle ihre Reize und Schönheiten entfaltet; fern vom Trubel der Städte, fern vom Hetzen und Jagen der Wirtschaft und Industrie, eingeschlossen von sechs Bergen liegt der kleine Spessartort Heigenbrücken mit seinen 1100 Einwohnern gar idyllisch an der Hauptbahnlinie Frankfurt am Main—München und Aschaffenburg—Würzburg. Die günstigen Verkehrsverhältnisse der Station Heigenbrücken und die Möglichkeit rascher Verbindung mit der schönen Bischofs- und Universitätsstadt Würzburg, mit Ostfranken und den Industriestädten Aschaffenburg, Hanau, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Mannheim und Mainz, ferner die überaus guten klimatischen Verhältnisse Heigenbrückens, 268 Meter ü. M., die waldreiche Umgebung der Eselshöhe über 500 Meter, Ozon und Harzduft der Nadelwälder, saftige Wiesengründe im reizenden Lohrtale und andere Heilfaktoren wirken zusammen, daß Heigenbrücken heute schon einer der bedeutendsten Luftkurorte des Spessarts ist. Zur Genesung ist Heigenbrücken wie geschaffen und die Erholungsmöglichkeit ist im Winter, Frühling und Herbst nicht minder gut als im Hochsommer.

Herrliche Spaziergänge mit vielen Ruhegelegenheiten in den Tälern, aber auch mühelose Besteigung der direkt anstoßenden Berge mit den mächtigen Fernsichten, insbesondere die Besteigung des Schwarzkopfberges und des Pollasch bieten angenehme Abwechslung. Auf diesem Kopf läuft der uralte „Eselsweg", der in vorgeschichtlicher und geschichtlicher Zeit der Hauptvermittler des Verkehrs war. Auf ihm bewegte sich die Verbringung des Salzes von Orb nach dem Süden, des Weines nach Norden, aber auch andere Tausch- und Handelsprodukte wurden durch Belastung der Rücken der Esel mit Säcken oder Fässern auf dieser Handelsstraße transportiert. Schöne Fernsichten nach Osten belohnen die kleine Mühe der Besteigung des an die Ortschaft anstoßenden Adamsberges. Heigenbrücken eignet sich ganz besonders auch zu bequemen Eintagstouren, so nach Mespelbrunn mit dem idyllischen Stammschloß der Echter, der Geburtsstätte des großen Julius. In der Wallfahrtskapelle in Hessenthal schlafen die Echter von Mespelbrunn.

Eine nicht allzu anstrengende Tour von Heigenbrücken ist die nach Rohrbrunn mit dem alten Kurmainzer Schlößchen, in dem Luitpold „der Gütige" sich aufhielt. Leicht ist von Heigenbrücken aus der Naturschutzpark „Metzger" bei Weibersbrunn mit seinen mächtigen Eichen und herrlichen Buchen zu erreichen. Bekanntlich ist der Spessart als großes zusammenhängendes Waldgebiet nicht allzureich an bedeutenden Aussichtspunkten, um so mehr ragt hervor

Kurhaus und Gasthof **Hundseck** im Schwarzwald, 900 m — Höhenklima Schwimmbad Tennis

der wunderbare Blick, den man von der Höhe des Pollasch — etwa 30 Minuten von Heigenbrücken entfernt — hat. Hier drängt sich das fruchtbare Laufachtal mit seinen saftigen bunten Wiesen scharf bis zum Fuße; gleich Meereswogen grüßen von mäßig ansteigenden Hängen die Getreidefelder zu uns. Wuchtig heben sich der Rotberg, Hetzberg, Hirschberg und Bichling heraus. Fernab sehen wir die rauchenden Kamine verschiedener Industrieorte, dahinter links den Odenwald und rechts Teile des Hahnenkamms.

Gerade solche Punkte, die in näherer Umgebung von Heigenbrücken häufig anzutreffen sind, werden von den Heimischen und nahen Wanderfreunden des Spessartbundes als Heiligtum verehrt und immer wieder besucht. Hier auf diesen herrlichen Höhen, in diesen verträumten stillen Tälern und trauten Dörfern ist dem abgehetzten und abgearbeiteten Großstädter, auch durch das Schwimmbad, Gelegenheit genug gegeben, um in absehbarer Zeit wieder in Vollkraft seiner Gesundheit zu kommen.

* **Ein neuer Stadtführer von Konstanz** ist soeben erschienen. Auf 60 Text- und 22 großflächigen Bildseiten faßt er alles Wissenswerte über die alte Bodenseestadt und ihre herrliche Umgebung zusammen und gibt eine Fülle von praktischen Hinweisen, die dem Besucher der Stadt von Nutzen sind. Auch das Bodenseegebiet und seine Ausflugsziele werden ausführlich behandelt. Dem Führer sind eine Bodensee-Reliefkarte, eine Stadtplanskizze und ein Durchfahrtsplan beigegeben.

Heigenbrücken im Spessart (Photo: Alfen)

Erholungs- u. Ferien-Aufenthalt für Kinder — I. Landhaus Bergfrieden
Heimenkirch i. Bayern. Allg. (Prosp. anf.)

Dahn im Pfälzer Felsenland! Am Fuße des Jungfernsprungs im pfälzisch. Wasgau. Herrliche Felsenlandschaft. Reizende Bergeshöhen. Romant. Burgengürtel. Gute Unterkunft in freundl. Gaststätten. Bilderprospekte durch das Verkehrsamt Dahn, Telefon 35

Forsthaus Lindemannsruhe
Höhenlage 480 Meter. — Mitten im Wald auf dem Peterskopf. Schöne Fremdenzimmer. Pension 3.80 RM. Ausschank naturreiner Freinsheimer Weine. Gute gute Küche. — Autostraße bis vor das Haus. Tel. Dürkheim 364.

Kallstadt Winzer-Verein
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine. — Beste Küche
Jeden Sonntag: KONZERT.
Telephon Nr. 100, Amt Bad Dürkheim

Prospekte
erhalten Sie von vielen Kurorten in unserer Geschäftsstelle am Markt!

ZWEIBRÜCKEN
REICHS-ROSENSCHAU
3·4·5 JULI 1937
Freiland- u. Schnittrosenschau
Sonderschau: „Die Rose in Kunst und Brauch"
3. bis 18. Juli 1937

Der auf 36000 qm erweiterte
Rosengarten Zweibrücken
mit seinen 70000 Rosen ist vom 1. Mai mit 31. Oktober **täglich geöffnet.** Bei geschlossenem Besuch Ermäßigung
Am **4. Juli,** von 11–12 Uhr: **Standmusik** von 20–23 Uhr: **KONZERT mit großem Feuerwerk** — Musikkorps III./105 L.-R. —
Abendveranstaltung 50 Rpfg. Eintrittsgeld. Für Mitglieder Eintritt frei gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte für 1937.
Deutsche Rosenschau vom 3. mit 5. Juli 1937

Kallstadt - Winzergenossenschaft
(Freinsheimer Straße). Erstkl. Weine. Bekannt gute Küche. Neu renovierte, gemütl. Lokalitäten.
Jeden Sonntag: KONZERT.
Telefon Nr. 482 Bad Dürkheim (Wirtschaft).

BAD DÜRKHEIM
Weinland - Wald - Berge - Burgen in der fröhlichen Pfalz
Ab 15. Mai täglich Kur-Konzerte.

Eine gepflegte Gaststätte
wird dch. regelmäßig erscheinende Empfehlungsanzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung Gäste gewinnen!

Erbach (im Odenwald) — Gasthaus und Pension **„Zum Ochsen"**
Schöne Fremdenzimmer, Speisesaal, gute Küche, eigene Metzgerei, Bad im Hause. Telephon 426. Pensionspreis M. 3.80. Besitzer: Joh. Egner.

Das Dornröschen der Nordsee
Familienbad Insel
Baltrum
Mäßige Preise • Weg: Emden — Norddeich • Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros

Odenwald
Erholungsbedürftige, auch solche, die Schwesternpflege benötigen, finden für kürzeren od. Daueraufenthalt freundliche Aufnahme in herrlich geleg. Erholungsheim (Wiesen, Wald).
Geschw. Bender, Neckargemünd.

Höhenluftkurort Siedelsbrunn Gasthaus „Zur Krone" finden Sie gute Erholung bei mäßig. Preis. Gute Speise u. Getränke

Krumbach Pension z. Rosenhöhe bei Lindenfels. Gut bürg. Pension 3.20 RM. [illegible] Bes.: Ad. Knapp II.

Schicksalswende in Kolberg

Die Badestadt feiert ein Jubiläum

Rein, so selbstverständlich und daseinsfroh wie die große Badestadt Kolberg heute daliegt, hat sie nicht immer ausgesehen: So — in den bunten Schmuck ihres Hochwaldes und in üppig blühende Anlagen eingebettet, so vom Wasser der Persante und Ostsee — hier friedvoll, dort stürmisch umschlungen, aber auch so mühelos beschirmt von den Dächern ihres Mariendoms, der Freund wie Feind auf Meilen das Ziel weist. Wenn Kolberg heute nichts mehr davon aufzeigt, daß es 300 Jahre und länger Festung gewesen ist, dann haben sich bestimmt diese fünfhundert eisernen Jahre ihren Menschenschlag geprägt und gebildet. Von Westfalen, Rheinländern, Mecklenburgern und Braunschweigern besiedelt, von Pommern, Danzigern, Kurmärkern, Hannoveranern und Württembergern verteidigt, von Handwerkern, von Flüchtlingen zur Wahlheimat gewählt, ist Kolbergs Geschichte mit dem Blute aus vielen deutschen Stämmen und Landsmannschaften geschrieben.

Kolberg, das war Kampf auf den Wällen, Kampf um das Salzmonopol, um sein Seerecht, seine Geltung als Hansestadt, um seinen Fischereihafen und Kampf gegen das Zerstörungswerk des Meeres. Das ist das Wesentliche dieser Festung im ostdeutschen Grenzraum, um deren Besitz sich einst Polen und Oesterreicher, Schweden und Holländer, Italiener und Franzosen die Köpfe blutig geschlagen haben. Dreimal hintereinander berannten Russen vom Lande und zur See ruhmlos die Feste. Nur der Ehrgeiz Napoleons riskierte mehr Geld und Soldatenblut, um dieses letzte der fünf störrischen Preußenbollwerke einzunehmen. Jedoch die Vaterlandsliebe der Preußen nach Jena und Auerstädt war größer als alle Berechnung. Kolberg war die letzte Hoffnung von Tausenden versprengter oder der französischen Gefangenschaft entronnener Soldaten. Hunderte, darunter Schill, haben das Ziel erreicht. Aber auch der patriotische Stolz der Kolberger kannte keine Grenzen, im Feuer zu stehen, solange die Wälle eben noch hielten.

Joachim Nettelbeck hieß der 69jährige Bürgerrepräsentant, dem sie alle einmütig Gefolgschaft leisteten. Nettelbeck, eines Bürgers Sohn, hart, knorrig, und verdammt bärbeißig, wenn es sein mußte. Als im Februar 1807 mehr als 8000 Mann Napoleons vor Kolberg erschienen, und Loucadou, der Festungskommandant, drauf und dran war, zu versagen — da bittet der Alte den König um des Himmels Willen um einen neuen Kommandanten. Er wußte zu gut, was er aus dieser verlodderten Festung mit seiner verläßlichen Bürgergarde, mit Schills verwegenem Korps, mit den pommerschen Grenadieren unter dem Bayreuther v. Waldenfels ausrichten könnte. Und der König sandte Gneisenau, den unbekannten Kapitän der verratenen Festung Magdeburg. Das war der Bluts- und Waffengefährte nach dem Herzen Nettelbecks. Mochten Küstrin und Stettin gefallen sein, „Alles für Kolberg" hieß der Schwur dieser beiden Männer.

Kolberg: Blick auf den Dom (Archiv NMZ)

Noch zwei Monate erbitterten Kampfes folgten. In Brand gelegt die Vorstädte, Mangel an allem in der Festung, zerschossene Häuserreihen, ununterbrochenes Ringen um Fußes Breite an der Hohen Bergschanze, auf dem Wolfsberg, Kampf um das Gradierwerk, um die Maikuhle, um den Strand und die Persanteübergänge. Heldenmut gegen verbissene Zähigkeit.

Am 1. Juli war Kolberg fast am Rande seiner Anstrengungen. Da — um 8 Uhr des 2. Julitages — schweigt der Höllenlärm. Der Leutnant v. Holleben bringt die Tilsiter Friedensbotschaft. Ueber brennenden Trümmern läuten Kolbergs Glocken Frieden, auf dem Schutt der Straßen fallen sich Greise und Kinder, Frauen und Mädchen weinend um den Hals. 2000 Verteidiger schlugen ihr Leben in die Schanze. Nicht für Kolbergs Rettung allein, sondern Kolbergs Tat legte ja erst den Grundstein zur Befreiungszeit, bedeutete den Wendepunkt im Niedergang. Seit jenem 2. Juli — nun genau 130 Jahre — feiert ganz Kolberg diese Stunden. Die Maikuhle, der jetzt 300jährige Strandwald jenseits der Persantemündung — einst von Schill gehalten — ist der Platz alljährlicher Erinnerung, ein rechter Freudentag für jeden Kolberger und den Badegast; denn es ist herrlicher Seesommer: es ist Friede. Mehr mag sich niemand wünschen. (Die Festwoche findet immer vom 1. bis 5. Juli statt).

H. v. Boser.

Erleichterte Einreise von Kraftfahrzeugen nach Oesterreich

Das Handelsministerium hat eine Verordnung zur Erleichterung der Einreise ausländischer Kraftfahrzeuge nach Oesterreich erlassen.

Danach werden Kraftfahrzeuge, die im Deutschen Reich, Italien, Ungarn, Jugoslawien und der Tschechoslowakei beheimatet sind, ohne Vorweisung eines zwischenstaatlichen Zulassungs- oder Führerscheines nur mit den heimischen Dokumenten zum Verkehr in Oesterreich zugelassen.

Wenn die heimischen Ausweise nicht in deutscher Sprache abgefaßt sind, müssen ihnen von einem österreichischen Konsulat oder einem österreichischen Notar beglaubigte Uebersetzungen beigegeben sein. Die ausländischen Fahrzeuge dürfen sich neun Monate in Oesterreich aufhalten.

Was hören wir?

Montag, 5. Juli

Reichssender Stuttgart

6.00: Frühkonzert. — 8.00: Konzert. — 10.00: Feuer! Hörspiel. — 11.30: Volksmusik. — 12.00: Schloßkonzert aus Hannover. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 18.00: Griff ins Heute. — 19.00: Stuttgart spielt auf. — 20.00: Die Wehrmacht musiziert. — 21.00: Nachrichten. — 21.15: Ferien. Lustiges Hörspiel vom Reisen. — 22.00: Nachrichten. — 22.15: Deutschland baut auf. — 22.30: Nachtmusik und Tanz. — 24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

6.00: Schallplatten. — 6.30: Fröhliche Morgenmusik. — 10.00: Grundschulfunk. — 11.40: Bauernfunk. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Allerlei. — 15.15: Kleinkunst. — 15.45: Bücher um große Erfindungen. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: Von Kriegern und Landsknechten. — 18.30: Alles aus Holz. — 19.00: Feierabend-Unterhaltung. — 19.45: Die Welt des Sports. — 20.10: Kammermusik. — 22.15: Hörberichte von der Rhön. — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Dienstag, 6. Juli

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Morgenmusik. — 10.00: Christoph Columbus, Hörfolge. — 11.30: Volksmusik. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Griff ins Heute. — 19.00: Aus italienischen Opern (Schallpl.). — 20.00: Almanach für Jäger und Naturfreunde: Juli. — 21.00: Nachrichten. — 21.15: J. Haydn: Symphonie Nr. 2. — 21.45: Walter Flex zum Gedächtnis. — 22.00: Nachrichten. — 22.20: Politische Zeitungsschau. — 22.40: Unterhaltung und Tanz. — 24.00: Russische Musik.

Aus Mannheim

12.00: Mittagskonzert. Ausführende: Das Landesorchester Gau Baden unter Theo Hollinger — Rudolf Stolz (Violine), Hermann Eckert (Klavier).

Deutschlandsender

6.00: Schallplatten. — 6.30: Frühkonzert. — 10.00: Aus aller Welt. Hörfolge. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.40: In Luft und Sonne. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Allerlei. — 15.15: Frohe Schwarzwaldheimat. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: Tänze und Tanzlieder aus alter Zeit. — 18.20: Politische Zeitungsschau. — 18.40: Musikalische Kurzweil. — 18.55: Die Ahnentafel. — 19.00: Feierabend-Unterhaltung. — 20.10: Tanzmusik. — 22.20: Hörberichte von der Rhön. — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Nachtmusik.

Dein Opfer für das Hilfswerk „Mutter und Kind" wird lebendig in der Zukunft des deutschen Volkes.

Mittwoch, 7. Juli

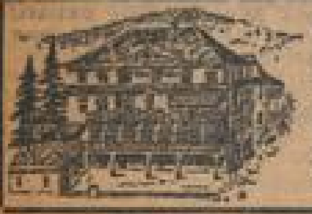
Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Musik am Morgen. — 10.00: Hörfolge zum Gedenken an Walter Flex. — 11.30: Volksmusik. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Griff ins Heute. — 19.00: Singendes, klingendes Frankfurt. — 21.00: Nachrichten. — 21.15: Joh.-Seb.-Bach-Konzert. — 22.00: Nachrichten. — 22.15: Peter Cornelius: Brautlieder. — 22.30: Tanzmusik. — 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik (Schallpl.). — 24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

6.00: Schallplatten. — 6.30: Frühkonzert. — 10.00: Deutsche Dichtung und Musik. — 11.40: Bauernland im Südosten. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Allerlei. — 15.15: Klänge aus Italien (Aufnahme). — 15.45: Ostpreußen an der Ruhr. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: Soldatenmusik. — 18.25: Der Dichter spricht: H. Hermann Wilhelm. — 18.45: Sportfunk. — 19.00: Feierabend-Unterhaltung. — 20.10: Neue Musik. — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Beliebte Tanzkapellen (Schallpl.). —

Erholung in deutschen Kurorten!



St. Georgen (Schwarzwaldbahn) 800—1000 m ü. M.
Hotel Adler Neues mod. Haus. Volle Südlage. Fl. Wasser. Glasveranda. Liegeterrasse. Vorz. Verpflegung. Pension ab 4.50 M. Garage. Telephon 114. Prospekt. Besitzer Otto Braun, Küchenchef.

Schneckenhof-Schellach Hochschwarzwald, 1000 bis 1150 Meter. Station: Neustadt-Hammereisenbach. Bekannt gute Verpflegung — Forellenfischerei — Liegewiese. Sehr ruhig, staubfr. Lage. — Pension ab RM. 4.20. — Prospekte.

Enzklösterle b. Wildbad 600 m ü. d. M. Der beliebte Höhen-Erholungsort! Tannenhochwälder - Prächtige Waldwege, Liegewiesen. Post-Omnibusverbindg. Wildbad — Freudenstadt. Auskunft durch Verkehrsverein Enzklösterle.

Luftkurort Lautenbach (Renchtal, Schwarzwald) Schwimmbad. Gasthaus und Pension „Zum Schwanen". Gut bürgerl. Haus. Pensionspr. v. 3.80 bis 4.— RM. Tel. 245 Oberkirch. Prosp. NMZ. Bes. O. Gesser, Küchenchef.

Ottenhöfen im Schwarzwald Gern besuchter Luftkurort, Stützpunkt für Ausflüge (Hornisgrinde, Mummelsee, Ruhestein, Wildsee, Edelfrauengrab, Wasserfälle, Allerheiligen usw.). Sportplatz, neues Schwimmbad. — Prospekte und Auskunft: Verkehrsverein.

Todtmoos klimatischer Höhenkurort im schönen Wehratal des Südschwarzwaldes, 800 bis 1200 m ü. M. Wanderungen, Autohöhenfahrten. Forellenfischerei. Waldreichtum, entzückende Höhensonne. Beste Kurerfolge zu allen Jahreszeiten. Bahnstation Wehr i. B., Freiburg i. B. und Seebrugg. Auskunft durch die Reisebüros und die Kurverwaltung.

Das „Alte Schwarzwaldhaus" (p. Umber) bietet wie immer vom Besten das Beste

Kurhaus „Hirsch" alle Z. fl. k. u. w. Wasser, Z'heiz., abs. d. Straße (Liegewiese). Erstkl. Verpflg. b. zeitgem. Preisen (Forellen). Prosp. NMZ. Tel. 61. Bes.: P. Maß.

Gasthof u. Pension „Krone" Altbek. gut bürgerl. Haus. Staubfr. Lage. Liegewiese, Liegehalle, neue Gartenanl. Mäß. Preise. Tel. 62 Ea. Prosp. NMZ. Bes.: Wilh. Strosser.

Gompelscheuer Gasthof „Enzursprung" Mitten i. Hochwald, ruh. Lage, b. guter Verpflegung. u. mäßigen Preisen. Liegewiese am Wald. Bad im Hause. Tel. 69 Enzklösterle. Inh.: Theod. Vogt.

Bad Liebenzell
Deker's Oberes Badhotel in unmittelbarer Nähe des Waldes u. der Kuranlagen. Neuzeitl. einger. Zimmer mit Balkon. Schöne Garten-Kaffee-Terrasse. Eig. Thermalbäder. Pension M 6.— bis 8.—. Tel. 201.

Hotel Ochsen in schönster Lage, modern eingerichtet. Großer Garten beim Haus / Pension RM. 5.— bis 6.— bei bester Verpflegung. Fernruf 202. Besitzer Gebr. Gmendörfer

Hotel und Pension „Lamm" in unmittelb. Nähe des Waldes. Groß. Garten. Eig. Metzgerei, feine bürgerl. Küche. Fl. k. u. w. Wasser, Zentralhz. Pension 4.50—5.50 M. Garage. Tel. 189. Prospekte NMZ. Bes.: A. Wohlleber.

Hotel „Adler" 30 Betten. Erstkl. Familienhotel. Parkart. Garten, Garagen. Nächst d. Strandbad. Pension RM 4.80 bis 6.—, Wochenende RM 9.50. Neuer Inhaber: E. Münzneß.

Hotel „Germania" Nächst d. Kuranlagen u. des Waldes. Neuzeitl. Komfort, erstkl. Verpfleg. Pens. ab M 5.—. Groß. Konditorei-Café-Restaurant und Dachgarten mit herrl. Aussicht. Fernspr. 275. Inh.: F. Graf.

Hotel und Pension „Zum Hirsch" Angen. Aufenth. in ruh. staubfr. Lage. Beste Verpfl., fl. Wass., Zentralhz. Pens. v. 4.— bis 4.50 RM. Tel. 24. Bes.: Erwin Bantel.

Pension Sus „Haus Karmel" Herrl. Höhenl., wunderb. Aussicht, direkt am Walde. Nähe der Heilbäder u. Schwimmbad. Garten u. Liegehalle. Gut bürg. Küche. Mäßige Preise. Garage. Telefon 137. Prosp. NMZ.

Aach bei Freudenstadt (Schwarzwald) **Gasthof „Zur Sonne"** Neu erbaut, vergröß. Fremdenz. m. fließ. k. u. w. Wasser. Gut bürgerl. Verpflg. b. mäß. Preisen. Bes.: Chr. Zeeb.

Bergschmiede b. Marxzell (Albtal) Nähe Herrenalb u. Dobel. Ruh. Lage, inmitten herrl. Waldlandschaft. Großer Ausflugsort, bek. gute Küche u. Keller. Pens. ab 4.—. Tel. 55. Prosp.

Höhen-Luftkurort Ettmannsweiler Württ. Schwarzw., 700 m ü. M. - Station Altensteig oder Wildbad. Höhenlage zwischen Wildbad und Freudenstadt. **Gasthof u. Pension „Grüner Baum"** dir. am Hochwald gel., bek. Haus f. Erholungsuch. b. best. Verpfleg. - Schöne Zimm., Liegew., Liegeh., herrl. Waldspaziergänge, viele Ruhebänke, schöne Täler. - Mäß. Preise. - Von M'heimern gerne besucht. - Prosp. dch. Besitzer: Chr. Faißt u. Neue Mannheimer Ztg.

Falkensteig Höllental, im Schwarzwald. Gasth.-Pens. z. d. „Zwei Tauben" Bei Ferienaufenthalt in herrl. Waldesnähe, unweit des „Hirschsprungs". Anerk. gutes Haus. Beste Verpflegung. Forellenfischerei. Pension von RM 4.- an. Prospekt durch „NMZ" und Besitzer: J. Baumgartner.

Alpirsbach Gasthaus und Pension „ZUM GRÜNEN BAUM" dir. a. Schwimmbad u. Wald. Die erstklass. Küche für den verwöhnt. Gaumen bei mäßigen Preisen. Schattige Gartenwirtschaft. Zentralheiz. Prospekte NMZ. Teleph. 155. J. Harry Stoll (Koch).

Berneck (Schwarzwald) 455—510 m. Bahnhof Nagold-Altensteig. Eigenes Schwimm-, Luft- und Sonnenbad. **Gasthof u. Pens. „Waldhorn"** dir. am Walde gelegen, mit großer Liegewiese. Schöne Fremd.-Zim. Fl. Wass. Prosp. NMZ. Tel. 336 Altensteig. Bes. K. Köhnle. **Gasthof u. Pension „Linde"** Bes.: Fr. Seeger. Schöne staubfreie Höhenlage beim Walde. 50 Betten, fließendes Wasser. Terrasse mit Blick auf den See. Telephon 303 Altensteig.

Hinter-Rötenberg 750—800 m. Post-Stat. Freudenstadt. **Pension Gutshof Walter** Schöne, sonn. u. helab. Zimmer, Teilw. fließ. W., mitt. im Walde, beste Verpfl., Liegewiese, Jagd, Forell. Butterküche. Pension RM 3.80. Garage. Prospekt durch NMZ. Wilhelm Walter.

Hornberg an der Schwarzwaldbahn, 300—900 m ü. d. M. Der freundliche Erholungsplatz inmitten der Berge. Gute Unterkunft, ab 3.50 Rm. Veranstaltungen: Konzerte, Schloßbeleuchtungen usw. Prosp. dch. das Städt. Verkehrsamt

Altglashütten (bad. Schwarzw.) 1000—1200 m ü. d. M. Höhenluftkurort. Ideal gelegen im höhensonnenreichen Feldberggeb. Station der Dreiseenbahn. Herrl. Strandbad mitten i. Wald. Auskunft und Prospekte NMZ und Verkehrsverein.

Ay im Südschwarzwald, an der Schweizer Grenze, Höhenlage, 650 Meter, Bad, Liegeplätze zu Liegekuren, neu erbaut u. eingr., waldreich, sonnig. Pensionspreis 3.50 M. bei 3 guten u. reichl. Mahlz. ... Monat 100 M. Keine Nebenspesen. Bahnstation Waldshut (Rhein) u. Grenzbahn. **Pension Marienruhe-Kölbl.**

Hausach im Kinzigtal 300—900 m ü. d. M. Knotenpunkt der Kinzigtalbahn u. der weltbekannten Schwarzwaldbahn - Luftkurort - Prächt. Tannenwälder. Schönes Schwimmbad a. d. Kinzig - Ausgangspunkt lohnender Fuß- u. Autotouren. Gute preiswerte Unterkunft u. Verpflegung. Auskunft Verkehrsverein, Tel. 217

Hirsau Pension „Klösterle" in Höhenlage a. Walde. - Balkonzim. - 30 Bett. - Klostergart. - Fl. Wass. - Zentr.-Heiz. - Küche - Garage - Telefon 200. Pensions-Pr. von RM 3.20 an.

Das Baiersbronner Tal u. seine Höhen Schwarzwald laden zum Besuch! Auskunft u. Schriften d. Verkehrsverein Baiersbronn u. alle Reisebüros.

Calw im nördlichen Schwarzwald. Standquartier und Ausgangspunkt für prächtige Wanderungen und Autofahrten. Führer und Reisebegleiter stehen kostenlos zur Verfügung. Beste Unterkunft und Verpflegung in gut geführten Gasthöfen. Auskunft durch die Geschäftsstelle für Fremdenverkehr, Bahnhofstraße 1.

Luftkurort Huzenbach Pens.-Gasth. Z. Strauß im Murgtal, Kreis Freudenstadt. Herrl., ruh. Höhenlage direkt am Tannenhochwald, große Liegewiese, 5 Min. z. Flußbad, Butterküche, bestens geeignet f. Nervenkranke u. Erholungsuchende. Forellen. Pens. 3.60 bis 4 Mk. Prospekte. Bes.: Karl Pfeiffle.

Gasthaus Rebstock Oberachern i. Baden. Nördl. Schwarzwald - Ausgangspunkt i. d. Hornisgrindegebiet, umgeben v. herrl. Tannenwäldern. Schöne Freib., schatt. Garten. Pension RM 3.50. Bad im Hause. Telefon 600 Achern.

Mitteltal b. Baiersbronn (Schwarzw.) 550—650 m ü. M. **Gasthaus u. Pens. „Waldeck"** Ruh. prächt. Höhenlage, dir. a. Walde. Für Herz- und Nervenkranke bestens empfohlen. Ruhe und staubfrei, abseits der Landstraße. Eig. Auto. Pension 3.50 RM. Bes.: Fr. Reinhardt, Tel. 2250 Baiersbronn.

Bernbach bei Herrenalb **Gasthof u. Metzgerei „Bären"** Bes.: Friedr. Bech. Nähe d. Hochwald, gut bürgerliches Haus, Zimmer mit fließ. Wasser, Liegewiese. Prospekte NMZ. Tel. 314 Herrenalb.

Kirschbaumwasen b. Schönmünzach **Gasthof u. Pens. „Waldeck"** in schönster Lage des Murgtales, am Waldsee. — Vorzügliche Küche, schöne Zimmer. Mäßige Preise. Garage. Prospekte NMZ. Besitzer: Chr. Gaiser.

Neuenbürg im württembergischen Schwarzwald das Ziel Ihres diesjährigen Erholungs-Aufenthaltes! Ausgedehnte Tannenwälder, Alte Baudenkmale (Schloß, Ruine), St.-Georgen-Kapelle, Frei-Schwimmbad. Gute Gasthöfe und Pensionen. Prospekte durch alle Reisebüros und Verkehrsverein.

Dobel Schwarzwald — 720 Meter hoch. „Hotel Post" Für ruhig. angenehm. Aufenthalt! Zhzg., fl. Wasser, Garage, Liegewiese. Prospekte. Neuer Besitzer: Aug. Kämpf.

Bernbach bei Herrenalb (Schwarzwald) **Gasth. u. Pens. Grüner Baum** Schön. Fremdenzimmer, zum Teil fließ. Wasser, W.C., Zentralh. Lage. Bad im Hause. Schatt. Garten mit Laube, Liegewiese. Gut bürgerliche Küche. Mäßige Preise. Tel. 326 Herrenalb. Prospekte NMZ. Bes.: D. Karl Wurz.

Kurort Hirsau Württemb. Schwarzw. Der ideale Kurort im Nagoldtal! Kuranlagen m. Kursaal - Kurmusik - Flachen - Tennis. Ideale Ausflugsmöglichkeiten. Kurverwaltung. **Kurhotel „Kloster Hirsau"** Das bek. gute Haus. Fließ. k. u. w. Wass. Zhzg. Garag. Pens. ab 5 RM. Bes. H. Schied. **Kurhaus „Bleiche"** im Schweinbachtal, 400 m. Inh.: Martin Busch. **Privat-Pension „Göring"** Frei gel. a. Walde. Pens. ab 3.50 RM.

Kniebis-Lamm Kur- u. Erholungshaus, 935 m ü. d. M. Zimmer m. fl. w. u. k. Wasser. Eigenes Schwimmbad, Liegehalle, Liegewiesen. Prospekt d. d. Bes.: C. Gaiser, Tel. 2138

Neusatz Höhen-Erholungsort ohne Kurtaxe, bei Herrenalb u. Dobel, 600 m. **Gasth. u. Pens. „Löwen"** Altbek. Haus, neu renoviert, fließ. Wasser, Zimmer mit Frembad, Bad, Liegewiese direkt in den Wald. Pension 3.80 RM. (Einzelzimmer). Prosp. NMZ. Tel. Herrenalb 410. Bes. Frank.

Schönach 900—1180 m ... Jetzt erfrischt Sie, und schenkt Ihnen wieder Gesundheit, Kraft, Lebensfreude, durch seine Höhenluft und seine schönen Wälder. Prospekte d. Kurverwaltg.

Bernbach bei Herrenalb. Gasthaus und Pension „Zum Löwen" Altbek. gutes Haus. Schöne, gr. Fremdenzimmer. Liegewiese b. Haus. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Besitzer: M. Schiebeneck.

Erholungs- u. Ferienaufenthalt für Knaben Königsfeld, Schwarzwald, Höhenluftkurort 763 m. **Tannenhaus** der evang. Brüdergemeine. Im herrl. Wald gelegen. Individ. Behandlung. Aerztl. Aufsicht. Prosp. Ruf: 227.

Niederwasser (Schwarzwaldbahn Hornberg-Triberg). **Gasth. u. Pension „Sonne"** Nähe Wald u. Wasser. Gut bürgerl. Verpfl. Gute mäß. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Schöne Terrasse. Prospekte NMZ. Tel. Hornberg 336. Bes.: Jos. Feinring.

Beachten Sie auch die Bäder-Anzeigen auf der nächsten Seite!

MARCHIVUM

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Allgemeines

Heirat. „Welche Papiere benötige ich zur Eheschließung? Wie lange dauert ein Aufgebot?" — — Bei Annahme, daß beide Verlobten deutsche Staatsangehörige sind, noch nicht verheiratet waren und daß keine Ehehindernisse auf Grund des Ehegesundheitsgesetzes (Erbkrankheiten usw.) bestehen, sind folgende Unterlagen bei Bestellung des Aufgebotes beizubringen: die Geburtsurkunden der beiden Verlobten, die Heiratsurkunden der Eltern der beiden Verlobten, Staatsangehörigkeitsausweis und Aufenthaltsbescheinigung. Ein Ariernachweis ist nicht erforderlich, der Standesbeamte nimmt den Verlobten eine Erklärung ab, was ihnen über die Rassezugehörigkeit und Religion der Großeltern bekannt ist. Diese Erklärung zusammen mit den vorgelegten Heiratsurkunden ist maßgebend. Das Aufgebot gilt 6 Monate. Die Heirat kann nach Ablauf der Aushängefrist von 14 Tagen stattfinden.

G. B., Freudenstadt. „Wann wurde die Friedrichsbrücke (Tag und Monat und in welchem Jahre) eingeweiht und dem Verkehr übergeben?" — — Die Kettenbrücke (Friedrichsbrücke) über den Neckar wurde am 15. November 1845 eingeweiht und gleichzeitig dem Verkehr übergeben. Die eigentlichen Bauarbeiten zu dieser Brücke begannen im Frühjahr 1842. Schon im Herbst waren die beiden Neckarpfeiler so weit über Wasser gediehen, daß für sie keine Gefahr von Hochwasser und Eisgang mehr zu befürchten war. Im Herbst 1845 war die Brücke endlich fertiggestellt.

A. L. „Wo kann man alte Wolle, abgeschnittene wollene Strümpfe, gestrickte Jacken und dergl. einschicken zum Umarbeiten? Vor dem Kriege gab es Fabriken in Chemnitz i. Sachsen, wo man alte Wolle zum Umarbeiten einsenden konnte." — — Die Vermittlungsstelle für Mannheimer Heimarbeiten, Rathaus-Bögen 3, arbeitet auftragsgemäß aufgezogene Wollsachen um. Jedoch abgesetzt oder verkauft kann die Wolle dort nicht werden.

Wette. „Wie schwer ist eine Korkkugel von einem Meter Durchmesser?" — — Diese Korkkugel wiegt rund 10 Zentner.

Eigenheim. „Ich interessiere mich für den Bau eines Eigenheims und bitte im Briefkasten um genaue Auskunft, an welche maßgebende Stelle ich mich wegen gründlicher Beratung und Information wenden kann. Bitte teilen Sie mir alles Wissenswerte auch hinsichtlich Finanzierung, Angestelltenversicherung, Reichszuschuß usw. mit." — — Wenden Sie sich an eine Eigenheimgesellschaft oder einen Architekten. Beide beraten Sie in jeder Weise einwandfrei.

L. H. W. Teilen Sie uns bitte Ihre genaue Anschrift mit.

K. M. Wenn das Gesetz verabschiedet wird, weiß nur das Reichskabinett.

Praktische Ratschläge

Frau St. „Wie reinigt man neues lackiertes Möbel, und was für Mittel gibt es hierzu?" — — Naturlackierte Möbelstücke kann man auf folgende Weise reinigen: Man gibt 50 Gramm Kleie in zwei Liter kochendes Wasser, siebt die Mischung durch und gibt kaltes Wasser bis zur Handwärme dazu. Nach der Reinigung muß man kurz nachspülen. Unter Umständen muß auch neu lackiert werden.

Ab. „Wie kann man helle hirschlederne Trachtenhosen reinigen?" — — Die Hose waschen Sie am besten in einer lauwarmen Seifenbrühe. Beim Trocknen müssen Sie achtgeben, daß die Hose nicht steif wird. Mit Benzin darf die Hose nicht gereinigt werden, da sonst die Farbe zerstört wird. Das beste ist aber, Sie lassen die Hose durch ein Fachgeschäft reinigen.

Steuerfragen

C. F. „Ich bin leitender Angestellter einer Großfirma und Eigentümer eines Personenwagens. Außer meinem Gehalt habe ich noch Einkommen aus Kapitalvermögen. Mir ist gesagt worden, ich könnte 20 v. H. Abschreibung auf meinen gen. Wagen von meiner Einkommensteuer in Abzug bringen. Den Wagen benutze ich für Privatfahrten und für geschäftliche Fahrten in meiner Eigenschaft als leitender Angestellter. Ich habe Dienstwohnung im Werk." — — Abschreibungen auf einen Kraftwagen kann nur derjenige steuerlich geltend machen, der Einkünfte zu versteuern hat, die durch Vermögensvergleich zu ermitteln sind (gewerblicher oder landwirtschaftlicher Gewinn). Da dies bei Ihnen anscheinend nicht der Fall ist, besteht keine Möglichkeit, solche Abschreibungen steuerrechtlich geltend zu machen. Dagegen wäre es vielleicht möglich, diese Unkosten entweder im Rahmen einer Aufwandsentschädigung oder als Werbungskosten (Kosten der Fahrt zwischen Wohnsitz und Arbeitsstätte) geltend zu machen. Das letztere dürfte bei Ihnen ausscheiden, weil Sie Werkwohnung haben. Das erstere würde voraussetzen, daß Sie sich von Ihrer Firma für die Benutzung Ihres eigenen Kraftwagens eine Aufwandsentschädigung vergüten lassen und diese Aufwandsentschädigung als steuerfrei bei der Abgabe Ihrer Einkommensteuererklärung in Anspruch nehmen. Im Rahmen des Lohnsteuerabzuges können aber solche Vergütungen nur als Erhöhung der Werbungskosten geltend gemacht werden, nämlich dann, wenn der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer eine Pauschalvergütung ohne Rücksicht auf den Umfang der tatsächlich ausgeführten Fahrten gewährt. Die Erhöhung der Werbungskosten muß in der Lohnsteuerkarte eingetragen werden, um vom Finanzamt oder von der abzugspflichtigen Firma berücksichtigt zu werden. Ohne Eintragung auf die Lohnsteuerkarte werden die vom Arbeitgeber dem Arbeitnehmer gewährten Vergütungen für Dienstfahrten im eigenen Kraftwagen dann als abzugsfähig anerkannt, wenn sie für den Kilometer nicht mehr als 18 Pfg. betragen.

K. B. „Meine Hausangestellte wird zu etwa ¾ im Haushalt und zu ¼ im Büro beschäftigt. Demgemäß will ich natürlich ¾ des Lohns und der Abgaben über Privat verbuchen und ¼ über Unkosten. Ist meine Annahme richtig, daß ich an meinen Einkommen für die Einkommensteuer den für die Hausangestellte bestimmten Abzug von 500 Mark im Jahr trotzdem voll kürzen kann?" — — Wenn die Arbeitnehmerin sowohl Dienste häuslicher Art, als auch Arbeit im Betrieb verrichtet, so ist für die vorstehende Frage die überwiegende Tätigkeit maßgebend. Die Tätigkeit im Haushalt überwiegt und Sie können daher monatlich 50 Mark als Freiteil für die Hausangestellte in Anspruch nehmen. Dagegen dürfen Sie keinerlei Beträge als Lohn über Betriebsunkosten verbuchen. Es ist ausgeschlossen, daß in einem Fall wie dem vorliegenden der Arbeitgeber von beiden Abzugsmöglichkeiten Gebrauch machen kann.

Renten-Angelegenheiten

Haus Bergfried. „Ich bin Bezieher einer Unfallrente. Ich habe nunmehr inzwischen geheiratet. Erhält meine Ehefrau nach meinem Ableben einen Teil der Rente von der Berufsgenossenschaft, die die Rente bezahlt, weiter? Von der Angestelltenversicherung beziehe ich gleichfalls eine Rente; erhält meine Frau auch hier eine Rente weiter bei meinem Ableben?" — — Eine Rente würde bezahlt werden, wenn der Tod die Folge eines Unfalls wäre. Sonst würde die Frau als einmalige Witwenabfindung zwei Fünftel der Jahresrente ihres Mannes bekommen (bei mindestens 50 v. H. Beschädigung), vorausgesetzt, daß die Ehe mindestens 1 Jahr vorher bestanden hat. Eine Dauerrente kommt nicht in Frage. Aus der Angestelltenversicherung erhält die Frau nur dann Witwenrente, wenn die Ehe bereits vor Gewährung der Rente an den Ehemann bestanden hatte. In Ihrem Fall, bei nachträglicher Verheiratung, kommt eine Rente an Ihre Frau nicht in Frage.

W. G. „Mein geschiedener Mann ist zu monatlicher Unterhaltszahlung verpflichtet. Er zieht mir jedesmal die Portoauslagen am Unterhaltsbetrag ab. Ist er dazu berechtigt oder nicht?" — — Ihr früherer Mann hat Ihnen den vollen Betrag zu überweisen, er ist nicht berechtigt, das Porto in Abzug zu bringen.

Juristische Fragen

E. N. „Am 6. Februar 1935 trat ich als Reiseingenieur in eine Firma ein. In meinem Anstellungsvertrag vom gleichen Tage lautet § 6 wie folgt: An Reisediäten werden zur Zeit vergütet: für Reisen Tag und Nacht 14 Mark; für Reisen mit 2 Hauptmahlzeiten 7 Mark; für Reisen mit 1 Hauptmahlzeit 3,50 Mark. Ende des gleichen Jahres erhielt ich ein Schreiben, nach welchem man ab 1. 1. 36 nur 12 Mk., bzw. 6 oder 3 Mark an Reisediäten zahlen würde. Ich habe daraufhin an die Direktion geschrieben, daß, da keine Verbilligung in den Hotel- und anderen Preisen eingetreten sei, die Herabsetzung der Diäten nicht begründet sei, und ich bäte darum, es bei den vertraglich vereinbarten Diäten zu belassen. Diese Bitte wurde abgelehnt. Gleichzeitig wurde mir zu verstehen gegeben, daß man es sehr übel vermerken würde, wenn ich meine Ansprüche weiter verfolgen würde. Bis jetzt habe ich natürlich nichts weiter in dieser Angelegenheit unternommen. Da ich aber zum 1. Juli aus der Firma austrete, bin ich nicht mehr von deren Wohlwollen abhängig und möchte jetzt nachträglich noch Ansprüche geltend machen. Habe ich hierzu die Möglichkeit? Da es sich ja nicht um Arbeitsentgelt handelt, dürfte wohl noch ein Anspruch auf die gesamte Differenz seit 1. 1. 36 bestehen. Oder ist alles bis auf die letzten sechs Monate verjährt?" — — Eine Verjährung ist nicht eingetreten. Ob in der stillschweigenden Anerkennung des Standpunktes der Arbeitgeberin ein Verzicht zu erblicken, unterliegt der freien Würdigung des Gerichts. Zuständig ist das Arbeitsgericht.

E. L. „Meine Anfrage vom letztenmal ergänze ich wie folgt: Bei Errichtung des Erbhofes wurde das landwirtschaftliche Anwesen sowie die Grundstücke in der Größe von 5 Hektar in diesen einbezogen. Nach den früheren Verhältnissen hätte meiner Schwester die Hälfte hiervon zugestanden. Sie verlangt von mir heute ihren Vermögensanteil in barem Geld in Höhe von etwa 10 000 Mark. Bin ich verpflichtet, diese Summe zu zahlen, oder zu welcher Leistung könnte ich gezwungen werden? Bin ich berechtigt, die Grundstücke eines mir bekannten Landwirts in einer öffentlichen Versteigerung weiter zu verpachten? Darf die Versteigerung in einem öffentlichen Lokal, z. B. Wirtschaft, stattfinden?" — — Für die Beantwortung Ihrer Anfrage wäre noch erforderlich zu wissen, ob eine Teilung zwischen Ihnen und Ihrer Schwester vor Errichtung des Erbhofes stattgefunden hat oder Ihrer Schwester bezüglich eines Teiles der Grundstücke die Nutznießung eingeräumt war. Ist dies nicht der Fall, kann Ihre Schwester einen Vermögensanteil entsprechend dem hälftigen Werte der Grundstücke nicht verlangen. Nur wenn neben den zum Erbhof gehörigen Grundstücken sowie dem Inventar des Erbhofes noch Vermögen vorhanden ist, können Geschwister Erbansprüche geltend machen. Wenn Ihnen der Verpächter Vollmacht zur Verpachtung von Grundstücken einräumt und mit einer Verpachtung im Wege der Versteigerung einverstanden ist, bestehen hiergegen keine Bedenken.

S. H. „Ich lebe seit 1923 von meiner Frau getrennt, ohne geschieden zu sein. Ist die Ehe noch rechtsgültig? Mir wurde gesagt, daß ein Gesetz bestehe, wonach nach fünfjähriger Trennung der beiden Eheleute die Ehe als geschieden zu betrachten sei. Wo kann ich mich hinwenden, um geschieden zu werden? Habe ich Anspruch auf das Armenrecht mit einem Monatsverdienst von 140 Mark? Wo muß ich mich hinwenden, um das Armenrecht zu erlangen, da ich krank bin und eine Frau um mich haben muß? Ich bin 55 Jahre alt und möchte die Frau, die bei mir ist, heiraten." — — Die langjährige Trennung von Ihrer Ehefrau führt nicht zur Auflösung der Ehe. Eine Ehe kann nur durch rechtskräftiges richterliches Urteil geschieden werden. Ob in Ihrem Falle ein Ehescheidungsgrund vorliegt, läßt sich ohne genaue Kenntnis des Tatbestandes nicht sagen. Wenn Sie eine Ehescheidungsklage erheben wollen und das Armenrecht hierfür beanspruchen, müssen Sie sich zunächst beim Städtischen Fürsorgeamt ein Vermögenszeugnis beschaffen und dann beim Landgericht Mannheim um Gewährung des Armenrechtes nachsuchen.

F. B. „Nach dem Tod meiner Mutter ist mein Vater auf Grund einer notariellen Vereinbarung Alleinerbe über das vorhandene Gesamtvermögen geworden. Mein Vater, der sehr betagt ist, wünscht nunmehr eine Vermögensaufteilung, solange er noch am Leben ist und dazu hat er mich bevollmächtigt und beauftragt. Die Abwicklung ist so gedacht, daß die vorhandenen Aecker sowie das Wohnhaus veräußert werden. Wahrscheinlich wird der größte Teil von den Kindern selbst zu einem annehmbaren Preis übernommen. Den sich daraus ergebenden Erlös, sowie das außerdem vorhandene Bargeld will mein Vater alsdann in Form einer Schenkung an die Geschwister verteilen lassen. Ist bei diesem Verfahren Erbschaftssteuer abzuführen? Bis zu welcher Vermögenshöhe kommt eine derartige Steuer überhaupt in Anrechnung und wie hoch ist die prozentuale Abgabe? Sind Staffelungen festgelegt?" — — Wenn ein Vater sein Vermögen an seine Kinder verteilt, so ist das grundsätzlich ein erbschafts- oder schenkungssteuerpflichtiger Vorgang. Bei Schenkungen an Kinder bleiben aber 30 000 Mark je Kind steuerfrei, so daß eine Schenkung an das einzelne Kind nur insoweit steuerpflichtig ist, als sie den Betrag von 30 000 Mark übersteigt. Von dem Mehrbetrag sind folgende Steuersätze zu berechnen: bis 10 000 Mark 2 v. H., bis 20 000 Mark 2½ v. H., bis 30 000 Mark 3 v. H. usw.

Ein Teil des Briefkastens mußte für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Ferien im Schwarzwald

Wildbad im Schwarzwald • RHEUMA · GICHT · ISCHIAS · NERVEN
Radioaktive Thermalbäder 33–37° C — man badet in der strömenden Quelle! — Neue Trinkhalle – Alle modernen Kurmittel. Schöne Kuranlagen – Unterhaltung – Sport. Luftkurort, 430–750 m, Bergbahn, Strandbad. Staatliches Bad. Prospekt durch Kurverein

Obertal Gasthof u. Pension „Zur Sonne"
B.-Station Baiersbronn (600 m üb. d. Meere). Altbek. Haus, gegenüber d. Walde. Bad i. Hause, Schwimmbad a. Platze. Vorzügl. Küche bei mäß. Preisen. Haltest. Postauto Baiersbronn-Ruhestein. Tel. 61. Prospekte. Bes.: P. Finkbeiner Wwe.

Schiltach im Schwarzwald Gasthof „Zum Lamm"
Neuzeitl. Fremdenz. mit fl. Wasser, vorzügliche Küche, Weine der bad. Winzergenossenschaft. Eig. Metzgerei, Forellenfischerei, Garage. Telephon 296. Preisen nach Uebereinkunft. Bes.: Georg Bühler.

Bad Peterstal
Badisch. Schwarzwald, 400/1000 m ü. d. M. Vorzügl. Moor-, Stahl- u. Kohlensäurebad. (Prosp. Kurv.) Ausk. d. Kurverein u. NMZ. Neuzeitl. Familien-Schwimmbad.
Kurhaus Schlüsselbad Bad Peterstal. Moor-, Stahl- und Kohlensäurebad im Hause. Eigene Mineralquellen, Versand Peterstaler Schlüssel-Sprudel. Tel. 223. Prospekt dch. A. Schäck und NMZ.

Schopfloch bei Freudenstadt
Kurhaus Schübel
Angenehmer Aufenthalt. Herrliche Lage, in nächster Nähe des Tannenhochwaldes. Schöne, sonn. Zimmer m. fließ. Wasser. Beste Verpflegung. Pfirsiggekuren groß. Garten. Billige Preise. Prosp. Tel. Dornstetten 354. Bes.: [illegible]

SCHÖNWALD 1000 bis 1150 Meter üb. M.
½ Stunde oberhalb der Triberger Wasserfälle
HOTEL SOMMERBERG
Südlage. 60 Betten (fl. Wasser, warm u. kalt). Hotelgartenrest. Sonnendach. Pens. ℳ 5.50 an. Schwimmbad. Prospekte NMZ. L. Wirthle.

Rotensol bei Herrenalb Gasthaus u. Pension „Zur Sonne"
600 m über d. Meeresspiegel. Staubfr. Höhenlage. Mod. einger. Beste Verpflegung. Bad, fl. k. u. w. Wass., Liegewiese b. H. Vollpension 3.80 RM. Tel. Herrenalb Nr. 420. Prospekte NMZ. Bes.: Karl Merkle.

Höhenluftkurort **Simmersfeld** 760 m üb. d. M. Bahnstation Wildbad
Gasthof und Pension „Zum HIRSCH"
Altbek. Haus. Beste Verpflg. b. mäß. Preisen. Jagdgelegenheit, Liegewiese. Tel. 81. Bes.: G. Hoffmann.

Salmbach O.-A. Neuenbürg (Württ. Schwarzw.) 620 m ü. d. Meere.
bek. Gasthaus u. Pension „Zum Löwen" mit herrl. Wald-, Liegewiese, eig. Milchwirtsch. Vorzügl. Verpflegung. Pens. Mk. 3.20. Bes.: Alb. Stark

Höhenluftkurort **Waldrennach** (Württ. Schwarzw.) ½ Std. v. Bhf. Neuenbürg b. Wildbad
Gasthof und Pension „SONNE"
Eig. Metzgerei, altbek. bürgerl. Haus, ruhige Lage, Liegewiese b. Haus. Vollpension 3.80 RM. Joh. Fritz Stoll.

Sasbachwalden Hotel u. Pension „Zur Gaishölle"
(am Fuße der Hornisgrinde). Gt. bürgl. Hs., erstkl. Verpfl. (Forellen), Fl. k. u. w. W., Zheiz., Schwimmbad a. H. Pens. v. 4.50 ℳ an. Prosp. NMZ. Tel. Achern 251. H. Romer.

Wart Württ. Schwarzwald 800 m ü. d. Meere
Station Berneck und Ebhausen, Kreis Nagold
Gasthaus u. Pension „Zum Hirsch"
Eig. gr. Schwimmbad i. Wald (2 Bassin 1000 qm) und Café-Restaurant. Tel. Ebhausen 181. Bes.: Wilh. Dürr

Schenkenzell (Kinzigtal)
Gasthaus und Pension „Zur Sonne"
Das gute neuzeitl. Haus, ruhig, staubfr., fl. k. u. w. Wasser, Zentralhz., Liegew., gr. Schwimmbad, Angelgel., Waldnähe. Tel. Schiltach 294. Pension sehr mäß. Preise. Prosp. NMZ. Bes.: W. Gruber.

Zwickgabel Post- u. Bahnstat. Schönmünzach (Murgtal) — 550 m ü. d. M.
Gasthof und Pension „Zum Mohren"
Eing. gelg. Haus, abs. v. Staub u. Lärm, direkt am Wasser u. Wald, am Fuße der Hornisgrinde. Bei gut. reichl. Verpfl. mäßige Preise. Tel. 60. Garage. Zentralheizung. Badegel. Bes.: Fr. Wurster.

Die Städter kommen!

Gastwirte auf dem Lande — rüstet Euch! Vor allem aber — sagt den Städtern, wo sich's schön und billig leben läßt! Kleine Anzeigen in unserer Zeitung kosten wenig und werden aufmerksam gelesen! — Schreiben Sie uns — wir beraten Sie sachlich und gerne!

Neue Mannheimer Zeitung.

Kurverwaltungen Hotels, Pensionen
bitten wir um Einsendung ihrer Prospekte (je 10 Stück), da unsere Bäder-Auskunftsstelle stark in Anspruch genommen wird und die Nachfrage nach Prospekten immer sehr groß ist. Einsendungen bitten wir zu richten an die
Bäder-Auskunftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Odenwald — Bergstraße Neckartal

Fränkisch-Crumbach Odenwald. Das altbek. Hs.
„Zum dicken Schorsch" Beste Verpfl., eig. Kond. Pension, b. 4 Mahlz. Rm 3.20. – Tel. 36 Amt Reichelsheim

Privat-Pension Fürth i. Odenw. 5 Minuten v. Bahnhof
Schöne, ruh., staubfr. Lage. Garten m. Liegewiese. Bad i. Hause. Erstklassige Küche. Gr. Schwimmbad. Pensionspreis 3.20 RM. m. allen Nebenkosten. A. Straßer.

Gras-Ellenbach im Odenwald
Gasthaus u. Pension „Zur Dorflinde"
Herrl. Aussicht v. all. Zimm. i. d. Ulfenbachtal, Bad i. H., Schwimmbadgel., gr. Liegew. Beste Verpfl., mäß. Preise. 15 Min. v. Station Wahlen. — Prospekte. — Tel. 30 Waldmichelbach. 632 Bes. H. Jöst.

Ferien in Lichtenberg

im Odenwald sind zum Inbegriff des Erlebens geworden. 300 m ü. d. M. — Aussicht [illegible] Römerzeit — Schloß (16. Jahrh.) Blick auf die Gipfel der Berge — Frische Wälder — Schwimmbad — Beste Unterk. auch f. Ansprüche i. Gasthof Schloß Lichtenberg. Prospekt & Auskunft: [illegible]

Lindenfels Odenwald **Café Hechler**
am Fuß der Burg, gut bürgerliches Haus, mäß. Pens.-Preise. Tel. 193. 623 Bes. Phil. Hechler.

Lindenfels i. O.
Hotel „Odenwald"
Café - Konditorei
Führendes Haus — Fl. Wass., Z.-Heiz. — Tel. 209

Michelstadt i. O. Hotel-Pension „Altdeutscher Hof"
Bes.: W. Grüner. Gut bürgerl. Haus. Mäß. Preise. Autohalle. Nebenzimmer, Saal für Vereine und Gesellschaften. — Tel. 329.

Oberabtsteinach 340 Mtr. über dem Meere. Gasthaus u. Pension „Zur Rose"
Altbekannt. Erholungsaufenthalt u. Wanderziel. Neu einger. Zim. m. fl. Wass., Ztr.-Heiz. Schwimmbad u. Baumgarten m. Liegew. am Hause. Eig. Landwirtsch., 4 reichl. Mahlz., b. mäß. Pr. Tel. Waldmichelbach 68. Bes.: L. Hintenlang.

Unterabtsteinach — Der ideale Sommeraufenthalt! Omnib. Weinheim-Waldmichelbach Gasth.-Pens. „Steinachtal"
Neu möbl. Zimmer, z. T. fl. W. — 5 Min. zum Wald — eig. Landwirtschaft — Tadellose Geschäftsführung. Pensionspreis bei bester Verpflegung (4 Mahlzeiten) 3.20 RM. 631

Rothenberg i. Odenw. 500 Meter üb. dem Meere
Gasthaus und Pension „Zur frischen Quelle"
Ruhige Lage, herrl. Ausblick, fließendes Wasser, Liegewiese. Pensionspr. (4 Mahlz.) 3.20 RM. Bes. Otto Siefert, Tel. 18.

Besucht **Schönau** bei Heidelberg - den Luftkurort im Steinachtal und Odenwald - Schwimmbad.
Gasth. „Löwen" Gute Küche - Saal - Gartenwirtschaft - Pension RM 3.- bis 3.20
Gasth. „Pfälzer Hof" Altrenomm. Haus-Forellen. Pension RM 3.50 - Tel. 8
Gasth. „Weißes Roß" Saal (300 P.) eigene Schlachtung - Pens. RM 3.-
Gasth.-Metzg. „Traube" Schöne helle Zim. - Saal. Pension RM 3.- bis 3.30
Pension Kuhn: Beste Unterkunft, nahe bei Wald und Bahnhof - Pension RM 3.50

Strümpfelbrunn im Odenwald
Höhenluftkurort am Katzenbuckel. — 626 Meter.
Gasthaus und Pension „Zum Hirsch"
Pensionspreis 3.— RM. täglich bei 4 reichlichen Mahlzeiten. 638 Bes.: Peter Zimmermann.

Waldkatzenbach (Odenwald)
Gasthof „Zum Adler"
Gepfl. Haus, vorzügl. Küche, Zentralheizung, fl. W., eigene Schlächterei. Prosp. d. NMZ u. Bes. J. Köbler. 619

Waldmichelbach im Odenw.
Klima, Verhältn., vorzügl. - Schönste Sommerfrische fast unbekannt, da selbst an heißesten Tagen des Abends willkommene Abkühlung. Ideales Schwimmbad. Verlangen Sie Prospekte durch Verkehrsverein. 633
Gasthaus-Pens. „Zum Odenwald" Altbek. gut gef. Haus. Garten u. Liegewiese am Hause. Mäßige Preise bei 4 Mahlzeiten. Prospekte durch NMZ und Besitzer Emil Jannkopf. Tel. 18. 635
Gasth. u. Pension Joh. Heid Tel. 73. Bisch. empfohl. Mod. Fremdenz. Erstkl. Verpflegung. Eig. Milch- u. Landwirtschaft. Garten u. Liegew. a. Bach. Freischwimmb. Mon. Bäd. gegen. Pens., 4 Mahlz., 3.30 RM.
„Hotel Kaiserhof" Gepfl. H. m. herrl. Ausf., nahe d. Walde, Gesellschaftsräume, schatt. Garten, vorzügl. Küche, Ztr.-Hzg., Garag., Bad i. H. — Mäßige Preise. — Tel. 17. Bes. J. Rieb.
Gasth. „Zum Goldenen Löwen" Gutbürg. Haus. Beste Verpflegung. Mäß. Preislagen.

Besuchen Sie **Weschnitz** des Odenwaldes Schatzkästlein!
Im „Erbacher Hof" finden Sie freundl. Aufnahme u. beste Verpflg. Pensionspreis 3,50 RM. (4 Mahlz.). Tel. Fürth 427. K. Müller.

Weschnitz (Odw.) Priv.-Pens. Eisenhauer
Mod. einger. Zimmer m. fl. w. u. k. W. — Bad — sonnige Lage — Liegewiese — 4 reichl. Mahlz. bei mäßigem Preis. 621 Bes.: Geschw. Eisenhauer, Telefon 240

MARCHIVUM

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100mm je mm 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Wir suchen für das südpfälzische Gebiet einen **Bezirksleiter** in

Beamten-Stellung

Geboten wird Direktions-Anstellung, Vertrag mit festen Bezügen, Abschluß- und Anteil-Provision, Reisespesen und bei Bewährung Einweisung in die Versorgungskasse.

Bewerbungen von Herren, die über entsprechende Befähigung in Eigenwerbung u. Organisation Nachweis führen können, werden unter Beifügung von Lichtbild u. Lebenslauf erb. an

Allianz u. Stuttgarter
Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft Stuttgart, Silberburgstraße 174

Gummiwaren-Geschäft
in Süddeutschland
Geschäftsführer gesucht
der in der Lage ist, die Firma (Großhandel und Ladengeschäft) später zu übernehmen. — Sehr günstige Gelegenheit für einen regen Fachmann, sich selbständig zu machen. — Angebote unter C N 113 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4903

Oel-Vertretung
Für **Mannheim** u. Umgebung rührigen Vertreter gesucht mögl. mit guten Beziehungen zur Industrie, autogewerblich. Betrieben, Behörden usw.
Oel-Rudolph Frankfurt a. M. 1 Postfach 361/62
Auslieferungslager an allen größeren Plätzen.

Seriöse Herren, die bei den Friseuren gut eingeführt sind, wollen sich um die
General-Vertretung
für Gummiwaren DRGM. bei 30% Provision bewerben.
Kundenstamm bereits vorhanden.
Angebote unter **F. M. 321 an Ala, Frankfurt/M., Kaiserstraße 15.**

Gesucht für sofort oder später tüchtige, unbedingt
zuverl. Kraft (Vertrauensposten)
(für Lager und Versand)
mit guten Fachkenntnissen.
Ferner einen
jungen kräftigen Mann
zum Packen und für Botengänge vorerst.
Nur schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
Vogt & Co., Radio- und Elektro-Großhandlung. Mannheim, O 7, 21.

Jüngerer, gewandter
Kaufmann
mit mehrjähriger Berufstätigkeit und Fertigkeit in Kurzschrift und Maschinenschreiben für Mannheimer Großindustrie
zum 1. September oder früher gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und Bild unter D L 138 an die Geschäftsst. erbeten.

Tüchtige
Stenotypistin
für hiesige Niederlassung eines großindustr. Werkes zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Q F 68 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1856

!! Großverdiener !!
Wir weisen nach, daß:
1. unser Artikel ein Weltschlager D.R.P. (Auslandspat. angem.) ist,
2. daß von der Fach- und Tagespresse derselbe als der praktischste und einfachste bezeichnet wurde,
3. wir von den einschlägigen Behörden durch laufende Großaufträge unterstützt u. im Interesse der Volkswirtschaft empfohlen werden,
4. nicht nur Groß- und Kleinbetriebe laufend nachbestellen, sondern daß auch jeder Privathaushalt als Käufer in Frage kommt,
5. wir Ihnen durch Mitarbeit an unserer Verkaufsorganisation eine Dauerexistenz mit laufendem hohen Einkommen sichern.

Organisatoren von Format für Baden u. Saarpfalz, welche über Barmittel von ca. 3000 RM als Betriebskapital verfügen, Bankausweis vorlegen, erhalten Auskunft durch anwesenden Fabrikanten. Anfragen unter D P 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B858

Süddeutsches Unternehmen sucht für hiesige Niederlassung einen
tüchtigen Herrn
mit sicherem Auftreten und guten Umgangsformen für den Außendienst. Nach kurzer, fachmännischer Einarbeit Festanstellung in Dauerposition (Gehaltsvertrag). Zuschriften unt. **D.D.129** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Norddeutsche
Marmeladen-Fabrik
sucht für hiesigen Platz einen gut eingeführten
Vertreter
zum Besuche der Kolonialwaren- und Bäcker-Grossisten. Gefl. Angebote unter Angabe von Referenzen unt. **H.G.2733** durch **Ala, Hamburg 1.**

Wir suchen jüngeren, strebsamen
Außenbeamten
für sofort oder später. Geboten wird festes Gehalt, sowie Spesen und Provision. Bewerbungen sind zu richten an die **Union und Rhein Vers. A.G., Bez.-Verw. A. Böckhoff, Mannheim, D 2, 6.**

Ein tücht., kautionsfähiger Herr
in den mittleren Jahren, der stadtbekannt u. mit Wirteverhältnissen vertraut ist, wird als 2505
Vertreter
einer auswärtigen Brauerei gesucht. Angebote unter D J 134 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Führung eines 5097 Zigarrengeschäfts wird geeignete
Persönlichkeit
gesucht.
Kaution notwendig. — Angebote unt. D Y 140 an d. Geschäftsstelle d. Blatt. erbeten.

Vertreter gesucht
welcher in Lebensmittel- und einschlägigen Geschäften eingeführt ist, zur Mitnahme eines billigen und täglichen Gebrauchsartikels. Angebote unter S F 28 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1963

Kaffee-Verkäufer!
Steigern Ihren Verdienst durch Verkauf meiner langjährig erprobten Bremer Qualitäts-Kaffees
Fordern Sie Angebot.
Karl Wilgen Bremen

Wir suchen zur Neubesetzung unserer Mannheimer Geschäftsstelle mit Bezirk einen in der Sachversicherung erfahrenen
Generalagenten
der, gestützt auf Erfolge in Werbung und Organisation, in der Lage ist, das vorhandene Geschäft weiter auszubauen. — Interessenten, auch im Bez. erfolgreichen Inspektoren ist Möglichkeit zur Selbständigkeit geboten und wollen ausführliche Bewerbg. richten an: B201
Securitas
Bremer Allgemeine Vers.-A.G., Bezirksdirektion Frankfurt a. M., Schweizerstr. 8.

Erfolgsgewohnte Werbedame im Staubsaugerfach sucht einen wirklich
tüchtigen Groß-Verkäufer
m. nachweisbar. Erfolgen. 4661 Angebote unter C T 119 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Provisions-Vertreter
mit Kleinwagen für eingeführte Tour d. Lebensmittelbranche sofort gesucht. Ausführl. Angebote unter D R 142 an die Geschäftsst. 5036

Solinger Rasierklingenfabrik
sucht bei Grossisten und Detaillisten
gut eingeführten Platzvertreter
gegen Provision. Angeb. unt. Angabe von Referenzen an 4984
Jul. Steinberger,
Stahlwarenfabrik und Export,
Solingen-Ohligs.

Lacke und Farben
Führende Lack- und Farbenfabrik, welche mit der Verbraucherkundschaft arbeitet, 5084
sucht
für den Besuch d. Malergewerbes für Baden einen
tücht. Verkäufer
Ein guter Kundenkreis ist vorhanden. Mit der Vertretung ist Lagerhaltung verbunden. Es wird nur auf eine erste Verkaufskraft reflektiert, welche nachweisen kann, daß sie in der Branche gut beschlagen ist und das Malergewerbe seit Jahren mit Erfolg bearbeitet. Angebote, welchen dieser Nachweis fehlt, können nicht berücksichtigt werden. Zuschriften unter D U 145 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufmännisches Büro sucht
für dauernde Mitarbeit
geg. Stellung einer verz. Einlage
eine Kraft
die mit Stenogr., Schreibmasch. u. Büroarbeit vertraut ist. Selbst. Arbeit notwendig. Interessenten (innen) wollen sich u. Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtbild u. Angabe der Einlagehöhe, Gehaltsforderungen und Referenzen bewerben unt. C O 114 an die Geschäftsst. d. Bl. 4977

Für sensationellen
Massen-Haushalt-Artikel
(Verkaufspreis 1,70 RM) werden bei gutem Verdienst einige redegewandte Damen und Herren für den Privatverkauf gesucht. Zuschriften unter D Q 141 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1940

Gut eingeführte
Vertreter
der Reklamebranche für den Vertrieb unserer gangbaren Reklame-Weihnachts-Prämienartikel in etwa 150 verschiedenen Ausführungen gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter L G 573 an Ala, Leipzig C 1. B431

Bestens eingeführte, leistungsfähige
Maßkorsettfabrik
sucht für ihr bekanntes Markenfabrikat strebsame, intelligente
Damen
Der Verkauf meiner hochwertigen Erzeugn. an Private bietet Dauerexistenz. — Gutes Verkaufstalent sichert pekuniäre Befriedigung. — Zuvorkommende Provisions-Auszahlung zugesichert. — Nichtfachdamen werden angelernt, unabhängige bevorzugt. — Persönliche Vorstellung am Montag, den 5. 7. 1937, von 17—20 Uhr bei Weiße, Schimperstraße 1 bei Herder oder schriftl. Bewerbg. unter L Z 5207 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5266

Jüngere, tüchtige
Stenotypistin
für Verwaltungsbüro zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter E R 14 zu richten. *1947

Jüngere Stenotypistin
bewandert in Stenographie und Schreibmaschine, zum 15. Oktober 1937 gesucht. — Angebote mit handschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. B U 195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4924

Kaufm. *742
Lehrmädchen
ges. Bedingung: Aufgeweckter, freundlicher, offener Charakter, mögl. Geschäftstocht. mit Kenntn. i. Schreibmaschine u. Stenograf. Einstellg. üb. Arbeitsamt
Ang. unter O X 148 an die Gesch.

Jüngere Verkäuferin oder Volontärin
(nicht mehr schulpflichtig) zum 1. 8. für Drogerie gesucht. *1917
Doernberg, O 5, 3

Gewandte, tüchtige
Verkäuferin
mit Kenntnissen der Schnittmusterbranche, zum 1. 8. 1937 gesucht. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter R M 9 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1936

Suche per sofort *1890
Metzgerlehrling
Angeb. unt. Q U 82 an die Gesch.

Mädchen od. Junge (schulentl.), klein, leicht, gut gebaut, z. Artisten (Akrobaten) gesucht. Hofmanns, R 4, 2 *1975

Kaffee-Handels-Haus sucht 3161
Vertreter und Verkäufer
Fritz Linse, Bremen 8.

Servierfrl.
Kost u. Wohnung im Hause, Familienanschluß, sofort gesucht.
Kaffee-Weinstube Berzel, Oppau

Damen
für konkurrenzl. Haushaltwerb. gesucht. (Keine Nahrungsm.) Fest. Bezirk, fest. Wochengeld. In Exist., lauf. Nachbestell. Angeb. u. C E 196 a. Gesch. B247

Tüchtiges 4989
Lehrmädchen
mit Ia Zeugnis
gesucht
Gch. Maurer Stephanien-Markthalle, Meerfeldstr. 72.

Perfektes 5051
Alleinmädchen
sofort gesucht.
M 4, 4, 2 Trepp.

Zeugnis-Abschriften Vervielfältigungen
M 6, 16, part.

Alleinmädchen
gesund u. solide, 28 bis 36 Jahre, tüchtig in allen Hausarbeit., perf. im Kochen, zur selbständig. Versorgung d. Haushaltes in entsprechende, angen. Dauerstelle per sofort od. später
gesucht.
Jahreszeugnisse erw. - Angeb. u. R L 8 an d. Geschäftsst. B415

Tüchtige 5053
Monatsfrau od. Mädchen
in gepfl. Haushalt (3 Person.) sofort gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle.

Mädchen
f. Haushalt, das Servieren mit erlernen möchte, sofort gesucht.
Gasthaus Goldener Stern, Feudenheim, Hauptstraße 42. 5080

Ehrl., fleißiges
Mädchen
f. Geschäftshaushalt gesucht.
Kraus, Seckenheim, Str. Nr. 66. 5087

Mädchen oder Frau
über 45 Jahre, f. kleineren Haushalt *1888
gesucht
Angeb. u. Q R 84 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Stellengesuche

Vollkaufmann, I. Kraft
mit reichen techn. Kenntn., energ. u. arbeitsfr., erf. in Organisation, Personal- u. Tarifangel., Grundstücksverm., Ueberw. techn. Anlag., Steuerangel., Wohlfahrtseinricht., Rechtssachen, Verkehr m. Behörden u. Dienstst., Bilanz., gew. Korresp., tücht. Verk.- u. Verhandl.-Kraft, Ia Zeugn., 47 J., sucht entspr. Wirkungskreis. Keine Umzugsvergüt. Angeb. unt. H O 641 an Sachsenland, Chemnitz, Lange Str. 7. B303

Zwei junge Kaufleute
suchen Stellung, evtl. Uebernahme einer Vertretung. Büro vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Ang. unt. R S 35 a. d. Gesch. *1951

Hausverwalter- oder Hausmeisterposten
sucht rüstiger Rentner, in allen Hausangelegenheiten sehr erfahren. Guter Leumund u. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Q V 88 an die Geschäftsst. *1899

Buchhalter, Helfer in Steuersachen
übern. das Führen v. Büchern für Aerzte, Apotheker, Wirte, Handw. usw. zu mäß. Honorar. Angeb. unt. J J 80 an die Geschäftsst. B367

25 jähr. Mann
sucht *1983
kaufm. Ausbildung
in irgend einem Unternehmen. — Kaution von einigen Mille kann gestellt werden. — Angebote unter R K 7 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sekretärin
perf. Stenogr. und Maschinenschr., selbst. Korrespondentin, engl. u. franz. Kenntnisse, sucht für abends entsprechende Betätigung bei ar. Persönlichkeit. Ang. unt. Q G 60 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1857

Lehrerin der Musik
(Sauerländerin), die ab 15. August in Mannheim wohnt, Halbwaise, evgl., 43 J. alt, sucht dortselbst in vornehmem christlichem Hause (für nachmittags) Stelle als 5020
Gesellschafterin
evtl. auch zu 1—2 schulpflichtigen Kindern, welche gleichzeitig in der Musik unterrichtet werden können. Ausführl. Zuschriften erbittet **Erna Römer, Dudweiler bei Saarbrücken, Masurenstraße 5.**

Buchhalterin
26 J. alt, z. Z. in Industriebetr., perfekt in Maschinen- und Handbuchhalt., firm in sämtl. Büroarb. wie: Lohn- und Lagerbuchhaltung, Fakturieren, Rechnungskontrolle usw., wünscht sich zum 1. August in gute Dauerstellung zu verändern. Angebote unter D K 135 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1922

Geb. junge Dame
29 J., evgl., aus best. akad. Fam., anpassungsfähig, gute Kenntnisse im Haushalt, sucht Stellung als Gesellschafterin, Reisebegleiterin, evtl. auch Hausdame. Zuschriften erbeten unter C Y 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1885

Köchin
selbst., mit langjähr. Praxis, guten Zeugnissen aus großen Betrieben,
sucht Dauerstellung
auch auswärts. Angebote unter P Z 62 an die Geschäftsst. *1884

Alleinstehende, gut aussehende 40erin
tüchtige Geschäfts- und Hausfrau, sucht Stellung in frauenl. Privat-Gastwirtschafts- oder Hotelbetrieb. Angebote unter R O 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1942

Fräulein
(ohne Anh.) gesetzt. Alters, sucht sof. Stellung in Wirtschaft z. Bedienen, übern. auch Hausarbeit. Sehr gute Zeugnisse. Gefl. Angeb. unter C X 123 an die Geschäftsstelle d. Bl. od. Tel. 513 47. *1886

16jähriges Mädchen
mit halbjährl. Handelsschulbesuch sucht Anfangs- oder Lehrstelle. Angebote unter R G 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1924

20jähr. braves nettes Mädel sucht Anfangsstelle als Haustochter oder
Stütze der Hausfrau
Es wird mehr auf gute Behandl. als auf hoh. Lohn gesehen. Zuschr. bitte unt. R A 68 a. d. Gesch. *1901

Fahrer
mit Führerschein Kl. 2, verh. m. 1 Kind, 30 J. alt, sucht Stellung f. Lastkraftwagen oder Personenwagen. - Angeb. u. C K 110 an d. Gesch. *1790

Pens. Beamter sucht Stelle
als Kassier, Hausverwalter od. sonstig. Vertrauensposten. Angebote unter P F 44 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1764

Hochbauer
fertigt gewissenh. Ab-Massenberechnung, evtl. Aushilfe — Angeb. unt. O E 18 an d. Geschäftsstelle d. Blatt. B598

Tücht. Fräulein
gesetzt. Alt., sehr rüstig, gute Köchin, umsichtig u. zuverlässig, sucht
Vertrauensstelle
bei best. Herrn, Dame od. Ehep. Ang. u. R F 12 a. d. Geschäftsst. *1948

Heiraten

Bankdirektor
in einer Großstadt, gepflegte Erscheinung, sucht blonde Lebenskameradin bis zu 30 J., mit kultiv. Geschmack und allen fraulichen guten Eigenschaften. B2
Frau Hanna Gleitsmann, Hch.-Lanz-Str. 15, Fernspr. 436 38.

Einheirat
bieter Fräulein, 32 J., ev., einem Herrn (Zuschneider) in Militäreffektengeschäft in Garnisonstadt. Etwas Vermögen erwünscht.
Vornehme Eheanbahnung M. Amadori, Worms a. Rh., Büro: Petersstraße Nr. 15, Fernruf 1775. B480

Neigungsehe
wünscht gebild., vielseitig interess. Mädel aus guter Fam., gesund, vermögend, bald 24 J., 1,72 groß, fomp. Erschein., brünett, v. schlicht. aufricht. Wesen, mit sol., charaktervoll. kath. Herrn (Beamt. od. fr. Beruf), der gemütl. Heim erstrebt. Nur ernsthgem. Bildzuschr. unt. B T 194 an die Geschäftsst. d. Bl. 4922

Selbstinserentin!
Fräulein, d'blonde, nette Erschein., evgl., 25 Jahre, Geschäftstochter, naturliebend, häuslich erzog., mit 40 000 RM Vermögen, wünscht soliden, charaktervollen Herrn in sicherer Position zwecks Heirat kennenzulernen. Am liebsten Geistlichen oder sonstigen gut gestellten Staatsbeamten. Ausführl. Zuschr. mit Bild erb. unter C Q 116 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1805

Mittl. Beamter, Anf. 40, wünscht jüngere verm. Dame mit Herzensbildg., ohne Anhang, v. gut. Aeuß., mittlgr., schlanker Figur, zwecks baldiger
Heirat
kennenzulernen. Verm. nicht erw. — Vertrauenss. Zuschr. u. Q A 66 an d. Geschäftsstelle. *1859

Heiraten
vermittelt streng reell u. diskret d. älteste Ehe-Institut a. Pl.
Thomas Nachf., Frau Hammer
A 2, 3a,
Telefon 278 30.
B704

Beamten-Heiraten Einheiraten
u. Heiraten überhaupt vermittelt überall **Zuklun: Deutschländer, Striegau i. Schl.** B925

29 jähr. Dame
blond, mittelgr., gute Erschn., m. Ausst. u. 16 000 RM Barverm., sucht Heirat. Näh. Disch Ehe-Bund Mannh., M 3, 9a B619

Bis jetzt hatte ich noch keine Gelegenheit, mich nach pass. Lebensgefährtin umzusehen. Ich bin 30 J. alt, gr. Ersch., Akad. (Dr.), selbst., besitze einige 100 Mille Vermögen u. wünsche zwecks bald. *1868
Heirat
in ähnlich. Verh. kennenzulernen. Frdl. Zuschr. mit Bild erb. unter Q J 71 a. d. Gesch. Diskr. Ehrens.

Dr. phil.
gesetzten Alters, evgl., 1,71 groß, wünscht Dame gebild. Kreise, von gutem Aeußeren, vermögend, kennen zu lernen. B530
Groß-Eheanbahnungsinstitut Frau Hartmann, Heidelberg, Uferstraße 22, Fernspr. 2750.

Beamter
in pens.-ber. Stell., Ende 40, kath., ohne Anh., geb., sucht flotte Dame. Bitte um Ihren unverb. Besuch. Vornehm-diskrete Eheanbahnung **Frau Friedel Schade, P 6, 3—4, Fernspr. 284 09.** *1845

Was ist der Lebensbund?
Die älteste und größte Vereinigg. des Schrifttums u. ein tatkräftiger Förderer v. Eheschließungen. Er ist keine Heiratsvermittlung, sond. bietet durch seine bewährt. Einrichtungen Damen u. Herren aller Kreise Gelegenheit, in vornehmer, diskret. Weise den passend. Lebenskameraden zu finden. Vielfach sandl. Anerkennungen. Der „Lebensbund" besteht seit 25 Jahr., alle and. Unternehm. ähnl. Art sind lediglich Nachahmungen. Jdeen. Aufklärungsschr. verschl. ohne Aufdr. geg. Einsend. 24 Pfg. Porto die Bundesleitung Verlag Bereiter GmbH, Mannheim, Kaiserring 22 - Tel. 435 96 B96

Wollen Sie heiraten
dann durch zeitgemäße Eheanbahnung **Frau J. Straub, Heidelberg, Friesenberg 4, Fernsprech. 4261** B929

Kathol. Ehe
drk. größte, älteste erfolgreiche kath. Vereinigung für alle Kreise Kirchl. Billigung, mehrere 1000 Mitglieder. Streng verschwiegen.

Mittl. Beamter
30 J., schl., gute Ersch., sucht pass. **Heirat.** Näh. Disch Ehe-Bund Mannh., M 3, 9a B610

Staatsbeamter, 30 J., stattl. sympath. Erscheinung, Naturfreund, in gehob. Posit. 300.- Monatsgeh., ersehnt baldige aufrichtiges B76

Eheglück
Oskara Rud. Ladewig Bern. Eheanbahn., Frankfurt a. M., ... straße 9, Tel. 775 34. Sprechst. tägl. auch Sonntag

Vollwaise
33 J., kath., gut aussehend, lebensfreudig ... wünscht baldige Ehe mit gebildetem Herrn, auch Witwer mit Kinder.
Ehe-Anbahnung **Frau Rosa Öhmer** Lud'hafen a. Rh.

Wwe., Anfg. 40, 1,60 groß, Naturfreundin, wünscht netten, lebensfroh. Herrn kennenzulernen, zwecks gem. Verbringen d. Freizeit, Wanderungen, Konzerte u. dergl. u. später
Heirat
Zuschr. u. Q O 76 an d. Geschäftsstelle. *1878

Frl., 25 J., nette Erscheing., Sportnatur, häusl. u. erfahren, eig. Kind, 40 000.— Vermög., kompl. Ausstattg., sucht aufrichtigen
Lebenspartner
Oskara Rud. Ladewig Bern. Eheanbahn., Frankfurt a. M., ... straße 9, Tel. 775 34. Sprechst. tägl. auch Sonntag B76

2 Freundinnen
blond u. schwarz, 27 Jhr., schlanke Erschein., suchen Freundschaft mit nur geb. Herren gesetzten Alters, zwecks späterer
Heirat
Zuschr. u. P P 39 an d. Geschäftsstelle. *1780

Heirat
suche ja., Mitte 40, Mann mit brav. Mädel od. Witwe, nicht über 30 J. Schrift. Zuschr. mit Lichtbild u. Q K 72 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1860

Suche einen lb. Menschen, Herrn mittl. Jahre, d. Freund u. Held m. mir teilt, zw. späterer *1884
Heirat
Bin vollschl., gut. Aussehen. Zuschr. u. Q R 79 an d. Geschäftsstelle dieses Bl.

Selbstinserat!
Junger Herr 30 Jhr., wünscht **Einheirat** am liebst. Bauschreinerei oder sonst klein. Betrieb. Fräulein mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschr. m. Bild, wird a. Wunsch zurückgeschickt, u. Q X 86 an die Gesch. *1894

37jähr. Dame
jüng. aussehend, 173 cm groß, gesund, verträgl. Charakter, dunkelblond, aus l. gut. Fam., musikalisch, tücht. im Haushalt, kompl. Aussteuer u. späteres Vermög. v. 8—10 000.- (Hausbesitz), wünscht, da passende Gelegenheit fehlt, gutsituiert. kathol. Herrn, in sicher. Stellung, eventl. Beamt., Witwer mit Kind nicht ausgeschloss., zw.
Heirat
kennen zu lern. Ernstgem. Zuschrift mit Bild, das auf Wunsch zurückgesandt w., erbet. u. R D 1 an d. Geschäftsstelle. *1920

Geb. Herr
43 J., mittelgr., gute Ersch., in pensionsberecht. Staatsstell., sucht **Heirat**. Näh. Disch Ehe-Bund Mannh., M 3, 9a B618

Rentner wünscht Frau kennenzulernen im Alter v. 45—50 J. zw.
Heirat
Zuschr. u. R Y 21 a. d. Geschäftsst. *1966

MARCHIVUM

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Vermietungen

Lindenhof!
Eckwirtschaft
mit Nebenzimmer und schöner 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Angebote unt. D F 181 an die Geschäftsst. 5014

Größer. Lebensmittelgeschäft
mit Einrichtung und Lagerräumen
in Viernheim
sofort zu vermieten. Zuschr. unter R U 17 an die Geschäftsst. *1956

Gutgehende
Metzgerei
in bester Lage Mannheims, mit Wohnung, Garage und Inventar zum 1. 10. 37 günstig zu verpachten. Näheres: 5048
Rechtsanwalt Dr. Gall, Mannheim, B 1. 7a, Ruf Nr. 210 43.

Laden mit Nebenraum
sofort zu vermieten. Zu erfragen Riedfeldstr. 11, IV rechts. *1881

Zum 1. Oktober 5044
größerer Laden
(bis jetzt Milchgesch.) mit anschließ. Zimmer u. Küche, Nähe d. Bahnhofs, zu verm., evtl. mit Wohng., 3 Zimmer und Küche, 3 Treppen). Näheres L 12. 6, 1 Treppe.

Ladenlokal
mit Nebenraum und Keller
nächste Nähe Paradeplatz, zum 1. Juli zu vermieten. Anfr. an Wellenreuther, O 7. 18. 5381

2 Büroräume
groß, hell, mit sep. Eingang, part., Kaiserring, zu RM 45.— und 25.— per sofort zu vermieten. Angebote unter R C 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1910

Kleinfeldstraße 27
schöne Garage
für einen Wagen zum 1. 8. 37 zu vermieten. Groß & Baumann, M 2. 9, Ruf Nr. 225 04. 5173

F 2, 4a. Zentrale Lage.
7-Zimmer-Wohng.
mit Zubehör, für Arzt, evtl. auch für Pension geeignet, zum 1. 10. 37 preiswert zu vermieten. 5175
Groß & Baumann, M 2. 9, Ruf Nr. 225 04.

Qu 1 Nr. 5/6
6-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, sofort oder später preiswert zu vermieten. Hellmann & Heyd, 5255 Fernsprecher 277 18.

Sehr schöne, moderne 5018
6-Zimmer-Wohnung
in bester Oststadtlage zum 1. Oktbr. preiswert zu vermieten. Anfragen unter D G 182 an die Geschäftsst.

Luisenring 17
Wohnung, Erdgeschoß, 6 Zim., Küche u. Bad, in gutem Zustande, evtl. auch als Büroräume zu verwenden, z. 1. 8. 37 zu verm. Näh. b. Wilh. Fuchs, Ludwigshafen/Rh., Zeppelinstraße 4, III. *1981

Eleg. 6-Zim.-Wohnung
Augusta-Anlage, große Diele, 2 Mans., Heizung, ganzj. Warmwasser, Lift, Garage, zu vermieten durch: 5161
Th. Fasshold & Co.
Bankg., Hypothek., Grundstücke, B 2. 1, Fernsprecher 287 22.

In der Augusta-Anlage gelegene
mod. 5-Zim.-Wohnung
mit eingericht. Bad und allem Zubehör besonderer Umstände halber zum 1. Oktober 1937 zu vermieten. Adresse zu erfr. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4384

Breite Straße
5-Zimmer-Wohnung
sehr geräumig u. modern, Zentralheizung u. Warmwasserversorg., für Arzt, Rechtsanwalt bes. geeignet, sofort ob. 1. Oktbr. sehr preiswert zu vermieten durch
Gebrüder Mack, o.H.G., Friedrichsplatz 3, Ruf Nr. 42174.
5?08

Nähe Wasserturm
moderne 5-Zim.-Wohnung
mit reichlichen Nebenräumen, fließ. Wasser, Zentralheizung, Gartenterrasse, preiswert zu vermieten. Angebote unter B O 189 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4898

Augusta-Anlage 29, hochpart.
für Büros 5 große Zimmer od. mehr, jeder Komfort, sof. od. spät. preisw. zu verm. Näh. Tel. 414 58. *1721

Augusta-Anlage
Herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung
Zentralheizg. u. Warmwasserverf., Lift u. all. Zubehör, zum 1. 10. 37 preiswert zu vermieten. Angebote unter C P 115 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4974

Werderstraße 32
parterre; 6 Zimmer oder 3. Stock: 5 Zimmer, Mansarde und Zubehör, Etagenheizung, sofort bzw. 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung: 10—12 und 15—17 Uhr. 5028

Sehr schöne 5-Zim.-Wohng.
große Diele, Mädchenzi., Wintergarten, eingeb. Bad, Warmwasserheizg. u. -bereitung, zum 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres 5306
Büro, Augusta-Anlage 14.

Moderne 5-Zim.-Wohnung
Mollstr. 27, 3. Stock, Zentralheizg., Warmwasserversorgung, reichlich Zubehör, per sofort zu vermieten. Anfragen: parterre. *1950

Oststadt: Herrl. I. Etage
5 Zimmer, Doppelbalkon, wegen Versetzung sofort beziehbar. *1878
Otto-Beck-Straße 4, Friedenberger.

Haardtstraße Nr. 4, Waldpark. 5004
Herrschaftliche
5-Zimmer-Wohnung
4. Stock, mit eingeb. Bad, Zentralheizung und Warmwasserber. nebst Zubehör zum 1. 10. 37 zu vermiet. Zu erfragen Karl Paul, Haardtstraße 13, Fernsprecher 211 25.

Herrschaftliche, frei gelegene
5-Zimmer-Wohnung
1. Obergeschoß in vorn. Oststadt, mit allem mod. Komfort, a. Wunsch mit Garage i. Hse., zum 1. Oktbr. zu vermieten. Angeb. unt. S A 98 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5?69

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
Badezim., Mansarde, 4. Stock, zu verm. Rheinaustraße 15, Lindenhof, Schössler, Fernspr. 229 ?? *1890

Zum 1. Oktober 1937 ruhige, elegant ausgestattete *1988
5-Zimmer-Wohnung
in ruhigster Lage Neuostheims, mit allem Zubehör zum Preise von RM 200.— einschl. Heizg. u. Warmwasser zu vermieten. Angeb. unt. S J 91 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tennisplatz - Goethestraße 16
2 Treppen:
Schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Bad, Mansarde usw., sofort zu vermieten — Näheres: 5601 Fernsprecher Nr. 287 04.

In best. ruh. Lage d. vord. Oststadt, Nähe Friedrichsplatz—Wasserturm,
schöne, helle, ger. 5-Zim.-Wohnung
mit Bad, Speisek., Mans., z. 1. 10. zu verm. Näh. Tullastr. 14, 2 Tr. *1892

Hebelstraße 1, 1 Treppe, sonnige freie Lage, schöne *1938
5-Zimmer-Wohnung
große, helle Räume, Mans., Badezim., Speisek., Ofenheiz., z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Bismarckplatz 3, part., Fernspr. 406 51.

U 2. 10, 4. Stock, geräumige
5-Zimmer-Wohnung
mit Mans. zum 1. 10. 37 zu verm. Näheres part. bei Gieser. *1919

Zu vermieten: 5050
3-, 4- u. 5-Zim.-Wohnungen
in der Oststadt (teilweise mit Zentralheizung), Miete RM 78.— bis 198.— und in der Neckarstadt, Miete RM 60.— bis 83.—
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H., K 7.

Luisenring Nr. 58 *1913
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, neu herger., auf sofort oder später zu vermieten.

Schöne 4-Zimmer-Wohn.
mit Bad, Diele und Nebenraum, Richard-Wagner-Str., zum 1. 10. 1937 zu vermieten. Auskunft bei Paul Schmidt, Seckenheimer Str. Nr. 34 (Laden). 5?50

In Zweifam.-Haus
herrliche 4-Zimmer-Wohnung
mit Wintergarten, Mädchenzimm., eingebautem Bad, Zentralheizung,
In bester Lage von Neckargemünd
direkt am Neckar gelegen, 2 Min. von d. Straßenbahnhaltestelle nach Heidelberg, sofort od. spät. zu vermieten. Näheres: A. Hummel, Architekt, Neckargemünd, Adolf-Hitler-Straße 15, Tel. 340. 4876

Lameystraße Nr. 17 4936
Schöne 4-Zimm.-Wohnung
mit Mansarde zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Preis RM 85.— Näheres Laden od. Fernspr. 432 87.

Heidelberg-Neuenheim, Nähe neue Klinik, Wohnung mit 4—4½ Zim., Villenneubau, mit Garage, Zentralheizg., Nebenräumen, sehr gut ausgestattet, zum 1. Oktbr. zu vermieten. Anfragen unt. Q N 75 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1875

Schöne, helle
4-Zimmer-Wohnung
1. Etage, mit Etagenheizung, Bad und Mansarde, Nähe Paradeplatz, per sofort zu vermieten. Näheres: M 1, 8, Fernsprecher 246 09. *1889

Schöne, sonnige 4956
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör zum 1. Okt. zu vm. Näh. Seckenheimer Str. 71, 1 Treppe links, Fernspr. 428 65.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
zum 1. 10. od. früher zu vermiet. Lameystr. 16, 4. Stock. Näh. Laden. 4942

Bahnhof - Wasserturm
Schöne, sonn. 4-Zimmer-Wohnung mit gr. Badezimm. u. Zubehör, in ruhig., abgeschloss. Hause zu verm. Näh.: Große Merzelstr. 3, 3. Stock. 4816

Rupprechtstraße 14 — Oststadt — 1 Treppe rechts, schöne, sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisek., Mans. u. Zubehör, 2 Balkone, zum 1. Okt. zu verm. Anzusehen bei Schlesinger, mögl. vorm. 10—13 Uhr. 5575

Käfertal-Süd
in Zweifamilienhaus große, mod. 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit eingeb. Bad, Warmwasserheizung und Garage sofort zu vermieten. Angebote unter C D 104 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5401

Schöne 5?31
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, Diele, Mansarde, nächste Nähe Paradeplatz, sofort od. später zu vermieten. Auskunft bei Wellenreuther, O 7. 18.

Neuostheim. Sonnige 3 Zimmer, Küche, Bad, Loggia, mit Zentralh., in 2-Fam.-Haus, 1 Tr., zum 1. 10. zu 84 RM in den Wintermonaten 97 RM zu verm. Anzus. ab 11 Uhr. Evtl. Garage, Menzelstr. 8. *1812

Friedrichsplatz
[illegible]-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Tr., Zentralheizung, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres: *1963
Müller, Charlottenstraße 6.

In Oststadtvilla (2-Familienhaus) sind zum 1. August ein gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
mit fl. Wasser, Balkon, Zentralh., 1 Tr. hoch, Gartenseite, zu verm. Garten- u. Badmitben. (Tel.) Anfragen erb. durch Tel. 41610. *1842

Wohnung
mit reichl. Nebenräumen, die sich für Büro und Lagerräume eignen, in bester Lage (Breite Str.) preiswert zu vermieten. Anfragen unt. R V 18 an die Geschäftsst. *1909

LADEN
m. Zub. 4. 70 RM zu verm. Näher. S 6, 13, 1 Tr. r. *1902

Büro
3 gesunde Räume
separ., m. eigen. W.-C. u. Zubeh., sofort preiswert
zu vermieten.
Näheres zwisch. 12 u. 2 Uhr oder abends ½8 Uhr.
E 7, 1, III, lks. *1540

Geschäftsräume
als Büro, Auslieferungslager, engros-Geschäft, Ausstellung usw. bestens geeignet. Tattersallstr. 11, nächste Nähe Hauptbahnhof u. Postamt 2, sofort od. sp. günst. zu verm. Verwalter H. Reimer, Leopoldstraße 8, Fernspr. 206 49. 5840

Zu vermieten
D 2. 4/5
Büro 200 qm. sep. Etag., 8 Räume. Büro 120 qm. Höhe, 3 Räume. Ausk.: Architekt Albert Speer, Heidelbg., Schloß Wolfsbrunnenweg 50, Tel. 2586 oder 5806 Fräul. Hühne, Mhm., D 2. 4/5.

Lindenhof:
Laden
auch als Ausstellungsraum:
Lager
evtl. als Wohnung, bill. zu vermiet. Adr. i. d. Gesch. *1941

Lager u. Büro
zu vermieten.
5021 H 7. 37.

Weinkeller
auch als Lagerraum zu verm. Näher. Elisabethstraße 5 4. Stock. *1987

Sehr hell. sep. Raum
als Werkst., Büro, Atelier usw., in S 2. 11, sof. z. v. Näh. bei l. Laden 8571

2 Lagerräume
zu 10 u. 25 Mk. zu verm. Näher. S 6, 13, 1 Tr. r. *1901

Wohnungen
Ladenlokale, Geschäftsräume jeder Art vermittelt Immob.-Büro S. Bodenheimer P 3. 6/7. Teleph. 229 81.

Prinz-Wilhelm-Straße 13:
8 Zimmer
3. Obergesch., m. all. Zubeh., Zentralh. u. Warmwass., sof. zu vm. Ausk.: Architekt Albert Speer, Heidelbg., Schloß Wolfsbrunnenweg 50, Tel. 2586 u. Frau Allmendinger, Mannh., Prinz-Wilhelm-Straße 10. 5806

Schöne *1977
8-Zim.-Wohng.
Diele, Mädchenzimmer, 3 Tr., Lift, Zentralh., Augusta-Anl. 18,
7-Zim.-Wohng.
mit Zub., 3 Tr., Prinz-Wilhelm-Str. 4, sofort od. sp. sehr preisw. zu vm. Tel. 427 80.

Heidelberg!
Herrschaftliche
7-Zim.-Wohng.
1. Etage od. hochpart., m. Zentr.-Heizg. u. warm. fl. Wasser, zentr. u. vornehme Lage d. Stadt - Landfriedstraße - zu vermieten. Näheres 5017 Landfriedstr. 10, Fernruf 5387.

7-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, 1 Tr., sof. od. spät. preiswert zu vermieten. Näheres 5087 Lameystraße 3, parterre.

Schöne, sonnige
5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, sofort od. später billigst zu vermieten. Näheres 4919 Rub, O 7. 13, Fernspr. 283 81.

Schöne
5½-Zimm.-Wohng.
gr. Kü., Speisek., Badezi., 2 Kell., in bess. Hause, auf d. Lindenhof. Waldparkstr. 7, hochparterre sof. od. sp. günst. zu vermieten. Die Wohng. ist ganz hergerichtet. Erfragen: Grab, Rheinvillenstr. 8. *1987

5-Zimmer-Wohnung
freie Lage, Tennisplatz, 1 Tr., zum 1. 10. zu vermieten. Angebote unter P N 51 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 5566

Schöne, sonnige
5-Zim.-Wohng.
mit all. Zubeh. 3. Stock, zum 1. Oktbr. preiswert zu vermieten. Näheres *1888 Waldparkstraße 5 4. Stock.

Wohnungen
in allen Stadt- und Preislagen, mit und ohne Heizung, durch
Julius Wolff
Makler, Prinz-Wilhelm-Straße 12, Fernspr. 421 12.

4-5-Zimmer-Wohnung
mit Badez., ganz neu herger., zum 1. 8. 37
zu vermieten.
Anzusehen: L 10, 11, 2. Stck. Auskunft: 5?68
K. H. Weidner
Verwaltung, Seckenh. Str. 73, Fernruf 448 61.

5 Zimmer und Küche
Bad, neu herger. sofort *2054
zu vermieten.
Rich.-Wagner-Straße Nr. 21.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, z. 1. Okt. preisw. zu vermieten. *1907

Kirchenstr. 9
parterre.
Näheres bei Dankert, Rheinaustraße 8, 3. Stock, Fernspr. 426 05.

Sonnige, schöne
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. zum 1. August 4939 zu vermieten. Erfragen bei Jos. Lameystr. 7.

Feudenheim!
Sonnige 5009
4-Zim.-Wohng.
Balk., Kammer, eingericht. Bad, Garten usw., in Zweifamil.-Haus zum 1. 10. 1937 zu vermieten. Scheffelstraße 14.

Geräumige *1876
4-Zim.-Wohng.
m. Bad, Speisekammer sof. od. 1. Aug. zu vermieten. Näheres Riedfeldstraße 30 2. Stock.

Oststadt
beste Lage, schöne, mod. 4-Zimmer-Wohng. 1 Tr., all. Zub., Zentralh., W.-Wass., sofort od. spät. zu verm. 5089 Immob.-Büro S. Bodenheimer P 3. 6/7. Telefon 229 81.
5093

4-Zimmer-Wohng.
prt., Bad, Mans. (75 Mark), zum 1. 10. zu verm. Max-Josef-Str. Nr. 23, II, rechts 5079

Schöne 5069
3-Zim.-Wohng.
el. Licht, Miete 49.50 RM, zu vermieten. Näheres Hafenstraße 52, od. Telef. 271 87.

Feudenheim!
Andreas-Hofer-Straße 27:
2 × 3 Zimmer
Küche, Bad
preiswert zum 1. 10. 37 zu vermieten. 5004

Große sonnige
3-Zimmer-Wohnung
Neub., a. Rhein geleg., Neckarau, m. sämtl. Zubehör, z. 1. Okt. preisw. zu vermieten parterre. Daselbst 5061
sep. Souterrainzim. m. Zubehör, z. 1. August oder später zu verm. Näheres Tel. Nr. 487 21.

Kl. Merzelstr. 7 (Nächst d. Hauptbahnhof) schöne
3-Zim.-Wohng.
hochparterre, Küche, Speisek., Bad u. Veranda, z. 1. Okt. zu verm. Näher. im Haus 3. Stck. rechts v. 10-1 u. 14-17 U. 5606

3-Zim.-Wohng.
Rheinau-Pfingstberg, neu hergerichtet, sofort zu verm. Hausverwaltung Dr. Hans Kruse, Mannheim, D 1. 7/8, Fernspr. 278 47. 5028

Neuostheim!
3-Zim.-Wohng.
groß. sonnig u. frei geleg., mit Küche u. Mans., eingeb. Bad usw., nebst schöner gr. Veranda f. 80 RM zu verm. Wohnung wird neu hergerichtet. Wünsche w. berücksichtigt. *1904 Trübnerstraße 12 Sonnenhaus.

Lindenhof
Sonn. 3-Zimm.-Wohnung 4. St., mit einger. Bad, Z'heiz. u. Warmwasserverf. zum 1. 10. 37 zu vermiet. Anzus. bei Bartoleit Meerwiesenstr. 2? von 17—20 Uhr. *1844

Schöne 5278
3-Zimmer-Wohnung
in freier Lage, Almengebiet, z. 1. Okt. zu verm. Näheres bei Ringler, Speyerer Str. 33

Waldpark
Mod. 3-Zim.-Wohn.
Badezi., Etagenheiz., part., sof. od. spät. zu RM 70.— zu verm. Otto Bachmann, Immobilien, Rheinaustraße 5, Ruf 208 02. 5081

2 Zimmer u. Küche
Preis Mk. 36.— per sofort zu vermieten. 5863 Näheres bei Karl Hack, T 4a, 4.

2 Zim. u. Küche
m. Bad, Speisek., Veranda, Loggia u. Diele, zu 48 RM., zum 1. 9., sowie *1861
Auto-Garage
sof. zu vermiet. Näheres Neckarau, Friedhofstr. 28.

Welschstraße 8:
2-Zimmer- und Küche
part., 60.—, zum 1. 8. zu verm. Anzus. 11—1 und 5—6 Uhr. 5144 Näheres 4. Stock

R 3, 11
1 Zim. u. Küche
z. 1. 8. zu verm. Näheres bei Schmitt im Hause oder Fernspr. 518 15. 5016

Neubauwohnung bei Neuostheim!
1-Zim.-Wohng.
mit Bad, Neubau, zum 1. 8. zu verm. Angeb. unt. R B 89 an die Gesch. *1909

Sehr gut möbl.
ZIMMER
m. Schrbt. sof. z. vermiet. Baltes, Tattersallstr. 6. *1976

Zum 15. 7.
1 nett. Zimmer
25 RM m. Kaffee, zu verm. C 4. 15, 3. Stck.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.
an sol. H. zu v. L 14. 10, 1 Tr. 5034

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in a. Hs. 2. St. zu verm. Näher. Rheinparkstr. 3, part. *1881

Sonn. möbl. Zi.
a. berufst. Pers. sof. zu verm. b. Süh. Waldhofstr. Nr. 2 a. Metzel *1918

Bahnhofsnähe!
Sep. möbl. Zim. sof. zu vermiet. Kepplerstraße 16, Binder. *1913

Möbl. Zimmer
zu verm. *1929 S 4. 21, 1 Tr. r.

Möbliert. Zimm. m. 2 Betten und Bad, evtl. mit voll. Pens. sof. zu verm., auch vorüberg. Kaiserring 24, 2 Trepp. 5066

Für Dauermieter!
ZIMMER
m. Schreibtisch u. Bücherschr., Badeben., m. od. oh. Pension, bei fl. Fam. (Mutter u. erw. Sohn) zu vermiet. Vorort. Ang. u. C U 120 a. d. Geschäftsst. *1814

Schön möbl. Zim. zu vermiet. L 13. 1, Brühl

O 7, 28 III Tr. sauber möbliert. Zimmer zu vermieten. Bad, Tel. vorhanden *1940

Möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Bett. sofort zu verm. Pflügersgrundstraße 48, 3. St. *1882

Sehr nett möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
sofort zu vermieten *1958 D 4. 15, 1 Treppe

Möbl. sep. Zim.
m. 2 Bett. zu v. Qu 3, 2, 3. Stock *1906

H 2. 18, 2 Tr.,
Möbl. Zimmer
sofort zu verm. *1987

Wasserturm!
Sehr schön. möbl. ZIMMER sep., in gut. Hs., gr. u. sonnig, z. 1. 8. zu vermiet. Adr. i. d. Gesch. *1998

Marktplatz
Schön möbl. sonn. ZIMMER G 3, 8, 3 Tr. lks. *1868

Leer. sep. Zi.
Elektr., neu hergerichtet, f. 15 RM sof. zu vermiet. G 6. 7, Sämann *1970

L 8, 3, part.
Gut möbl. Zim. zu verm. *1978

Zu vermieten:
Gut möbl. Zimmer
Rommel, Q 3, 4. *1979

L 4, 8
Sehr gut möbl. ZIMMER sof. zu vermiet. *1970

1 Zim. u. Küche
in Neuostheim an berufst. Frl. sof. zu vermiet. Zuschr. u. D B Nr. 197 an die Gesch. 5096

Mietgesuche

2-3 helle Büroräume
parterre, in der Innenstadt, zum 1. 8. 37 zu mieten gesucht. Angebote unter D E 180 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5012

7-8-Zimmer-Wohnung oder Einfamilienhaus
in bester Wohnlage, Oststadt bevorzugt, zum 1. Oktober 1937
zu mieten gesucht.
Angebote unter D S 140 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5049

Neuzeitlich eingerichtete
7- bis 9-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, Heizg. usw., mögl. 1. Etage od. parterre, in guter Lage zum 1. 10. 37 gesucht. Ausführl. Angebote mit Preis unter P M 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1773

6- bis 8-Zimmer-Wohnung
modern, Heizung, Warmwasser, Zubehör, in guter Wohnlage zu mieten gesucht. Angebote unter C Z 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1891

Gesucht per sofort!
6- bis 7-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung im Zentrum der Stadt. Angebote unter O A 14 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5588

Neuzeitlich ausgestattete
4- bis 6-Zimmer-Wohnung
auch Einfamilienhaus, mögl. mit Heizung u. Garten, zum 1. 10. gesucht. Zuschriften mit Preis unter D O 189 an die Geschäftsst. 5094

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Wohnlage zum 1. 10. gesucht. Zuschr. unter R T 16 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1968

In Ein- oder Zweifamilienhaus neuzeitliche *1925
5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und kl. Garten, zum 1. Oktober in Feudenheim oder Neuostheim zu mieten gesucht. Preisangebote unter R H 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jg. Ehepaar (Offizier) sucht zum 1. 10. 37 moderne, schöne 4984
4-Zimmer-Wohnung
mit fl. Wasser, Bad und Zubehör, mögl. Neubau. Angeb. unt. B C 176 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
in schöner Lage, mit all. Komfort, möglichst zum 1. August gesucht. Angebote unter R W 19 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1985

4-Zimmer-Wohng.
mit Bad z. 1. 10. gesucht. Neckarau, Almenhof, Lindenhof und Oststadt bevorzugt. Angeb. mit Preis unt. Q Y 80 an die Geschäftsst. *1895

3½-4-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zentral- od. Etagenheizung, zum 1. 10. 37 in Neckarstadt-Ost, Oststadt, Feudenheim od. Waldpark gesucht. Angebote mit qm und Preis unter R B 94 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1971

Sonnige, hübsche *1930
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, wenn mögl. Zentral- od. Etagenheiz., Waldpark, Lindenhof, Innenstadt od. vord. Oststadt, in ruh., gut. Lage von jg. Ehep. zum 1. Okt. gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. R J 8 an die Gesch.

3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde od. 4-Zimm.-Wohn. von Beamtenfamilie in ruh. Hause gesucht. Bad, Sammel- od. Etagenheizg. erwünscht, Lindenhof-, Waldparkviertel bevorzugt. Angeb. unt. L Y 55 an die Geschäftsst. 5578

2-3 möblierte
Schlaf- u. Wohnzimmer
mit Bad, für 2—3 Monate mit od. ohne Pension zu mieten gesucht zum 15. 7. od. 1. 8., Nähe Wasserturm, Friedrichsring. Preisangeb. unter D C 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5008

Weitere Mietgesuche Seite 18

Drucksachen
jeder Art liefert billigst
Druckerei Dr. Haas, R 1. 4-6

Vater hat es ihr geschenkt...

... ob es wohl waschbar ist? Ja, die vielen entzückenden Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide und die neuartigen Mischgewebe sind heute fast alle waschbar! Es ist der besondere Vorzug der Persil-Kaltwäsche, daß man auch farbige Woll- und Seidensachen schonend und billig waschen kann. Man sagt mit Recht: Wer kalt wäscht, wäscht schonend! Darum für alles, was waschbar ist:
die schonende Kaltwäsche mit Persil!

Immobilien

Geschäftshaus im Brenn- der Mannh. Verkehrslage
Steuerwert . . . . 195 000.—
Einheitswert . . . 104 000.—
Kaufpreis 115 000.—
Anzahlg. ca. 10 000.- jährl. Mieten ca. 15 000.-
Eine ganz große Gelegenheit und dazu die überaus günstige Zahlweise (Kaufbedingungen) als Kapitalsanlage oder für Geschäftsmann geeignet.
Immobilien-Knauber
Breite Straße, U 1, 12.

Ludwigshafen a. Rh.
Haus
m. Gastwirtschaft brauereifr., schuldenfrei, gr. Verbrauch, wöchentl. Schlachtg., krankheitsh. zu verk. Preis 32 000 ℛℳ m. ges. Inventar. Anzahl. 15 000 ℛℳ. Gr. Weinvorräte f. übernom. m.
Haus
mit Metzgerei, Eckhaus, Mödlg., je Stock 2 × 3-Zim.-Whg., richt. Preßlage, zu vk. Preis Einheitswert: 30 000 ℛℳ. Anz. ca. 12 000 ℛℳ. Näheres durch Herzog u. Sein, Immobilien, Ludwigshafen, Prinzregentenstr. Nr. 72, Tel. 611 85

In schönster Lage Neustadts a. d. Weinstr.
Haardter Seite
3 Bauplätze zu verkaufen
Herrliches Weingelände, geeignet f. Pfirsich-, Mandel-, Feigenbau. Schönste Aussicht auf Stadt, Haardtgebirge und Rheinebene.
Näh. unter D T 144 an die Gesch. d. Blattes

Lest die NMZ!

Kapitalsanlage
mit selten hoher Verzinsung!
Etagenhaus
in guter Wohnlage mit 3-Zimmer-Wohnungen zu verkaufen. Anzahl. nach Vereinbar. Schubert, Immob., U 4, 4, Fernspr. 230 44. S869

2 Geschäftshäuser
a. d. Planken, mit hell., geräum. Läden, Preis um 80 000 ℛℳ u. 45 000 ℛℳ bei 10 Mille Anzahl. sofort zu verkaufen durch: S69
Gebrüder Mack, o. H.G., Friedrichsplatz 3, Tel. 421 74.

Mietswohn-Rentenhaus
in ruh., vorn. Lage, mit 10 mal 3 Zim., Bad, Speisek. usw., sehr gut gepfl. weiß. Blendsteinobjekt, bes. Umstände weg. zu 47 000 ℛℳ bei 20 Mille Anz. zu verk. dch.:
Gebrüder Mack, o. H.G., Friedrichsplatz 3, Tel. 421 74.

Textilwaren-Einzelhandelsgeschäft
mit Anwesen in guter Lage des Stadtzentrums, 70 Jahre Fam.-Besitz, besond. Verhältn. weg. um 60 000 ℛℳ bei 20 Mille Anzahl. sofort zu verkaufen durch S69
Gebrüder Mack, o. H.G., Friedrichsplatz 3, Tel. 421 74.

Südlage Heidelberg: **Einfamil.-Haus**
im Rohbau, steuerbegünstigt, fünf Zimmer, 2 Mans. (Zentralheiz. u. Warmw. vorgel.), Garage, 5½ Ar Garten, zu verkaufen. Uebernahmewert nur ℛℳ 15 300.— S319
Georg Herth, Immobilien, Heidelberg, Bergstraße 148.

Hausverkauf
Das Evang. Pfarrhaus in Seckenheim, 678 qm Hofraite, 542 qm Garten, an der Hauptstraße, wird, da Neubau geplant, dem Verkauf ausgesetzt.
Kaufinteressenten wollen Preisangebot bei Evang. Pflege Schönau in Heidelberg einreichen. Diese erteilt auch nähere Auskunft. 5098

Einfamilienhaus
6 Zimmer und Küche, mit großem Garten, Garage u. allem Zubehör, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter D H 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5024

Einfamilienhäuser
Waldpark: 6 Zimmer, Nebenr., einger. Bäder, gesch. Terrasse, Garten, Garage, ganzj. Warmwasser. Preis: RM 45 000.—, Anzahlung RM 15 000.—.
Luisenpark: 7 Zimmer, Nebenr., Wintergarten, ganzj. Warmwasser, Garten, leicht für zwei Familien aufzuteilen. Preis: RM 40 000.—, Anz. 20 000.—.
Neuostheim: 6 Zimmer, Heizg., 700 qm Garten. Preis 24 000.-, Anzahlung RM 15 000.—.
Ziegelhausen: 6 Zim., Nebenr., Heizung, ganzj. Warmwasser, 1400 qm Garten, freie Lage, Preis 30 000.—, Anz. 15 000.—.
Schriesheim: Villa mit allem Komfort, 4000 qm Garten, Garage, ideale Lage, Preis: RM 35 000.—, Anz. 20 000.—,
und andere zu verkaufen durch:
Th. Fasshold & Co.
B 2, 1. Fernspr. 287 22. S16

Achtung die
Villa an der Weinstr., Landhausstil, 7 Zimmer, Küche, Diele, Bad, groß. Ziergarten, Nebengeb. mit Garage für 3 Wagen, Kraftfahrerwohnung, anschl. Obstanlage, 400 Edelobstbäume, dies alles für 22 000 ℛℳ. Alles Nähere durch den Alleinbeauftragten Jakob Neuert, Immobilien-Büro, P 2, 8—9, Fernruf 283 66.
Pfalz S809 ruft!

Bei Mosbach Gelegenheitskauf
2stöck. Haus, mass. erb. aus Sandsteinen, mit Wirtschaft nebst sieben Fremdenz. u. 10 Morgen Gelände, ist mit sämtl. tot. u. leb. Inventar um d. Preis v. 26 000 ℛℳ bei 5000 ℛℳ Anz. sof. verkfl. u. beziehb. durch Oskar Bauer, Spez.-Makler, Mittelstr. 18, a. Meßpl., Tel. 52608. 4988

Neckargemünd
in erhöhter Lage, prächt. Rundblick
Wohnhaus
3 und 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad, 2 Klos., Garten, Obst, in best. Zustand, weg. Wegzugs sehr preisw. zu verk. Immobilien C. Huber, Neckargemünd. 4968

Villa
8 Zimmer, 2 Badez., Garagenhaus, Garten, m. entl. prächt. Bauplätzen am Neckar, beste Lage, weg. Todesfalls besond. preisw. zu verkaufen durch beauftragt. 4970
Immobilienbüro C. Huber, Neckargemünd.

Haus
mit Lebensmittelgeschäft, in bester Lage, bei RM. 6 000.— Anzahlung sofort zu verkaufen.
Vermittlungsbüro
W. Amadori, Worms a. Rh., Büro: Petersstraße Nr. 15, Fernruf 4775. S486

Wohnhaus
2- und 3-Zimmer-Wohnungen, Laden, Garten, Balkone, äußerst preiswert weg. Wegzugs zu verkf. Hausverwaltung 5026
Dr. Hans Kruse, Mannheim, D 1, 7/8, Fernsprecher 278 47.

Immobilien-Büro
Herm. Schubert
U 4, 4, Tel. 230 44
Das fachmännisch korrekte Fachgeschäft!
An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art, Hypotheken, Hausverwtg.

Lindenhof-Waldpark Wohn-Rentenhaus
5stöckig, 3- u. 4-Zimm.-Wohnungen pro Stock, sehr preisgünstig zu verkaufen, hohe Rendite, durch
Josef Hornung
Grundstücksverwertung, L 7, 6, Ruf Nr. 213 97. S713

Für Wochenend
Solides Holzhaus in Höhenlage im Odenwald, mit 2 Morgen Gelände zu verkaufen. Fischerei und Jagdgelegenheit. Preis 15 000 RM. Näher.: Ed. Plag, Immobilien, Heidelberg, Kaiserstraße 2a. 5022

Wir werden in S580
Käfertal Süd Eigenheime
erstellen für 1 und 2 Familien; erforderl. Eigenkapital: ⅓ vom Bau- und Bodenwert. Reflekt. erhalten Auskunft durch:
Haus- und Heimbau L 13, 12a

Ein- oder Zweifam.-Haus
mit Garage
in Feudenheim oder Neuostheim bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter B F 181 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1568

Geschäfts-Haus
mit Laden und möbl. Werkstatt, i. Stadtzentrum zu kauf. gesucht. Angebote unter C M 112 an die Geschäftsstelle d. Blattes. S995

Einfamil.-Haus
m. Garage, Zentralheiz. und gr. Garten S568
zu verkaufen ev. zu vermieten.
Näheres Mundenheim, Rheingönheimerstr. 129. Anzuf. von 6—8 abends.

Immob.-Büro Jakob Neuert Mannheim P 2, 8-9
Ich suche Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Renten- u. Geschäftshäuser f. raschentschloss. Käufer bei hoh. Anz. zu kaufen.
Fernr. 283 66
nach Geschäftsschl. Nr. 510 44. S809

Gutes besseres
Konditorei-Kaffee 4985
mögl. m. Wohnung z. Okt. v. Fachleuten
zu übernehmen gesucht.
Immobilien-Büro **Hugo Schloß** Schwetzingen

Gutes Feinkost-Geschäft
von Fachleuten sofort S976
zu kauf. ges.
Immob.-Büro **Hugo Schloß** Schwetzingen.

Einfamilien-Häuser
Oststadt, Waldpark, Neuostheim, Feudenheim, Almen S84
günstig
zu verkaufen.
Julius Wolff
Makler, Prinz-Wilhelm-Straße 12, Fernspr. 421 12.

Neuostheim
3-Famil.-Haus
je 3 Zim., Bad, Zubehör, Gart., Heizg., f. günstig weg. Wegzugs zu verkauf. Anzahl. nur 7006 ℛℳ, dch. Josef Hornung, Grundstücksverwertung, L 7, 6, Ruf 21397 S713

Bezugsfertiger
Neubau
a. d. Sonnwendstraße in Bad Dürkheim zu verkauf. Näh. bei Ruf & Wadhelm Baugeschäft Bad Dürkheim. 4865

Einfamilien-Haus
Neubau Vorort
5 Zimm., Mans., Zentralheizung;
Neubau Vorort
2 × 2 Zimmer, Anzahl. 6000 ℛℳ;
Neubau Vorort
3 × 2-Zi.-Wohng., Bad u. Zubehör, Anz. nach Vereinbarung. S809 zu verkaufen.
Schubert, U 4, 4
Immobilien, Fernspr. 230 44.

Wohnhaus
mit Laden und Werkstatt, beste Oberstadtlage für ℛℳ 16 000.—, Anz. 4—5000.— zu verkaufen. Sehr billig, gute Rendite durch Josef Hornung, Grundstücksverwertung, L 7, 6, Ruf 213 97. S713

Renten- und Geschäftshaus
i. Zentr. Mannheims, beste Geschäftslage, sehr preisw. zu verk. Alles Näh. durch Immobil.-Büro Jakob Neuert P 2, 8/9, Fernruf 283 66. S809

Haus (Neubau) in der Gartenstadt
2 × 3 Zim., Kü., Bad, Veranda, 800 qm er. Gart., beziehb. 1. Aug. f. 16 000.—, b. Anz. v. 5000 ℛℳ zu vk. Alles Näh. durch Immobil.-Büro Jakob Neuert P 2, 8/9, Fernruf 283 66. S809

Wirtschaft
mit Metzgerei, Vorort Mannh., anstoß. Geschäft, sehr preisw. zu verpachten. Alles Nähere S809
Jakob Neuert Immobil.-Büro P 2, 8/9, Fernruf 283 66.

3 x Drei-Zimmer-Wohnhaus
Zustand gut, bei nur ca. ℛℳ 3000.— Anz. sof. zu verkaufen durch H. Bittiger, Makler, Goethestr. Nr. 15, Almen. S300

Ich suche lfd. Ein- u. Zweifam.-Häuser Mehrfam.-Häuser
sonst. Wohn- u. Geschäftshäuser in u. außerhalb Mannheims, für vorgemerkte zahlungsf. Interess.
zu kaufen.
Schubert, U 4, 4
Immobilien, Fernspr. 230 44. S869

Käfertal-Süd
2 x 3-Z.-Haus
mit 2 Mansard., Heiz., steuerfrei bis 1944, Gart., Garagemöglichkt. f. preiswert, b. ℛℳ 8000.— Anzahl. zu verkauf.
Immob.-Büro Rich. Karmann, N 5, 7. S78

Ein Zweifamilien-Wohnhaus
in schöner Lage zu kauf. gesucht. Lage: Stadt od. Umgebung von Mannheim-Ludwigshaf., (Bergstraße, Vorderpfalz). Sofortige Angebote unter D M 187 an die Gesch. 5609

In Schwetzingen 2x3-Zim.-Haus
m. Bad., 2 Mansard., Vor- und Rückgart., in bester Wohnl., wegzugsh. f. preisw. zu ℛℳ 15 600.— bei ℛℳ 4000.— Anz. zu verkauf.
Immob.-Büro Rich. Karmann, N 5, 7. S78

HAUS
3 × 2 Zim., Kü., Bad, kl. Garten, gut rentier., in Feudenheim, bei 5000 ℛℳ Anzahlg. sof. zu verkauf. Alles Nähere Jakob Neuert Immobil.-Büro P 2, 8/9, Fernruf 283 66. S809

VILLA
in Oststadt freistehend, beste Wohnlage, 7 Zi., Küche, Bad, Garage, Zentralhz., wunderbar eingerichtet, z. Einheitswert z. verkaufen S809
Alles Näh. durch Immobil.-Büro Jakob Neuert P 2, 8/9, Fernruf 283 66.

Suche
auf Lindenhof, i. Schwetzinger- oder Oststadt
Häuser zu kaufen
Anzahlung v. RM. 10 000.— bis 25 000.—.
Hch. Freiberg
Immob.-Büro, Luisenstraße 16, Telefon 414 68. S692

Ich suche
rentable
Wohn- u. Geschäfts-Häuser
all. Art u. Größe in nur best. Lage f. Kapitalsanlage hier u. auswärts b. hoh. Anzahlg.
zu kaufen.
Das treffe Immobilien-Fachgeschäft Fr. Regalo, P 7, 23, Ruf Nr. 268 29. S860

Vermischtes

Alte Auto Alte Maschinen Alte Motoren Rohprodukten
kauft *744
Heinrich Krebs
Bettenkoferstr. 6, Fernspr. 503 17.

Heiraten

Selbst. Geschäftsmann, evgl., Anf. 40, sucht Anschluß a. Frl. od. Wwe., nicht üb. 35 J., zwecks Aussprache u. späterer
Heirat
Zuschr. u. S H 30 an d. Geschäftsstelle. *1067

Hypotheken

Hypotheken u. Baugelder
günstigste Bedingungen. Schnellste Abschluß, größte Beträge. Seriöse Mitarbeiter gesucht. S238
Gebrüder Rusche
Hypothekenvermittlung, Hohlimburg (Westfalen) (25 Jhr. Praxis)

Für **Reise Sport Urlaub**
die richtige Kleidung von
Hilde Wolf
D 2, 6, Harmonie

Automarkt

Krupp-Lastwagen Massholder-Anhänger
K. E. Herning
Mannheim
Leopoldstr. 6 Tel. 21723
Gute, gebrauchte Lastkraftwagen aller Größen und Typen

Mercedes-Diesel Lo 2500 in bester Ordnung.
Hansa, Typ 1700
Cabriolet mit Lederpolster 5040
Opel, 1,2 Liter, Limousine
Standard-Motorrad OHV 500 ccm
sehr preiswert zu verkaufen.
Karcher, Heidelberg
Alte Bergheimerstr. 1. Sonntag v. 8-3 Uhr

Neue Leih-Wagen
DKW, Opel usw. werden auf Anruf zugefahren.
Schillergarage
Speyerer Str. 1/3
Ruf 225 32

4/20 Opel-Personenwagen
sehr gut erhalt. bill. zu verkauf. Schäfer, Lhafen, Wielandstraße 27 (Halbest. Heßerstraße). *1857

Auto-Anhänger
4-Rad, für Personenwagen bill. zu verk. *1809
Karl Martin, Ludwigshafen, Hemshofstr. 38.

DKW Wagen und Motor-Räder
DKW Lövenich
an der DKW-Ecke
D 3, 7 Planken
Fernspr. 228 30

Sport-Seitenwagen
von RM. 108.— an.
Generalvertretung
Albert Göttel
Uhlandstraße 37a
Tel. 51002. S673

Tachometer-Reparatur
Kienzle-Jsgus-O.-K.-Veigel-Kundendienst
Seckenheimer Straße 58
Ruf 42287
S932

DKW Wagen DKW Reparaturen
Rhein. Automobil-G. m. b. H.
Jungbuschstr. 40
Tel. 204 01

BMW
3/15
Mü.-Kabriolett, 380 Mk., zu verkaufen. *1866
Ang. u. D A 120 an d. Geschäftsstelle. *1865

Goliath-Dreirad-Lieferwagen
(Hintersoder) gut erhalten, zu verkauf. S692
Goliathladen D 4, 1.

Hanomag
Fabrik-Vertretung
Ersatzteil-Lager
Älteste, bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte a. Platze
Fritz Held
Mannheim J 7, 24-25
Telephon 342 47

Anerkannte
OPEL Dienst Werkstätte Wollmann
Schwetzingerstr. 156
Ruf 40139
Original-Opel-Ersatzteile
Kundendienst.

Sachs Motorräder
sofort lieferbar.
Sachsmotor-Dienst
Schwetzinger Str. 118
9104

Auto-Verleih
an Selbstfahrer
Peter Flick
Brücken-Garage Ludwigshafen
Telefon 62452

BREMS Reparaturen aller Systeme
Ersatzteil-Lager
Knorr-Bremse, Westinghouse, Bosch-Servo, Ate-Oeldruck
Dieselmotoren, Dieselpumpen
Auto-Licht und Batterie-Dienst
ARNO HÄNSEL
Amerikanerstraße 1
Tel. 431 80

Opel-Limousine
4 Sz., fahrbereit, noch versteuert, bill. zu verkauf. Anzusch.: Sonntag 11—12 Uhr, Montag 8—15 U. Stamitzstraße 16, Fabrikgebäude. 5098

14/75 PS Buick
Limousine, Maschine einwandfrei, Bereifung neu aus Privathand zu verkauf. Anzusehen S902
Stadtgarage J 6, 13/17, Tel. Nr. 214 01.

Lastwagen 10/40 Opel
1800 Kg. Tragkr., preisw. zu verkaufen. 5048
Fernsprech. 2844 Heidelberg

Opel-Limousine
1,2 Ltr., gutерh., steuerfr., günstig verkäufl. Rahm, Tel. Nr. 227 64. *1056

6 und 12 Volt
Autobatterien
sämtl. Typen, mit u. ohne Garantie sind fauf. abzug. i. d. Spezialgesch. d. Hch. Bresch, Mannh.-Waldhof, Oppauer Str. 28, Fernruf 591 62. S564

250 ccm
Zündapp
fahrbereit, versteuert, gut erhalten, 160 ℛℳ. S. Franken, Niederfeldstr. 78. Anzuseh. Sonntag ab 10 Uhr. *1829

Indian
zu verkf. Radio wird in Zahlg. genomm. *1860
Adr. i. d. Gesch.

Gesuche 5091
Gebr., gut erhalt. **WAGEN**
(bis 1,1 Liter): **Motorrad**
NSU - Sport - 200 ccm, 8000 km gef., wird i. Zahlung gegeb. Angeb. u. Ann. der gef. Km. u. D Y Nr. 149 a. Gesch.

Dreirad Liefer wagen
„Rollfix", 10 Ztr. Tragfähigkeit, steuer- u. führerscheinfr. zu verk. Drogerie Geier am Bahnhof Lzamberg 5086

BMW Motorrad
mit Beiwagen 750 ccm, steuerfrei, 300.—, zu verkaufen. *1860
M 3, 7

1,2 Ltr. Opel
aus Privathand billig abzugeben. Anzus. Sonntag früh v. 10 bis 12 Uhr. 5077
Garage Vogt, Gartenfeldstraße Nr. 42/46.

1 BMW-Dixi
3/15 Cabriolet
1 BMW
3/15 Cabriolet
1 BMW-Sport
3/15, alles gute Läufer. Anzus. ab 18 Uhr. *1866
Ludwigshafen, Prinzregentenstr. Nr. 66. *1866

Lest die NMZ

3-Zimmer-Wohnung
m. Zubeh. mögl. Zentralheiz., sof. od. spät. in gut. Wohnlage gesucht. Preisangeb. unt. S H 27 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1981

1, 2, 3, 4, 5, 6 Zimmer-Wohng.
leere u. möbl. Zim.
sucht für sehr gute Mieter **Schäfer**
S 6. 25 - Tel. 280 31 *1958

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, v. ruh. Familie baldigst S900
gesucht.
Angeb. u. P T 90 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Geräumige
3 Zimmer, Küche
Bad (Oberstadt oder Ring bev.), in gutem Hause von kl. Ehepaar zu miet. gesucht. Angebote unter B W 197 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 4945

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Mansarde, oder 4 Zimmer, von ruh. Ehepaar z. 1. August gesucht. Preisangeb. an
Frau E. Menteker
Feuerbachstr. 2. 5095

Schöne, geräum.
3-Zim.-Wohng.
m. einger. Bad, möbl. m. Mans., i. gut. Wohnlage, auch Vorort, z. 1. 10. 37 od. früh. gesucht.
Angeb. u. R E 9 an d. Geschäftsstelle. *1921

2-3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör, zum 1. 8. von ruh. Beamten gesucht.
Preisangeb. u. C S 116 an d. Gesch. 5015

2 Zim., Kam. od. Dem. Mans., Kü., Speisekam., evtl. Bad, Keller, in Nähe Bahnhof, Friedr.-Park od. Schloß, z. 1. 9. od. 1. 10. v. Beamten-Ehep. ges. Gefl. Angeb. m. Preis u. B Y 209 a. d. Geschäftsst. 5047

Von 3 erwachs. Personen *1870
2-3-Zim.-Wohng.
August od. Sept. gesucht. Ang. u. Q L 73 an die Geschäftsstelle.

2-Zimmer-Wohng.
zum 1. 9. v. kl. Fam. (pens. Beamter) zu miet. gesucht. - Preisangeb. u. P G 15 an d. Geschäftsstelle. *1765

Beamter i. R. sucht zum 1. 10. schöne
2-Zim.-Wohng.
Altstadt bevorz., Miete bis 45 ℛℳ. Ang. u. Q H 70 an d. Geschäftsstelle. *1864

2 Zim. u. Küche
Miete ca. 40—45 Mk. v. ält. Ehepaar zum 1. Okt. evtl. früher zu miet. gesucht. Angeb. u. S D 26 an d. Geschäftsstelle. *1980

Schöne, sonnige, geräumige *1874
4-Zim.-Wohng.
mit Speisekam., Balk. u. Badezi. in ruhig. Lage, zum 1. Oktober zu miet. gesucht. Ang. u. Q M 74 an d. Geschäftsstelle dieses Bl.

Jung. berufstät. Ehepaar sucht **2-Zimmer-Wohng.** im Zentr. z. 1. 9. Ang. u. R O 18 an die Gesch. *1944

Sep. möbl. Zim.
ohne Kaffee, nicht über 16 ℛℳ, von berufstät. Herrn (Dauermieter) gesucht. Angeb. u. R N 10 an d. Geschäftsstelle. *1967

Gut möbliertes Zimmer
mit Frühstück ev. auch Garage, möbl. Oststadt, f. vorübergehend zu miet. gesucht. Angebote unter D W 147 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 5006

Herr
sucht helles freundl. Zimmer m. Vollpens. od. Fremdenheim in gut. Hs., a. 1. 8. 70—80 ℛℳ monatl. nur nächste Nähe Friedrichsbrücke, Innenst. Ausf. Preisang. u. J S Nr. 60 an Gesch. *1380

Weitere Miet-gesuche Seite 9

Mietgesuche

2-3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Garage
in guter Wohnlage zum 1. 10. 1937 zu mieten gesucht.
Angebote unter S G 29 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5066

Helle 3-Zimmer-Wohnung
od. 3—4 leere Räume, part. od. 1. Etage, möglichst mit Heizung, Gegend Paradepl., Planken, od. Breite Straße, zum 1. 10. 1937 gesucht. Preisangeb. unt. P L 49 an die Geschäftsst. d. Bl. *1773

2 bis 3 leere Zim.
mit Kochküche od. Küchenben. ges. Ang. u. Q D 60 an d. Geschäftsstelle. *1848

Aelt. ruh. Ehep. s. **1-2 Zim. m. Zubeh.** (übern. a. Hausarb.) u. and. Arbeit.) Ang. u. R F 9 a. d. Geschäftsst. *1939

4-Zim.-Wohng.
mit größ. Keller zum 1. August zu miet. gesucht. Ang. mit Preisangabe u. P X 60 an d. Geschäftsstelle. *1825

Rentnerin sucht leer. Zim. (Mansarde) in ruhig. Hause b. Hausbesitzer. Ang. u. P W 60 a. Gesch. *1839

Unterrichts-Anzeigen
in der Neuen Mannheimer Zeitung haben guten Erfolg

Unterricht

Privat-Handelsschule
Vinc. Stock
Inh. W. Krauß
M 4. 10 Ruf 217 92
Gründliche Ausbildung für den kaufm. Beruf
Gegr. 1899

Unterricht chrom. u. diat.
H. Hoffmann
R 1. 16 neben Casino
Tel. 27184

Hollandsch
spreken en schrijven binnen de 6 weken Tel. 23205
Mayer L 8, 5, II *1968

Geldverkehr

RM. 150,-
sof. gegen guten Zins gesucht. Angeb. u. R X Nr. 20 an die Gesch. *1068

RM. 800,-
z. Fertigstellung meines Eigenheimes geg. monatliche Rückzahl. und Zins vom Selbstgeber gesucht. Zuschr. u. S C 20 an d. Geschäftsstelle. *1974

3 Preise — drei Leistungen!
Vistra-Druck elegante, weichfließende Kleiderware, hübsches Druckmuster, ca. 95 cm breit . . . . . Meter **1.35**
Flamenga-Druck hübsches Blütenmuster, auf einer kräftig. Grundware, in großer Farbenauswahl, ca. 95 cm breit . . . . Meter **1.68**
Bordüren apart. Fünffarben-Druck, schöne Blütenmuster auf Mattkrepp, ca. 95 cm brt. . . . . Meter **2.45**
Anker Kaufstätte Mannheim

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Ein großer Erfolg der Mannheimer Boxer

VfK 86 besiegt Fußballsportverein Frankfurt 9:7

Am Freitagabend stieg die Boxabteilung vom VfK 86 Mannheim in Frankfurt gegen die kampfstärkste Mannschaft des Gaues 13, Fußballsportverein in den Ring. Dieses Treffen wurde als Freiluftveranstaltung auf dem Sportplatz am Bornheimer Hang vor 1000 sehr begeisterten Zuschauern durchgeführt. Die Mannheimer, die im Gesamtergebnis zu einem 9:7-Sieg kamen, hinterließen den besten Eindruck. Zu einer Gipfelleistung gestaltete sich der Hauptkampf zwischen dem zweimaligen Deutschen Meister und Kampfspielsieger Rappsilber und dem badischen Fliegengewichtsmeister Stätter. Der Mannheimer zeigte in der ersten Hälfte weit besseres Können, es fehlte ihm aber im Endspurt an der nötigen Kraft.

Der Kampfverlauf:

Die Schüler Kiesenhart-Wiesbaden und Wirt-Frankfurt eröffneten in einem sehr schönen Treffen, die in allen Teilen sehr gut verlaufene Boxveranstaltung. Bei den Jugend-Halbschwergewichtlern gab es in der zweiten Runde einen Niederschlag. Krämer-Frankfurt erhielt den Punktsieg über Bleick-Zellsheim zugesprochen.

Im ersten Treffen des Mannschaftskampfes standen sich im Jugend-Fliegengewicht Geisler-VfK und Lausch-Frankfurt gegenüber. Erst in der Schlußrunde konnte sich der Mannheimer Vorteile verschaffen und siegte knapp nach Punkten.

Jugend-Leichtgewicht: Treber-VfK gegen Bettendorf-Frankfurt. Nach längerem Abtasten konnte Bettendorf zunächst mehrere linke Gerade landen, bis Treber in der zweiten Hälfte durch Magenschläge die Runde offener gestalten konnte. In der Schlußrunde griff der Mannheimer mit beidhändigen Schlägen unentwegt an, er wurde jedoch immer gut gekontert. Schöne ausgeglichene Runde mit viel Beifall. Unentschieden.

Federgewicht: Roth-VfK gegen Grötsch-Frankfurt. Lebhafter Nahkampf, wobei beide kurz den Boden aufsuchen mußten. Die gutgemeinten Angriffe von Roth fanden nicht immer ihr Ziel. Grötsch schlug schneller und genauer. Gegen Schluß endlich distanzierte Roth besser, er traf nun seinen Gegner sehr hart am Kopf und Körper. Der Punktsieg an Roth war äußerst knapp.

Leichtgewicht: Huber-VfK 86 gegen Belz-Frankfurt. Belz bestritt seinen 50. Kampf; er kam allerdings als Leichtgewichtler mit 127 Pfund in den Ring, der Mannheimer mit nur 116 Pfund, was sich für den Mannheimer im Kampfverlauf sehr nachteilig auswirkte. Die ersten zwei Runden sicherte sich Belz, während Huber in der Schlußrunde mehrere Treffer landen konnte, ohne jedoch den Vorsprung seines Gegners ganz aufholen zu können und verlor nach Punkten.

Weltergewicht: Wurth-VfK 86 gegen Becker-Frankfurt. Der Mannheimer kam aus voller Distanz mit seinen langen Linken immer gut ins Ziel; auch im Nahkampf mußte Becker weichen. Becker überraschte mit einem harten rechten Haken, worauf Wurth kurz zu Boden mußte. Der Frankfurter ging nun, stark angefeuert, zum Gegenangriff über, aber Wurth ließ auf diesen Treffer keine weitere Wirkung erkennen, blieb jederzeit Herr der Lage. Die Ueberlegenheit des Mannheimers stieg von Runde zu Runde. Hoher Punktsieg Wurth.

Mittelgewicht: Zloteki-VfK 86 gegen Ims-Frankfurt. Trotz dieser unorthodoxen Kampfesweise von Ims stellte sich der Mannheimer ganz hervorragend ein. Zloteki griff seinen wesentlich größeren Gegner mit Kopf- und Körpertreffer an. Erst als der Frankfurter etwas im Nachteil lag, ging er zu stürmischen Gegenangriffen über, zog lange linke und wuchtige Aufwärtshaken. Im Nahkampf kam Zloteki wiederholt sehr wirkungsvoll durch, aber die meisten Treffer landete doch Ims, der auch die Punktentscheidung zugesprochen bekam.

Halbschwergewicht: Bolz-VfK 86 gegen Münster-Frankfurt. In einer ausgezeichneten Verfassung stellte sich Bolz den Frankfurtern vor. Er ging unbekümmert zum Angriff über; mit seinen linken Geraden kam er immer ins Ziel. Noch in der ersten Runde wurde der Frankfurter auf einen rechten Haken zu Boden geschlagen, er kam jedoch bei 9 wieder hoch. Auch in der Mittelrunde wurde Münster auf beidhändige wirkungsvolle Treffer mehrmals parterre gezwungen. In der Schlußrunde war die Ueberlegenheit von Bolz sehr eindeutig, nur dank seiner Härte im Nehmen überstand der Frankfurter den Schlußgong und überließ Bolz nur einen allerdings sehr hohen Punktsieg.

Hauptkampf: Bantamgewicht: Stätter-VfK 86 gegen Rappsilber-Frankfurt. Was Stätter in der ersten Runde zeigte, war für die Frankfurter verblüffend. Er griff unentwegt an, traf aus allen Lagen. Rappsilber war in dieser Runde dem Mannheimer nie gewachsen. In der Mitte der zweiten Runde fing Stätter, der nun in seiner Deckung etwas leichtsinnig wurde, einen harten vollen rechten Haken klar auf den Punkt ein, der ihm für kurze Zeit die Beine vom Boden riß. Rappsilber erkannte sofort die Lage, griff ungestüm an und warf nun Stätter auf Rückzug, ohne jedoch aus dieser Runde einen Vorsprung erzielen zu können. Bei Beginn der Schlußrunde sah man wieder den Mannheimer im Angriff liegen, doch traf Rappsilber wirkungsvoller und legte nun einen mörderischen Endspurt vor, dem Stätter nicht immer folgen konnte. Die Frankfurter Zuschauer rasten mit Beifall auf offener Szene. Der hinreißende Kampf mußte mit einem Unentschieden enden, aber der Punktrichter Held aus Wiesbaden entschied für Rappsilber.

Englische Siege in Wuppertal

Olympiasieger Hein wirft den Hammer 55.91 Meter

Im Mittelpunkt des internationalen Leichtathletik-Abendsportfestes in Wuppertal, das durch die Teilnahme guter Ausländer eine hervorragende Besetzung gefunden hatte, stand der Start einer englischen Mannschaft. Wie so oft gelang es den Briten, mit Leistungen aufzuwarten, die sie in ihrer Heimat nicht immer erreichen. So gewann der schnelle Sprinter Sweeney die 100 Meter in 10,4 Sekunden vor Borchmeyer (10,5) und der westdeutschen Hoffnung Konze (Wuppertal), der 10,7 Sekunden benötigte. Die 110-Meter-Hürden holte sich der als Ersatzmann für den Engländer Finlay eingesprungene Thornton (England) in der sehr guten Zeit von 14,9 Sekunden. Ueber 800 Meter siegte mit Stothard ebenfalls ein Engländer, und zwar in 1:53,4 Minuten vor dem Belgier Mosters (1:54,4) und seinem Landsmann Powell, der allerdings in 1:55 Minuten nur um Handbreite vor dem Duisburger Begowic einkam. Englische Siege gab es auch in den beiden kurzen Staffeln der Männer und Frauen. Den Hochsprung der Frauen gewann die Engländerin Odam mit einem Sprung von 1,61 Meter. Frl. Ratjen, die neue deutsche Rekordhalterin, kam auf 1,58, Elfriede Kaun (Kiel) auf 1,55 Meter. Im Diskuswerfen der Frauen kam Gisela Mauermeyer, die bisher wenig Gelegenheit zum Training fand, nicht in die Entscheidung. Der Sieg fiel mit der ausgezeichneten Leistung von 42,29 Meter an die junge Dortmunderin Volkhausen. Bei den Männern ist noch der ausgezeichnete Hammerwurf des deutschen Olympiasiegers und Rekordmannes Karl Hein (Hamburg) von 55,91 Meter zu erwähnen.

Die Ergebnisse:

Männer: 100 Meter: 1. Sweeney (England) 10,4; 2. Borchmeyer (Stuttgart) 10,5; 3. Konze (Wuppertal) 10,7; 4. Ward (England) 10,9. — 800 Meter: 1. Stothard (England) 1:53,4; 2. Mosters (Belgien) 1:54,4; 3. Powell (England) 1:55; 4. Begowic (Duisburg) 1:55 (Handbreite); 5. Pierraccini (Italien) 1:55,2. — 110-Meter-Hürden: 1. Thornton (England) 14,9; 2. Kumpmann 15,0; 3. Caldano (Italien) 15,1; 4. Glaw (England) 15,2. — 5000 Meter: 1. Bellin (Italien) 15:06,4; 2. van Rumst (Belgien) 15:09,4; 3. Raff (Oberhausen) 15:10; 4. Schönrock (Wittenberg) 15:27,2. — 4 mal 100 Meter: 1. England 42,2; 2. Gau Niederrhein 43,0; 3. Preußen Krefeld 43,8; 4. Shell Düsseldorf 43,8. — Hammer: 1. Hein (Hamburg) 55,91; 2. Beyer (Hamburg) 48,80; 3. Lutz (Dortmund) 47,72; 4. Grimm (Köln) 40,02.

Frauen: 100 Meter: 1. Coen (Holland) 12,1; 2. Burke (England) 12,2; 3. Jeffreys (England) 12,8; 4. Frytag. — Hochsprung: 1. Odam (England) 1,615; 2. Ratjen (Bremen) 1,58; 3. Kaun (Kiel) 1,55. — Diskuswerfen: 1. Volkhausen (Dortmund) 42,29; 2. Kirchhoff (Dortmund) 38,21; 3. Mesuk (Holland) 37,09; 4. Busch (Wuppertal) 37,88 Meter. — 4 mal 100 Meter: 1. England 48,9; 2. Gau Niederrhein 49,8; 3. Gem. Staffel 51; 4. Wuppertal 51,6. — 80-Meter-Hürden: 1. Doorgeest (Holland) 12,0; 2. Steuer (Duisburg) 12,1; 3. Burke (England) 12,2.

Wiking-Achter im Endlauf

Henley-Regatta

Die Kgl. Henley-Regatta stand am Freitag im Zeichen der Vorentscheidungen. An den Ufern der Themse hatten sich bei schönstem Wetter viele Zuschauer eingefunden. Ein prächtiges Rennen lieferte im Zwischenlauf die Mannschaft der RG Wiking (Berlin). Die Deutschen schlugen ihren schärfsten Widersacher, den englischen Olympia-Achter des Leander Clubs (London), sicher mit einer Länge und haben damit den Endlauf dieser berühmten Regatta erreicht. Die Berliner setzten sich in ihrem Lauf nach gutem Start sofort an die Spitze und führten unentwegt. Bereits nach der Hälfte des Rennens betrug ihr Vorsprung eine halbe Länge. Als die Berliner in der guten Zeit von 7:10 Min. durchs Ziel gingen, lag der Leander Club eine klare Länge zurück. Beide Mannschaften waren bereits im vorigen Jahr auf der Olympiade zusammengetroffen, und auch hier konnte Wiking die Engländer im Kampf um den dritten Platz im Endlauf um eine Länge schlagen. Im Schlußkampf trifft die RG Wiking mit dem Achter des Jesus College Cambridge zusammen, der im zweiten Zwischenlauf in 7:27 Min. den RC Kingston mit 1½ Längen hinter sich ließ.

Im Einer um die Diamond Sculls treffen am Samstag der Oesterreicher Hasenöhrl und der Kanadier Coulsen im Endlauf zusammen. Der Olympiazweite Hasenöhrl besiegte den Engländer H. Jackson leicht in 9:34 Min., dagegen mußte Coulsen scharf ausrudern, um gegen den Oxford-Studenten R. Hope, den Bezwinger des Deutschen G. v. Opel, in 9:32 Min. erfolgreich zu sein.

Kleine Sport-Nachrichten

Sport der Mannheimer Berufsfeuerwehr

beim Volksfest der Ortsgruppen Neckarstadt-Ost und Wohlgelegen

Bei dem am 3., 4. und 5. Juli stattfindenden Volksfest der Ortsgruppen Neckarstadt-Ost und Wohlgelegen wird auch eine Abteilung der Mannheimer Berufsfeuerwehr, wie schon so oft, ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Daß die Mannheimer Berufsfeuerwehrleute im Sport vielseitig sind, ist dadurch bewiesen, weil der weitaus größte Teil der Mannschaft im Besitze des Reichssportabzeichens, des SA-Sportabzeichens und des Grundscheins der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft ist.

Vor 2 Jahren wurde innerhalb der Gefolgschaft auch eine Rundgewichtsriege gegründet, welche schon öfters bei Kameradschaftsabenden sowie beim Tag der Polizei im Rosengarten (Januar 1937) durch tadellose Vorführungen stürmischen Beifall endete.

Wer den Rundgewichtsriegen-Sport kennt, der weiß, was für Fähigkeiten notwendig sind, um auf diesem Gebiet etwas Gefälliges vorführen zu können.

Am Montag, dem 5. Juli, zwischen 20 und 21 Uhr vor dem Städteringkampf Mannheim — Karlsruhe wird die angeführte Rundgewichtsriege durch schwierige Kraft- und Jongleurübungen erneut zeigen, daß die Mannheimer Berufsfeuerwehr auch in dieser Hinsicht auf der Höhe ist.

Stuttgarter Tennis-Turnier

Das Stuttgarter Tennisturnier trug am Freitag bereits das Gepräge eines großen Tages. Am weitesten vorwärtsgekommen sind die Einzelspiele der Frauen, wo schon die letzten Vier in Frl. Sander (Berlin), Gräfin Wrangel (Stuttgart), Frl. Heitmann (Berlin) und Frl. Enger (Berlin) feststehen. Die Holländerin Bouthyn wurde von Gräfin Wrangel 6:4, 6:0 geschlagen. Frl. Sander mußte sich anstrengen, um über die junge Stuttgarterin Frl. Rudin mit 7:5, 6:3 eine Runde weiter zu kommen.

Im **Männer-Einzel** schlug Graf Wrangel zunächst Kreher (Koblenz) nach hartem Kampf 7:5, 6:4, mußte sich aber dann dem Stuttgarter Stubbe 4:6, 6:4, 3:6 überraschend beugen. Dettmer (Berlin), Stubbe (Stuttgart), Henkel (Berlin), Haabe (Stuttgart) und Siegwarth (Darmstadt) sind bereits unter die letzten Acht vorgerückt. Hildebrandt (Mannheim) scheiterte in seinem ersten Kampf an dem ausgezeichnet spielenden Stuttgarter Ihler 3:6, 6:4, 7:9, während Weihe (Freiburg) den Stuttgarter Bachmann 6:1, 6:2 abfertigte. Auch Karsten (Holland) kam über Knöpfler (Stuttgart) 6:2, 6:1 eine Runde weiter.

Im **Männerdoppel** sind erst einige Spiele in der unteren Hälfte ausgetragen. Die Berliner Dettmer/Bartkowiak haben bereits das Viertelfinale erreicht. Sie schlugen zunächst Hesser/Frey 6:1, 6:1 und dann Ihler/Weber 6:1, 6:2.

Im **Gemischten Doppel** kam bisher nur die Begegnung Imger/Dettmer — Bouthyn/Karsten zum Austrag. Die Berliner gewannen 7:5, 6:1.

Düsseldorfer Reitturnier

Das Düsseldorfer Reitturnier hatte am Freitag mit 1500 Zuschauern nicht den erwarteten Erfolg. Die Kämpfe verliefen recht spannend. Das Heeresjagdspringen der Klasse M., bei dem im Zeitspringen die Fehler in Sekunden umgerechnet wurden, wurde in drei Abteilungen von 56 Reitern, darunter auch rumänischen und holländischen Offizieren, bestritten. Erst in der letzten Abteilung, in der es noch vier fehlerlose Ritte gab, fiel die Entscheidung. Sieger wurde der rumänische Oblt. Zahei auf Troiţa in 71,8 Sek. vor Rittm. E. Hasse auf Goldammer in 72 Sek. und Oblt. Tzopedon (Rumänien) auf Gascony. Oblt. Brinkmann auf Wotansbruder belegte in 76,8 Sek. den vierten Platz. Die Hauptprüfung des Tages war ein Pflichtjagdspringen der Klasse Sa., bei dem bei 30 geforderten Sprüngen bereits der erste Fehler zum Ausscheiden zwang. Hier siegte Röchling auf Lunte in 185 Sek. vor Hauptmann Reske auf Libelle in 187 Sek.

Kampf um den Himalaja. Das Ringen der Deutschen um den Kantsch, den zweithöchsten Berg der Erde. Von Paul Bauer. Neuauflage der Volksausgabe. 200 Seiten und 63 Bilder. Verlag Knorr u. Hirth GmbH, München. 4.80 Mark.

Das große Unglück der deutschen Himalaja-Expedition hat die Großtaten unserer tapferen Bergsteiger wieder in den Vordergrund gerückt. Paul Bauer, der 1932 die goldene Olympia-Medaille bekam und jetzt auf dem Weg nach Indien ist, um vielleicht seine verunglückten Kameraden noch bergen zu können, schildert schlicht und ungemein packend seine Angriffe auf den 8579 Meter hohen Kantsch in den Jahren 1929 und 1931. Bauer mußte mit geringen Mitteln und einer kleinen Expedition den Angriff unternehmen. Kameradschaft, Opfersinn und eine ausgezeichnete Organisation vollbrachten hervorragende Leistungen. Bis 7200 Meter hatte sich die tapfere Schar bereits hoch gearbeitet, als ein furchtbarer Schneesturm sie zum Rückzug zwang. Was ein Sturm im Himalajagebiet bedeutet, zeigt uns der unglückliche Ausgang der Expedition von Willi Merkle und jetzt das große Unglück der deutschen Expedition. Paul Bauer hatte auf seinem Rückmarsch Glück. Zwei Jahre später wiederholte er seinen Angriff. Diesmal büßte Hermann Schaller und ein Träger ihren Wagemut mit dem Tode. Unter ungeheuren Anstrengungen wurde der Angriff trotzdem bis 7700 Meter vorgetragen. Eine Steilwand von 250 Meter Höhe bot endgültig Halt, eine Begehung war wegen der Lawinengefahr unmöglich. Der Berg ließ sich nicht bezwingen, er hatte alle Angriffe abgeschlagen. Deutschland ist trotzdem führend im Kampf um die höchsten Gipfel der Erde. Die Bilder zeigen den Kampf dieser mutigen Bergsteiger und die wilde Schönheit dieser grandiosen Gipfelwelt. Ein Denkmal für den Unternehmungsgeist und die Zähheit deutscher Bergsteiger.

W. Müller.

Vielversprechender Nachwuchs

Eine Bestenliste der jugendlichen Schwimmerinnen

Vor kurzem veröffentlichte das Fachamt Schwimmen die besten Leistungen der jugendlichen Schwimmer der Winterschwimmzeit 1936-37, die jetzt durch die Liste der weiblichen Jugend und der Mädchen ergänzt wird. Auch hier ergibt sich die erstaunliche Tatsache, daß die besten Mädchen heute über 100 Meter Kraul Zeiten schwimmen, die vor zehn Jahren noch deutschen Rekord bedeutet hätten und vor rund zwanzig Jahren als Weltbestleistung eingetragen worden wären. Die Weltbestleistung über 100 Meter Freistil wurde 1915 nämlich von der Australierin Durack mit 1:16,2 gehalten, während L. Lehmann am 2. 10. 1926 in Wien mit 1:15,1 eine deutsche Bestleistung schwamm; heute steht bei den Mädchen die Breslauerin Ella Küppers mit 1:15,0 an der Spitze. Besser kann die Hebung des Leistungsstandards wohl kaum bewiesen werden, als durch diese drei Zahlen.

Ganz allgemein ist zu der Bestenliste der jugendlichen Schwimmerinnen zu sagen, daß bei uns Nachwuchskräfte vorhanden sind, von denen man noch viel erwarten kann. Da ist vor allem die Magdeburger Nixe Jutta Heins, die in der Liste der Mädchen über 100 Meter Kraul mit 1:21,7 an dritter Stelle steht, über 100 Meter Brust mit 1:36,3 und über 100 Meter Rücken mit 1:26,0 an erster Stelle. Jutta Heins nimmt aber auch in der Klasse der weiblichen Jugend über 100 Meter Rücken mit 1:22,5 den ersten Rang ein. Neben der Magdeburgerin muß vor allem Ulla Groth genannt werden, die bei der weiblichen Jugend über 100 Meter Kraul hinter Elly Worbertz (Heidelberg) — 1:11,9 — den zweiten Platz mit 1:12,0 einnimmt, und über 400 Meter Kraul mit der guten Zeit von 5:59,0 an erster Stelle steht. Neben Ulla Groth und Jutta Heins verdient vor allem Lotte Heidemann (Dessau) Erwähnung, die bei der Jugend über 100 Meter Brust sich den dritten Platz mit der Charlottenburger Nixe Julia Schulz (1:29,2) teilt und über 200 Meter Brust an vierter Stelle mit 3:16,8 steht. Inzwischen hatte Lotte Heidemann diese Strecke aber bereits in 3:12,6 zurückgelegt und damit bewiesen, daß sie ein vielversprechendes Talent ist. Die Zeiten von Ilse Ruprecht (Magdeburg) von 1:27,0 für 100 Meter Brust und von Edith Busse (Berlin) von 3:11,6 über 200 Meter Brust sind ebenfalls ganz vorzüglich.

Betrachtet man in dieser aufschlußreichen Bestenliste der jungen Schwimmerinnen einmal die Vereinsnamen, so wird einem klar, wie wertvoll gute Anleitung durch tüchtige Lehrer gerade für unsere befähigten Nachwuchsschwimmerinnen ist. Die Charlottenburger und Magdeburger Nixen sind in der Liste sehr häufig vertreten, daneben München-Gladbach, Dresden, der Reichsbahn-SV Berlin, der Hamburger Turnerbund und die westdeutsche Schwimmhochburg Düsseldorf.

Alles in allem kann gesagt werden, daß gerade bei den Schwimmerinnen sich in allen Schwimmarten der Nachwuchs langsam und stetig in die Spitzenklasse arbeitet, die von einigen, wir denken nur an Inge Schmitz, Jutta Heins usw. schon erreicht ist. Gewiß wird es hier und da noch an der nötigen Routine fehlen, auch macht die Umstellung auf die Freiwasserzeit oft Schwierigkeiten, wie bei der Heidelbergerin Elly Worbertz, die in der Halle so gutes gezeigt hatte und nun auch im freien Wasser Erfahrungen sammeln muß. Aber es geht vorwärts!

Ungarns Schwimmer für Berlin

Der Ungarische Schwimm-Verband hat für die beiden Länderkämpfe gegen die Tschechoslowakei in Bad Pistyan und am 10. und 11. Juli im Berliner Olympia-Stadion gegen Deutschland seine Mannschaft aufgestellt. Lediglich die Auswahl für das Kunst- und Turmspringen ist noch nicht getroffen worden. Daß die Magyaren erst nach mehreren Ausscheidungen die Staffeln aufgestellt haben, beweist am besten, wie sehr man darauf bedacht ist, die Siege von 1934 in Magdeburg und 1935 in Budapest zu wiederholen. Die Wasserball-Mannschaft kommt in der gleichen Aufstellung wie im Vorjahre, nur daß in der siegreichen Olympia-Sieben der ganz ausgezeichnete Verbinder Halassy durch den jüngeren Hazai ersetzt worden ist.

Die Ungarn kommen also mit folgender Mannschaft nach Berlin: 100 Meter Kraul: Csik, Zolyomy, 400 und 1500 Meter Kraul: Grof, Lengyel, 100 Meter Rücken: Lengyel, Erdelyi, 200 Meter Brust: Fabian, Engel, 4 mal 200 Meter Kraul: Zolyomy, Lengyel, Grof, Csik; Wasserball: Brody, Homonnai, Sarkany, Hazai, Brisz, Nemeth, Brandy.

Für den internationalen Frauenwettkampf Berlin — Kopenhagen — Budapest wollen die Ungarn Harsanyi, Kes (beide Kraul) und Sandor (Rücken) entsenden.

Deutschland-Oesterreich 7:0

Ringer-Länderkampf in Nürnberg

Als Freiluftveranstaltung wurde am Freitagabend vor 3000 Zuschauern im ausverkauften Nürnberger Stadtpark erneut ein Länderkampf der Ringer von Deutschland und Oesterreich ausgetragen. Die deutsche Mannschaft war dem Gegner hoch überlegen, überließ diesem nicht einmal einen Punkt und siegte mit 7:0. Bezeichnend für das großartige Können der deutschen Ringer ist, daß die Oesterreicher mit einer Ausnahme sämtliche Kämpfe entscheidend verloren.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Müller (D.) schlägt Weihinger (Oe.) nach 17:30 Min. entscheidend. — **Federgewicht:** Brendel (D.) besiegt Mezulian (Oe.) nach 1:30 entscheidend. — **Leichtgewicht:** Ehrl (D.) schlägt Grafl (Oe.) n. P. — **Weltergewicht:** Schäfer (D.) schlägt Walcher (Oe.) nach 1:58 entscheidend. — **Mittelgewicht:** Schweickert (D.) besiegt Reisinger (Oe.) nach 17:20 entscheidend. — **Halbschwergewicht:** Hamper (D.) besiegt Derzaly (Oe.) durch Aufgabe. — **Schwergewicht:** Werner (D.) schlägt Schöll (Oe.) nach 0:29 Minuten entscheidend.

Karlsruhe — Stuttgart 9:9

Im Karlsruher Colosseum trugen am Freitagabend die Boxer von Karlsruhe und Stuttgart einen Städtekampf aus, der einen unentschiedenen 9:9-Ausgang nahm. 1000 Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei und sahen zum Teil recht ansprechende Leistungen. Die Ergebnisse waren:

Bantamgewicht: Reuter (K.) schlägt Schepperle (S.) nach Punkten. — **Federgewicht:** Müller (K.) schlägt Brenner (S.) n. P. — **Leichtgewicht:** Spiegelhalter (S.) schlägt Deimling (K.) n. P., Bandel (S.) schlägt Bürk (K.) n. P. — **Weltergewicht:** Hettel (K.) schlägt Hehr (S.) n. P., Holzwarth (S.) schlägt Kohlborn (K.) n. P. — **Mittelgewicht:** Hartmann (S.) schlägt Hamm (K.) n. P., Steimer (K.) schlägt Jaroschek (S.) in der 3. Runde k. o. — **Jugend-Weltergewicht:** Kleinbach (Stuttgart) — Hipp (Karlsruhe) unentschieden.

Berliner Polizei-Boxturnier

Freiluft-Veranstaltung vor 12 000 Zuschauern

Der Berliner Polizei-SV hatte mit seinem am Freitagabend im Eisstadion Friedrichshain veranstalteten internationalen Boxturnier einen Riesenerfolg. Der Freiluftring im Osten der Reichshauptstadt war von etwa 12 000 Zuschauern besucht, ein Publikumserfolg, wie er bisher im Berliner Amateur-Boxsport noch nicht zu verzeichnen war. Mit diesem glanzvollen äußeren Rahmen hielt aber auch der gezeigte Sport Schritt. Am erfolgreichsten waren die Vertreter der Pariser Polizei, die mit ihren Olympiasiegern Despeaux und Michelot die Turniersieger im Mittelgewicht und im Halbschwergewicht stellten. Lediglich im Schwergewicht, wo sich zwei Berliner Polizeiboxer gegenüberstanden, kamen die Deutschen zu einem Erfolg.

In den Vorkämpfen im Mittelgewicht konnte der Danziger Koß über Trapp (Berlin), der schon in der ersten Runde ausgezählt wurde, einen k. o.-Sieg erzielen. Im zweiten Kampf gewann der Pariser Despeaux überlegen gegen Mietschke (Berlin) nach Punkten. Im Schlußkampf zwischen Despeaux und Koß gab es famosen Schlagwechsel. Der Danziger zeigte, daß er ein guter Boxer ist, dem nur noch mehr Kämpfe fehlen. Er setzte dem Olympiasieger hart zu, konnte dessen Punktsieg aber nicht verhindern. Im Halbschwergewicht war Hornemann (Berlin) über Nolipa (Budapest) und Michelot (Paris) gegen den Danziger Starosta durch Punktsiege in die Entscheidung gekommen. Im Schlußkampf übertraf sich Hornemann selbst. In der ersten Runde lag der Berliner vorne, die zweite endete gleichauf und in der dritten Runde schob sich der Pariser durch bessere Technik nach vorn. Michelot wurde knapper Punktsieger. Im Schwergewicht kam zunächst Traist zu einem schmeichelhaften Punktsieg über den Ungarn Nagy. Im zweiten Kampf setzte sich Sendel (Berlin) gegen den alten Franzosen Pichot durch und gewann gleichfalls nach Punkten. Im Endkampf kam dann Sendel zu einem schönen Erfolg über Traist. In der 2. Runde mußte Traist zu Boden und wurde ausgezählt.

Im Einleitungskampf war der französische Heeresmeister im Weltergewicht, Trih, dem Berliner Pfeiffer hoch überlegen. Der Franzose gewann klar nach Punkten.

Kint (Belgien) führt

Außenseitersieg am dritten Tage der „Tour"

Die dritte Tagesstrecke der Frankreich-Radrundfahrt, die von Charleville nach dem 161 Km. entfernten Metz führte, brachte einige Veränderungen in der Gesamtwertung. Der Luxemburger Majérus mußte das gelbe Trikot des Spitzenreiters an den Belgier Marcel Kint abtreten und liegt jetzt an zweiter Stelle vor dem Franzosen Archambaud und dem Deutschen Thierbach, der sich um einen Platz verbesserte.

Zwei Außenseiter endeten an diesem Tage im Vordertreffen. Sieger wurde der Italiener Generali, der nach einer Fahrzeit von 4:18:02 Stunden das Zielband kreuzte, mit 34 Sekunden Vorsprung vor dem französischen Einzelfahrer Fréchaut. Die nächsten Plätze belegten dann der Belgier Kint, der sich dadurch die Führung in der Gesamtwertung eroberte, Chocque, R. van Schendel und Godard. Erst in 4:19:07 Stunden traf eine von dem Belgier Danneels geführte größere Gruppe ein, in der sich auch Thierbach und Bautz, die beiden besten Deutschen, befanden. Sie wurden zusammen mit Archambaud, Lapébie, Mariano und anderen Favoriten gemeinsam auf den 16. Rang gesetzt. Wendel, Geyer und Weckerling wurden zusammen mit weiteren 43 Fahrern auf den 31. Platz gewertet. Die fünf übrigen Deutschen hatten größere Zeitverluste zu beklagen. Sie wurden wie folgt plaziert: 74. Wengler 4:30:37; 78. Hauswald 4:33:08; 79. Schild 4:35:40; 82. Schulte-Johann, gleiche Zeit; 83. Oberbeck 4:40:10 Std.

Ausgeschieden sind auf der dritten Tagesstrecke Amberg und Morelli, so daß noch 90 Fahrer im Rennen blieben. In der Gesamtwertung ergibt sich nun nachstehende Reihenfolge:

1. Kint 16:33:36; 2. Majérus 16:36:15; 3. Archambaud 16:36:19; 4. Thierbach 16:38:01; 5. Brackeveldt 16:39:25; 14. Bautz 16:41:06; 15. Geyer 16:41:32 Stunden.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Der Waldbreitbacher Klostersumpf

Wieder drei Franziskanerbrüder vor dem Koblenzer Gericht

dnb. **Koblenz**, 2. Juli.

Die Reihe der erschütternden Sittlichkeitsprozesse gegen katholische Ordensbrüder wurde am Freitag vor der Dritten Großen Strafkammer in Koblenz unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Heider fortgesetzt. Diesmal waren es wieder drei Brüder aus der Franziskanergenossenschaft Waldbreitbach. Zunächst hatte sich der Bruder Volkmar, mit bürgerlichem Namen Frank, geboren am 16. 1. 08, wegen Unzucht mit anderen Brüdern sowie mit ihm anvertrauten minderjährigen Fürsorgezöglingen zu verantworten. Der Angeklagte kam 1932 nach kurzem Aufenthalt in Waldbreitbach zur Franziskanerniederlassung in Heilsberg (Ostpreußen), dem St. Raphaelstift, in dem etwa 60 bis 70 Fürsorgezöglinge von zehn bis zwölf Brüdern betreut wurden. Vorweg sei bemerkt, daß Bruder Volkmar in Heilsberg keineswegs ein Eingeselgänger in seinen sittlichen Ausschweifungen war. Das Gericht wird noch Gelegenheit nehmen müssen, sich mit weiteren Kuttenträgern, so den Brüdern Adrian, Altmann, dem Postulanten Artur und anderen mehr, aus dieser Anstalt zu befassen.

Bruder Volkmar hatte die minderjährigen Fürsorgezöglinge vorwiegend bei der Tagesarbeit zu bewachen. Statt seine Pflicht zu tun, die Jungen zu einem gottgefälligen Leben zu erziehen, verführte er eine ganze Reihe von ihnen und mißbrauchte sie zu den widerlichsten Ausschweifungen. Der Sittlichkeitsverbrecher ist vollauf geständig. Mit den Vorbereitungen seiner Vergehen begann Bruder Volkmar meistens im Schlafsaal. Während der Abhaltung des Abendgebetes gab er diesem oder jenem Zögling mit den Augen Zeichen, nachher zu ihm heraufzuschleichen. Um die Opfer gefügig zu machen, überreichte er ihnen mit unflätigen Redensarten Geschenke. Der Angeklagte hat zugegeben, daß er den Jungen, nachdem er sie mißbraucht hatte, sagte, sie dürften diese Vorgänge nicht beichten. (!)

Die Klostervorgesetzten haben den Angeklagten nach dem üblichen Schema behandelt. Als er sich anfangs in Waldbreitbach an den Brüdern Edgar und Eleuterius sowie einem Postulanten vergangen hatte, schob man ihn für ein halbes Jahr nach Holland ab. Daß er später in der Fürsorgeanstalt Heilsberg Gelegenheit zu noch schlimmeren Verbrechen fand, ist also von der Ordensleitung mitverschuldet, da sie die Neigung des Bruders kannte und ihn trotzdem auf diesen wichtigen Erzieherposten versetzte. (!)

Das Urteil lautete auf insgesamt drei Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Die Untersuchungshaft wird in Höhe von einem Jahr drei Monaten angerechnet.

Der 1906 bei Krefeld geborene zweite Angeklagte Smolenaas — genannt Bruder Mennas — trat im März 1931 in das Waldbreitbacher Kloster ein. Schon bald war er dem berüchtigten Klostersumpf von Waldbreitbach erlegen. Er machte sich an verschiedene Zöglinge heran, die er, wie er offen zugibt, auf die widerlichste Art mißbraucht hat. Auch schwer geschlagen und mißhandelt hat Bruder Mennas die armen geistesschwachen Zöglinge. Im großen und ganzen ist der Angeklagte geständig.

Sind schon diese Verbrechen haarsträubend, so ist das Verhalten der Vorgesetzten im Kloster fast noch unglaublicher. Mit Recht bemerkte der Staatsanwalt, daß diese Verhandlungen ein typisches Bild bieten, wie sich der Orden gegenüber den Verfehlungen seiner Angehörigen verhielt. Schon im Jahre 1934 hat der Brudervorsteher Placitus von den Verfehlungen des Bruders Mennas erfahren. Der Angeklagte wurde von dem Brudervorsteher zur Rede gestellt. Bruder Mennas wollte auch im Bewußtsein seiner Schuld aus dem Orden austreten. Aber der Vorsteher Placitus war anderer Meinung, widersprach und so blieb der Gestrauchelte (!).

Erst im Jahre 1935, als die weltliche Behörde sich bereits mit Bruder Mennas befaßte und dessen Verhaftung bevorstand, legte ihm sein Vorgesetzter den Austritt nahe. Dieser Austritt wurde aber nur nach außenhin vollzogen, denn Bruder Mennas verschob man nach Badenassau (Holland), jener Klosterniederlassung, in der sich heute noch schwerbelastete Brüder aus deutschen Klöstern befinden.

Bruder Placitus hatte die Stirn, der nachforschenden Staatsanwaltschaft unter Eid zu erklären, daß er den Aufenthaltsort des Bruders Mennas nicht kenne. Der saubere Klostervorgesetzte wird sich wegen dieses Meineides noch zu verantworten haben.

Das Gericht berücksichtigte weitgehend die unglaubliche Gleichgültigkeit der Ordensleitung und deren Vertuschungsmanöver und erkannte gegen den Angeklagten, der freiwillig nach Deutschland zurückgekehrt war und dann schließlich gefaßt wurde, auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr acht Monaten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren.

Bei dem 3. Angeklagten, dem Franziskanerbruder Alois Fickinger, genannt Bruder Theodulf, geboren 1917 in Bad Kreuznach, handelt es sich — gemessen an den Verhältnissen der Waldbreitbacher Franziskanerzunft — um einen „harmlosen Fall". Der Angeklagte gesteht, sich im Mutterhaus Waldbreitbach, in das er im März 1934 eingetreten war, im Unterhaltungsraum und im Küchenkeller an einem geistesschwachen Pfleglling vergriffen zu haben, der dafür ein Butterbrot mit Wurst bekam. Der Angeklagte, der auf Wunsch seiner Eltern, die von dem Treiben in Waldbreitbach gelesen hatten, im Jahre 1936 aus dem Kloster ausgeschieden ist, wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Das Gericht hatte in weitgehendem Maße die Jugendlichkeit des Angeklagten bei der Urteilsfindung berücksichtigt.

Auftakt zum Blumenfest

* **Ludwigshafen**, 3. Juli.

Die Arbeitsgemeinschaft Gartenstadt e. V. hat keine Mühe gescheut, das Blumenfest trotz der bisher schlechten Witterungsaussichten zu einem großen Volksfest auszugestalten. Das Fest wird am heutigen Samstag um 19 Uhr mit einem Umzug ab Volkshaus Gartenstadt durch verschiedene Straßen zum Festplatz und mit dem Einbringen des Festbaumes eingeleitet. Der SA-Standartenkapelle Süllig ist der musikalische Teil mit dem Männergesangverein Eintracht übertragen. Für die bunte Unterhaltungsfolge sind verpflichtet: Die einheimischen Tänzerinnen Frl. Hilde Hick und Frl. A. Wallde, Fritz Bitzer als Humorist, und in der Hauptsache Heini Handschumacher vom Nationaltheater Mannheim. Da kann es an Stimmung nicht fehlen. Zu erwähnen ist noch, daß dieses Jahr auf den Schmuck der großen Festhalle besonderer Wert gelegt wurde. Da auch die Straßenbahnen länger als sonst fahren, sollte sich niemand abhalten lassen, dem Ruf der Gartenstadt zu folgen.

Im Zeichen der Erzeugungsschlacht

* **Karlsruhe**, 3. Juli. Die Teilnehmer der Landespressekonferenz, in der Pressereferent Broh den Vorsitz führte, besichtigten im Beisein des Oberbürgermeisters Jäger, des Kreisleiters Worch und der Mitglieder des Ratsherrenkollegiums den Gewann „Fritschlach" beim Stadtteil Daxlanden. Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat hier binnen 2½ Jahren eine Million Mark aufgewandt für Auffüllung der Baggerlöcher. Von dem 40 Hektar großen, der Stadt gehörigen Gelände konnten bis jetzt etwa 10 Hektar landwirtschaftlich genutzt werden. Es wurden Körnerfrüchte, Raps usw. angebaut sowie fünf Hektar mit Hanf bepflanzt und der Landesbauernschaft Boden im Rahmen der Erzeugungsschlacht zur Verfügung gestellt. Dem Städtischen Krankenhaus konnten bis jetzt ungefähr 1000 Liter aus dem Raps gewonnenes Oel geliefert werden. Bemerkenswert ist ferner die Anpflanzung von Korbweiden, von denen man in diesem Jahr 800 Zentner geerntet hat. Im kommenden Jahr hofft man, die Ernte auf 1200 Zentner steigern zu können. Das Gelände soll weiter ausgebaut und auch ein kleines Wäldchen angelegt werden, um den Bewohnern der neuen Siedlung zur Erholung zu dienen.

Eröffnung der Ausstellung „Unsere Zähne"

* **Freiburg**, 2. Juli. In der Städtischen Festhalle hat der Reichsverband der Deutschen Dentisten die Ausstellung „Unsere Zähne" aufbauen lassen, die in Anwesenheit der

Schlüter-Tee

Vertreter von Partei, Staat und Stadt in feierlicher Weise eröffnet worden ist. Der Reichsreferent für das Berufsbildungswesen im Reichsverband der deutschen Dentisten, Büche, Frankfurt a. M., erläuterte Sinn und Zweck der Ausstellung.

Belgischer Luftballon niedergegangen

kr. **Oggersheim**, 2. Juli. Eine weite Reise legte ein Luftballon zurück. Die Schülerin Lotte Grab, wohnhaft Gaustraße 17, fand den Ballon auf, der vermutlich am 20. Juni in Rouvee (Belgien) beim Elisabethenfest aufgelassen worden war. Die Absenderin konnte über das Schicksal ihres Ballons benachrichtigt werden, da sie ihre Anschrift dem Ballon angehängt hatte. Bestimmungsgemäß mußte der Ballon beim Polizeiamt abgeliefert werden.

Bergsträßer Sommernächte in Heppenheim

* **Heppenheim**, 3. Juli. In dem wundervollen Weindorf auf dem alten Stadtgraben beginnen am 3. Juli die weitbekannten „Bergsträßer Sommernächte", das größte Sommerfest an der Bergstraße. Beim Dorfabend am Samstag erleben die Besucher eine bunte Unterhaltungsfolge, die an Fröhlichkeit kaum zu überbieten ist. Am Sonntag bewegt sich der Festzug „Anno Duwwack" durch die Straßen. Wer ein echtes Volksfest erleben will, halte sich den 3., 4., 5., 10. und 11. Juli für Heppenheim frei.

*

L. **Brühl**, 2. Juli. Am Samstag, Sonntag und Montag findet hier ein großes Volksfest der Ortsgruppe der NSDAP statt. Alle Vereine und Formationen nehmen daran teil. Sportliche, gesangliche und musikalische Darbietungen werden für Unterhaltung sorgen.

□ **Weinheim**, 3. Juli. Hier starb im Alter von 64 Jahren eine sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit, Gastwirt und Metzgermeister Eduard Fitzer. Der Verstorbene, der einer alten Weinheimer Gastwirtsfamilie entstammt, erwarb im Jahre 1918 — nachdem er längere Zeit das Gasthaus „Zum Löwen" bewirtschaftete — das in der Hauptstraße gelegene Anwesen, in dem er „Fitzers Weinstube" und gleichzeitig eine Metzgerei betrieb. In der Kampfzeit der Bewegung fanden die Parteimitglieder in seinem Gasthaus stets eine Stätte, in der sie sich unter Gleichgesinnten wußten.

* **Waldmohr**, 3. Juli. Auf tragische Weise wurde die Familie des Stadlers Ludwig Buhles in Trauer versetzt. Das drei Jahre alte Töchterchen aß Stachelbeeren und trank danach Wasser. Unter großen Schmerzen starb das Kind.

* **Erbach i. O.**, 3. Juli. Die Reichspost hat sich infolge des außerordentlich großen Verkehrs anläßlich des Erbacher Wiesenmarktes veranlaßt gesehen, eine Sonderpostanstalt auf dem Markte, und zwar während der Haupttage, zu genehmigen. Bei Sendungen ist anzugeben: Sonderpostanstalt Erbach i. Odenwald — Wiesenmarkt — Postlagernd.

Vom 6. bis 10. Juli in Frankfurt a. M.:

Reichstreffen der deutschen Chemiker

„Achema VIII" die Achema des Erfolges

* **Frankfurt a. M.**, 3. Juli.

Das Reichstreffen der Deutschen Chemiker in Frankfurt am Main 1937 (6. bis 10. Juli) umfaßt eine größere Anzahl in sich geschlossener, aber doch zusammenhängender Tagungen. Den Mittelpunkt bildet die

50-Jahr-Jubiläumsversammlung des Vereins Deutscher Chemiker

In der allgemeinen Sitzung am 7. Juli im Schumann-Theater werden in drei Vorträgen wissenschaftlich aktuelle Themen behandelt. Professor Roddack spricht über „Der Kohlenstoff im Haushalt der Natur". In diesem Vortrag wird der Versuch gemacht, den Kreislauf des Kohlenstoffs, des Hauptbestandteils allen organischen Lebens, mengen- und energiemäßig einmal bis ins Einzelne zu verfolgen. Professor von Euler beschäftigt sich in seinem Vortrag über „Co-Enzyme" mit der Frage, wie eigentlich jene in kleinsten Mengen im Organismus vorhandenen Stoffe, die alles biochemische Geschehen genauestens regeln, wirken und woraus sie bestehen. Professor Klemm wird in seinem Vortrag „Neue Probleme der anorganischen Chemie" darlegen, wie die neuesten Erkenntnisse über den Aufbau anorganischer Stoffe, die uns eine Reihe neuerer physikalischer Methoden gebracht haben, unser Bild vom Wesen dieser Stoffe umgestalten. Weitere Vorträge berühren nicht nur wissenschaftliche Fragen, sondern auch technische Aufgaben.

Insgesamt 17 Vereine und Verbände werden während der „Achema" in Frankfurt ihre Sitzungen abhalten. Noch nie seit ihrer Gründung im Jahre 1920 ist eine „Achema" durchgeführt worden, die an Umfang und Bedeutung der am Freitag eröffneten „Achema VIII" gleichkommt. Während die ersten 300 Aussteller zur „Achema 1934" in Köln rund 6250 Geviertmeter Nettoausstellungsfläche benötigten, wurden von den ersten 300 Ausstellern der „Achema VIII 1937" über 10 000 Geviertmeter Nettoausstellungsfläche beansprucht. Es liegen die Anmeldungen von 3327 Besuchern aus Deutschland und 1531 aus dem Auslande vor. Hinzu kommen 817 Studenten aus Deutschland und 65 aus dem Auslande. Darüber hinaus haben sich aus 24 Ländern Besucher angemeldet.

Heimische Firmen auf der Kolonial-Ausstellung

Ammon & Herrmann
vormals
Schokinag Schokolade-Industrie
(A.-G.)
Mannheim, Seilerstraße 22

Ramie
ist die reißkräftigste Pflanzenfaser
Ramiegarn findet vielseitige Verwendung in der
TEXTIL- UND TECHNISCHEN INDUSTRIE
Schwarzwald-Nähzwirn ist hergestellt aus Ramie
Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft
Aufschließung der Rohstoffe / Kämmerei
Spinnerei/Zwirnerei/Färberei/Ausrüstung
Emmendingen (Baden)
3 Werke — Größte Ramiespinnerei der Welt — 3000 Gefolgschaftsmitglieder
50 Jahre Emmendinger Ramie (1887-1937)

Das elegante und praktische Reise-Gepäck von Gold-Pfeil
Lederwaren
WALTER STEINGROBE — O 6, 3

MARCHIVUM

Typen der ehemaligen deutschen Schutztruppe in Deutsch-Südwest (Zinnfiguren aus den Schaubildern des Ehrenraumes)

Deutsche Kolonialausstellung in Mannheim

vom 3. Juli bis 4. August in den Rhein-Neckarhallen

Gerade ein halbes Jahrhundert ist es her, daß Deutschland — fast als letzte der europäischen Mächte — sich aus der längst schon abgeschlossenen Verteilung der Erde noch ein paar brauchbare Stücke fremden Landes erwerben konnte. Politischer Weitblick und wirtschaftliches Können ließen daraus in kurzer Zeit ein blühendes Kolonialreich entstehen, dessen volle Bedeutung für das Mutterland vielleicht heute, unter dem Eindruck wesentlich veränderter Lebensbedingungen, noch klarer erkannt wird als in der Vorkriegszeit, da stetig anwachsende Ein- und Ausfuhrziffern ebenso selbstverständlich waren wie jeglicher freie Güteraustausch über Länder und Meere. Aber nicht nur sachliche Gründe sind es, die dem großen Dreiklang politischer, wirtschaftlicher und kultureller Bindungen an den deutschen Kolonialbesitz von einst bis heute seine Gültigkeit bewahren.

Ebenso nachhaltig wie die Sprache der Zahlen oder die nüchterne Bedürfnisfrage der Rohstoffbeschaffung wirkt das menschliche Erlebnis auf uns ein, wo immer in unserer Gegenwart zur

Ein wilder Massai-Krieger aus dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika
Lebensgroße Schaufigur in der Kolonialausstellung

Frage des verlorenen Landes Stellung genommen wird. Da sind deutsche Pflanzer und Kaufleute, die ihrem Besitz treublieben und auch unter fremder Flagge als Sachwalter fruchtbarer Aufbauarbeit weiterzuwirken streben; da ist unsere eigene Fernenssehnsucht, — die Freude des deutschen Menschen an der großen Leistung wie am großen Abenteuer, die uns unseren Kolonialpionieren von

Die große Afrika-Karte — ein überzeugender Blickfang für den eintretenden Besucher

Deutschlands Kolonialreich vor dem Weltkrieg

Größe und Bevölkerung der deutschen Kolonien

Kolonie	qkm	Einwohner	Europäer	Davon Deutsche	Schutztruppe Deutsche	Schutztruppe Farbige
Deutsch-Ostafrika	995000	7750000	5300	4100	260	2470
dazu Polizeitruppe					55	2410
Deutsch-Südwestafrika	835000	260000	14800	12300	1870	—
dazu Polizeitruppe					550	370
Kamerun	790000	3850000	1871	1650	200	1600
Togo	87000	1000000	370	320	5	200
Neuguinea mit Bismarck-Archipel	240000	600000	970	750	20	932
Karolinen, Marianen, Marschall-Inseln	2500		460	260		
Samoa	2600	40000	550	330	2	52
Kiautschou	500	190000	4500	4300	2600	—
dazu Polizeitruppe					32	
zusammen	2952000	13690000	28821	24010	5594	7764

elust für immer verbindet. Da ist endlich das Andenken unserer prachtvollen Schutztruppe, deren Taten im großen Buch des Weltkrieges unvergänglich eingeschrieben stehen. Eben dieses seelische Band erscheint denn wohl auch mit die stärkste Kraftquelle, aus der sich weitgespannte Organisationen speisen und mit bedeutsamen Veranstaltungen für Vergangenheit und — Zukunft eigener kolonialer Arbeit werden können.

Die große Schau in den Rhein-Neckar-Hallen bildet darin keine Ausnahme. Und wenn ihrem Gesamtbild Lob zu zollen ist, so vor allem wegen des stimmungsmäßigen Gehaltes, den der vom Museum für Völkerkunde und Urgeschichte besorgte Aufbau dank seiner Bereicherung aus Mannheimer Zeughausbeständen vermittelt. Als Wanderausstellung des Reichskolonialbundes war durch die Stadtverwaltung ein Grundstock von vorwiegend statistischem und wirtschaftswissenschaftlichem Material von Berlin übernommen worden; als eine umfassende Kolonialschau eigenen Gepräges bietet sich das Ganze jetzt dar, nachdem Direktor Pfaff-Giesberg und seine Mitarbeiter in vieltägiger sorgsamer Vorarbeit besonders auch die alten Mannheimer Beziehungen zum deutschen Kolonialgedanken in den Kreis der Betrachtung einbezogen haben. Man braucht nur die Namen Thorbecke und Bumiller zu nennen, — man braucht nur die mit mannigfaltigsten Erzeugnissen des Ueberseehandels auf der Ausstellung vertretenen einheimischen Firmen zu betrachten, um sich all' der tausend Fäden zu erinnern, die gerade Mannheim in den Jahren seiner größten wirtschaftlichen Blüte mit den Kolonien verbanden und die teilweise bis heute noch nicht abgerissen sind.

Afrikanische Edelhölzer und Palmkerne, interessante Textilfaserstoffe und Kamerunkaffee, Bananen, ostafrikanischer Kaffee und die verschiedenen Produkte der nützlichen Kakaobohne, — endlich die vom Kürschner begehrten Edelfelle, die in der Lederwarenindustrie mit Vorliebe verwendeten Häute exotischer Tiere vom Vogel Strauß bis zur Schuppenechse: das alles gibt nicht weniger als die unübertroffenen deutschen Heilmittel gegen Tropenkrankheiten oder die in deutschen Gewächshäusern mit Erfolg weiterkultivierten tropischen Nutzpflanzen ein lebendiges Bild jener wirtschaftlichen Tüchtigkeit, die sich durch keine äußeren Widerstände kleinkriegen läßt und weiterschafft, bis auch für ihr Gebiet einmal die Zeiten voller Handelsfreiheit wiedergekommen sind.

In der kulturkundlichen Abteilung, zu der auch ein Stand der Mannheimer Buchhändler mit kolonialer Literatur zu rechnen wäre, fesseln vor allem die drei lebensgroßen Schaugruppen der südwestafrikanischen Herero an ihrem Kraal, der ostafrikanischen Massai-Siedlung und der nach Landschaft wie Menschentyp so ganz anders gearteten Südseeinsulaner. Trefflich in ihrer eindrucksvollen Farbigkeit sind auch die vier kleineren Dioramen hinter Glas, die der schon durch seine ausgezeichnete Bebilderungsarbeit bei der Tibet- und Maskenausstellung bekannt gewordene Zeughausphotograph Walter Uhlenhut geschaffen hat. Sie zeigen eine Togolandschaft, eine Kamerunlandschaft, einen Blick auf das ehemalige Pachtgebiet Kiautschou und wiederum ein Bild aus der Südsee-Inselwelt, während endlich im Gedächtnisraum für die Kolonialkämpfer zwei prächtige Zinnfigurendioramen eine Szene aus dem Hererroaufstand von 1906 und Lettow-Vorbecks Verteidigungskampf im Weltkrieg wiedergeben.

Die dem Besitz der Wanderschau entstammenden Zeugnisse primitiver Kunst werden den verwöhnten Kenner entsprechender Schätze aus Mannheimer Besitz vielleicht nicht ganz auf seine Kosten kommen lassen; aber dafür handelt es sich ja hier auch weniger um die museumsmäßige Seltenheit oder den künstlerischen Rang der Ausstellungsgegenstände, als um ihre unmittelbare Beziehung zum Daseinsbereich unserer verlorenen Schutzgebiete überhaupt. In diesem Sinne wollen wohl auch die Arbeiten einiger deutscher Maler und Bildhauer gewertet sein, die Motive aus den Kolonien zum Gegenstand haben und auf der vorderen Galerie als Abteilung für sich zu sehen sind.

M. S.

•

Photos: Zeughausmuseum (8), Reichskolonialbund (1), Cartharius (1).

Herero vor ihrer Behausung — Szene aus dem ehemaligen Deutsch-Südwestafrika
Lebensgroße Schaugruppe in der Kolonial-Ausstellung

Geisterhaus der Papuas auf Neu-Guinea und Auslegerboot vor den Tami-Inseln
Lebensgroße Schaugruppe in der Kolonial-Ausstellung

MARCHIVUM

Europa wird ferngeheizt

Interessantes vom Golfstrom, der Zentralheizung Europas - Wodurch kommt er zustande? Macht der Golfstrom unser Wetter?

Es war um das Jahr 1770. Mr. Benjamin Franklin, der Generalpostmeister der englisch-amerikanischen Kolonien, war verärgert. Worom mochte es liegen, grübelte er unablässig, daß die ihm unterstehenden Postschiffe regelmäßig ein bis zwei Wochen mehr für die Ueberfahrt nach Neu-England benötigten als beispielsweise die Walfänger? Waren die Walfängerkapitäne bessere Seeleute, segelten ihre Schiffe schneller, oder was war sonst der Grund?

Mr. Benjamin Franklin war ein Mann der Tat. Als solcher wandte er sich kurz entschlossen an die richtige Stelle und suchte einige dieser Walfängerkapitäne auf. Es war nicht leicht, die rauhen Gesellen zur Preisgabe ihres Geheimnisses zu bewegen. Aber Franklin schaffte es. Kurze Zeit später verfügte die Seefahrt über die erste, von ihm gezeichnete Karte des Verlaufs des Golfstroms.

Gewaltige Ströme im Meer

Damit ist nicht gesagt, daß man nicht schon früher von dieser Meeresströmung gewußt hätte. Bereits 1513 hatte der Pilot der Expedition Ponce de Leons, Alaminos, seinen Beginn in der Straße von Florida entdeckt. In den dann vergangenen zweieinhalb Jahrhunderten aber waren es hauptsächlich die Kapitäne der Walfangboote gewesen, die bei ihren alljährlichen Fahrten genaue Kenntnisse über seinen Verlauf durch den Atlantischen Ozean und seine Stärke sammelten und ihren Kurs von ihm bestimmen ließen. Wenn man bedenkt, daß die mittlere Geschwindigkeit des Golfstroms südlich der Neufundlandbank im Stromstrich 25 Seemeilen täglich, also fast zwei Kilometer je Stunde, beträgt, wird man verstehen, weshalb die Walfängerkapitäne, die ja die dadurch bedingte Schiffsversetzung von vornherein in Rechnung stellen konnten, rascher als andere die Ueberfahrt zurücklegten.

Woher aber kommt diese gewaltige Meeresströmung, die auf der Karte Franklins wie ein Fluß inmitten des bewegungslosen Wassers des übrigen Ozeans dargestellt ist? Wie kommt sie zustande?

„Alles fließt!" sagt Heraklit. Auch die drei Viertel der Erdoberfläche bedeckenden Ozeane gleichen nicht etwa riesigen gefüllten Wannen mit ruhendem Wasser, oder besitzen stromlose Zentralgebiete, sondern befinden sich allenthalben in ewiger Bewegung von Strömungen und Gegenströmungen. Nur den mächtigsten und in ihrem Lauf am leichtesten zu verfolgenden dieser Strömungen gab man bisher Namen. So verursachen seit undenklichen Zeiten die beständigen Winde des Nordostpassats den Nordäquatorialstrom, der den Hauptteil seiner gewaltigen Wassermassen nach Westen durch das Karibische Meer und die Yucatan-Straße in den Golf von Mexiko preßt. Durch die Straße von Florida entweichen die im Golf angestauten tropischen Wassermassen mit unvorstellbarer Gewalt im Floridastrom nach Norden und vereinigen sich draußen im Ozean mit dem anderen Ausläufer des Nordäquatorialstromes, dem Antillenstrom. Beide zusammen speisen den Golfstrom, der quer durch den Nordatlantischen Ozean nach Nordosten zu den Gestaden Nordwesteuropas, in seinen letzten Ausläufern bis ins Nördliche Eismeer, insgesamt über 12 000 Kilometer, zu verfolgen ist. Die Wissenschaft beschränkt den Namen Golfstrom auf die erste Hälfte dieses Stromsystems und nennt die zweite den Atlantischen Strom bzw. Irischen und Norwegischen Strom.

Schneller als der Rhein bei Hochwasser

All diese Strömungen, die das Golfstrom-System bilden, zählen zu den Dichte- und Gefällströmungen. Im Gegensatz zu den Windströmungen (wie Nordäquatorialstrom) weisen sie eine viel größere Tiefenausdehnung als diese auf. Während z. B. der Nordäquatorialstrom höchstens bis 200 Meter Tiefe reicht, beträgt die Tiefe des Golfstromes etwa 800 bis 1000 Meter, während seine Breite von 70 Kilometer an der schmalsten Stelle (Enge von Bimini) bis zu rund 800 Kilometer südlich Neufundland ansteigt. Welche ungeheuren Wassermassen damit ständig in Bewegung sind, verdeutlicht eine andere Zahl. Noch an der schmalsten Stelle, in der Straße von Florida, ist der Wassertransport des Golfstromes rund zweiundzwanzigmal so groß wie der sämtlicher Flüsse der Erde zusammengenommen!

Daß zur Bewegung derartiger Wassermassen über eine Strecke von 12 000 Kilometer Länge unvorstellbare Kräfte vonnöten sind, liegt auf der Hand. Einen Begriff von ihnen erhält man, wenn man sich die Anfangsgeschwindigkeit des Golfstroms vergegenwärtigt. Während sich vor den europäischen Küsten sein Wasser nur noch etwa 400 Meter stündlich vorwärtsbewegt, beträgt dagegen die durchschnittliche Stundengeschwindigkeit des Floridastroms, des ersten Teiles des Golfstrom-Systems, nicht weniger als 6,2 Kilometer. In der Enge von Bimini erreicht er sogar eine Geschwindigkeit von 9 Kilometer in der Stunde. Das heißt nicht weniger, als daß ein Schiff in diesem Teile des Golfstromes trotz gestoppter Maschinen dennoch innerhalb 24 Stunden vom strömenden Wasser rund 200 Kilometer weiter nach Norden fortgetragen würde! Diese Stromgeschwindigkeit ist wesentlich größer als die des Rheins bei Hochwasser, die bei Koblenz höchstens 150 Kilometer in 24 Stunden beträgt.

Norwegen unbewohnbar, wenn nicht der Golfstrom wäre

Was aber die Bedeutung des Golfstroms für Europa ausmacht, ist nicht seine Wasserbeförderung allein, sondern der Umstand, daß es sich dabei um ungeheure Mengen warmen Wassers handelt. Ihm verdankt der Golfstrom seine Berühmtheit. Es gibt kein besseres Beispiel für die wahrhaft lebenspendende Wirkung des Golfstroms als den Vergleich zwischen dem von ihm umflossenen Norwegen und dem unter den gleichen Breitegraden gelegenen, vom Golfstrom jedoch nicht berührten Grönland. Hier Eis, Vergletscherung, unwirtliches Klima, kaum nennenswerte Besiedelung — in Norwegen dagegen milde Witterung, ertragreiche Landwirtschaft und eisfreie Häfen bis in den hohen Norden hinauf. Durchgeführte genaue Klimamessungen haben gezeigt, daß sich die Heizwirkung des Golfstromes im Winter über den ganzen europäischen Kontinent erstreckt und erst am Schwarzen Meer endet.

Auch das führt wiederum vor Augen, wie gewaltig die vom Golfstrom durch den Ozean geführten Wassermassen sind. Nur so erklärt es sich, daß trotz der unablässig erfolgenden Vermischung mit kälterem Wasser der Golfstrom auch vor den Küsten Nordwesteuropas noch erhebliche Wärmeüberschüsse gegenüber dem umgebenden Wasser aufweist. Sie betragen im Februar 5 bis 10 Grad (Golfstrom 10 bis 15 Grad Wärme gegenüber 5 Grad des umgebenden Wassers), im August 7 bis 12 Grad (Golfstrom 15 bis 20 Grad Wärme gegenüber 8 Grad des umgebenden Wassers). Selbst bei Spitzbergen weist das nach Norden verfrachtete Golfstromwasser im August noch 5 Grad Wärme auf, während hier in 78 Grad nördlicher Breite eine Wassertemperatur unter 0 Grad als Norm zu gelten hätte.

Hat der Golfstrom am schlechten Wetter schuld?

Es ist selbstverständlich, daß die Temperatur des Wassers die der Luft maßgebend beeinflußt. Die Wichtigkeit des Golfstrom-Systems für das nordwesteuropäische Klima steht außer Frage. Man weiß außerdem seit langem, daß auch der Wärmetransport des Golfstroms starken Schwankungen unterworfen ist. Es läge also nahe, Jahre mit ungünstigen Witterungsverhältnissen, harte Winter, kalte Sommer und Mißernten auf verminderte Wärmezufuhr durch den Golfstrom zurückzuführen.

Aber so einfach liegen die Dinge nun wieder nicht. Man darf nicht vergessen, daß am Zustandekommen unseres Wetters vielerlei Faktoren beteiligt sind. Anders gesagt: die ausgiebigsten warmen Luftmassen über dem Golfstrom nützen uns nichts, solange nicht der richtige Wind hinzukommt, der sie uns zuführt. Die Luftdruckverteilung aber ist wieder nur ein Teil der gesamten atmosphärischen Zirkulation, die ihrerseits wieder die ozeanische Zirkulation und mit dieser die Entwicklung des Golfstroms beeinflußt. Das Ganze ist ein ungeheurer Kreislauf, in dem die einzelnen Ursachen und Wirkungen wie Räder in einer Maschine ineinandergreifen.

Das besagt nicht, daß man nicht doch eines Tages dahin kommen wird, ausgehend von Zustandsänderungen des Golfstroms, langfristige Wettervoraussagen für Europa zu stellen. Anfangsversuche in dieser Richtung sind auch bereits unternommen worden. Bis es aber wirklich soweit ist, daß uns, sagen wir, schon im Juni das Wetter des nächsten Sommers mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, muß noch viel gründliche Forschungsarbeit geleistet werden.

W. J.

Traktat über die Mohren

Von Peter Bamm

Die großen Herren des Mittelalters liebten es, in ihrem prächtigen Gefolge sich neben ihrem Hofnarren einen Leibmohren zu halten. Merkwürdige Schicksale müssen es gewesen sein, die diese schwarzen Männer etwa an den Hof Heinrichs VIII. oder nach Bamberg verschlungen, und merkwürdige Gedanken müssen es gewesen sein, die ihre Köpfe bewegten. Eines Seele kennen wir bis in ihre letzten Falten. Das Genie Shakespeares wählte einen Mohren, um eine Leidenschaft der menschlichen Seele in ihrer Dämonie rein darstellen zu können, den Mohren von Venedig. Und das Schicksal wählte einen Mohren, um Rußland einen seiner größten Dichter zu schenken. Ein schwarzer Sklave, den der Sultan als Geschenk an den Hof des Zaren schickte, wurde Puschkins Großvater.

Die Mohren wandern durch die Sagen und Märchen, die unsere Ammen uns erzählten. So sicher heute der Europäer den schwarzen Mann beherrscht, es gibt keinen einzigen Europäer, der sich nicht irgendwann in seiner Jugend einmal vorm schwarzen Mann gefürchtet hätte.

Auf den Jahrmärkten unserer Kindheit bestaunten wir den Mohren, der den türkischen Honig oder Kokosnüsse verkaufte, und vor der Kapelle der Leibgardehusaren ritt als Kesselpauker ein Mohr auf einem Schimmel.

Der erste Neger, den der Reisende auf dem Wege nach Westafrika zu Gesicht bekommt, ist merkwürdigerweise nicht nur ein richtiger, echter Mohr, sondern er heißt auch noch Ladskaus.

Wenn das Schiff auf der Reede von Freetown in Sierra Leone den Anker fallen läßt, kommt Ladskaus als erster Bote eines neuen Kontinents eilig dahergepaddelt in einem Einbaum, nicht größer als er selber, mit Zylinder und Lendenschurz gerüstet. Er kennt zehn Worte in jeder Sprache der Welt und springt ins Wasser, wenn man ein Geldstück hineinwirft. Mit einer unwahrscheinlichen Sicherheit fischt er aus dem keineswegs sehr klaren Wasser die unwahrscheinlichsten Geldstücke der Welt. Den Namen Ladskaus haben die Matrosen ihm gegeben. Er hat ihn angenommen, denn warum sollte er sich nicht ebensogut „Ladskaus" nennen, wie er sich „Whisky" oder „Bouillabaisse" nennen könnte. Es gibt Worte, die durch die Schönheit ihres Klanges leichter überzeugen als die meisten andern Worte durch die Tiefe ihres Sinns.

Ladskaus jedenfalls kennt keine Devisenschwierigkeiten. Ein eiserner Inflationsgroschen bereitet ihm ebensoviel Vergnügen wie ein indisches Pennystück, ein belgischer Sou oder ein chinesischer Kupferlasch. Ladskaus ist ein Wunder an finanzieller Vielseitigkeit, und seine unerschütterliche gute Laune zeigt, daß er den meisten Bankiers der Welt überlegen ist, denn Ladskaus kennt keine Wertschwankungen des Geldes.

Vielleicht fängt er sich manchmal einen Fisch mit der Hand, und auch um diese Fähigkeit muß man ihn täglich beneiden.

So ist es der Zylinder eines Mohren, der den Afrikanern den ersten Gruß bietet, wenn sie den großen und geheimnisvollen Kontinent betreten, und den letzten Gruß, wenn sie in die alte Heimat zurückkehren. Dazwischen aber liegen die ungezählten Geheimnisse, die das große Reich des schwarzen Mannes noch heute zu bieten hat.

•

In Takoradi wollte es ein günstiges Geschick, daß der Chronist eingeladen wurde, an einem Besuche teilzunehmen, den ein hoher Herr der Königin von Princess machte.

Die Autos fuhren zeitig los, ehe die Sonne noch ihre volle Kraft erreicht hatte.

Das Autofahren wird von den meisten Leuten zu den großen Annehmlichkeiten des Lebens gerechnet. Dabei wird freilich vorausgesetzt, daß die Straßen gut sind und daß es nicht staubt. Die Straßen waren ausgezeichnet, aber auch der Staub war hervorragend. Und trotzdem ist das Autofahren in den Tropen eine der größten Annehmlichkeiten des Le-

YUTTAS GROSSES ZIEL

WILLIAM QUINDT 25

Ein Roman vom Zirkusleben und von wilden Tieren

Ich bin ja so glücklich, daß ich hier sein darf, und wenn ich den Park mal verlasse, dann fahre ich nur mal so eben nach London rein, besuche einen Zirkus, ein Varieté oder sehe mir einen Tierfilm an. Wenn ich in einen Zirkus komme und sehe die Manege, dann tut es freilich immer ein bißchen weh, sobald ich daran denke, daß ich nie wieder in diesem roten Ring, auf dem gelben Sand, stehen werde. Du wirst das verstehen, nicht wahr, Yutta?

Abends sitze ich gewöhnlich in meiner Kammer und lese bis in die späte Nacht in Deinen Tierbüchern. Ich habe daraus doch schon allerlei für meine Arbeit gelernt. Und ich bin unermüdlich dabei, mir mein Programm zusammenzustellen, das kannst Du mir wohl glauben, und ich bin ganz sicher, daß ich es groß herausbringen werde.

Ach, Yutta, manchmal glaube ich, daß ich erst durch mein Unglück und durch Deinen Rat auf meinen richtigen Weg gekommen bin. Ich will den Menschen den Ruf der Tiere, den Schrei der Kreatur in die Theatersäle tragen, ich will ihnen die Sprache der Tiere dolmetschen, daß die Menschen aufhorchen und erzittern sollen. Sie sollen nicht lachen und sich amüsieren bei mir, ich will, daß sie etwas lernen! Daß sie lernen, im Tiere die brüderliche Kreatur zu sehen, die ihnen näher ist, als sie in ihrem Hochmut auch nur ahnen. — Siehst Du, Yutta, so dicke Rosinen habe ich wieder mal im Sack, und Du wirst ganz gewiß meine Gedanken wieder mal als „typisch bürgerlich" ablehnen und bezeichnen. Habe ich recht? Aber davon abbringen wirst Du mich doch nicht!

Gordon und May sollen mir den Buckel runterrutschen. Was geht mich die verkommene Gesellschaft an! — Aber von meinen Tigern darfst Du mir nie wieder etwas schreiben, Yutta, es tut weh, es tut sehr weh. Die fixen Yankees haben meine arme Sweetie erschossen, weil sie die Dompteuse noch ein zweitesmal angegriffen hat. Meine Sweetie, meine süße, kleine, feine Schmeichelkatze hat ihr Leben lassen müssen, nur weil die Menschen so dämlich sind und nichts von Tieren verstehen. Eine Dompteuse soll man gefälligst mit männlichen Tieren arbeiten lassen, damit wird es fast immer gut gehen. Mit weiblichen Tieren wird sie nur fertig, wenn sie als Dompteuse und als Mensch ganz große Klasse ist. Meine arme Sweetie! . . .

Nun mußt Du doch bald Deine Nummer fertig haben, Yutta? Verzeih' nochmals, bitte, daß ich Dich so lange habe auf Antwort warten lassen, aber wir haben in den letzten Monaten alle paar Wochen sehr große Transporte hereingekriegt, so daß ich wirklich nicht viel Zeit zum Schreiben finden konnte.

Sicher seid Ihr doch jetzt schon auf Tournee. Bitte, schreib' mir doch recht bald etwas Näheres darüber: wie das Geschäft geht, wie es überhaupt noch im guten alten Deutschland aussieht — hast Du schon mal wieder bayrische Malzbondons gegessen und westfälische Pumpernickel und Hildesheimer Leberwurst? — und was Deine Arbeit macht. Verspürst Du denn keine üblen Folgen Deines Unfalles mehr?

Mit tausend Grüßen

Dein Robby.

Im Juli.

Lieber, liebster Robby!

Ich bin durch, ich habe gesiegt, hurra. Du darfst mir gratulieren! Ich habe schon für den halben Winter Engagement: „Miß Yutta, die Pantherbraut". Im Oktober arbeite ich in Dresden, im November in München, im Dezember in Berlin, im Januar in Hamburg — Robby, ich kriege eine Bombengage!

Paß auf, ich will Dir alles erzählen, der Reihe nach, wie es gekommen ist. Der Radja hat tatsächlich bis Ende März gefeiert und seinen festen Bau geschlossen gehalten; was für 'ne Stange Geld ihn diese Dickköpfigkeit gekostet hat, danach hat er natürlich nicht gefragt. Als wir Anfang April die Chapiteau-Saison eröffnet haben, war meine Nummer fix und fertig. Aber Du kenst ja den Radja: in den Abendvorstellungen hat er mich nicht arbeiten lassen, meine Panther zeigen auch wirklich in seinem Riesenbau gar nichts her, und wenn vor mir die Löwen gehen und hinterher die Eisbären, dann wirke ich dazwischen wie eine Pinscherdompteuse. Recht soll Recht bleiben, aber geärgert hat's mich doch. Ich wollte doch so gern meine Nummer zeigen können!

Und ich habe beinahe geweint, als der Zladoni, der große Agent, uns besucht hat, und ich ihm meine Arbeit nicht vorführen konnte. Aber da hilft mir der Zufall: die Löwen prügeln sich wie toll, und die Tiger sind heiß, daß Bort nicht mit ihnen arbeiten will, und es war sowieso Abdantag — also, der Herr Direktor läßt mich arbeiten.

Und in der Direktionsloge sitzt Karl Zladoni, sieht mir zu und kriegt bei jedem Trick größere Augen. Nach der Arbeit war ich kaum durch den Laufgang, da war er schon im Stall. Na, und da hatte ich ihn ja schön in der Zange. Nach einigen Tagen kam er wieder mit ein paar Direktoren, der Radja erlaubte, daß ich die Nummer vorführte: abends um eins hatte ich die vier Bombenverträge in der Tasche.

So, und nun darfst Du mir gratulieren!

Und wo bleiben Sie, Mister Ursinus?

Halt Dich ran, Junge, sonst holst Du mich nicht mehr ein!

Tausend Grüße und einen Kuß aus Begeisterung!

Deine Yutta.

Robby, ich bin ja so glücklich!!!

•

London, im August.

Min leewe, goode Deern!

Du hast in Deinem letzten Brief den Mund so voll genommen, daß ich fix neidisch geworden bin. Trotzdem gratuliere ich Dir natürlich von ganzem Herzen — aber was Du kannst, min Lütten, das kann ich auch!

Gleich nach Erhalt Deines Briefes habe ich mich auf die Socken gemacht und habe Baxter besucht, einen guten Agenten, den man mir empfohlen hatte. Na, und er hat mich Probe arbeiten lassen, hat dann so'n bißchen gemeckert, das ist ja nun bei den Brüdern mal Ehrensache, und dann hat er mir einen Vertrag angeboten: für Weihnachten in einem mittleren Londoner Varieté, und anschließend dreißig Wochen Provinztournee. Und Dein Robby, liebe Yutta, Dein Robby hat stolz wie ein Spanier „Danke schön! Nichts für mich!" gesagt, ist wieder gegangen, und Mister Baxter hat allerlei über „Undank ist der Welt Lohn!" und „Gipfel der Unverschämtheit!" und so weiter in seine Zahnbürste gemurmelt — und ich habe mich einige Tage später Watson präsentiert, dem größten internationalen Agenten in London.

Und der hat's sofort kapiert, welch eine einmalige Kapazität auf seinem Gebiete der Robby Neuhaus ist und hat mir für Oktober, November, Dezember ein paar großartige Verträge in London zurechtgemacht. Und wenn ich Deine Spesen und Futterkosten von Deiner Gage abziehe, ätsch, Yutta, dann habe ich mehr als Du!

Siehstewoll: so miekert man sich wieder in die Höhe, min Seuten! Was nach Dezember wird, weiß ich noch nicht, aber ich habe Watson gesagt, daß ich dann auf dem Kontinent arbeiten will. Ich muß mal wieder nach Deutschland, Yutta, ich komme um, wenn ich nicht bald mal wieder auf dem Süllberg Kaffee trinken kann — möglichst mit Dir zusammen. Das habe ich nämlich dem Watson besonders eingeschärft: er soll mich mit Dir zusammenbringen. Es wird doch höchste Zeit, daß wir mal wieder alles so richtig beklönen, nich, Yutachen, mit dem Briefeschreiben ist das ja doch nix bei uns!

So, und nun erwarte ich Deinerseits eine stürmische Anerkennung meiner phänomenalen Fähigkeiten!

Tausend Küsse — aus Begeisterung — und einen Gruß aus Pflichtgefühl!

Dein Robby.

Gestern habe ich mir vom Schneider Maß nehmen lassen für den Frack!!!

Wat seggste nu?!

Dresden, im Oktober.

Lieber Robby!

Mit gleicher Post schicke ich Dir eine dicke Drucksache, Zeitungen, die meine Nummer besprochen und mein Bild bringen. Robby, Yutta Mansfield ist eine große Nummer geworden! Im Programm, das ich Dir ebenfalls beilege, steh ich als Hauptattraktion, auf den Zetteln, die in allen Geschäften aushängen, steht mein Name in den dicksten Lettern, das Theater hat am First eine mannshohe Leuchtschrift angebracht: Die Pantherbraut", und an allen Anschlagsäulen klebt ein buntes Bild, das zeigt mich zwischen meinen Panthern. Panther hat der Zeichner freilich nie gesehen, er hat aus allen Ueberbeißer gemacht, mir hat er mächtig dumme Kalbsaugen verpaßt, und meine Nase ist in Wirklichkeit auch viel schöner, als er sie gemalt hat — aber fein ist es doch, Robby, wunderschön!

Und die Photographen haben mich schon tausendmal photographiert. Ich habe mir sehr billig eine hochfeine Reklamekollektion zusammenstellen können und lege Dir diese Bilder ebenfalls bei.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 3. Juli / Sonntag, 4. Juli 1937 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Sonntags-Ausgabe Nr. 300

Die Schlußsitzung des Berliner Kongresses der IHK

Annahme wichtiger Entschließungen

(Funkmeldung der NMZ)

Berlin, 3. Juli.

In der Schluß-Sitzung des Berliner Kongresses der Internationalen Handels-Kammer wurde eine Reihe von Entschließungen angenommen, deren drei wichtigste erstens den Wiederaufbau der Weltwirtschaft, zweitens die Währungspolitik und drittens die Handelspolitik betreffen. Daneben wurden weitere acht Entschließungen über technisch-wirtschaftliche Fragen angenommen.

In der Entschließung über den Wiederaufbau der Weltwirtschaft heißt es, daß die IHK davon überzeugt ist, daß ohne Frieden der Welthandel nicht gedeihen und der Lebensstandard ohne Wiederherstellung des Güterverkehrs nicht gehoben werden kann.

Die Regierungen, die die Tendenz zur Zweiseitigkeit kennen und den Mechanismus des vielseitigen Handels wieder herstellen können, werden am nützlichsten sein. Jede überraschend einsetzende Initiative wird zur Förderung einer die ganze Welt umfassenden Bewegung zur Verhandlungs- und Uebereinkommensbereitschaft beitragen. Die handelspolitische Resolution hat noch eine Einwendung der italienischen Delegation erhalten. Die italienische Delegation war der Ansicht, daß die Formulierung nicht fortschrittlich genug sei.

Erklärung der deutschen Gruppe der IHK zur Entschließung über die Handelspolitik

* **Berlin**, 3. Juli. Die deutsche Gruppe der IHK gab zu der Resolution betr. Handelspolitik folgende Erklärung ab:

Die deutsche Delegation stimmt der Resolution zur Handelspolitik zu ohne Vorbehalt. An verschiedenen Stellen des allgemeinen Teiles der Entschließung sind handelspolitische Gedankengänge enthalten, die so wichtig und entscheidend sind, daß sie nach Ansicht der deutschen Gruppe zweckmäßigerweise nochmals zusammengefaßt werden. Diese Gedankengänge sind die Maßnahmen zur Wiederherstellung des internationalen Handels. Sie müssen im Wege freundschaftlicher und verständnisvoller Zusammenarbeit zwischen gesunden und in sich gefestigten Nationalwirtschaften erfolgen, und zwar auf der Grundlage völliger wirtschaftlicher Gleichberechtigung und nach Maßgabe der nationalen Lebensnotwendigkeiten, die begründet sind in dem Recht eines jeden Volkes auf Selbsterhaltung. Wie die Lösung des Rohstoffproblems, der Schuldenfrage und der Währungsprobleme wesentliche Voraussetzungen für eine Ausweitung des Handels und eines Ausbaues der ihm entgegenstehenden Schranken bilden, so setzt andererseits die Lösung dieser Probleme eine gleichzeitig merkbare Erleichterung der Warenbeziehungen voraus.

Heidelberg — Café-Konditorei — Hotel-Pension — Gesellschaftstanz
Haarlass
Das ideale Ausflugsziel!

Grußtelegramm Roosevelts

Berlin, 3. Juli.

(Funkmeldung der NMZ)

Auf der Schlußsitzung des Kongresses der Internationalen Handelskammer wurde folgendes Telegramm des Präsidenten Roosevelt an den Präsidenten Thomas J. Watson verlesen:

„Meine herzlichen Glückwünsche zu Ihrer Wahl als Präsident der Internationalen Handelskammer. Seit vielen Jahren habe ich mit Interesse Ihre Bemühungen um die Förderung der Arbeiten dieser Organisation verfolgt, die den praktischen und wünschenswerten Vorteil eines gegenseitigen guten Verständnisses und einer Zusammenarbeit in der organisierten Wirtschaft bereits erwiesen hat. Dieser Berliner Kongreß findet in einer Zeit statt, in der viele schwerwiegende Probleme weisen und erfahrenen Rat erfordern. Das Glück und Wohlergehen jeder Nation ist in hohem Maße abhängig von ihrem Außenhandel, denn die gegenwärtige Zivilisation stützt sich auf einen internationalen Austausch von Gütern, Diensten und kulturellen Ideen. Ihnen und den teilnehmenden Delegationen übersende ich bei dieser wichtigen Gelegenheit meine besten Wünsche für einen erfolgreichen Abschluß der Beratungen des Kongresses.

Franklin D. Roosevelt."

Weitere Erholung am Wochenschluß

Fast durchweg Steigerungen / Aktien und Renten fester

Rhein-Mainische Börse freundlich

Frankfurt, 3. Juli.

Im Anschluß an die gestrige Abendbörse brachte der Wochenschlußverkehr weitere Erholungen, die in der Hauptsache marktmechanisch begründet sind, da die Kulisse noch als Rückkäufer auftrat. Immerhin lagen bei den Banken auch einige Kundschaftsaufträge, meist in einigen Spezialwerten, vor, so daß der Aktienmarkt überwiegend Erhöhungen von ½—1 v. H. aufwies. Indessen konnte sich infolge der politischen Spannung im Zusammenhang mit der spanischen Frage kein größeres Geschäft entfalten, da einige gewisse Zurückhaltung verblieb. Am Montanmarkt waren besonders Hoesch erholt mit 126 (124,5). Von Elektroaktien zogen Schuckert auf 170,5 (169,5), Felten auf 188 (186,75), Gesfürel auf 150,5 (150) und AEG auf 43,75 (42,25) an. IG Farben erholten sich auf 165,75 (165,25), Maschinenaktien lagen vernachlässigt, nur Rheinmetall kräftig erholt auf 150,5 (148,75), Daimler Motoren ½ v. H. höher mit 137,5. Von Einzelwerten notierten Westd. Kaufhof mit 39 (38,75), etwas schwächer Conti Gummi mit 188⅛ (189). Am **Rentenmarkt** bestand weiteres Anlageinteresse für Pfandbriefe. Von den variablen Werten Altbesitz 126,40 (126⅜), Reichsbahn-VA 126⅝ (126⅜), Kommunal-Umschuldung bei unv. 94,20 lebhafter. Nachfragen fanden außerdem 5proz. Industrie-Anleihen mit plus ⅛—¼ v. H.

Im **Verlaufe** war das Geschäft überaus ruhig, da über den Sonntag keine Anschaffungen vorgenommen wurden. Die Kurse blieben größtenteils auf dem Anfangsstand behauptet, teilweise bröckelten sie leicht ab. Die später notierten Werte kamen meist etwas höher zum Kurs. Variable Anleihen später still und behauptet. Goldpfandbriefe infolge Materialmangels nur kleines Geschäft bei behaupteten Kursen. Liquidationswerte weiter beachtet und meist ⅛—¼ v. H. höher. Stadtanleihen uneinheitlich mit Abweichungen bis ½ v. H., Staatsanleihen wenig verändert. Von Industrie-Obligationen 6 v. H. IG Farben 132 (131,5). Im Freiverkehr galten Adlerwerke Kleyer 114—116, Wayß und Freitag 149—151, BDM 169—171.

Berlin: Aktien und Renten fester

Berlin, 3. Juli.

Obwohl man in Börsenkreisen zu dem heutigen Wochenschluß nur mit kleinen Umsätzen und etwa gehaltenen Kursen gerechnet hatte, kamen zur ersten Notierung überraschend fast durchweg Steigerungen zustande. Man führt dies auf eine ruhigere Auffassung der außenpolitischen Lage, namentlich im Zusammenhang mit der Beilegung des Konflikts im Fernen Osten zurück, daneben mag aber auch die weitere Erleichterung am Geldmarkt technisch günstigere Voraussetzungen geschaffen haben, als an den Vortagen. Allerdings kamen nur kleinste Umsätze zustande, und zum Teil wird wohl auch Materialmangel kräftigere Steigerungen bedingt haben. Das gilt z. B. am Montanmarkt für Harpener, die bei kleinstem Bedarf um 3,50 v. H. anstiegen. Klöckner waren um ¾ v. H. fester. Das galt auch für chemische Papiere, von denen Farben z. T. auf Sperrmarkkäufe um 1⅛ v. H. auf 165,25 stiegen. Mit erheblichen Befestigungen fielen im übrigens nur noch Rheinmetall Borsig (plus 2,50), Reichsbankanteile (plus 1,25), Stöhr und Deutsche Waffen (je plus 1 v. H.) auf. Von Schiffahrtswerten waren Hansa-Dampf nach den vorangegangenen Steigerungen 1 v. H. schwächer, Feldmühle gaben gegen letzte Notiz um 1,25, Engelhardt gegen den letzten Kassakurs um 1 v. H. nach. Für **Renten** zeigte sich weiter anhaltendes Kaufinteresse. Im variablen Verkehr stieg die Umschuldungsanleihe erneut um 10 Pfg. auf 94,30. Reichsaltbesitz waren dagegen in kleinen Beträgen angeboten und um 10 Pfg. auf 126,30 gedrückt.

Im **Verlauf** wurde es an den Aktienmärkten uneinheitlich, da bei den anfangs gestiegenen Papieren Rückschläge eintraten. So gaben Farben gegen den ersten Kurs ¾ v. H. und im gleichen Ausmaß auch Rütgers nach. AEG und Harpener verloren je ½, Siemens 1,25 v. H. Andererseits zeigte sich weitere Kaufneigung für Conti Gummi (plus 1), Bemberg (plus ¾) und Deutsche Erdöl und Norddeutscher Lloyd (je plus ½ v. H.). Am Kassarentenmarkt war wieder Nachfrage zu verzeichnen. Allerdings blieben die Umsätze vielfach aus Materialmangel unbedeutend. Hypotheken- und Liquidations-Pfandbriefe waren meist nur wenig verändert, desgleichen Kommunalobligationen. Stadtanleihen blieben gut gehalten. Lebhaftere Bewegung hatten Dekosama aufzuweisen, von denen erste um ½ und dritte (Saarausgabe) um ⅝ v. H. anstiegen, während zweite um ¼ und Neubesitz um ⅛ v. H. zurückgingen. Zu erwähnen sind ferner 38er Bahnschätze und 40er Postschätze mit je plus 0,10. Anhaltend gefragt blieben Reichsanleihen, von denen 38er erneut um ⅛ v. H. auf 99 stiegen und die 38er Folgen 99 Geld galten. Von Industrieobligationen stiegen Aschinger um 1, Farbenbonds um ½ und Harpener um ⅝ v. H.

Am Markt der Einheitswerte lagen Banken uneinheitlich. Während Handelsgesellschaft und Adca je ½ v. H. einbüßten, zogen Commerzbank um ⅛ und Ueberseebank um ¼ v. H. an. Bei den Hypothekenbanken, die etwas leichtere Tendenz zeigten, fielen als Ausnahmen Deutsche Hypotheken mit plus etwa ½ v. H. auf. Von Industriepapieren zogen Vereinigte Bautzener Papier um 4⅛, Haltenauer Papier um 5 v. H. an, wobei in beiden Fällen Zuteilung vorgenommen werden mußte.

Steuergutscheine blieben unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen, Ausgabe 1: 1938er 101 G; 1939er 100 G; 1942er 99⅝ G; 1944er 99,25 G; 1946er 99,87 G; 1947er 99 G.

Wiederaufbauanleihe 1946/48er 79 G 79,75 B.

4proz. Umschuld.-Verb. 93,925—94,675.

Da in der letzten halben Stunde keine weiteren Realisationen erfolgten, blieben die Kurse am Aktienmarkt im allgemeinen gut behauptet. Nachbörslich herrschte ein freundlicher Grundton, zu Umsätzen kam es indessen kaum.

Katastrophale Preissteigerungen in Frankreich

Verbote und Strafen sollen helfen

Im Amtsgesetzblatt vom Freitag ist die Verordnung erschienen, die unberechtigte Preissteigerungen verbietet. Nach dem Text der Verordnung ist jede Erhöhung der Preise im Großhandel, Zwischenhandel und Einzelhandel für Waren und Lebensmittel und jede Erhöhung der in den Industrie- und Handelsunternehmungen am 28. Juni 1937 gültig gewesenen Preistarife verboten. Zuwiderhandlungen werden bei den Großhändlern mit Gefängnis von ein bis sechs Monaten und einer Geldstrafe von 500 bis 10 000 Franken, bei den Zwischenhändlern und Einzelhändlern mit einer Geldstrafe von 50 bis 500 Franken geahndet. Im Wiederholungsfalle innerhalb eines Jahres können die Strafen verdoppelt werden. Außerdem kann der Wortlaut der Verurteilung in den Zeitungen veröffentlicht oder im Geschäft oder im Haus des Verurteilten angeschlagen werden.

Die Durchführung des Preiserhöhungsverbots liegt in den Händen der Preisüberwachungsausschüsse in den einzelnen Departements. Bei Feststellung von Preisüberschreitungen sind besondere Maßnahmen zur beschleunigten Einleitung des Verfahrens vorgesehen.

* **Die Kennziffer der Großhandelspreise** stellt sich für den 30. Juni 1937 auf 106,1 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (106,0) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,7 (plus 0,1 v. H.), Kolonialwaren 97,7 (unv.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 96,8 (plus 0,3 v. H.) und industrielle Fertigwaren 124,5 (unv.).

Geld- und Devisenmarkt

Franken etwas befestigt

* **Berlin**, 3. Juli. Hatte sich bereits gestern eine, wenn auch zögernde Entspannung am **Geldmarkt** bemerkbar gemacht, so waren heute kräftigere Rückflüsse zu verzeichnen, so daß Blanko-Tagesgeld für erste Nehmer nur noch 2⅞ bis 3 v. H. erforderten. Wechselangebot liegt so gut wie gar nicht vor, während die Nachfrage lebhafter geworden ist. Aus Kreisen der Privatwirtschaft werden unverzinsliche Reichsschatzanweisungen und Reichsschatzwechsel, zum Teil bereits auch Solawechsel der Golddiskontbank gesucht. Der Privatdiskontsatz blieb mit 2⅞ v. H. unverändert.

An den **internationalen Devisenmärkten** scheint eine gewisse Beruhigung eingetreten zu sein, nachdem schon gestern die Absicht Amerikas und Englands bekannt wurde, an dem Dreimächteabkommen festzuhalten. Der französische Franken konnte London gegenüber sogar eine geringe Befestigung auf 128,75 (128,90) aufweisen; gegen Amsterdam notierte er 6,90¼ (6,88¼), gegen Zürich 16,90 (16,77½). Auch das englische Pfund zog etwas fester, so in Amsterdam mit 8,90¼ nach 8,99¼ und in Zürich mit 21,63⅜ (21,61¾). Der Dollar war kaum verändert, der Schweizer Franken eher etwas schwächer. Letzterer stellte sich in London auf 21,64 (21,60¾).

Diskontsätze: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm für	Diskont	2. Juli Geld	2. Juli Brief	3. Juli Geld	3. Juli Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	12,630	12,660	12,640	12,670
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,754	0,758	0,755	0,759
Belgien 100 Belga	2	42,030	42,110	42,010	42,090
Brasilien 1 Milreis	...	0,165	0,167	0,166	0,167
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada 1 kan. Dollar	...	2,491	2,495	2,492	2,496
Dänemark 100 Kronen	4	55,05	55,17	55,09	55,21
Danzig 100 Gulden	5	47,10	47,20	47,10	47,20
England 1 Pfund	2	12,330	12,360	12,340	12,370
Estland 100 estn. Kr.	4½	67,93	68,07	67,93	68,07
Finnland 100 finnl. M.	4	5,455	5,465	5,455	5,465
Frankreich 100 Frcs.	4	9,590	9,610	9,600	9,620
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	137,18	137,46	137,20	137,48
Iran (Teheran) 100 Rials	...	15,31	15,35	15,33	15,37
Island 100 isl. Kr.	5½	55,13	55,25	55,17	55,29
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,716	0,718	0,716	0,718
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Lettland 100 Lats	5	48,90	49,—	48,90	49,—
Litauen 100 Litas	5½	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	4	61,97	62,09	62,02	62,14
Oesterreich 100 Schill.	3½	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen 100 Zloty	5	47,10	47,20	47,10	47,20
Portugal 100 Escudo	4½	11,195	11,215	11,205	11,225
Rumänien 100 Lei	4½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	63,57	63,69	63,62	63,74
Schweiz 100 Franken	1½	57,08	57,20	57,01	57,13
Spanien 100 Peseten	5	16,98	17,02	16,98	17,02
Tschechoslowakei 100 Kr.	3	8,674	8,689	8,671	8,689
Türkei 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	1,459	1,461	1,459	1,461
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	2,496	2,500	2,497	2,501

* **Frankfurt**, 3. Juli. Tagesgeld unv. 2⅞ v. H.

BENSEL & CO · BANK
MANNHEIM O 7, 17 Fernspr. 23851/52 u. 23058
Annahme von Spargeldern

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen 1937	2.	3.
5 Dt. R.-Anl. 27	101,6	102,7
4½ Schatz D. 35 von 35 f. 41	...	...
4½ do. f. 41/43	99,62	99,62
4½ do. v. 36	99,—	99,—
4 Dt. R.-Anl. 34	98,87	99,—
4½ Baden 27	99,—	99,—
4½ Bayern 27	99,50	99,50
4½ Hessen 28 A–D	98,25	98,25
4½ Pr. St.-Anl. 28	109,6	109,8
4½ Thüringen 28	99,25	99,25
4½ do. 27 A–B	98,87	99,—
4½ Dt. R.-Bahn 35	100,6	100,7
4½ do. v. 36 R. 1	99,37	99,50
4½ R.-Post 34	100,5	100,6
4½ do. 35	...	...
Steuergutscheine 1934	103,3	103,3
1935	107,3	107,3
1936	111,3	111,3
1937	115,6	115,6
1938	116,1	116,1
Altbesitz Dt. Reich	126,3	126,3

Anleihen d. Kom.-Verb.	2.	3.
Oberhess. Pr.-Anl.	134,5	134,5
Stadtanleihen		
4½ Augsburg 26	99,—	99,—
4½ B.-Baden 26	98,25	98,12
4½ Berlin Gold 24	100,5	100,5
4½ Darmstadt 26	97,—	97,50
4½ Dresden 28	...	...
4½ (7) Frankf. 26	98,25	97,50
4½ (8) do. 26	98,—	...
4½ Hanau 26	98,—	98,25
4½ Heidelberg 26	97,—	98,87
4½ Ludwigsh. 26	98,—	98,—
4½ Mainz 26 A	...	...
4½ Mannheim 26	97,62	97,62
4½ do. 27	97,64	97,82
4½ Pirmasens 26	98,—	98,75
5 Ulm 26 A–C	100,1	100,1
Mannheim Ausl.	...	...

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen Kreditanstalten der Länder	2.	3.
4½ Hess. Ldsbk. 26, 27 u. 28 R 1, 2, 7, 8 und 9	99,50	99,50
4½ do. Goldschuldv. 28 R 2	98,—	98,—
5½ Hess. L.-Hypbk. Liqu.-Anl. 21–24	100,7	100,7

	2.	3.
4½ Pr. Ld.-Pfdbr.-Anst. G.-Pfdbr. R 19	99,25	...
do. R 21	...	...
do. G.-Kom. R 12	98,25	98,25
4½ Württ. Wohn. R II	99,50	99,50
Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.		
4½ Bad. K.-Bank Mannh. 26, R 2	98,50	99,50
4½ do. Goldkom. A 1	98,50	...
4½ Nassau Ldsbk. 26 R 1 u. 2	99,25	99,25
4½ Landesbk. Girozentr. Hessen R 2	97,87	97,87
4½ do. R 5	98,—	98,—
4½ do. R 10	98,—	98,—
4½ do. R 12	98,75	98,75
4½ Nassau Ldbk. Goldpfbr. 25 A 1	100,0	100,0
4½ do. 26 A 3	99,75	99,75
4½ do. Kom. 26 R 1	98,25	98,25
Dt. Kom. S.-Abl. A 1	133,2	133,7
do. A 2	...	...
Landschaften		
4½ Ostpr. Landsch. 1937	...	...

Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken	2.	3.
4½ Bayr. Bodencr. Würzb. 1 II–III	100,0	100,0
4½ Bayr. Handelsbank R 34	100,0	100,0
4½ Berl. Hyp.-Bk. R 6 v. 25	99,25	99,12
4½ Frkf. Hyp.-Bk. R 1–4	99,50	99,50
5½ do. Liq. Pf. a. R. R 5	101,0	101,6
4½ do. Goldkom. R 2	99,25	99,25
4½ do. Pfbr.-Bk. Goldpfbr. Em. u. 1	99,50	99,50
5½ do. Liq. 1 II	100,8	101,0
4½ do. Kom. 1 II	98,25	98,25
4½ Goth. Grdcr.-Bank A 7	100,8	101,0
4½ Mein. Hyp.-Bk. Goldpf. I, II, III	99,25	99,25
4½ Pfälz. Hyp.-Bk. 24/25/26 R II–IX	99,75	99,75
5½ do. Liq. 26, 28 a. K., A–U	101,3	101,3
4½ do. Goldkom. R 1 u. 2	98,50	98,50
5½ Preuß. Bodcr. Liq. Gold VII	100,8	101,0

	2.	3.
4½ Rh. Hyp.-Bk. Mannh. R 2–4	99,50	99,50
4½ do. R 5, 28, 29	99,50	99,50
5½ do. Liq. Pfbr.	101,2	101,2
4½ Rh. Hyp.-Bk. G.-Kom. R I–III	98,25	98,25
5½ Südd. Bodencr. 27 Liq. Gpfbr. R 1 und II u. R.	101,0	101,0
4½ Württ. Hyp. Gpfbr. 1, 2	100,0	100,0
4½ do. Kom. I–II	99,75	...
Schuldverschreibung.		
6 Daimler-Benz 27	105,0	105,0
6 Linoleum v. 26	...	...
6 Lindener Brau 26	...	...
5 Neckar Stuttg. 23	101,0	101,0
In Aktien umwandelbar		
7½ IG Farben RM-Anl. v. 28	131,5	132,0
ohne Zinsberechnung		
5 Neckar Stuttg. 21	98,5	99,25
Industrie-Aktien		
Akt. Gebrüder	72,—	72,—
A. E. G.	...	42,70
Andreae-Noris	...	...
Aschaff. Buntpap.	85,	84,50
do. Zellstoff	143,0	143,2

	2.	3.
Badische Masch.	100,0	100,0
[illegible]	71,50	71,50
Bayr. Motorenw.	148,0	148,5
Bemberg J. P.	139,0	139,7
Julius Berger	138,5	134,0
Brauer. Kleinlein	106,0	106,0
Bronce Schlenk	...	...
Brown Boveri	133,0	133,0
Cement Heidelbg.	155,7	155,5
do. Karlstadt	172,0	172,0
Chem. Albert	138,0	138,0
Dt. Gold u. Silber	282,0	282,0
Dt. Steinzeug	172,2	...
Dürrwerke	...	101,0
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum-Werger	109,0	109,0
Enzinger-Union	...	...
Eschweiler Bergw.	...	...
Eßlinger Masch.	...	...
Ettlinger Spinn.	118,0	118,0
Exportmalz	180,0	180,0
Faber u. Schleicher	102,0	105,0
Fahr, Gebr.	154,0	...
IG Farben	164,1	165,3
Feinmech. (Jetter)	...	106,7
Feldmühle Papier	143,5	...
Frankfurter Hof	...	81,50
Friedrichshütte	...	...
Goldschmidt	148,7	148,0
Gritzner-Kayser	53,50	...

	2.	3.
Großkraft. Mhm.	...	...
Grün & Bilfinger	...	...
Hafenmühle	127,5	127,5
Hald & Neu	...	...
Hanauer Hofbr.	153,0	153,0
Hanfwerke Füssen	127,5	127,5
Harpener	173,0	175,1
Hermann & Br.	...	132,0
Henninger Brauer	128,0	128,0
Hessen-Nass. Gas	80,25	80,25
Holzmann Ph.	147,7	147,2
Junghans	135,5	135,5
Klein, Schanzlin	...	...
Knorr Heilbronn	235,5	235,5
Kolb u. Schüle	...	124,5
Konserven Braun	104,0	104,2
[illegible]	...	...
Lech, Elektrizität	118,0	118,0
Löwenbr. Münch.	175,5	175,8
Ludwigsh. Akt.-Br.	...	...
do. Walzmühle	148,5	...
Mainkraftwerke	99,50	95,50
Mainzer Akt.-Br.	85,—	85,—
Maschinenbau	147,5	147,7
Metallges.	112,0	112,0
Moenus	118,8	118,7
Motoren Darmst.	118,0	118,0
Niederrh. Leder	...	...
Nordwestd. Kraft	...	...

	2.	3.
[illegible] Hartstein	125,5	125,5
Park- u. Bürgerbr.	123,0	123,0
Pfälz. Mühlen	150,0	150,0
Pf. Preßh.-Sprit	...	...
Rhein. Braunkohl.	...	221,0
Rheinelektra St.	...	...
do. Vorz.	...	...
Rheinmetall	149,5	150,6
R. W. E.	131,6	133,2
Roeder, Gebr.	...	...
Salzw. Heilbronn	270,0	270,0
Schlinck & Co.	125,0	125,0
Schnellpr. Frankent.	110,0	110,0
Schwartz-Storch.	123,5	123,5
Seilind. (Wolff)	116,5	116,5
Siemens-Reinig.	...	...
Sinalco	121,0	122,0
Sinner, Grünw.	...	...
Stuttgart. Hofbr.	...	...
Südd. Zucker	236,0	237,0
Tellus Bergbau	121,0	121,0
Verein. Dt. Oelfabr.	129,5	129,5
do. Glanzstoff	...	...
do. Bethania	142,5	142,5
do. Stahlwerke	141,5	141,0
do. Ultramar.	146,0	146,7
Voigt & Haeffner	...	...
Wallstam, Zell	...	...

	2.	3.
Württemb. Elektr.	103,5	110,0
Wulle, Brauerei	51,—	50,—
Zellst. Waldhof	158,5	159,5
Bank-Aktien		
Badische Bank	119,0	119,0
Com.- u. Privatb.	113,3	113,3
DD-Bank	118,7	118,2
Dresdner Bank	105,0	105,0
Frankfurter Bank	...	99,—
do. Hyp.-Bank	114,5	114,7
Mitt. Hyp.-Bank	102,5	102,8
Reichsbank	...	211,5
Rhein. Hyp.-Bank	148,0	148,8
Württbg. Bank	107,0	107,0

Verkehrs-Aktien	2.	3.
Bad. AG f. Rheinschiff. und Seetransport Mhm.	112,0	112,0
Dt. Reichsb. Vorz.	128,3	128,8
Versicherungen		
Bad. Assecuranz-G., Mhm.	...	...
Mannheim. Vers.	...	...
Württ. Transport	...	...

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

	Fällig	3. Juli
4½% Berliner Städtische Elektr.-Werke Anl. von 1928	1951	100,0
5% Großkraft Mannheim u. Pfalzwerke	1941	101,5
4½% Rh.-Westf. Elektr. Anl. von 1927	1951	98,75
4½% " 1928	1953	98,75
4½% " 1930	1955	98,75
4½% Ruhrwohnungsbau	1958	99,50
5% Ver. Stahlwerke (Rheinelbe Union)	1946	101,6
4½% "	1951	99,87

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen: Reich, Länder, Reichspost, Pfandbriefe, Schutzgebiete 1937	2.	3.
5 Dt. Reichsanl. 27	101,6	101,7
4½ R.-Schatz 35	99,62	99,62
4½ do. 1936 I. F.	99,—	99,—
4 Reichsanl. 1934	98,87	99,—
5½ Young-Anl.	105,2	105,2
4½ Preußen 1929	109,7	109,7
6 do. Schatz 31 F. 2	100,6	...
4½ do. 34 F. 1	...	...
4½ do. 1936	...	...
4½ Baden 27	98,30	...
4½ Bayern 27	99,75	99,62
4½ do. Ser.-Anl. 31	...	...
4½ Braunschw. 29	126,3	...
4½ Hessen 1929	...	126,0
4½ Sachsen 1927	99,40	99,40
6 do. Schatz R 8	100,6	...
4½ Reichspost v. 34	101,6	101,6
4½ do. 35 F. 1	100,6	100,7
4½ Pr. Zentral-Stadtsch.	99,—	99,—
5½ do. Liq.-Gold	105,5	105,2
Dtsch. Kom. Anl. Abl.	126,6	126,3
Anhalt Ablösg.	...	...
Hamburg Ablösg.	...	...
Thüring. Ablösg.	99,75	99,75
4 Dt. Schutzgeb.-Anleihe 1908	...	...
4 do. 1914	11,50	...
Anleihen: Provinz, Bezirks-, Zweckverbände, Kreise und Städte		
4½ Brandenbg. 30	99,25	99,50
4½ Hannover 1 II	...	...
4½ Pommern 30	...	98,62
4½ Sachsen A. 15	...	...
4½ S.-Holst. A. 14	98,25	...
4½ Ruhrsiedlg. Verb.	...	...

	2.	3.
Ostpreuß. Ablös.	131,8	131,8
Pommern Ablös. 1	...	...
Rheinprov. Ablös.	132,2	131,8
S.-Holst. Ablös.	...	...
Westfalen Ablös.	132,0	132,0
4½ Baden v. 29	...	98,—
4½ Berlin G. 28	...	...
4½ Bochum 29	...	97,75
4½ Braunschw. 28	...	...
4½ Breslau 28 I	...	98,—
4½ do. v. 28 II	97,87	98,—
4½ Duisburg 28	...	97,75
4½ Düsseldorf 26	98,25	...
4½ Essen 26	97,75	97,62
4½ Kassel 29	...	...
4½ Leipzig 26	...	97,50
4½ Mannheim 26	97,75	...
4½ do. 27	...	...
4½ München 29	98,—	...
4½ Pforzheim 26	...	...
4½ do. 27	...	...
4½ Wiesbaden 28	...	...
Mannheim Ablös.	...	...
Pfandbr. und Schuld öffentl. Kredit-Anstalt.		
4½ [illegible]	...	...
4½ Hess. Landesbk. R. 3, 4, 6	...	99,50
4½ do. R. 10 u. 11	...	...
4½ [illegible]	99,25	...
4½ [illegible]	99,25	...
4½ do. do. I	...	...
4½ Württ. Wohn.	...	...
4½ Hann. Ldkr. 27	99,50	99,50
4½ Nass. Ldbk. R 4, 6	99,—	...
4½ Mitteldt.	...	99,—
4½ Ostpr.	99,50	...
4½ Rheinpr. A.	99,50	99,50
4½ Westf.	98,50	98,—
4½ do.	98,50	99,50
4½ Sa. Kom.	...	99,50
Landschaften		
4½ Ostpr. Landsch. Gpf.	98,75	98,75
4½ Westf.	94,30	...
5½ do. Ablös.	100,0	...

Stadtschaften	2.	3.
4½ Berl. Pfdbr.-Amt Goldpf. (fr. 10%)	99,—	99,—
4½ Pr. Zentral-Stadtsch. R 6, 7	99,—	99,—
4½ do. do. R 22	99,—	99,—
Hypothek.-Bank-Werte		
4½ Bayr. Hyp.	100,0	100,0
4½ Bayr. Vereinsbank I 86–113	99,37	99,90
5½ Berl. Liq. 6	101,0	101,1
4½ Braunschweig-Hann. Hyp. 30	99,25	...
4½ D. Centralbd. 12	99,25	99,25
4½ D. Hypoth.-Bk. Goldpfbr. 1	99,—	99,25
4½ D. Schiffspfdbr. 1 7–9	99,50	99,—
4½ Frkf. Hyp. I 26	99,—	99,50
4½ Gotha Grdcr. Goldpfbr. I 8, 9	99,25	99,—
4½ Hamb. Hyp.-Bk. Em. D–K	99,—	99,—
4½ Hann. Bodcr. Goldpfbr. I 18	99,25	99,25
4½ Mitteld. Bdcr. R 11	99,—	99,—
4½ Pr. Bodencr. Goldpfbr. I 21	99,—	99,25
4½ Pr. Centralbod. Goldpf. 1928	99,—	99,—
5½ do. Liquid. 26	101,2	101,1
4½ Pr. Hyp.-Akt. I 14	99,—	99,—
4½ Pr. Pfandbr. Goldpfbr. I 50	99,—	99,—
4½ do. Kom. I 20	98,—	98,—
4½ Rhein. Hypbk. R 35, 36, 39	99,50	99,50
5½ do. Liquid.	101,1	101,2
4½ do. Kom. I–I	98,25	98,25
4½ Rh.-Westf. Bdcr. I 6, 12, 19, 4	99,25	99,25
4½ Meininger Hyp. I 1–3	99,—	99,—
4½ Sächs. Bdcr. I 16–21	99,—	99,—

	2.	3.
4½ Schles. Bodcr. Goldpf. Em. 22	99,—	99,—
4½ Südd. Bdcr. I 9, 10	100,0	100,0
4½ Thür. Landes-Hyp.-Pf. I 21	99,25	99,25
4½ Westd. Bodencredit Em. 6	99,25	99,25
4½ do. Em. 24–26	99,25	99,25
4½ Württ. Hyp.	100,2	100,2
Industr.-Obligationen		
[illegible]	118,0	...
6 Daimler-Benz	...	...
6 Dt. Linoleum	...	...
6 Großkr. Rhein	...	...
6 Hoesch v. 1926	...	...
6 Klöckner RM 26	...	...
5 Mitteldt. St. 26	102,2	...
6 Rütgerswerke	...	...
5 Rh.-W.-Elektr.	101,6	102,0
6 Zucker Fr.-Obl.	102,7	102,7
ohne Zinsberechnung		
6 Aschinger 26	89,25	89,50
4½ Harp. Bergb.	124,3	124,7
6 [illegible]	185,0	184,7
Ausländische festverzinsl. Werte		
5 Mexikaner 1899	...	...
4 do. 1904	...	...
4½ Oesterr. St. 14	...	...
4 do. Goldrente	...	...
7 Rum. Monopol	...	...
5 do. vereinh.	...	...
4½ Ung. Staatsr. 13	...	...
4 do. do. 1910	...	...
4½ Budapest 1914	...	...
[illegible]	...	...
4 Lissab. 1886 I. II	...	...
5½ Anatol. II	...	...
5½ do. I	...	...
4 Crl. Ung. Gold	...	...

Aktien

Industrie-Aktien	2.	3.
Accumulat.-Fabr.	78,75	...
[illegible]	126,5	126,0
Allg. Baugesellsch. Lenz	128,5	127,5
A. E. G.	...	...
Alsen. Portl. Zem.	...	...
Ammendorf Pap.	110,0	110,0
[illegible]	127,7	...
Anhalt. Kohlenw.	128,7	128,7
Aschaffbg. Zellst.	143,2	...
Augsb.-Nürnb. Masch.	132,7	132,8
Bachm. & Ladewig	120,2	120,2
Balcke, Maschinen	124,0	125,0
Basalt	...	...
Bayr. El. Lief. Ges.	...	...
do. Elektr.-Werke	130,2	...
Bergmann Elektr.	136,0	137,5
Berl.-Karlsr. Ind.	182,0	182,7
do. Kindl Br.	...	...
do. St.-Pr.	...	280,0
do. Kraft u. L.	164,5	165,0
[illegible]	152,0	151,0
Braunk. Nürnberg	111,0	...
Braunk. u. Brikett	213,5	213,0
Bremen-Bes. Oel	...	...
do. Vulkan	...	...
do. Woll-Kämm.	184,1	184,2
Brown, Bov. & C	133,7	133,5
Buderus Eisenw.	128,5	129,0
[illegible]	...	...
[illegible]	120,5	120,0
Charl. Wasserw.	113,7	114,0
[illegible]	...	...
do. 50% eingez.	...	...
Chem. Buckau	...	...
do. [illegible]	141,5	...
do. v. Heyden	162,5	...
do. Ind. Gelsenk.	...	...
Chillingworth	...	...
[illegible]	...	120,5
Contin. Gas A–C	...	...
do. Serie D	...	...
Conti Gummi	189,0	190,7
do. Linoleum	...	...
Daimler-Benz	137,1	137,7
Dtsch. Atlant. Tel.	...	122,0
Dtsch. Babcock	136,0	...

	2.	3.
Dtsch. Conti Gas	120,7	120,3
do. Erdöl	150,0	150,5
do. Kabelwerke	...	144,0
do. Linoleum	164,6	164,5
do. Schachtbau	...	138,2
do. Spiegelgl.	138,0	138,0
do. Steinzeug	170,0	...
do. Tafelglas	...	...
do. Tel. u. Kab.	...	...
do. Ton u. Stg.	141,0	142,0
do. Waffen	167,2	168,0
do. Eisenhand.	150,6	151,0
Didier-Werke	100,0	98,25
Dierig, Christian	167,2	...
Dortm. Ak.-Br.	...	177,2
do. Union	214,7	213,0
Düren. Metallw.	180,5	...
[illegible]	...	...
Dyckerh. & Widm.	...	...
Dynam. A. Nobel	85,62	86,—
Eintracht Braunk.	156,2	156,0
[illegible]	135,0	135,1
Elektr. Lieferung	151,5	151,5
Elektr. Licht u. Kr.	125,0	123,5
Enzinger-Union	128,5	128,1
Erdmannsd. Spi.	156,0	...
Erlang. Baumw.	...	...
Eschweil. Bergw.	...	...
Fahlberg-List	131,2	130,5
Farbenind. I. G.	164,5	165,5
Feldmühle P.	142,0	143,0
Felten & Guill.	116,2	...
[illegible]	137,5	138,5
[illegible]	...	125,0
[illegible]	...	135,5
Gebhardt & Co.	...	150,0
Gerresh. Glash.	131,0	...
Ges. f. el. Untern.	148,5	150,7
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Goldschmidt, Th.	147,0	147,8
[illegible]	269,0	...
[illegible]	118,5	118,7
Haberm. & Guckes	99,—	97,12
Hackethal Draht	138,5	137,2
Hageda	125,0	124,1
Hallesche Masch.	...	...
Hamburg. Gummi	...	185,0

	2.	3.
Harpen. Bergbau	...	170,7
Hedwigshütte	139,2	141,0
[illegible]	104,5	105,5
Hemmoor Portl.	...	214,0
[illegible]	...	...
Hildebrand Mühl.	87,50	...
[illegible]	149,7	150,7
[illegible]	...	...
Hochtief A.-G.	148,5	148,2
Hoesch-Köln-Nm.	124,5	125,8
[illegible]	...	148,0
Hohenlohe-Werke	...	...
Phil. Holzmann	147,1	147,5
Hotelbetrieb	91,75	92,62
[illegible]	...	...
Hutschenr. Lor.	90,50	...
Ilse Bergbau	...	...
do. Genußsch.	141,0	141,2
[illegible]	...	...
Jacobsen, W.	88,—	87,75
Jeserich	...	...
Kahla Porzellan	135,6	136,0
Kali-Chemie	150,7	151,2
Kali Aschersleben	121,6	122,7
[illegible]	...	...
Klöckner-Werke	136,7	137,2
Knorr, C. H.	239,5	...
Koksw. u. Chem.	157,6	159,8
Kollmar & Jourd.	98,—	98,—
[illegible]	...	152,5
Kraftwerk Thür.	...	...
[illegible]	85,—	85,50
[illegible]	119,7	...
[illegible]	152,6	152,0
[illegible]	131,7	...
Lahmeyer & Co.	124,7	125,0
Leipz. Gr. Riebeck	90,50	90,87
[illegible]	176,0	...
Lindner, Gottfr.	159,6	159,6
Lingner-Werke	...	160,0
Lorenz, C.	130,5	131,0
[illegible]	...	...
Mannesmann	122,0	121,7
Mansfeld. Bergb.	150,0	151,2
Markt- u. Kühlh.	132,7	132,2
Masch. Unterm.	149,0	147,8
Maschinenbau Buckau	143,5	141,5
Maximilianshütte	...	...

	2.	3.
Mech. Web. Sorau	111,2	111,2
[illegible]	94,—	...
Metallgesellschaft	132,5	132,2
Miag Mühlenbau	140,0	141,3
Mimosa	150,5	...
Mitteldtsch. Stahl	...	...
Montecatini	...	...
Mühle Rüningen	172,0	...
Mülheim. Bergw.	...	...
[illegible]	130,0	...
[illegible]	117,8	117,5
[illegible] Kohle	...	...
Nordd. Kabelw.	...	...
do. Steingut	138,5	138,5
Orenstein & Koppel	108,5	109,1
Osnabrück. Kupfer	...	...
Phönix Braunk.	114,7	...
Julius Pintsch	...	...
Pittler Werkzeug	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	218,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	171,0
[illegible]	52,50	...
[illegible]	138,5	154,7
[illegible]	...	168,1
J. D. Riedel	...	...
Rheinfelden Kraft	132,0	133,0
Rhein. Braunk.	230,0	233,0
do. Elektrizität	137,2	...
do. Spiegelglas	...	119,0
do. Stahlwerke	153,1	153,0
Rh.-Westf. Elektr.	132,1	132,6
A. Riebeck Montan	...	...
Roddergrube	...	...
Rositzer Zucker	93,—	93,—
[illegible]	101,2	101,2
Rütgerswerke	147,2	148,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Salzdetfurth Kali	181,0	183,0
Sarotti Schokol.	130,2	133,2
Schering-Kahlb.	...	...
[illegible]	147,0	146,7
Schl. Bgw. Beuth.	121,8	122,7
do. Portl.-Zem.	150,0	149,0
Schöfferhof Br.	159,0	159,5
Schubert & Salzer	153,5	153,7
Schuckert & Co.	169,5	170,7

	2.	3.
Schultheiß-Patzenh.	99,12	98,87
[illegible]	...	...
Siemens Glasind.	128,0	129,0
Siemens & Halske	216,0	216,5
[illegible]	117,0	115,5
[illegible]	138,5	...
Stettin Portl.-Z.	124,3	124,5
Stock & Co.	192,0	194,5
Stöhr Kammgarn	136,7	137,2
Stolberger Zink	95,75	...
Gebr. Stollwerck	127,8	128,0
Südd. Zucker	206,7	207,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Thür. Elektr. u. G.	...	...
Triumph-Werke	182,0	182,0
Tucher, Brauerei	128,0	128,2
Tuchfabr. Aachen	110,0	110,5
Tüllfabrik Flöha	...	...
Union, chem. Prod.	117,0	117,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
do. Chem. Charl.	...	171,0
do. Dt. Nickelwerke	183,0	183,1
do. Stahlwerke	118,7	119,2
do. [illegible]	...	...
do. Ultramarin	144,2	146,5
Vogel Tel.-Draht	138,0	138,0
Wanderer-Werke	177,2	177,0
Wasserw. Gelsenk.	...	171,2
Westeregeln	106,0	107,0
Westd. Kaufhof AG	38,50	39,—
[illegible]	121,0	122,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Wintershall	132,5	133,6
Zeiss Ikon	...	148,7
[illegible]	...	152,5
Zellstoff Waldhof	137,2	158,6
[illegible]	...	144,0
Bank-Aktien		
Allg. Dt. Cr.-Anst.	95,12	94,87
Badische Bank	118,5	119,2
Bank f. Brauind.	...	136,0
Bayr. Hyp. u. W.	96,62	95,50
do. Vereinsbk.	105,0	105,7

	2.	3.
Berl. Handelsges.	131,0	130,5
Com.- u. Privatb.	113,5	113,5
Dt. Bank u. Disc.	118,2	118,2
Dt. Centralb.-Cr.	115,0	114,7
[illegible]	83,75	83,75
Dt. Golddisc.-Bk.	...	...
Dt. Hypoth.-Bank	112,1	112,6
Dt. Ueberseebank	134,2	135,0
Dresdner Bank	106,0	105,0
Meining. Hyp.-Bk.	114,6	114,3
Reichsbank	209,7	210,0
Rh. Hyp.-Bk. Mhm.	148,0	148,6
Rh. Westf. Boden	137,0	138,0
Sächsische Bank	108,7	108,7
Südd. Bodencred.	108,7	108,2
Vereinsbk. Hamb.	128,0	128,0
[illegible]	114,7	...
Verkehrs-Aktien		
[illegible]	88,75	88,25
AG f. Verkehrsw.	123,5	122,7
Allg. Lok. u. Strb.	134,5	...
Dt. Eisenb.-Betr.	87,25	88,50
Dt. Reichsb. 7% Vz.	126,5	126,7
Hapag	19,50	19,25
Hamb.-Hochbahn	94,87	94,87
Hamb.-Südam.	46,—	45,25
Nordd. Lloyd	20,37	20,37
Versicherungs-Aktien		
Aach. u. M. Feuer	...	1070
do. Rückvers.	215,0	...
Allianz u. Stg. V.	252,7	255,0
do. Lebensvers.	203,5	204,7
Berlin. Feuervers.	...	...
Colonia-Feuerv.	...	...
Hermes Kreditv.	...	...
Magdebg. Feuer	...	...
Thuringia Ser. A	...	...
Kolonial-Werte		
Dtsch.-Ostafrika	136,5	136,5
Kamerun Eisenb.	...	...
Neu-Guinea	...	...
Otavi-Minen	31,87	32,12
[illegible]	122,0	122,0

MARCHIVUM

Waren und Märkte

Nürnberger Hopfenmarkt

(Für die Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli.)

In der heute schließenden Berichtswoche hielt sich die Geschäftstätigkeit in recht engen Grenzen; im Inlandsverkehr wurden nur noch 44 Ballen mit 89 Zentnern umgesetzt. Die Nachfrage seitens der deutschen Brauereien hat wieder nachgelassen und auch das Angebot ist knapper geworden. Die Preise haben sich gehalten. In der Berichtswoche wurden für Hallertauer 205—212 ℳ, für Tettnanger 200—215 ℳ, für Spalter 200—208 ℳ und für Württemberger 170 ℳ je Zentner bezahlt. Auch die Entnahmen für Exportzwecke waren in der abgelaufenen Woche nicht mehr von Bedeutung. Stimmung bei Wochenschluß sehr ruhig.

Der **Stand** der Hopfengärten ist im allgemeinen recht zufriedenstellend. Die Reben entwickeln bereits zahlreiche Seitentriebe und haben sogar schon vielfach mit der Blüte begonnen. Die Pflanzen sind gegen normale Jahre um 14 Tage voraus. Wo jetzt die Peronospora auftritt, wird sie sachgemäß bekämpft.

Am Saazer Markte setzte in den letzten Tagen eine lebhafte Nachfrage nach Hopfen ein. Nichtsdestoweniger neigen die Preise weiter zugunsten der Käufer, weil die Eigentümer von Hopfen mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit abgabewilliger sind. Notierungen von 400—650 Kronen. — Westliche Märkte unverändert ruhig.

Rotterdamer Getreidekurse vom 3. Juli. (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Juli 6,82½; Sept. 6,80; Nov. 6,65; Jan. 6,62½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Juli 109,75; Sept. 108,50; Nov. 108,75; Jan. 106,25.

Liverpooler Baumwollkurse vom 3. Juli. (Eig. Dr.) Amerikan Universal Stand. Middl. (Schluß) Juli (87) 664; August 667; Sept. 668; Okt. 669; Nov., Dez. je 666; Jan. (88) 667; Febr. 668; März, April je 669; Mai, Juni, Juli je 670; Okt. 669; Dez., Jan. (89) je 669; März 669; Mai 668; Loko 670; Tagesimport 4700; Tendenz fest.

Bremer Baumwolle vom 3. Juli. (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) loko 14,66.

Berliner Metall-Notierungen vom 3. Juli. (Eig. Dr.) Je 100 Kilo notierten: Elektrolytkupfer (wirebars) 79,50; Feinsilber 38,40—41,40.

* **Obst- und Gemüsegroßmärkte. Weinheim:** Anfuhr 900 Zentner. Sauerkirschen 30—40; Erdbeeren 12—35; Stachelbeeren 12—21; Johannisbeeren 14—15; Himbeeren 30—35; Heidelbeeren 29; Pfirsiche 25—45; Bohnen 20—26 Pfg. je 500 Gramm. **Handschuhsheim:** Anfuhr gut. Erdbeeren 19 bis 30; Walderdbeeren 75; Kirschen 20—30; Sauerkirschen 30; Johannisbeeren 14—16; Stachelbeeren 16—17; Himbeeren 27—30; Birnen 20; Aepfel 28; Pflaumen 25; Rhabarber 1; Kohlrabi 3—4; Buschbohnen 20—26; Erbsen 11—18; Karotten 5; Blumenkohl 25—35; Wirsing 8—9; Weißkraut 8—9; Schlangengurken 21—27; Zwiebeln 17; Kopfsalat 3—5; Pfirsiche 10—35, 29—32.

* **Von den badischen Schlachtviehmärkten.** Die Versorgung mit Schlachtvieh war ausreichend. Die Beschaffenheit der aufgetriebenen Tiere war durchweg mittel und mitunter auch gering. Kälber waren genügend vorhanden, die Beschaffenheit der Tiere war mittel und gut. Auch der Bedarf an Schweinen konnte leicht gedeckt werden. Der Auftrieb bei den Ferkel- und Läufermärkten hat sich weiter verringert. Nicht unterschiedliche Preisbewegungen waren auf den einzelnen Märkten zu verzeichnen. Die Märkte verliefen im allgemeinen mittelmäßig.

* **Erhöhte Spargelernte.** Der durchschnittliche Hektarertrag der diesjährigen Spargelernte übertrifft mit 30,8 Dz. die Ergebnisse der Vorjahre erneut. Die 1936er Ernte hatte nämlich nur 27,9 Dz. erbracht, die 1935er 28,1 Dz. und die Ernte des Jahres 1934 nur 27,4 Dz.

* **Schweinemarkt Crailsheim.** Zufuhr: 7 Läuferschweine und 540 Milchschweine. Preise: Läuferschweine 70—100, Milchschweine 26—46 ℳ das Paar. Handel lebhaft.

---

* **Umfang des Verkehrs beim Postscheckamt Karlsruhe.** Nach dem Bericht des Postscheckamtes Karlsruhe betrug die Zahl der Postscheckkonten Ende Juni 1937 47 028, der Zugang an Konten im Monat Juni 7. Ende Juni betrug das Guthaben auf den Postscheckkonten 24 686 503 ℳ, im Monatsdurchschnitt 23 814 449 ℳ, die Zahl der Gutschriften betrug 1 620 360 Stück über 311 916 870 ℳ, die der Lastschriften 1 070 440 Stück über 311 165 226 ℳ, der Gesamtumsatz 2 690 790 Stück über 623 082 095 ℳ. Davon wurden bargeldlos beglichen 305 610 888 ℳ, im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland 84 795 ℳ.

* **Kodak AG, Berlin.** Die Kodak AG, Berlin, weist für das Geschäftsjahr 1936 einen erhöhten Betriebsertrag von 21,42 (0,64) Mill. ℳ aus. Das Zinskonto zeigt einen Einnahmensaldo von 0,08 (0,06) Mill. ℳ, wozu noch sonstige Erträge von 0,27 (0,28) Mill. ℳ treten. Demgegenüber erforderten Löhne und Gehälter 4,78 (3,98) — wovon aber 0,17 (0,21) auf Anlagekonten belastet sind —, soziale Abgaben 0,82 (0,36), Besitzsteuern 1,55 (0,70), andere Steuern 0,01 (0,26), alle übrigen Aufwendungen 1,06 (1,06), Abschreibungen auf Anlagen 1,02 (0,96) und andere Abschreibungen 0,17 (—) Mill. ℳ. Es ergibt sich ein Reingewinn von 1,80 Mill. ℳ, der sich um den Gewinnvortrag des Vorjahres auf 2,08 Mill. ℳ erhöht. Hiervon sind der gesetzlichen Rücklage 102 000 ℳ zugeführt worden, so daß in der **Bilanz** ein noch verfügbarer Gewinnsaldo von 1,98 Mill. ℳ erscheint, über dessen Verwendung die Veröffentlichung des Rechnungswerks im Reichsanzeiger Angaben, wie üblich, nicht enthält. (I. V. 1,42 Mill. ℳ **Gewinn**, der sich um den übernommenen Verlustvortrag von 1,19 Mill. Mark auf die neu vorgetragenen 0,23 Mill. ℳ verminderte.) Die diesjährige Bilanz läßt hinsichtlich des Anlagevermögens einen Vergleich mit dem Vorjahr insofern nicht zu, als diesmal die Anlageabschreibungen erstmals passiviert sind, und zwar anscheinend mit dem bisher vorgenommenen Gesamtbetrag. Während also am 31. 12. 1935 das Anlagevermögen mit einem Wert von 12,28 Mill. ℳ angesetzt war, erscheint diesmal ein Anschaffungswert von 20,76 (vergleichbar mit einem solchen von 18,08 am 1. 1. 1936), dem die Abschreibungen als Wertberichtigungsposten mit 7,91 Mill. ℳ gegenüberstehen. Das Umlaufsvermögen stieg auf 10,77 (11,02) Mill. ℳ insgesamt. Davon entfallen auf Vorräte 6,40 (5,04) Mill. ℳ, und zwar auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 2,08 (1,94), auf halbfertige Erzeugnisse 1,50 (1,18) und auf fertige Erzeugnisse sowie Waren 2,82 (1,92) Mill. ℳ. Warenforderungen stehen unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung von 1,00 mit 0,96 (4,22), sonstige Forderungen nach einer Wertberichtigung von 0,07 mit 0,28 (0,12) Mill. ℳ zu Buch. Auch auf den Wechselbestand ist eine Wertberichtigung in Höhe von 0,24 Mill. ℳ vorgenommen, wonach das Konto mit 0,70 (0,62) Mill. ℳ einsteht. Kasse, Postscheck und Bankguthaben betragen 1,23 (1,29) Mill. ℳ. Andererseits ist bei 21 Mill. ℳ Grundkapital die gesetzliche Rücklage nach der diesjährigen Zuweisung mit 1,10 (1,00) Mill. ℳ verbucht. Rücklagen für Steuern wurden auf 0,94 (0,66) Mill. ℳ erhöht. Neben den erwähnten Anlageabschreibungen besteht eine Wertberichtigung für Wertpapiere in Höhe von 0,07 Mill. ℳ, wobei zu erwähnen ist, daß das ganze Wertpapierkonto fast nur 0,08 Mill. ℳ beträgt. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 1,41 (0,87) Mill. ℳ, worin Warenverbindlichkeiten von fast nur 0,21 Mill. ℳ enthalten sind.

* **Generalversammlung der GdF Wüstenrot.** Am 30. Juni 1937 hielt die **Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot** in Ludwigsburg (Württ.) ihre 11. ordentliche Gesellschafterversammlung ab, in der der Geschäftsbericht und die Bilanz für das Jahr 1936 entgegengenommen und genehmigt wurden. Die Versammlung nahm wie üblich einen äußerst harmonischen Verlauf und auch in diesem Jahre wurden wieder alle Beschlüsse einstimmig gefaßt. Den Geschäftsführern und dem AR wurde Entlastung erteilt, auch wurde der AR in seiner bisherigen Zusammensetzung mit Rechtsanwalt Dr. Höring, Stuttgart, als Vorsitzenden und Direktor Schmidt von der Württembergischen Bank, Stuttgart, als Stellvertreter wiedergewählt. Die Aussichten für die Zukunft werden allgemein für günstig erhalten und nach übereinstimmender Auffassung aller ihrer Organe wird die GdF weiterhin unbeirrbar und mit allem Nachdruck an den bewährten Grundsätzen festhalten, mit denen sie groß geworden ist, nämlich unermüdliche Werbung für den Banspar- und Eigenheimgedanken, gewissenhafte Geschäftsführung und absolut einwandfreie Sicherstellung der ihr anvertrauten Spargelder.

Literatur

Grundlagen, Aufbau und Wirtschaftsordnung des nationalsozialistischen Staates. (Industrieverlag Berlin W 35.) Aus diesem Sammelwerk liegen vor aus dem Kreis der weltanschaulichen Grundlagen der Band über „Nationalsozialistische Erziehung" von Prof. Dr. Ernst Krieck und der Band über „Bevölkerungs- und Rassepolitik" von Dr. Arthur Gütt. Krieck behandelt in ganz knappen und eindeutigen Formulierungen die im Wesen der Sache liegenden Beziehungen zwischen Staat und Erziehung und setzt der Erziehung die ewige Aufgabe, den Menschen in die Lebensgemeinschaft einzugliedern und ihm so erst die persönliche Erfüllung zu geben. Daraus ergeben sich ihre Leistungen der Vermittlung von Wissen und Können, der Formung des Charakters und der Einführung in das Weltbild der Gemeinschaft. Der Geschichte, der Rasse, den Lebensordnungen, den Konfessionen, dem Kulturwerden die Grenzen gesteckt und Ziele gewiesen, so daß sich ein geschlossenes Gesamtbild der Erziehungslehre bietet. — Gütt untersucht zunächst die „Lebensbilanz" des deutschen Volkes und seinen Altersaufbau, stellt die Ueberalterung und den qualitativen Bevölkerungsabstieg fest, um im Anschluß daran das „Ordnen der Stände", die Bevölkerungspolitik und Rassenpflege mit ihren verschiedenen Maßnahmen zu behandeln und die Wege zu einer gesunden Familien- und Siedlungspolitik zu zeigen. Mit seinem klaren Aufbau und seinen zwingenden Darlegungen gibt das Werk eine treffliche Begründung zur erbbiologischen Gesetzgebung.

Dr. Karl Brauch

Lesen Sie heute aufmerksam die vielen „Kleinen Anzeigen" in der vorliegenden Ausgabe

Es ist sehr leicht möglich, daß unter den Angeboten etwas für Sie Geeignetes ist oder nach Dingen gefragt wird, die Sie ohne weiteres entbehren können.

Aushebung 1937 für das Stadtgebiet Mannheim mit den Vororten.

Bekanntmachung des Polizeipräsidenten.

Der Reichskriegsminister gibt im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern jährlich in den Aushebungsbestimmungen die Geburtsjahrgänge bekannt, deren Ersatzreservisten I aktiven Wehrdienst zu leisten haben.

Zur **Aushebung** in der Zeit vom **22. bis 28. Juli 1937** haben sich zu stellen:

1. **Die Ersatzreservisten I** (tauglich 1 und 2) **des Geburtsjahrgangs 1915,**
2. **die im 1. Vierteljahr geborenen Ersatzreservisten I des Geburtsjahrgangs 1916,**

soweit sie bis 1. November 1937 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben.

Vom Erscheinen zur Aushebung **befreit** sind diejenigen Dienstpflichtigen der genannten Jahrgänge, welche als Freiwillige oder Offiziersanwärter der Wehrmacht (des Heeres, der Marine und der Luftwaffe) oder der SS-Verfügungstruppe zugelassen sind, sowie diejenigen, welche als bedingt tauglich für eine kurzfristige Ausbildung vorgesehen sind.

Zur Aushebung hat sich zu stellen, wer im Bereich des Polizeipräsidiums Mannheim seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat. Ein seit der Musterung etwa vorgenommener Aufenthaltswechsel, welcher bei der polizeilichen Meldebehörde oder beim Wehrmeldeamt nicht gemeldet wurde, ist umgehend nachzumelden. An die Stelle des Wehrmeldeamts tritt jedoch das Wehrbezirkskommando I.

Die Dienstpflichtigen haben mitzubringen:

a) den Wehrpaß,
b) etwaige sonstige Unterlagen über ihr Wehrdienstverhältnis (Musterungsausweis und Ersatzreserve-I-Schein),
c) beim Verlust des Wehrpasses eine Bescheinigung der Wehrersatzdienststelle, daß der Verlust der Ausstellung eines neuen Wehrpasses gemeldet ist,
d) 2 Paßbilder in der Größe 37 × 52 mm in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung, soweit sie noch keinen Wehrpaß in Händen haben.

Ferner sind bei der Aushebung vorzulegen, **soweit nach der Musterung 1935 oder 1936 erworben,**

a) das Arbeitsbuch, dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
b) Ausweise über die Zugehörigkeit zur HJ (Marine-HJ, Luftsporteinheiten der HJ), zur SA (Marine-SA), zur SS, zum NSKK, zum NS-Reiterkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum DLV (Deutscher Luftsportverband) und über die Ausbildung in diesem, zum NFB (Reichsluftschutzbund), zum FWGM (Freiwilligen Wehrfunk = Gruppe Marine), zum DASD (Deutscher Amateursende- und Empfangsdienst), zur TN (Technische Nothilfe), zur Freiw. Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr;
c) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
d) Freischwimmer-Zeugnis, Rettungsschwimmer-Zeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG);
e) den Nachweis über fliegerische Betätigung: für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung, die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
f) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
g) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK — Amt für Schulen —, den Reiterschein des Reichsinspekteurs für Reit- und Fahrausbildung;
h) den Nachweis über Ausbildung beim Roten Kreuz;
i) den Nachweis über Seefahrtzeiten — Seefahrtbuch —, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffsingenieurschulen der Debeginnschule — Patente —;
k) das Sportseeschifferzeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes, den Schein C einer Seesportschule, das Seesportfunkzeugnis;
l) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft);
m) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe;

Dienstpflichtige mit Sehfehlern haben **das Brillenrezept mitzubringen.**

Die Dienstpflichtigen haben gewaschen, mit geschnittenem Haar und mit sauberer Wäsche zu erscheinen. Das Anlegen von Bade- oder Sporthosen bei der Aushebung ist gestattet. **Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot.**

Ein Dienstpflichtiger, der durch Krankheit an der Gestellung zur Aushebung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes oder eines anderen beamteten Arztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Amtsarztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes einzureichen. Kann im letzteren Fall der Sichtvermerk des Amtsarztes nicht rechtzeitig beschafft werden, genügt die Auskunft der Polizeibehörde. Entstehende Gebühren müssen von den Dienstpflichtigen selbst getragen werden.

Völlig Untaugliche (Geisteskranke, Krüppel usw.) können auf Grund eines amtsärztlichen Zeugnisses von der Gestellung zur Aushebung befreit werden. In den Anträgen und Zeugnissen müssen die Fehler und Leiden so bezeichnet werden, daß eine Nachprüfung möglich ist.

See- oder Binnenschiffahrt treibende Dienstpflichtige können auf Antrag vom Polizeipräsidium von der Gestellung zur Aushebung befreit werden.

Zurückstellungsanträge aus häuslichen, wirtschaftlichen und beruflichen Gründen sind spätestens 2 Wochen vor der Aushebung bei dem Polizeipräsidium, Militärbüro, Zimmer 21, schriftlich zu stellen; ihnen kann nur in ganz dringenden Fällen stattgegeben werden. Die erforderlichen Beweismittel sind beizufügen. Näheres über die Zurückstellungsgründe siehe RGBl. 1937 Teil I Nr. 52 §§ 26 und 26 S. 477/78. Zu solchen Anträgen sind der Dienstpflichtige und seine Verwandten 1. Grades sowie seine Ehefrau berechtigt.

Anspruch auf Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall für Dienstpflichtige besteht nicht.

Die Dienstpflichtigen sind verpflichtet, sich an den in nachstehendem Aushebungsplan angegebenen Tagen pünktlich um 7.30 Uhr im Ballhaus beim Schloß zu stellen.

Aushebungsplan:

Tag	Jahrgang	Anfangsbuchstabe der Familiennamen:
Donnerstag, 22. Juli 1937	1915	A bis E
Freitag, 23. Juli 1937	1915	F bis J
Samstag, 24. Juli 1937	1915	K bis O
Montag, 26. Juli 1937	1915	P bis T
Mittwoch, 28. Juli 1937	1915	U bis Z
	1916 (1. Viertel)	A bis Z

Aushebungsort: Ballhaus beim Schloß.

Aushebungsbeginn: 7.30 Uhr vormittags.

Zuständiges Wehrbezirkskommando ist das Wehrbezirkskommando Mannheim I in Mannheim, L 15, 1.

Ein Dienstpflichtiger, der seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften der Verordnung sonst zuwiderhandelt, wird, unbeschadet der Bestimmungen im Abs. 3, von der Kreispolizeibehörde, sofern keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft. 78

Mannheim, den 1. Juli 1937.

Der Polizeipräsident.

Eine solche Stadt haben wir neu aufgebaut!

Nahezu 400 Millionen RM gehen in Deutschland jährlich durch Feuer verloren. 500000 Brände werden jährlich gezählt. Die Feuerversicherung sichert den Wiederaufbau! Eine ganze Stadt von 30000 Einwohnern könnte jährlich mit dem Geld erbaut werden, das die deutsche Feuerversicherung in einem Jahr für Brandschäden auszahlt.

Für Dich gibt's da nur einen Schluß: Tun wirst Du's ja doch — also tu's lieber gleich: Versichere Dich!

Amtl. Bekanntmachungen

Oeffentliche Versteigerung eines Industriegeländes mit Gleisanschluß in Mannheim-Rheinau

Das unterzeichnete Notariat versteigert am **Donnerstag**, dem 8. Juli 1937, vorm. 10.00 Uhr, in seinen Geschäftsräumen in Mannheim, N 6, 5/6, 2. Stock, Zimmer Nr. 12, das Grundstück Lagerbuch Nr. 19 420, Industriegelände mit Gleisanschluß, 5095 qm, Stadtteil Rheinau, Düsseldorfer Straße 18. Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit auf der Geschäftsstelle des Notariats eingesehen werden.

Mannheim, den 1. Juli 1937. Notariat 7. 4096

Sommersprossen entfernt geradezu fabelhaft schnell Venis mit Lioninsalbe. Nizza-Parfümerie und Parfümerie Treusch.

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE — GRAPHISCHE KUNSTANSTALT GEBRÜDER MÜLLER MANNHEIM H 7.29 - TEL. 20275

. . . und Ihr Reisegeschenk natürlich etwas aus dem Schmuckkästchen Breite Straße Qu 1, 3

Erst muß

die Schutzgaze entfernt werden. Dann wird das Lebewohl-Pflaster aufs Hühnerauge gelegt. Der Erfolg wird Sie überraschen. Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. *132

Kaum ertönt das Telefon, Angesaust kommt Lechner schon Und die Scheibe, die entzwei Ist erneuert, eins - zwei - drei „Glaserei Lechner" S 6. 30 Tel. 263 36

Lest die Neue Mannheimer Zeitung!

Verkäufe

Herrenzimmer Eiche, ℳ 600.—. Gelegenheitskauf. Büfett, 2.20 m breit, Kaukas. Nußb. Angebote unter D N 156 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5032

Patentex wirkt bakterizid und geruchverhindernd. Deshalb ist auch die Patentex Damenbinde „Angela" mit dem echten Patentex-Aufsaugkissen leicht imprägniert. Verlangen Sie die kostenlose Angela-Druckschrift in den Patentex-Niederlagen, Apotheken, Drogerien, Sanitäts-Geschäften oder von der PATENTEX G.M.B.H. FRANKFURT A.M.

Ecksofa aus grün. Saffianleder, geeignet für Empfangsraum, Diele, Café ab. dgl., wie neu, preisw. zu verk. Anzusehen ab Dienstag bei Ehem. Lederfabr. Neuhof, N 7. 8 (Klinglinger Hof).

Olympia MODELL 8 Geräuschgedämpft FÜR DAS BÜRO Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23

Gut erh. *1915 Wiener Flügel preisw. abzugeb. 100 ℳ, abzugeb. Waldhofstraße 2, 1 Treppe links.

1 viereckiger Tisch 8 ℳ, 1 Blumenständer 10 ℳ, 1 großes Bild 20 ℳ, 1 Kinderschaukel 12 ℳ, 1 Messing-Vogelkäfig 5 ℳ, verk. Speyererstr. 117, am Waldpark, Fernspr. 254 96. *1843

Tochterzimmer Kinderzimmer Kinderbettstellchen liefert prompt u. billig 6895 Möbelwerkstätte Rich. Schmidt Mhm.-Rheinau, Relaisstraße 68, Fernspr. 488 87.

Maler Laufleiter extra stark, bill. abzugeb. Ang. u. P R 84 a. Gesch. *1807

Sehr gut erhalt. weißer 5071 Kinder-Kastenwagen preisw. zu verk. P 5, 11, 3 Trepp.

Schlaf- u. Wohn-Zimmer, Küche m monatl. RM ... — Teilzahlung. Einzelzimmer monatlich von RM 10.— ab. Auch Einzel- u. Polstermöbel! Erstklassige Ausführg.! Preisw. Qualitätsware frachtfrei ab Fabrik! 6014 O. Kiessling Fellbach/Württ. 20 Christofstr. 6

Für Brautleute! 1 kpl. Schlafzim. echt Eiche mit Nußb. dreitür., 180 cm, 2 Patentröste, 2 Schon., 2 Federkernmatr. 1 kompl. Küche Büfett Kredenz, Tisch, 2 Stühle, 1 Hock., Gesamtpreis RM. 720.— 1 Chaiselongue, 2 Couch 58, 78, 128 ℳ, 1 Bettcouch schw. Krb., 148 ℳ, 2 Einzelbüfetts, Birke, 160 u. 180 cm, 168, 178, 188 ℳ, 2 Wohnzimmerschränke, pol. u. Eiche, 178, 228 ℳ (stets m. Schreibgelegenheit), Besichtig. lohnend u. erbeten. Ehestandsdarlehen. Möbellager Binzenhöfer Schwetz. Str. 48, das seit vielen Jahren beliebte Möbelfachgeschäft b. Schwetzinger-Stadt. *1777

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA Die Spitzenleistung der Wanderer Werke BUCHER L 1, 2 RUF 343 21 MANNHEIM

Wirtschaftstühle Tische Gläserschrank großer Wirtschaftsherd Weingläser Ainnkannen und Teller und Vorhänge zu verkauf. 5020 H 7, 37.

Füllhalter Klinik Q 7. 23

Esel fromm und zugfest verkauft Neuschbach Oberschefflenz, Klinge. *1911

Einige *1835 Kachelöfen (Heinkeln) mod., neuwert., sowie 1 sehr schöner Ampicrofen und einige Eichtüren z. vf. Tel. 237 03.

Eili! Paddelboot Sportzweier, m. Segel, wegzugshalber billig zu verkauf. *1912 Krauth, Dammstraße 31, Hinterhaus.

Klepper-Faltboot Sportzweier, sowie Hängezelt zu verkaufen. Anfragen u. O O 78 an d. Geschäftsstelle. *1881

Auch auf Teilzahlung Schlafzimmer „Mia" Kleiderschrank 180, m. Frisier-Kommode mit Stellg. Spiegel, 2 Bett., 2 Nachtschränke RM 345.- Monatsrate 20.- Herm. Schmidt E 3, 2 Mannheim Ehestandsdarlehen 1890

Staubsauger f. neu, bill. z. vf. Lutherring 56, 3. Stock *1914

Gebrh. Zwillings-Kinderwagen bill. zu verkauf. Schwarz, Schwanenstr. 58, Feudenheim. 5088

Cello altes gutes Instrument, sowie Orch.-Noten alles neu, schöne Sachen, auch einzeln, bill. zu vk. Adr. i. d. Gesch. *1884

2 schläfriges Bett massiv, Messing, kompl., zu verkaufen. *1926 Hoffmann, Erlenstraße 22, 4. Stod links.

Lest die NMZ

Der Pflege der Furniere schenken wir größte Beachtung. Edle, schön gezeichnete, auserwählte Stücke werden von erfahrenen Arbeitern und neuesten Maschinen sachgemäß vorbehandelt. Zuletzt sorgen 50 Polierer für eine einwandfreie Politur.

Daher die überragende und beständige Schönheit der Möbel von Trefzger

MÖBEL- UND EINRICHTUNGSHAUS GEBR. TREFZGER GmbH. MANNHEIM O 5, 1

bens und zwar wegen der gleichen Beigabe, deren Beseitigung den europäischen Konstrukteuren soviel Kopfzerbrechen macht, nämlich des Fahrtwindes wegen, der einen auch bei der allergrößten Hitze einigermaßen kühl hält.

Nachdem wir zwei Stunden durch die wohlgeordneten Kakao- und Kokosnußpflanzungen der Eingeborenen gefahren waren, ging plötzlich mitten im Busch ein fürchterliches Geknalle los. Der Schreck, daß alle vier Reifen auf einmal geplatzt seien, fand keine Bestätigung. Es waren die Freudenschüsse der Mohren, mit denen der hohe Besuch von den Mannen der Königin begrüßt wurde.

Hinter einer Biegung taucht dann das fröhliche Gewimmel auf, das zum Empfang einige hundert Meter vor der Schilfresidenz Ihrer Majestät sich versammelt hat. Im Augenblick, da das Auto hält und der Fahrtwind aufhört, hat man das Gefühl, in ein überheiztes Badezimmer eingetreten zu sein und, ohne sich im geringsten zu bewegen, fängt man von selber mächtig an zu schwitzen.

Je weniger man, wenn man auf Reisen geht, von den Dingen weiß, denen man begegnen wird, um so sicherer ist man, wirklich etwas von ihnen zu erfahren. Ein Tamtam der Nigger im Busch? O nein!

Die Königin ist eine Matrone von vielleicht fünfzig Jahren. Voller Würde und wahrer Majestät steht sie unter einem roten Baldachin, der von einigen Leibmohren getragen wird. Sie trägt sehr kostbare, schwere goldene Ketten um den Hals. Ein Mann neben ihr trägt das Signum ihrer Würde, einen Stab, der oben in einigen goldenen Aesten endet, auf denen goldene Vögel sitzen. Zwei Mohrenknaben stehen vor ihr mit krummen Schwertern, alter schöner Schmiedearbeit, deren Griffe vergoldet und deren Klingen von alten magischen Zeichen durchbrochen sind.

Ein halbes Dutzend junger Mädchen, die ebensoviel Anmut haben, wie ihre Herrin Würde hat, stehen um die Fremdlinge herum und wedeln ihnen mit ihren Fächern Kühlung zu. Der Chronist kann sich nicht enthalten, die Kühlung, die ein anmutiges Mädchen ihm mit ihrem Fächer spendet, mit jener zu vergleichen, die die europäische Technik mit achtzig Pferdestärken ihm soeben noch vermittelte. Ich glaube, daß die Menschheit besser wäre, wenn sie mehr von anmutigen Mädchen als vom Achtzigmeilenfahrtwind gekühlt würde. Neben der Königin links steht der Prinzgemahl, ein riesiger Mann von großer männlicher Schönheit. Und rechts von ihr steht, bucklig und mit Brille, der einzige in europäischer Tracht, der schwarze Dolmetsch, und die europäische Tracht macht, daß man das Gefühl hat, daß dieser Gelehrte auch gleichzeitig der Hofnarr Ihrer Majestät ist.

Ringsumher macht das Volk einen unbeschreiblichen Lärm von großer Fröhlichkeit. Eine Kapelle macht auf Trommeln und Holzzeug schwarze Musik, und eine andere macht mit Flöten und Trompeten dem hohen Gast zu Ehren weiße Musik. Daß beide Kapellen gleichzeitig spielen, ist nicht mehr als ein angemessener Ausdruck für die Tatsache, daß die schwarze und die weiße Welt hier zu gleicher Zeit einander gleiche Höflichkeiten erweisen.

Als der Kammerjunker Otto Friedrich von der Gröben Anno 1684 auf seiner Guineischen Reise an dieser Küste landete, mag das Bild kaum viel anders gewesen sein. Und die königliche Würde, mit der die Herrscherin von Princes ihre Gäste heute empfängt, ist jedenfalls nicht geringer als die, mit der einer ihrer Ahnen den Abgesandten des Großen Kurfürsten empfangen hat.

Unter den Wällen des Brandenburgischen Forts liegt friedlich das alte Dorf, malerisch zwischen Palmen eingebettet, an seinem weißen Strand. Und es stellt sich heraus, daß die bescheidenen schilfbedeckten Lehmhütten der königlichen Residenz im Grunde die Zeiten besser überdauert haben als die Steinquadern preußischer Tüchtigkeit.

Das Leben verteilt seine Gunst nach einem Gesetz, das wir nicht kennen. Wenn man die schrecklichen Schicksale bedenkt, die der Sklavenhandel des Mittelalters über die Negervölker Afrikas gebracht hat, so hat man nicht den Eindruck, daß das Schicksal ihnen besonders wohl will. Es war das Mitleid eines frommen Priesters, des Paters Bartholomé de las Casus, mit den unglücklichen Indios Mittelamerikas, das die Veranlassung gab, für die Bergwerke Neuspaniens Neger heranzuholen. Aber wie schlimm auch immer es den Negern zufolge dieses schrecklichen Mitleids ergangen sein mag, zugrunde gegangen sind sie nicht.

Wie könnte man sich auch eine Welt vorstellen, in der es keine Mohren mehr gäbe! Und haben die Mohren nicht einen uralten Anspruch auf die Gnade des Himmels? Denn, wie die frommen Bilder unserer mittelalterlichen Meister uns beweisen, von den drei Weisen aus dem Morgenlande, die dem Stern von Bethlehem nachzogen, war der eine ein König der Mohren.

„Punkt sechs Uhr fährt die Dschunke"

Chinesische Zeitlupennovelle von W. K. v. Nohara

„Dieses China", meinte Alexejew mit seinem unnachahmlichen russischen Achselzucken und wies in die Runde auf die Hütten, die bis an die Fensterbänke überschwemmt waren, „hat entweder zuviel Wasser oder zu wenig Wasser — aber es hilft nichts: Sie müssen unbedingt Ende der Woche in Tsinan sein, und wir werden sehen, daß Sie hinkommen."

Ueber Bretter turnend, die man auf Böcke gelegt hatte, gelangten sie zum Fluß und zum Schuppen der Schifferbörse, der auf dem Flußdeich gelegen war und daher von der Flut verschont blieb. Aus dem Gespräch der Leute erfuhren sie, daß der Hoangho das ganze Gebiet bis hinunter zum Kaiserkanal, ja, bis vor die Tore von Tsinan überschwemmt hatte, die Omnibusse waren stecken geblieben, und das einzige Verkehrsmittel waren die Dschunken.

„Schauen wir uns die an", meinte Alexejew. Drei- bis vierhundert Meter von der Schifferbörse entfernt, in einer kleinen Einbuchtung, welche der Deich bildete, lagen fünf Dschunken, schaukelten und rieben sich an der Kaimauer. Denn der Hoangho war kein Fluß mehr; er war zum See angeschwollen und warf halbmeterhohe, gelbe, schaumgekrönte Wellen. — Gleich wurden Alexejew und Deutz von den Bootsleuten umringt, die ihnen die Vorzüge ihrer Fahrzeuge — 15 bis 20 Meter langer Kähne — priesen und deutlich zu verstehen gaben, gerade ihre Kähne wären die einzige Verbindung nach Tsinan.

Deutz wollte eben einen von den Kerlen fragen, was die Fahrt nach Tsinan kosten würde, als Alexejew sich ins Mittel legte und sagte: „Der Herr will ja gar nicht nach Tsinan; er hat Zeit, viel viel Zeit und will auf die Wiederaufnahme des Omnibusverkehrs warten."

„Haha", lachten die Kerle, „da kann der Herr bis zum Winter warten; vorvergangenes Jahr ging das Wasser nicht vor dem ersten Frost zurück."

„Auch gut", machte Alexejew und wandte sich zum Gehen.

Deutz hielt ihn am Ellbogen fest. „Aber hören Sie, Alexejew, Sie wissen doch, daß ich schnellstens nach Tsinan muß, sonst verpasse ich in Tientsin das Schiff nach Deutschland und — — —"

„Mann, reden Sie nicht so erregt! Die Leute lesen Ihnen den Wunsch, schnell nach Tsinan zu gelangen, am Gesicht ab und steigern den Fahrpreis aus das Dreifache. Bleiben Sie ruhig, und wir werden sehen."

Sie stellten sich auf dem Deich in Positur und taten so, als ob sie die erlesene Schönheit der Landschaft — Lehm, Schlamm, schlammiges Wasser und Hütten aus Lehm — bewunderten. Einige der Dschunkenleute machten sich an sie heran. „Wenn der Herr sich doch entschlösse, nach Tsinan zu fahren, könnten wir uns ja über den Fahrpreis einigen; zwei Dschunken fahren ohnedies hin. — Vierzig Dollar — — —"

„Ich will doch gar nicht nach Tsinan", entgegnete Deutz, „ich will stromaufwärts nach Kaifong, von wo ich die Eisenbahn benutzen kann."

„Es ist aber doch ein großer Umweg zur Küste, und zudem befindet sich die Bahn in den Händen der Soldateska des Generals Tschung. — Dreißig Dollar — —"

„Dann warte ich, bis die Flut sich verzieht."

„Zudem", fügte Alexejew hinzu und ging weiter, „zudem verträgt mein Freund die Wasserfahrt schlecht; auf einem Schiff kann er keinen Bissen herunterkriegen."

„Fünfundzwanzig Dollar inklusive Verpflegung, das ist aber das Aeußerste, Herr", beeilte sich einer der Kerle.

Sie begaben sich zur Börse, und der Leiter fertigte Deutz einen Fahrvertrag aus. — „Fünfundzwanzig mit Verpflegung?" meinte er mit unverhohlener Bewunderung, „können Sie aber handeln!"

Das fachmännische Lob stachelte Deutz an.

„Ich lege keinen Wert auf die Verpflegung", erklärte er, „zwanzig Dollar ohne Verpflegung."

„Fünf Dollar", machte der Mann, „sind kein Betrag, um den sich Gentlemen wie wir streiten; zahlen Sie fünfundzwanzig mit Verpflegung und fahren Sie meinthalb auf der Expreßdschunke; Sie kommen schneller hin!"

„Ich lege nicht den geringsten Wert darauf, rasch hinzukommen; ich will im Gegenteil in aller Ruhe und Beschaulichkeit reisen."

Der Mann ächzte und feuchtete den Schreibpinsel an. „Meinetwegen. Also, dreiundzwanzig Dollar bei voller Verpflegung". — Der Vertrag wurde in zwei Teile gerissen; Deutz behielt die eine Hälfte, der Laoban oder Kapitän des Schiffes sollte die andere Hälfte zur Kontrolle erhalten.

„Wann fährt die Dschunke?"

„Morgen früh um sechs — pünktlich. — Wollen Sie nicht doch die Expreßdschunke nehmen?"

„Mir liegt gar nichts daran."

Am anderen Morgen um vier erhob sich Deutz, machte Toilette, verabschiedete sich von Alexejew, der auf das Zurückgehen der Flut warten wollte, um über Land an die Küste zu gelangen, und stand um fünf schon auf dem Deich.

„Ist das die Dschunke nach Tsinan?"

Jemand grunzte ein verschlafenes Ja. Es war noch ganz dunkel, der Himmel völlig verhangen; nur im Osten über der wüsten Wasserfläche schimmerte es perlmuttern.

Deutz kroch an Bord, und da es zu tröpfeln begann, begab er sich unter Deck in eine Luke, die viermal zwei Meter maß. Trübsinnig hockte er auf dem Gepäck. — Um sechs Uhr regte sich nichts an Bord, um sieben immer noch nichts. Um acht kamen vier chinesische Fahrgäste, grüßten lächelnd und kauten sich neben Deutz in die Luke.

Es regnete in Strömen und die Leute rochen durchdringend nach nassem Zeug. — Um neun gab es das erste Frühstück, bestehend aus Hirse, die in Wasser gekocht war. Um zehn trafen weitere drei Fahrgäste ein; nun waren es schon acht in dem kaum meterhohen Raum.

Der Regen trommelte. — Nein, ehe der Regen nicht aufhörte, würde man nicht abfahren können. — Warum doch nicht? Es wäre doch Wind, und das Boot nicht aus Zucker.

„Ja — aber das Feuerwerk würde naß werden."

Welches Feuerwerk?

Um zwölf Uhr gab es das zweite Frühstück, bestehend aus in Wasser gekochter Hirse, um vier das dritte Frühstück, bestehend aus Hirse, die in Wasser gekocht war. Deutz war mit der „vollen Verpflegung" also doch hereingefallen. — Abends wieder Wasserhirse. Dagegen strömte kein Wasser mehr vom Himmel.

„Warum fahren wir nicht? Das Feuerwerk würde doch trocken bleiben."

„Bei Dunkelheit, Herr?? — Bei Dunkelheit sieht kein Seemann in See."

Seeleute / Von Hans Friedrich Blunck

Immer nur Weite und graue See
Und Häfen in Klippengetümmel.
Und immer bei kielrauschender Nacht
Zu Gast unter schwankendem Himmel.

Immer verlangend nach letzter Fahrt,
Nach Weib und Haus im Klee,
Und immer voll Unruh nach fremdem Land
Und salziger Furche auf See.

Heimwehtraurig, der Ferne geweiht,
Sterbend — wenn Gott es wüßt' —
O du Volk der See, die dich
Liebend zu Kindern küßt.

Aber ein faules Leben ist es eigentlich doch beim Varieté. Den ganzen Tag kann man machen, was man will, und abends hat man nichts zu arbeiten als eben seine Nummer. Wenn man vom Zirkus kommt, gewöhnt man sich nur schwer daran. Vormittags bin ich immer bei meinen Tieren, Thulsh fängt an zu husten, es ist nicht ernstlich, aber Sorge macht's mir doch. Nachmittags gehe ich etwas spazieren, hinterher probiere ich meistens zwei Stunden und gehe dann bis nach Schluß der Vorstellung nicht mehr aus dem Theater heraus.

Ferdinand ist eine großartige Hilfe, ich zahle ihm jetzt fünfzig Mark mehr als beim Zirkus. Aber zum Dank hat er sich einen gräßlich gemusterten Anzug gekauft, einen Schlips dazu, der eine ganze Ochsenherde wild machen kann, und fängt ernstlich und richtiggehend an, mir die Cour zu schneiden. Wirklich, Robby, im Ernst: Ferdinand hat's auf mich abgesehen!

Was soll ich nun nur mit dem dummen Jungen machen? Von mir läßt er sich ja doch nicht den Kopf zurechtrücken. Und er ist sonst so tüchtig, ich kann ihn doch nicht bloß wegen seiner dummen Verliebtheit rauswerfen. Oder soll ich's doch tun, was meinst Du?

Da siehst Du nun mal wieder: des Lebens ungemischte Freude . . . Nicht mal einer sooo großen Nummer wie Miß Putta, der Pantherbraut, wird sie zuteil . . .

Rate mir doch mal, ich weiß wirklich nicht, was ich tun soll! Am besten wäre es, wenn Du dem Ferdinand mal auf's Dach steigen könntest, für Dich schwärmt er nämlich nach wie vor!

Viele Grüße

Putta.

London, im November.

Liebe Putta!

Ueber Deine Erfolge habe ich mich dannig gefreut, und das schönste Bild aus Deiner Kollektion steht nun immer auf meinem Schminktisch, und das zweitschönste hängt in meiner Pension. Das schönste Bild ist das, wo Du Nannsch wie einen Pelzkragen auf den Schultern trägst, und das zweitschönste ist, auf dem Du Dich mit Kathy knutschst.

Aber ich sende Dir mit gleicher Post ebenfalls Zeitungen und Hefte und Photos, und meine Drucksache ist noch mal so schwer als Deine war, daraus kannst Du mal sehen, wie man hier in England gestartet wird. Ich bin hier schonh so was wie ein Tagesgespräch, der Rundfunk will mich haben, eine Filmgesellschaft macht mir dauernd Anträge, für Klubs und andere Festlichkeiten bin ich bis nach Weihnachten festgelegt — das bringt dickes Geld, Putta, und ist leicht nebenher verdient — und einige hundert Liebesbriefe habe ich auch schon gekriegt. Und ich könnte schon bis in den Sommer hinein besetzt sein, aber ich habe vieles abgelehnt, weil — jetzt kommt die Hauptsache, Putta, halt Dich fest!

Watson hat mir ein deutsches Engagement verschafft. Robby Neuhaus arbeitet im Januar in Deutschland, in Hamburg, mit Miß Putta in einem Theater und Programm. Do legst Di nieda, woas?

Und für die Zukunft habe ich große Dinge vor — aber darüber wollen wir mündlich sprechen.

Mit Ferdinand will ich schon fertig werden, der ist nur verwildert, weil er die gütige und gerechte, aber auch strenge Hand seines Dompteurs Mister Hull nicht mehr über seinem dummen Nischel spürt, aber ich mache ihn schon wieder fingerzahm, verlaß Dich drauf. Wenn es ganz schlimm kommt, nehme ich ihm einfach seinen Schlips weg, dann werden seine überheblichen Gelüste schon sehr bald und radikal verschwinden.

Bis Januar, Putta! Freust Du Dich auch etwas? Ich könnte sonst etwas aufstellen vor Seligkeit und Wonne!

Du hast mir allerlei Küsse versprochen in Deinen Briefen, weißt Du das noch? Die hole ich mir alle miteinander, nicht einen davon lasse ich aus.

Liebe Putta! Feine Putta! Bis Januar!

Dein Robby.

XIV.

Die Klingel schrillt grell und anhaltend durch den weiten Saal des Varieté-Theaters, durch Gänge und Foyer und durch die große Restauration im Souterrain: die Pause ist zu Ende, das Programm geht weiter, die erste Nummer nach der Pause ist die Sensation des Monats, ist „Miß Putta, die Pantherbraut". Lachend und schwatzend fluten die Menschen zurück auf ihre Plätze.

Dreimal schrillt die Klingel, dann schwingt sich der Kapellmeister auf sein Podium, die Kapelle schwelgt in einem lustigen, zündenden Schlager-Potpourri, bis die letzten Nachzügler zu ihren Sitzen zurückgefunden haben. Dann ist es still, hier und da knistert eine Pralinen-Packung, eine Bonbontüte, die Türen sind geschlossen und werden von den Platzanweiserinnen bewacht, langsam erlischt das Licht, die Rampe glüht auf, das Gold des schweren üppig bestickten Vorhanges funkelt und glitzert, ein Scheinwerfer prallt durch den langgestreckten Raum, langsam und lautlos gleitet die dicke japanische Seide zurück.

Auf der Bühne steht ein großer, starker Rundkäfig, der oben nicht offen ist, sondern von einem dichten Netz verschlossen wird. Im Hintergrund des Käfigs sind zehn Klappsitze angebracht, in der Mitte zwischen ihnen lehnt lässig ein Mädchen am Gitter. Ein hübsches Mädchen mit großen, dunklen Augen, schwarzem Haar, das sie im Nacken im offenen Knoten trägt, weiß leuchtet der Scheitel, rot glüht der kleine, geschminkte Mund. Sie trägt ein offenes, weißes seidenes Polohemd, breite, kurze „shorts", Opanken, seidene Strümpfe, unter dem Knie gerollt. Sie hat die Hände über dem Rücken verschränkt, die Rechte hält locker ein kurzes, dünnes Lederstöckchen.

Hier und da klatscht jemand vereinzelten Beifall, das Mädchen lächelt, von links, durch den abgedeckten Laufgang, kommt eilig und lautlos ein Panther in den Käfig, ein starkes, herrliches Tier, silbern leuchtet sein Fell, in dessen seidigem Glanz die schwarzen Ringe gebettet liegen gleich wilden, fremdartigen Rosen, er faucht kurz, rot bleckt sein Rachen, weiß gleißt das mörderische Gebiß, kurz glühern seine Augen mit engem Pupillenspalt über das Publikum, dann reißt er sich herum, faucht das Mädchen an, läuft auf sie zu, springt gegen sie, springt hart neben ihrem Kopf gegen das Gitter, prallt leicht und federnd zurück, berührt kurz den Boden und ist mit einem neuen Sprung auf einem der Klappsitze. Sein starker langer Schweif schlägt wie eine funkelnde Schlange durch das Gitter, böse faucht der wilde Kopf gegen die Rampe, still sitzt das Tier, sieht zum Laufgang hinüber.

Jetzt drängen von dort, Schulter an Schulter, zwei Tiere herein, ducken sich, fauchen, laufen gegen Putta an, springen — haarscharf links und rechts an ihrem Kopf vorbei, prallen zurück in kurzem, funkelndem Bogen, landen auf ihren Plätzen. Das Publikum hält den Atem an, gefesselt von dieser Entree, dessen Gefährlichkeit jeder ahnt im weiten Saal, dessen exakte Arbeit jeder bewundert.

Neun Tiere betreten auf diese Art das Rund, treten fauchend ein, springen gegen das Mädchen, setzen sich dann still und brav. Dann weht ein halb entsetztes, halb entzücktes „Ah!" durch die Menge: lautlos und stumm, unhörbar auf seinen weichen Branten, betritt ein schwarzer Panther die Szene. Seine starken Muskeln spielen unter dem seidigen, nachtschwarzen Fell, gelb, voll unfaßbarer Wildheit, glimmen seine Augen. Er geht nicht auf das Mädchen zu, langsam streicht er am Gitter des Käfigs entlang, zeigt dem Publikum seine wilde Schönheit. Federnd, voll gefährlich verhaltener Kraft, ist sein unhörbarer Schritt, gelb, abweisend und verächtlich, streichen seine Augen durch den Saal — dann ist er mit weichem Sprung auf dem letzten Klappsitz, der an Puttas Seite freigeblieben ist, richtet sich auf, legt zart seine Pranken auf ihre Schultern, neigt den schmalen, bedrohlichen Schädel vor, blutrot kommt seine Zunge und leckt zärtlich über das schwarze Haar.

Putta neigt sich, nimmt mit raschem, behutsamem Griff Noar auf und legt ihn sich über die Schultern. Die dunkle Last tragend, durchquert sie den Käfig, tritt in den Vordergrund, weiß und schmal und schön steht sie unter dem Scheinwerfer, das Säckchen hat sie fallen lassen, Noars schmalgeschwungener Schädel schmiegt sich an ihr Kinn, gelb und kalt glühen seine Augen aus der schimmernd schwarzen Seide seines Felles — Putta lächelt und grüßt knicksend das Publikum . . .

Zuerst wagt die Menge nicht zu klatschen — ist es nicht gefährlich, könnte das Tier nicht wild werden durch den Lärm? — Aber wie dann ein Mutiger oder ein Sorgloser das Eis durchbricht und schallend seine Hände zusammenhaut, da steigt der Beifall dröhnend und begeistert auf. Putta lächelt dankbar, knickst und bringt Noar auf seinen Platz zurück.

„Wunderbare Tiere!" sagt in der ersten Klubsesselreihe ein schöne Frau enthusiasmiert zu ihrem Begleiter. „Mein Gott, sind die schön, und so zärtlich, und so sanft!"

Der Hamburger Kaufmann neben ihr hebt zweifelnd die Schultern, er denkt an einen Brief aus Zentral-Afrika, den ihm ein Freund vor kurzem von einer Jagdreise geschrieben hat. Dem hat ein Leopard nachts aus seinem Zelt seinen Hund unterm Bett vorgeholt und ist damit entkommen. Und ein anderer Leopard hat bei einer Treibjagd zehn Treiber so böse zugerichtet, daß sechs oder sieben von ihnen an den Folgen ihrer Wunden gestorben sind. „Ich weiß nicht!" sagt er zögernd. „Schön sind sie schon, aber sie sollen da unten die gefährlichsten Biester sein, schlimmer als Löwen, schlimmer als Tiger. Aber die Dressur, das Mädel meine ich, das Mädel ist fabelhaft!"

Und dann sitzt er, vorgebeugt und gespannt wie die Zweitausend rings, auf seinem Platz und verfolgt atemlos die Produktionen der Raubkatzen. Von der Bühne stößt der scharfe Geruch der wilden Tiere herab, mahnt an die Dschungel, an den wilden Wald, an die große, grenzenlose Freiheit der starken und einsamen räuberischen Tiere, von der Bühne kommt dunkles Raunen, kommen scharfe, helle Schreie, grelles Fauchen — und auf der Bühne wirbeln sich die silbernen, schwarz gefleckten, unglaublich geschmeidigen Katzenleiber in vehementen, überwältigend gefährlichen, schönen und aufregenden Sprüngen.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

„Ganz gewiß nicht."

Deutz begab sich an Land und kaufte um ein Heidengeld Lebensmittel ein: Fleisch, Brot, Tee, Zucker. — Als er an Bord zurückkehrte, lag die ganze Luke voll schlafender Menschen; wohin er trat, trat er in Weiches, Warmes. Morgens beim Erwachen zählte er dreizehn Personen. — Nun, er war nicht abergläubisch.

„Wann segeln wir?"

„Punkt sechs."

„Abends doch wohl, denn sechs Uhr morgens war es schon vor zwei Stunden."

„So?"

Es nieselte. Mittags klarte es auf. Nach der Wasserhirse, die Deutz mit Corned Beef vermischt aß, kam das Feuerwerk: ein Mann nähte mit ganzen Strängen von Knallfröschen, vielen Kilogramm Feuerwerkskörpern um den Leib, die er girlandenartig über lange Stangen hängte und anzündete — um mit ihrem Lärm die bösen Dämonen zu vertreiben, die sich gern auf abfahrende Schiffe schleichen. — Das Pulver war aber doch naß geworden und brannte nicht. Ersatz konnte erst zum Abend beschafft werden, und abends stachen Seeleute, die auf sich hielten, nicht in See.

Morgens strahlte der Himmel und es wehte eine günstige Brise. Das neue Feuerwerk wurde abgebrannt und brannte und knallte und stank eine volle Dreiviertelstunde. Eine allgemeine Erregung hatte sich des Schiffes bemächtigt. Die Mannschaft warf sich in die Taue und begann unter rhythmischem Gesang das Segel hochzuheißen.

„Huila", sangen sie, „wir sind die kühnen Segler von Schantung und Honan!"

Hangla, von uns erzählt man sich jenseits des großen Weltmeers!"

Dabei riß das Tau, an dem das Großsegel hing und das infolge der feuchten Witterung morsch geworden war. Und in ein Groß-Schot — das wußte Deutz als alter Alstersegler — kann man keinen Knoten machen. — Der Seilmacher verpflichtete sich jedoch, bis zum Mittag des nächsten Tages ein neues Tau zu liefern. — Die Frist wurde eingehalten, es regnete nicht, das Feuerwerk stank vorschriftsmäßig, und die Dschunke stach in See.

Kaum hatte man sich jedoch vom Land gelöst, da standen drei Fahrgäste, vornehme Chinesen, auf dem Deich und winkten. — Sie mußten mitgenommen werden und kamen zu den anderen in die Luke. Der eine führte ein lebendiges Schwein bei sich, das unterwegs geschlachtet werden sollte. Als sie wieder im Strom schwammen, ertönte Gebrüll vom Deich; das Polizeikommando stand dort, das alle Schiffe vor der Abfahrt nach Schmuggelware zu durchsuchen hat, besonders Opium.

Sie legten also wieder an, und nachdem die Beamten mit dem Kapitän Tee getrunken und die Fahrgäste körperlich durchsucht hatten, war es wieder Abend geworden. Zwei Fahrgäste kamen über Nacht noch hinzu, und sie hausten zu achtzehn in der Luke. — Deutz dachte: „Könnte ich doch so unnachahmlich russisch die Achsel zucken wie Alexejew, es würde mir über manches hinweghelfen." Aber er konnte es nicht.

Entgegen allen Erwartungen vollzog sich die Abfahrt am andern Morgen ohne Zwischenfall; die Dschunke erreichte die Mitte des Stroms, und von der starken Strömung getragen, von einer kräftigen Brise geschoben, machte sie gute Fahrt. Sobald es dunkelte oder der Regen fiel, wurde geankert; viermal vier Hirsemahlzeiten gab es, vier Tage dauerte die Reise über die 180 Kilometer bis Tsinan.

Am Kai wurde Deutz von Alexejew abgeholt; er wunderte sich nicht einmal darüber, den russischen Freund in Tsinan vorzufinden. — „Ich bin zu Fuß gegangen", erklärte der, „allerdings häufig bis an die Hüfte watend; dadurch kam ich naturgemäß langsamer vorwärts."

Ein gelbes Auto war neben der Dschunke vorgefahren. Der Kapitän kam Deutz nachgelaufen: „Ich habe vergessen, Ihnen die Hälfte des Fahrvertrags abzunehmen; ich muß sie haben, damit ich zu meinem Geld komme."

Deutz reichte ihm den halben Schein; der Kapitän durchwühlte seine Taschen, fand aber nicht die Hälfte, die zu Deutz' Teil paßte. Er musterte den Schein. „Jaaa," machte er gedehnt, „Sie sind irrtümlich mit der falschen Dschunke gefahren. Ihr Fahrschein lautete auf die gewöhnliche Dschunke, und dies hier —"

„Dies hier? — —"

„— ist die Expreßdschunke, mein Herr."

Vom Deck des Fahrzeugs ließ man behutsam leinene Säcke ins gelbe Auto. — „Das da", meinte der Kapitän stolz, „ist die Eilpost für Tsinan und Tientsin."

Deutz zuckte resigniert die Achsel und — siehe da — er konnte es ebensogut wie der Russe Alexejew.

SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

Vereinsmeisterschaft von Baden

Am 20. Juni hatten die Mannheimer die 1. Mannschaft von Durlach zu Gast, zum letzten Spiel der Ausscheidungskämpfe um die badische Mannschaftsmeisterschaft. Dieser letzte Kampf sicherte erwartungsgemäß den Mannheimern den überlegenen 1. Platz im Bezirk Nord. Obwohl Mannheim einige Ersatzleute aufgestellt hatte, reichte es zu einem eindeutigen 8:2-Erfolg. Die Einzelergebnisse waren:

Mannheim		Durlach
Brett 1: Dr. Ruchti	1 — 0	Th. Weißinger
Brett 2: Becker	0 — 1	Rutz
Brett 3: Dr. E Meyer	½ — ½	W. Ebert
Brett 4: Weinacht	1 — 0	O. Munch
Brett 5: Ahr	½ — ½	Matter
Brett 6: Deppe	1 — 0	Schober
Brett 7: Fleißner	1 — 0	O. Münch
Brett 8: Schnepf	1 — 0	Metzger
Brett 9: Blümmel	1 — 0	Branks
Brett 10: Burger	1 — 0	Becker

Damit ergibt sich folgende Schlußtabelle:

	1.	2.	3.	4.	Punkte	Platz
Mannheim 1.	—	5	7½	8	20½	1.
Karlsruhe 2.	5	—	4½	5	14½	2.
Pforzheim 3.	2½	5½	—	5½	13½	3.
Durlach 4.	2	5	4½	—	11½	4.

Der Endkampf zwischen dem Titelverteidiger Mannheim und dem Sieger der Zone Süd (Freiburg) wird anschließend an den diesjährigen badischen Kongreß vom 25.—28. August in Villingen ausgetragen. Es steht zu erwarten, daß Mannheim seinen Titel erfolgreich verteidigt.

Einen interessanten Kampf lieferten sich an Brett 3 W. Ebert und Dr. E. Meyer. Wir bringen nachstehend diese Partie:

Weiß: W. Ebert — Schwarz: Dr. E. Meyer

1. d2—d4, e7—e6. 2. Sg1—f3, f7—f5. 3. Sb1—d2, Sg8—f6. 4. c2—c4, b7—b6. 5. Dd1—c2, Lc8—b7. 6. g2—g3, c7—c5. 7. d4—d5, Lf8—e7. 8. Lf1—g2, 0—0. 9. d5×e6, d7×e6.

Damit muß Weiß eingestehen, daß er im Zentrum zu heftig vorgegangen ist: Die Spannung wird aufgehoben und plötzlich steht Schwarz besser. Weiß kommt nicht mehr rechtzeitig zu dem Vorstoß e4.

10. 0—0, Sb8—c6. 11. a2—a3, Dd8—c7. 12. b2—b3, Ta8—d8. 13. Lc1—b2, h7—h6. 14. e2—e3.

Zu e2—e4 ist es zu spät, da Schwarz darauf einfach fe, Se4:, Se4:, De4:, Sd4 erwidern würde mit Figurengewinn.

14. —, Td8—d7. 15. Sf3—h4, Tf8—d8. 16. Ta1—d1, Kg8—f7. 17. h2—h3?

Ein überflüssiger „Verlegenheitszug". Sd2—b1 war angebracht, um dem Schwarzen die d-Linie streitig zu machen.

17. —, Td7—d3!

Um die d-Linie auch noch mit der D zu besetzen und gleichzeitig eine hübsche Falle, in die Weiß prompt hineingeht.

18. Lg2—d5? Sf6×d5. 19. De2×d3, Sd5—f4! 20. Dd3—c2, Sf4—e2+. 21. Kg1—h2, Le7×h4. 22. Sd2—e4!, f5×e4. 23. De2×e4, Lh4—f6. 24. De2—h5+, g7—g6. 25. Dh5—e2, Lf6×b2. 26. De2×b2, Sc6—e5. 27. Td1×d8, Se5—f3+. 28. Kh2—g2, De7×d8. 29. b3—b4, c5×b4. 30. Db2×b4, Dd8—d7. 31. Tf1—b1, e6—e5. 32. c4—c5, Sf3—g5. 33. g3—g4, h6—h5. 34. c5×b6.

Nun beginnt ein „Wettessen" der Bauern, das eigentlich mit einem schwarzen Siege enden sollte.

34. . . . h5×g4. 35. Db4—c4+, Kf7—e7. 36. Dc4—c5+, Ke7—f6. 37. Dc5—c7, g4×h3+. 38. Kg2—h1, Dd7—g4! 39. Dc7—d8+, Kf6—g7. 40. Dd8—e7+, Sg5—f7. 41. Tb1—g1, Dg4—f3+. 42. Kh1—h2, Df3×f2+. 43. Kh2—h1, Df2—f3+. 44. Kh1—h2, Df3—f2+. 45. Kh2—h1, Lb7—a6! 46. De7—e6, Df2—f3+. 47. Kh1—h2, g6—g5. 48. b6×a7, Df3—f2+. 49. Kh2—h1, Df2—f3+. 50. Kh1—h2, und die Partie wird wegen guten Standes für Mannheim ohne Abschätzung remis gegeben. In Wirklichkeit ist sie für Schwarz gewonnen, da 50. . . . Lf1 durchdringt.

Mannheimer Schachleben

Am 1. Juli beginnt das Sommerturnier des Mannheimer Schachklubs. Jede Woche ist eine Partie zu spielen, insgesamt 6 Runden. Ein Gästeturnier soll allen Nichtmitgliedern Gelegenheit geben, Einblick zu gewinnen in das Leben und Treiben des Klubs. Liste zum Einzeichnen liegt im Turnierlokal (Café „Merkur") auf. Keine Unkosten!

Problemschach

Problem Nr. 190
Dr. A. Kraemer
Lösungsturnier
Oynhausen 1924.

9 + 10 = 19

Matt in drei Zügen.

Heute einen wundervollen Dreizüger aus unserer Mappe des Berliner Komponisten. Wer bezwingt ihn?

Dr. W. L.

Inge Liß

ist die jugendliche Liebhaberin in dem Film „Ein Hochzeitstraum", der dieser Tage in Mannheim anläuft. (Mater: Tobis Europa)

Ein Liebesbrief Moltkes

Der vierzigjährige Generalstabsoffizier Helmut von Moltke heiratete seine 16jährige Nichte Marie Burt, deren Jugend ihn bezaubert hatte. Wenige Wochen vor der Hochzeit schrieb er ihr den nachstehenden Brief, aus dem der Altersunterschied des Paares und Moltkes Bemühung zu erkennen ist, seine Braut für ihre Aufgabe zu erziehen:

„Berlin, Sonntag Abends, den 15. Februar 1842.

Dein lieber Brief vom 10. kam gestern an und erfreute mich sehr, denn Du scheinst heiter und zufrieden und hast wohl vollauf zu thun mit Deiner Einrichtung. Nun sind es nur noch zehn Wochen, dann bist du ganz mein eigenes, liebes, kleines Frauchen. — Ich wünsche mir recht die Zeit herbei, wenn wir auch so gemüthlich beisammen wohnen werden. Gott geb' seinen Segen dazu. Laß uns nur im[illegible] aufrichtig mit einander sein und ja niemals schmollen. Lieber wollen wir uns zanken und noch lieber ganz innig sein.

Du hast wohl gemerkt, daß ich manchmal launisch bin; dann laß mich nur laufen, ich komme zu Dir doch zurück. Ich will aber sehen, daß ich mich bessere. Von Dir wünsche ich freundliches und gleichmäßiges, womöglich heiteres Temperament, Nachgiebigkeit in Kleinigkeiten, Ordnung in der Haushaltung, Sauberkeit im Anzuge und vor allem, daß Du mich lieb behaltest. Zwar trittst Du sehr jung in einen ganz neuen Kreis, aber Dein guter Verstand und vorzüglich die Trefflichkeit Deines Gemüts wird Dich sehr bald den richtigen Takt im Verkehr mit anderen Menschen lehren. Laß Dir's gesagt sein, gute Marie,

Das Ziel des Hilfswerkes „Mutter und Kind": ein starkes und gesundes deutsches Volk.

daß Freundlichkeit gegen jedermann die erste Lebensregel ist, die uns manchen Kummer sparen kann, und daß Du selbst gegen die, welche Dir nicht gefallen, verbindlich sein kannst, ohne falsch und unwahr zu werden. Die wahre Höflichkeit und der feinste Weltton ist die angeborene Freundlichkeit eines wohlwollenden Herzens.

Bei mir hat eine schlechte Erziehung und eine Jugend voller Entbehrungen dieses Gefühl oft erstickt, öfter auch die Aeußerungen desselben zurückgedrängt, und so stehe ich da mit der angelernten, kalten, hochmüthigen Höflichkeit, die selten Jemand für sich gewinnt. Du hingegen bist jung und hübsch, wirst, so Gott will, keine Entbehrungen kennen lernen, Jeder tritt Dir freundlich entgegen; so versäume denn auch nicht, den Menschen wieder freundlich zu begegnen und sie zu gewinnen. — Dazu gehört allerdings, daß Du sprichst. — Es kommt gar nicht darauf an, etwas Geistreiches zu sagen, sondern womöglich etwas Verbindliches, und geht das nicht, wenigstens fühlen zu machen, daß man etwas Verbindliches sagen möchte. — — Gerne werde ich es sehen, wenn man Dir recht den Hof macht; ich habe auch nichts gegen ein bißchen Kokettieren. Je mehr Du gegen alle verbindlich bist, je weniger wird man Dir nachsagen können, daß Du Einzelne auszeichnest. — — Und nun gieb mir einen Kuß, so will ich das Schulmeistern lassen.

Noch eins, liebe Marie, wenn Du schreibst, so lies doch immer den Brief, den Du beantwortest, noch einmal durch.

Es sind nicht bloß die Fragen, die beantwortet sein wollen, sondern es ist gut, alle die Gegenstände zu berühren, die darin enthalten sind. Sonst wird der Briefwechsel immer magerer, die gegenseitigen Beziehungen schwinden, und man kommt bald dahin, sich nur Wichtiges mitteilen zu wollen. Nun besteht das Leben überhaupt aber aus wenig und selten Wichtigem. Die kleinen Beziehungen des Tages hingegen reihen sich zu Stunden, Wochen und Monaten und machen am Ende das Leben mit seinem Glück und Unglück aus. Darum ist die mündliche Unterhaltung so viel besser als die schriftliche, weil man sich das Unbedeutendste sagt und wenig findet, was zu schreiben der Mühe werth wäre.

Gute Nacht, liebe, süße Seele."

Unsere Rätselecke

Kreuzworträtsel.

Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1. griechische Sagengestalt, 7. Halbedelstein, 8. Verwitterungserkennung, 10. Nebenfluß der

Isar, 11. griechischer Fluß, 12. Taufzeuge, 13. englische Kolonie in Arabien, 14. landwirtschaftliches Gerät, 18. gesellschaftliche Stellung, 21. Grenzgebirge, 22. Blutgefäß, 23. Volkserzählung, 24. griechische Göttin, 25. Sinnspruch. — Von oben nach unten: 1. Stadt auf Samoa, 2. anderes Wort für Ruhepause, 3. Harzflüßchen, 4. marokkanischer Strom, 5. Himmelsrichtung, 6. italienisches Fürstengeschlecht, 7. griechische Sagengestalt, 9. böotische Stadt, 15. Halmpflanze, 16. anderes Wort für Gehalt, 17. Edelwild, 18. Segelstange, 19. englische Hafenstadt in Arabien, 20. kleines Pelztier.

Kopfwechselrätsel.

Lappe — Plan — Eid — Mittel — Lehne — Inhalt — Kent — Bohle.

Vorstehenden Wörtern gebe man einen andern Kopf. Sind diese neuen Wörter gefunden, so ergeben deren Köpfe, aneinandergefügt, einen touristischen Ausrüstungsgegenstand.

Silbenrätsel

Aus den 42 Silben:

al — bo — bud — cli — das — din — e — e — e — en — en — fel — fet — ga — ger — get — herz — ho — il — let — la — ling — long — low — ma — me — mi — nach — nau — non — pa — que — ra — spel — su — te — ter — ti — tung — ur — ver — zett

sind 14 Wörter mit folgender Bedeutung zu bilden: 1. Handwerkszeug, 2. Schweizer Tal, 3. Stadt in Thüringen, 4. anderes Wort für Sippschaft, 5. Blasinstrument, 6. Insektenlarve, 7. amerikanischer Dichter, 8. Hofsitte, 9. weiblicher Vorname, 10. Singstück, 11. thebanischer Feldherr und Staatsmann, 12. Krankheit, 13. Jahrbuch, 14. Voranschlag. Nach richtiger Bildung der Wörter müssen die erste Buchstabenreihe von oben nach unten und die fünfte Buchstabenreihe von unten nach oben einen Sinnspruch ergeben.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0	Wetterprophet aus dem Tierreich
2 2 6 2 3	Stadt in der Schweiz
3 0 3	Raubvogel
4 3 5 5 2 1 7	Stadt in Amerika (V. St.)
5 1 2 3 8 9 0	zottiges Gewebe
6 7 8 2	weiblich. Personenname
7 8 1 7	europäische Hauptstadt
8 2 3 1	israelitischer König
9 2 3 4	Stadt am Rhein
0 7 6 4	Stadt in Württemberg

Gleichklang.

Als Vogel buhlt' ich nie mit eines
Adlers Flug,
Mit Golde buhlt' ich leicht, wenn mich
ein Mägdlein trug;
Vor alters buhlte ich, mit Ruhme zu
vermelden,
Bei Rittern kühn und stolz und kriegsgewohnten Helden.

Scherzrätsel.

Wer sagt des Rätsels Lösung mir
Und nennt mir einen Mann,
Der Braut und der zugleich auch noch
Ein Bräutigam sein kann?

Literarisches Versteckrätsel.

Lern' auf die Augen tun,
Wenn nichts dir soll mißglücken;
Und wenn dir was mißfällt,
Lern' eines zuzudrücken.

Werden die in obigem Vierzeiler fettgedruckten Buchstaben richtig zusammengefügt, ergeben sie den Namen des Dichters.

Bruchstückaufgabe.

Die nachstehenden 12 Wortbruchstücke:

Im — um — om — ar — ck — ib — om
ug — hm — al — eu — rk

sollen durch Anfügen je eines Buchstabens am Anfang / zu Wörtern umgestaltet werden. Diese Buchstaben ergeben alsdann, miteinander verbunden, ein beliebtes Getränk der gegenwärtigen Zeit.

Auflösung aus voriger Nummer

Buchstabenergänzungs-Rätsel: Drache, Aehre, Stadel, Verfolg, Esau, Irade, Lasche, Culm, Hachse, Erebus, Nadel. — Das Veilchen.

Gegensätze: 1. Habenichts, 2. Feldhammer, 3. Zahrwasser, 4. Waldkater, 5. Laufteuer, 6. Oxhoft, 7. Wassersucht, 8. Geleise.

Silbenrätsel: 1. Meste, 2. Edith, 3. Innau, 4. Natur, 5. Ende, 6. Irtisch, 7. Nerar, 8. Zyklus, 9. Garten, 10. Ernte, 11. Radau, 12. Warnow, 13. Unter, 14. Reike, 15. Schliemann, 16. Chili, 17. Hippe, 18. Ingrimm, 19. Sanskrit. — Mein einz'ger Wunsch ist meiner Wuensche Ruhe.

Homonym: Gefallen.

Buchstabenrätsel: Onkel — Enkel.

Denksportaufgabe: Es kann sich nur um Asien handeln, denn nur im Innern von Zentralasien gibt es Punkte, die nach allen Seiten hin 2500 Kilometer vom Meere entfernt sind. Diese Tatsache kann man auf der Weltkarte eines jeden Schulatlasses kontrollieren.

Bilderrätsel: Base nicht den Grund mit Marmor, fehlt zum Dache dir der Ziegel.

Vierzilbige Scharade: Federbüchse.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung i. V.: Dr. Alois Winbauer - Handelsteil: i. V. Willi Müller - Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes - Sport: Willy Müller - Südwestdeutsche Nachrichten, Gericht und Bilderdienst i. V.: R. Schönfelder - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Georg Kling, sämtlich in Mannheim.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6
Schriftleitung in Berlin: Dr. C. F. Scheffler, Berlin-Grunewald, Bismarckstraße 2
Mai 1937: Gesamt-D.-A. Ausgabe A u. B 21 429
Zur Zeit Preisliste Nr. 7 gültig
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

MARCHIVUM

Eine wichtige Frage für den Gartenbesitzer:

Kompostieren mit Ueberlegung

In jedem Sommer haben wir wieder gejätetes Unkraut, Rasenschnitt, gelegentlich vielleicht auch sonst nicht mehr verwertbare Abfälle aus der Küche, Futterreste oder verdorbenes Futter. Alles dies ist geeignet, zu brauchbarem Ersatz für den fehlenden Stallmist verarbeitet zu werden. Wenn wir dabei richtig vorgehen, haben wir in drei Monaten schon einen guten Kompost. Nutzen wir dazu noch sorgfältig den Inhalt unserer Fäkalgruben und den Kleinviehmist und schützen beides vor dem Verlust an Pflanzennährstoffen, dann schließen wir den Kreis der in der Natur umlaufenden Nährstoffe, soweit es uns möglich ist.

Der Weg, dies zu erreichen, ist die Kompostierung und die Anreicherung des Kompostes mit den Pflanzennährstoffen,

die in der Ausgangsmasse fehlen, damit der fertige Kompost die Nährstoffe in richtigem Verhältnis enthält. Man muß sich dabei über zwei Dinge im klaren sein; einmal über die Aufgaben und den Vorgang der Kompostierung, um danach die Pflege des Kompostes richtig durchzuführen, zum zweiten über die Zusammensetzung der Stoffe, die kompostiert werden, damit wir die fehlenden Nährstoffe richtig ergänzen.

Die Aufgabe der Kompostierung ist es, alle organischen Stoffe zu zersetzen und in Humus zu verwandeln. Die Erde, die bei der Kompostierung verwendet wird, soll sich ebenso wie die Pflanzennährstoffe mit dem entstehenden Humus verbinden, so daß Humus, Nährstoffe und Erdteilchen in dem fertigen Kompost einen einzigen Körper bilden. Dadurch wird dem Boden ein länger vorhaltender Humus gegeben und die Nährstoffe stehen der Pflanze aus einer langsam und stetig fließenden Nährstoffquelle zur Verfügung.

Die Zersetzung der Masse im Komposthaufen wird von Bakterien und Kleinlebewesen durchgeführt, die zu ihrem Gedeihen Luft, Wasser und Nährstoffe nötig haben. Aus diesem Grunde müssen wir bei der Kompostierung immer dafür sorgen, daß diese drei Dinge vorhanden sind.

Zur Durchlüftung des Komposthaufens verwenden wir den zerkleinerten Torfmull.

Dieser Torfmull wird aber angefeuchtet, damit er uns durch seine flockige Beschaffenheit nicht nur Luft, sondern auch Wasser im Komposthaufen hält; und nun brauchen wir nur noch die Nährstoffe hinzuzugeben, wenn sie in dem Ausgangsmaterial nicht schon enthalten sind.

Ein planmäßiges Umstechen des Kompostes ist aber ebenfalls nötig. Es dient in erster Linie zur Vermischung der verschiedenen Kompostschichten miteinander und mit der Deckerde. Erst in zweiter Linie dient es dazu, die Durchlüftung zu fördern und die Gewißheit zu geben, daß die Kompostmasse in allen Teilen gleichmäßig und gut durchfeuchtet ist. Aus diesem Grunde ist das Umstechen auch durch nichts zu ersetzen. Es ist auch leicht einzusehen, daß das Anfeuchten der Komposthaufen durch eine Mulde von oben her falsch ist. Das Wasser oder die Jauche, die obenauf gegeben werden, schlemmen den Komposthaufen fest und vertreiben die Luft daraus, so daß die gewünschte Zersetzung aus Luftmangel nicht stattfindet, sondern ein unerwünschter Fäulungsprozeß eintritt.

Als Form des Komposthaufens hat sich die dachförmige Miete, die an der Grundfläche 1.20 bis 1.30 Meter breit ist, und nach oben wie ein Dachfirst spitz ausläuft, am besten bewährt. Die Höhe der Miete soll bei der angegebenen Grundfläche 70 Zentimeter nicht überschreiten. Immer wird diese Kompostmiete, ganz gleich aus welchem Material sie aufgesetzt ist, mit einer Schicht Erde von allen Seiten abgedeckt und in der frostfreien Zeit des Jahres alle vier Wochen umgestochen. Bei diesem Umstechen wird die Deckerde mit der Kompostmasse vermischt. Stellt man beim Umstechen einmal fest, daß der Komposthaufen zu trocken geworden ist, dann helfen einige Gießkannen Wasser schnell nach, alles wieder in Ordnung zu bringen. Mehr ist bei der Durchführung der Kompostierung nicht zu beachten, abgesehen von der schon erwähnten Ergänzung der Nährstoffe durch Zugabe von Handelsdüngern.

Kompostiert man Grünmasse, Küchen- und Futterabfälle, dann werden diese auf einer Fläche von feuchtem Torfmull eine Spanne hoch (etwa 20 Zentimeter) aufgeschichtet. Darauf gibt man eine fausthohe Schicht Torf, den man wie bei der Torfschnellkompostherstellung mit Handelsdüngern versieht oder aber mindestens mit 10 Kilogramm kohlensaurem Kalk je Ballen Torfmull versetzt und anfeuchtet. Auf die Torfschicht gibt man dann eine zwei Finger hohe Schicht Erde. Diese Schichtenfolge von Grünmasse, Torfmull und Erde wiederholt man noch zweimal und deckt dann allseitig die Miete mit Erde ab. Der Kompost ist nach dem dritten Umstechen, also nach drei Monaten, fertig.

2 bis 3 Kubikmeter Grünmasse, ein Ballen Torfmull und ½ Kubikmeter Erde ergeben 2 Kubikmeter Torfgrünkompost, der für 100 bis 200 Quadratmeter Land reicht.

An Stelle der Torfmullschicht bei der Torfgrünkompostherstellung kann man Kleinviehmist oder mit Torf aufgefangene Jauche vom Vieh verwenden. Auch mit Fäkalien angefeuchteter oder vermischter Torf leistet hierbei die besten Dienste.

Wir pflanzen

an trüben und regnerischen Tagen: Grün-, Rosen-, Blumenkohl, Wirsing, Kohlrabi, Kohlrüben, Salat, Endivien, Lauch und Sellerie.

FLORA TORF und Handelsdünger zur Herstellung von Torf-schnell-Kompost
Bezugsquellen weißt nach: Torfstreuverband G.m.b.H.
Vertriebsstelle Mannheim
Adolf Jäger, Mannheim
Brucknerstr. 4 Tel. 413 83

Elite
Garten-Sämereien
ausgewählte Sorten .... Portion 10 Pfg.
Saaterbsen, Saatbohnen .... Portion 25 Pfg.
Saatkartoffeln, anerkannte Saat
Buschrosen, I. Wahl, 1 Stück RM. 0.50 — 10 Stück RM. 4.50
Wolf-Gartengeräte · Schädlings-Bekämpfungsmittel
Blumenzwiebeln aller Art · Fachmännische Bedienung!
Badisches Samenhaus G. m. b. H.
nur S 1, 3 · Breite Straße · neben Fischhalle

Wolf-Garten-Geräte

Spaten
Rechen
Hacken
Gießkannen
Gartenpumpen
Drahtgeflechte
billigst bei
Adolf Pfeiffer K 1. 4 Breite Straße

Constantin & Löffler's Elite-Saaten sind zuverlässig
erprobt, gelobt und 1000fach bewährt!
Jetzt Schädlingsbekämpfung!
Wir beraten Sie in allen Schädlingsbekämpfungsfragen
Südd. Samenhaus Constantin & Löffler
Mannheim F 1. 3 Breite Straße (neben Daut)

Unsere regelmäßige Beilage Feld, Hof u. Garten gibt dem Gartenfreund wertvolle Anregungen.

Streichfertige Lack- und Oelfarben
Farbiges Karbolineum
Schappert & Co. / Kleinverkauf: Seckenheimer Str. 34, Tel. 400 13 / Fabrik: Friesenheimer Str. 28, Fernspr. 533 42

Dein großes Lager ist nichts wert, Wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

... und Gartenschläuche von HILL & MÜLLER N 3, 11/12 Kunststrasse

Am 28. Juni wurde uns unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Amalie Meichelt
geb. Frank
Professorswitwe

im Alter von 83 Jahren durch den Tod entrissen.

Mannheim, Pforzheim, den 29. Juni 1937.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Emma Meichelt
Handarbeitslehrerin i. R.

Die Beerdigung hat in Pforzheim stattgefunden.

Ihre Verlobung zeigen an
Marianne Schweigert
Erhard Becker
Juli 1937
Mannheim — Berlin

Habe mich als prakt. Arzt in Mannheim-Luzenberg, Lerchenstraße 11 niedergelassen.
Sprechstunden: Vormittags von 9—10 Uhr nachmittags 4—6 Uhr, außer an Mittwoch- und Samstagnachmittagen
Zu allen Krankenkassen zugelassen.
Dr. Eugen Kobel Fernruf 53093

Sonne, Strand u. AKA-Fluid
wundervoll erfrischend, wohltuend u. lindernd 1.-

Stück 18 Pfg. · großes Stück 28 Pfg.

Pitralon-Lösung das ideale Mittel gegen Pickel, Pusteln und Hautunreinigkeiten
Wegen ihrer Tiefenwirkung hat sich Pitralon-Lösung vorzüglich bewährt. Wenden Sie Pitralon-Lösung auch gegen Insektenstiche an. Betupfen Sie den Stich sofort mit etwas Pitralon-Lösung, so läßt der Schmerz nach, die Anschwellung unterbleibt.
Sie erhalten Pitralon-Lösung in den Fachgeschäften. Eine Probeflasche und ausführliche Broschüre kostenlos durch LINGNER-WERKE DRESDEN

Eine Wiederholung Ihrer Anzeige vervielfacht die Wirkung. Auch erhalten Sie von 3 Aufnahmen an Nachlaß.

Von der Reise zurück!
Dr. Böttcher
Facharzt f. inn. Krankheiten
O 7. 12 (Heidelberger Str.)

Herzleidend ...? Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot! Dann „Herzkraft" nehmen. Das Herz wird gestärkt, Störungen gehen zurück. - Flasche 2.70, in Apotheken. Prospekt gratis. Homöop. Centrale, Hofrat V. Mayer, Bad Cannstatt. „HERZKRAFT"

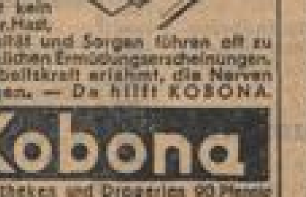
Wir wohnen jetzt
O 7. 23
Kunststraße, Neubau
Kaemmer-Heubach
staatl. gepr. Dentisten

Badeanzug für Dicke
Nein — lieber schlank und elastisch bleiben. Darum auch im Sommer stets den bewährten Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
Auch in Tabletten: DRIX-TABLETTEN

Gebildete Dame gereiften Alters, sucht freundschaftlichen Anschluß an lebensfrohe Dame. Zuschr. u. P D 42 a. d. Geschäftsst.

Umzüge billiger d. Kempf, H 7, 34 Fernruf 287 98.

Die praktische Badeeinrichtung im Büfett
Spezialfabrik Wilh. Gröner Nachf. G 7, 10 Ruf 25982

Müde?

Abgespannt! Das ist kein Wunder. Hast, Nervosität und Sorgen führen oft zu bedenklichen Ermüdungserscheinungen. Die Arbeitskraft erlahmt, die Nerven versagen. — Da hilft KOBONA.
Kobona
In Apotheken und Drogerien 90 Pfennig

Unter Freundinnen

Ha! Erna! – Trifft man sich auch mal wieder! Wie geht's? ● Gut – unberufen! Und Dir? Glänzend siehst Du aus! Ganz braun gebrannt! Warst Du in Urlaub? ● Nein! ● Aber Sonnenbäder, viel gebadet und Sport getrieben? ● Auch nicht – hab' gar keine Zeit dazu! ● Na, da malst Du Dich wohl an? ● O nein — bestimmt nicht, ich habe keinen Tuschkasten! ● Na, was denn? Das klingt ja ordentlich geheimnisvoll — —! ● Und ist doch so einfach! Ich verwende eine neue Creme: Vitalis-Creme! Die bräunt ohne Sonne. Schon kurze Zeit nach dem Auftragen sieht man frisch, sportlich und gesund aus! ● Eitel geworden? ● Hm! – Wenn Du es so nennen willst, meinetwegen! Aber es ist nicht Eitelkeit! ● Ich verstehe kein Wort! ● Hör' zu! Du weißt doch, wie schlecht ich immer aussah, trotz aller Gesundheit. Die Sommersprossen und Fältchen im Gesicht und blaß wie Quark-Käse. ● Na ja, die paar ... ● Jedenfalls genug, um nicht mehr jugendlich zu wirken! Alles weg durch Gesichtspflege mit Vitalis-Creme. ● Also doch ein bißchen eitel?! ● Nein – nur Rücksicht auf die anderen. ● Wieso? ● Ja, sieh' mal, wenn Du am Hals eine Narbe hättest, trügst Du nicht lieber eine geschlossene Bluse an als eine ausgeschnittene? ● Allerdings! ● Und würdest Du das Eitelkeit nennen? ● Keineswegs, Du hast recht! ● Siehst Du! Da ich nicht mehr mit meinem unvorteilhaften Bleichgesicht herumlaufen wollte, nehme ich jetzt auch die tausendfach bewährte Vitalis-Creme von der bekannten
Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.
Die weiße Vitalis-Creme in der weißen Dose mit dem blauen Etikett gibt Ihnen innerhalb weniger Minuten ein schön gebräuntes, frisches Aussehen. Die Tönung ist nur mit Seife oder Fettcreme und Gesichtswasser zu entfernen, sonst ist sie absolut wetterfest. — Preis der Original-Dose RM 2.50. Die kleine Dose, die in wenigen Tagen überall zu haben sein wird, kostet RM 1.—
Vitalis-Verkaufsstellen in Mannheim:
Parfümerie Kessel & Maier, Plankenneubau P 5, 1-4; Parfümerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, und Nizza-Parfümerie D 1. 5-6

Ich habe mich in Mannheim als praktischer Arzt niedergelassen und wohne
Mittelstraße 29
Meine Sprechstunden finden statt: Montags bis Freitags von 8 bis 9 u. 3½ bis 5½, Samstags v. 8 bis 9 Uhr
Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen.
Dr. Striegel FERNSPRECHER 52975

Ich habe mich in Mannheim, L 7, 5 als Heilpraktiker niedergelassen.
Drinhausen
Homöopathie — Biochemie Naturheilverfahren
Behandlung von veralteten Leiden
Fernruf 22223

Bettröste repariert
Matratzen-Peter
Neue Drahtmatratzen und Schonerdecken billig.
F. Rosenzweig Meerlachstr. 6 Ruf 282 06, Lindenhof

Haarkuren für jedes Alter. Störungen im Haarwuchs
(Zu starker Haarausfall, Schuppen, Beißen und Jucken der Kopfhaut, zu frühzeitiges Ergrauen) werden behoben bei Befolgung unserer Anordnungen.

Mikroskopische Haaruntersuchungen (RM. 1.—)
Besuchen Sie unseren Herrn Hoffmeister am Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Juli zwischen 10 und 1 Uhr oder 3—7 Uhr im Hotel Wartburg Hospiz F. 4. 8—9 in Mannheim.
40jährige Praxis.
Gg. Schneider & Sohn, 1. Württ. Haarbehandlungs-Institut Stuttgart und Karlsruhe.
Für unsere Mannheimer Niederlage: Alb. Gossmann, Storchendrogerie H 1, 16.

Ein Fleck im schönen Seidenkleid? RAND-EX schnell davon befreit!
Erhältlich in den entsprechenden Fachgeschäften

EIN SCHÖNES EIGENHEIM — STATT MIETE
durch die Finanzierung der BAUSPARKASSE MAINZ AG.
für Bau, Kauf und Entschuldung. Unverbindliche Beratung durch:
Eigenheimschau Mannheim, P 4. 15, Ruf 23964
Verlangen Sie unsere Baumappe „50 Eigenheime in Bildern" für 1.- RM zuzügl. 40 Rpf. Porto, Prospekte frei.

Frohe Kaufstimmung bei solchen Preisen

Für alle – die große Auswahl neuer, schöner, sommerlicher Kleidung.
Für alle – die guten Qualitäten und diese kleinen Preise:

Trachten-Kretonne indanthren, bes. schöne Ausmusterung, 70 cm br. Mtr. **68 ₰**	**Zellwoll-Muslin** 78 cm brt., farbenfreud. Blumenmuster, f. Dirndl-Kleider Mtr. **95 ₰**	**Zellwoll-Muslin** 90 cm br., aparte Druckmust., sehr gute Grundware, gr. Auswahl, Mtr. **1.48**
Leinen-Imitat-Fantasie modisch, Unigewebe, in sich kariert, Pastellfarben, 70 cm breit . Mtr. **1.10**	**Bemberg-Toile-Streifen** für Blusen und Sportkleider, bes. gut. Fabrik. 80 cm breit . . . Mtr. **1.60**	**Mattkrepp-Druck** herrliche, vielfarb. Druckmuster, hochwert. Grundware, 95 cm breit, Mtr. **2.45**
Damen-Kleider kleidsame Macharten, Mattkreppdruck u. buntfarbige Webstreifen . . **9.75**	**Damen-Kleider** moderne Formen, Mattkreppdruck, entzückende Ausmusterung **12.75**	**Damen-Kleider und Komplets** in prachtvollen Streifen- und Blütenmustern . . **16.75**
Damen-Dirndl-Kleider aus kariertem Zefir, mit Samtband verarbeitet, flotte Formen **2.75**	**Damen-Dirndl-Kleider** bedruckte Trachtenstoffe frische Muster, kleidsame Macharten **3.75**	**Damen-Dirndl-Kleider** vielfarbige Blumenmuster m. Samtbandgarnierung, neuartige Formen . . . **4.75**

GEBRÜDER **braun**
MANNHEIM
BREITE STRASSE
K 1, 1-3

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 4. Juli 1937
Vorstellung Nr. 369 Miete B Nr. 28
II. Sondermiete B Nr. 14
Zum letzten Male:
Die Frau ohne Schatten
Oper in 3 Akten von Richard Strauß
Anf. 19 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

Ziehung 7. u. 8. Juli
Kölner Dombau-Geld-Lotterie
7401 Gew. und 1 Prämie zus. RM
60000
Höchstgew., Hauptgew., Prämie RM
25000
15000
10000
Kölner Lose **1** RM Porto und Liste 25 Pfennig mehr
Stürmer Mannheim O 7.11
Postsch. Karlsruhe 17043

Und denken Sie bitte daran:
Werbedrucksachen vom Entwurf bis zur fertigen Arbeit liefert Ihnen
Druckerei Dr. Haas
R 1, 4-6, Fernsprecher 249 51
●
Mit Vorschlägen stehen wir jederzeit zu Ihren Diensten

Zum Regimentstag der ehem. 112er in Kehl

Die Kameraden, die am **Samstag**, dem 10. Juli reisen, fahren mit dem **Eilzug** ab Mannheim 15[10] Uhr

Der Mannheimer Sonderzug am Sonntag geht bestimmt Abfahrt morgens kurz vor 6 Uhr. Genaue Fahrzeit wird im Hauptbahnhof durch Aushang bekanntgegeben.

Alle Teilnehmer am Regimentstag treffen sich nochmals am Donnerstag, dem 8. Juli, in den Germaniasälen, S 6, 40. Quartierkarten, Festabzeichen etc. werden dort ausgegeben.

Kameradschaft ehem. 112er Mannheim

Fenster- und Häuser-Reinigung
Sandstein-Fassaden-Reinigung
Robert Moser
Abwaschen von Oelfarbfassaden - Treppenhäusern usw.
Fernsprecher 50433 **Eichendorffstraße 46**

LOHRER Schloßbräu
Das bekannte **Bayerische** QUALITÄTSBIER
Niederlage in Mannheim **S 6, 9** Fernspr. 222 24

Heidelberg
11. Juli: 4. Schloß- u. Brückenbeleuchtung. „Der Feldherr und der Fähnrich" auf der Felsenbühne.
10.–12. Juli: Handschuhsheimer Heimattag.

Anzeigen in der NMZ haben gute Wirkung

Alles für Laden u. Fenster
Große Ausstellung auch Sonntags bei vorheriger Anmeldung.
Ladenbau **Meffert** Mannheim D 7, 3 Rheinstraße

Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung nach
PARIS
6 Tage für **nur** RM **118.-**
einschl. Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Weltausstellung, Stadtrundfahrten, Besichtigungen, Ausflug nach Versailles, Versicherungen, Dolmetscher usw.
Devisen vorhanden!!!
Anmeldeschluß 3 Wochen vorher - Reisepaß mit „Gültigkeitsvermerk für Paris" mitbringen. Anmeldung, Unterkunft u. Prospekte nur im
Mannheimer Reisebüro G.m.b.H.
P 6, Plankenhof Tel. 34321

Couches und **Sessel** in allen Formen sehr preiswert
Original-**Schlaraffia-Matratzen**
Reparaturen Modernisieren
Meister Berg
Schwetzinger Str. 128
Ruf 40324

Müde abgespannt? . . . auf „Chasalla" umstellen.
Alleinverkauf: Schuhhaus **Wanger** Mannheim R 1, 7

Reisen Sie angenehm und sorgenlos!

Bestellen Sie sich bei uns ein **Akkreditiv** oder einen **Kreditbrief!**

Sie können dann an jedem bedeutenden Platz, insbesondere in Kur- und Badeorten, an den Schaltern unserer Niederlassungen und Korrespondenten über Ihr Guthaben je nach Bedarf verfügen.

Uebergeben Sie uns Ihre **Wertpapiere, Dokumente, Wertgegenstände** und dergleichen zur Aufbewahrung gegen geringe Gebühr in unseren **einbruchs- und feuersicheren Tresoranlagen.**

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
FILIALE MANNHEIM, B 4, 2 (am Theaterplatz)

Stadtdepositenkassen: Heidelberger Straße, P 7, 15; Lindenhof, Meerfeldstraße 27; Marktplatz, H 1, 1–2; Neckarstadt, Schimperstraße 2; Seckenheimer Straße 72; Neckarau, Marktplatz 2; Seckenheim, Hauptstr. 110.

451 Geschäftsstellen — Korrespondenten an allen Plätzen der Welt

---

BESUCHT DAS **FAMILIENSTRANDBAD GELTERSWOOG** bei Kaiserslautern
Das schönste Freibad im Pfälzer Wald. Eisenbahn-Haltestelle, Kabinenanlage, Wirtschaftsbetrieb, Parkplatz.

Mit Reichspostwagen nach:
Bad Reichenhall, mit Sonderfahrt nach **Salzburg** und Großglocknerstr., 25. 7. u. 1. 8. (8 Tage) RM 84.–
Kochel-Garmisch, Sonderfahrt nach Innsbruck, 31. 7. und 14. 8. (9 Tage) . . . . . RM 69.–
Füssen - Königsschlösser, Sonderfahrt nach **Innsbruck**-Oberstdorf, 11. 7. und 25. 7. (8 Tage) . . . RM 68.–
Langenargen a. Bodensee, Schwarzwald, Sonderfahrt nach **Luzern, Zürich**, 18. 7. und 1. 8. (7 Tage) . RM 54.–
Große Deutschlandfahrt 1. 8. und 5. 9. (14 Tage) . . . . RM 179.–
Alle Fahrten einschl. volle Verpflegung und Unterkunft in besten Hotels, Bedienung, Kurtaxen usw.
Paris zur Weltausstellung
24. 7. und 30. 7. (5 Tage) einschl. Uebernachten und Frühstück. Devisen vorhanden . . . . . RM 74.–
Anmeldung u. Programme: Südwestd. Reisedienst **Hermann Groh** Mannheim, Qu 2, 7 Fernsprecher 20100

Der NMZ.-Klein-Anzeigenteil ist der Markt der guten Gelegenheiten!

Seriöse Herren erhalt. ein. ant. **Maß-Anzug** (feine Maßkonf.) mit 2 Anprob. u. solid. Verarb. b. günst. Preis. auf **6 Monatsraten**. Verlangen Sie unverbindl. Besuch mit reichh. Kollektion
Friedrich Hehl Maß-Schneiderei
Schwetzingen, Schloßplatz Nr. 7 Fernsprecher 497. Dem Warenkaufabkomm. d. Bad. Beamtenbk. angeschlossen.

Hastreiter's Kräuterkuren gegen **Kropf** u. Basedow
Tee zum Trinken und Umschläge
Unschädl. u. giftfrei. Verl. Sie kostenlos Broschüre 7
Friedr. Hastreiter Gauting bei München

Jeder **Rheumatismus-, Gicht- od. Ischias**kranke wäre mir dankbar, falls er wie sehr viele seiner Leidensgefährten, ebenfalls von seinen Schmerzen befreit würde. Meine Auskunft kostet und verpflichtet z. nichts.
Max Reißner ... Pharmaz. ...

Lest die NMZ

Musikhaus Schwab jetzt **D 2, 7** Planken (Haus der Harmonie)

Zur Neuanschaffung und Ergänzung der **Aussteuer** nur gute **Qualitäten** zu billigen Preisen!
Bettdamast, Haustuch, Halbleinen, Bettinlett, Linon u. Kretonne 80 u. 160 cm breit, Makohatist u. Hemdentuch für Leibwäsche, Fertige Bettwäsche, Damenwäsche in Kunstseide und Batist
Herzberg MITTELSTR. 16 AM MESSPLATZ

Verkäufe

Gelegenheitskauf
Bücherschrank, altd. Stil, 3 m lg., Dipl.-Schreibtisch 160/80, antiker Sessel, Stehlampe, sehr günstig zu verkaufen. Näheres: Seckenheim, Hauptstr. 166, Telefon 472 17. *1923

Mod. Ladeneinrichtung
bes. geeignet für Spez.-Herrenart., mit Reg.-Kasse ausnahmsw. preiswert sofort zu verkaufen. Besuch und Auskunft Q 1, 2. *1945

Fast neue, gr. **Badewanne** in verzk., sehr gut erh. Grammophon m. sehr sch. Platt. bill. abzugeben. N 4, 4, pt. 5673

Sofa, elektr. Schrank gebr., zu verk. Pflügersgrundstr. 12, 2. St. l. *1909

1 kompl. Bett m. Matr., 1 Waschtisch mit Marm. u. Spiegel, ein Nachttisch bill. zu verk. Anzus. bei Glaß, S 6, 8, von 3 Uhr ab. *1958

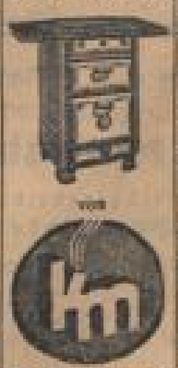
Chaiselongue
Hdarb. noch wie neu, f. 18 ℳ zu verk. Pflügersgrundstr. 8, part. *1890

1 Schreibmaschine **Ideal** fast neu, günstig zu verkaufen. S 4, 20/21, Laden 5907

Aus gut. Haushalt billig zu verkaufen: **Klub-garnitur** (Moquette) tadell. Zustande. **Holzbett** mit Rost, Spiegel, Waschbecken, Küchenmöbel, Steinkrüge, Töpfe, Regale, Gestell mit 96 Schublad. für Werkzeug, Drogen, Kolonialwaren usw. geeignet. *1902
Mayer, Leopoldstraße 6 (D 5).

Wegen Verkleinerung des Haushalts Perserteppiche, ant. Möbel, Oelgemälde, Bücher (Klassik. u. Wissenschaftl.) Koffer u. anderes, nur an Priv. abzugeben 3. 7., nachm. 1–7 Uhr. Werderstr. 28, prt., l. *1779

Alles gelingt auf dem neuen **Voss-Gasherd**



von **Kermas & Manke** Mannheim Qu 5, 3/4 Fernsprecher 227 02 Zahlung auch in 20 Monatsraten

Schäferhündin
Stammbaum, Jungh. dr., sehr schöner Bau, 13 Mon. alt, umständehalber zu verkaufen. Ausk. unt. R Z 22 an d. Geschä. *1909

Nußbaum poliert, **Schlafzimmer** zu verk. *1982 L 4, 9, 1 Tr. r.

1 Waschtisch, 1 Nachttisch, Büfett, 4 Stühle, runder Tisch, Bücherschrank, Sofa *1982 zu verkauf. Anzusehen von 12 bis 4 Uhr. L 14, 1, 3 Tr., r.

Gasherd fast neu, Mam., zu verk. *1973 Eigene Schalle 63 ...

Kaufgesuche

Schrauben, Muttern, Nieten, Scheiben, Splinte, Federringe, Holzschrauben, groß u. klein, kauft Rolle Lehmann, Berlin Spandauer Brücke Nr. 9.

Größeren **Brillantschmuck** gegen sof. Kasse zu kauf. gesucht. Diskretion zugesichert. Dikelhut, M 1, 1a, Breitestr.

Guterhaltene Bücher, Monats- u. Kunst-Zeitschriften sowie ganze Bibliotheken zu kauf. gesucht. Ang. u. B V 106 an d. Geschäftsstelle. 917

Kaufgesuche

Sämtl. Altmaterialien
Lumpen, Eisen, Metalle, Alt-Zinn — Alt-Gummi, Papierabfälle m. Einstampfgarantie, Gebrauchte Flaschen kauft laufend
E. Zwickler, G 7, 48 Tel. 228 63.
Jedes Quantum wird abgeholt.